



3 1761 07449328 9

HANDBOUND
AT THE



UNIVERSITY OF
TORONTO PRESS

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto



8952

BEOWULF.

Heldengedicht des achten Jahrhunderts.

Zum ersten Male

aus dem

Angelsächsischen in das Neuhochdeutsche

stabreimend übersetzt

und

mit Einleitung und Anmerkungen

versehen

von

Ludwig Ettmüller.

Mit einem Kärtchen.

Zürich,

bei Meyer und Zeller

(ehemals Ziegler und Söhne)

1840.

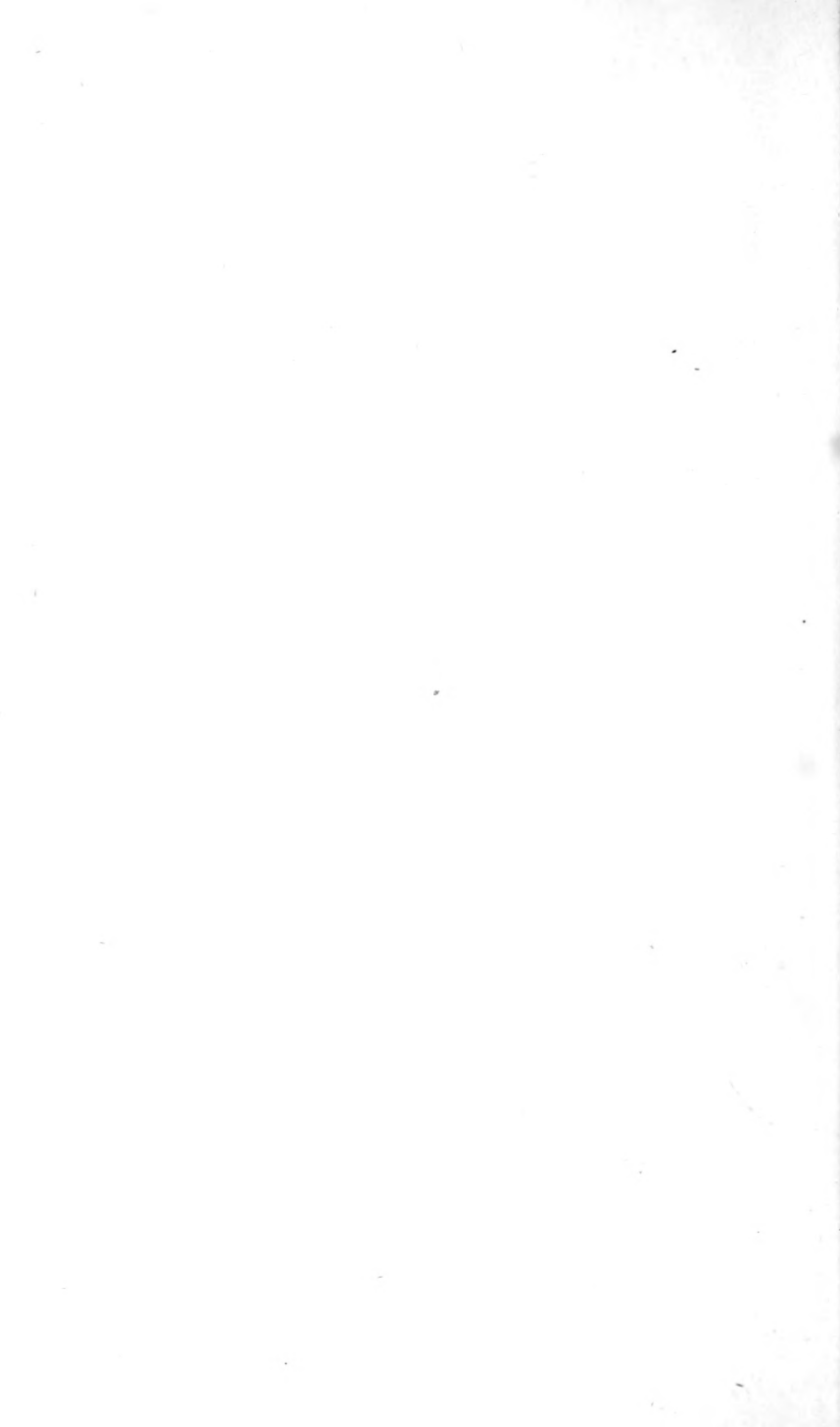
PR
1584
G 4/28

23745
15/11/93

Herren Grafen

Christian Ernst v. Bentzel-Sternau

Excellenz.



Excellenz!

Unter den vielen Büchern, die Ihnen während Ihres langen, ruhmvollen Lebens gewidmet wurden, mögen sich leicht bessere finden, aber wohl kaum eines, das Ihnen mit grösserem Rechte dargeboten ward. Denn immer soll, wie ich glaube, zwischen dem Buche und Dem, mit dessen Namen dasselbe geschmückt wird, irgend eine geistige Beziehung stattfinden. Zwischen Ihnen und meinem Buche nun lassen sich mehrere leicht auffinden. Ich schweige davon, dass die ursprüngliche Heimath der Beowulfsage das schwedische Göthland ist, das

Stammland Ihres Geschlechtes, wonach man also dieses Gedicht etwa als einen freundlichen Gruss der alten Heimath an Sie betrachten könnte; ich erwähne nicht, dass Sie, ein deutscher Dichter im vollen Sinne des Wortes, nothwendig an dem ältesten Heldengedichte des deutschen Volkes Antheil nehmen müssen: denn wenn die wahren Dichter aller Zeiten einander verwandt sind, so muss zwischen den dem gleichen Volke entsprossenen wahren Dichtern die innigste Verbindung bestehen; an alles dieses will ich nicht denken, der Grund, warum grade Ihnen dieses Buch ich widme, ist ein anderer, ein triftigerer. Wie einst Beowulf, der jugendliche Held, die in Sumpf und Moor hausenden

Geister siegreich bekämpfte und von ihrem verderblichen Walten das Land befreite, so haben auch Sie — ich darf es sagen, denn es ist Wahrheit — seit Ihren jugendlichen Tagen aller geistigen Versumpfung kühn die Stirne geboten und erfolgreich sie bekämpft. Wie Beowulf, der greise König der Geäten, den landverwüstenden Feuerdrachen bestritt und erlegte, so bekämpfen auch Sie jetzt noch, da schon greises Haar Ihr ehrwürdiges Haupt schmückt, mit allen Waffen des Geistes kräftigst diejenigen Mächte der Finsterniss, die, weil sie unvermögend sind durch eignes Feuer die Erde zu erhellen, sich, wenn es nur angienge, dazu gerne der Scheiterhaufen bedienen möchten.

*Dieses ist der Grund, warum ich dieses Buch
Ihnen widmete; in ihm beruht auch meine Hoffnung,
dass Sie eben so freundlich dasselbe aufnehmen
werden, als es Ihnen dargeboten wird.*

Geschrieben Zürich, am 9. April 1840.

Ew. Excellenz

ergebenster

Ludwig Ettmüller.

Einleitung.

Das Beowulflied ist in verschiedener Beziehung äusserst wichtig. Zuerst gewährt es uns eine klare Vorstellung von der Beschaffenheit der deutschen Volksdichtung in der Zeit vor Karl dem Grossen; dann giebt es uns Aufschluss über so manche Gestaltung des öffentlichen und häuslichen Lebens nordgermanischer Stämme zur Zeit der Völkerwanderung; endlich liefert es den, wie mich dünkt, unwiderlegbaren Beweis von der Verschmelzung reiner Mythe mit geschichtlicher Sage, ja von dem völligen Uebertritt jener in diese.

Aus jener frühern Zeit ist uns von deutscher Volksdichtung bekanntlich in Deutschland selbst nichts übrig geblieben als das Lied von Hiltibrand und Hadubrand, ein Gedicht, welches den Untergang der ohne Zweifel grossen Menge ähnlicher Dichtungen um so mehr beklagen lässt, als es ungeachtet seiner Lückenhaftigkeit das Grossartige des ältesten deutschen Volksgesanges deutlich uns vor Augen stellt. Um so mehr also, wie mich dünkt, müssen wir uns Glück wünschen, dass England durch sein Beowulflied unsern Verlust einiger Massen zu ersetzen im Stande ist. Ueber das öffentliche und häusliche Leben unserer Vorfahren finden wir zwar in den Geschichtschreibern des Mittelalters bald kürzere Andeutungen, bald ausführlichere Nachrichten, beide von grossem Werthe; auch gewähren uns die alten Gesetze der germanischen Stämme nicht selten tiefe Blicke in das Thun und Treiben derselben, in die Verfassung und Einrichtung ihres Staates und Hauses, in ihrea Glauben und in ihre Bildung: aber was ist diess alles gegen ein Gemälde, welches durch seine Wahrheit, durch die Frische seiner Farben uns ganz anders ausspricht und belehrt als jene vereinzeltten blassen Züge es vermögen? Wie belehrend endlich wird nicht das Beowulflied für die Geschichte unserer alten epischen Dichtung! Bekannt-

lich giebt es zwei Quellen derselben, Geschichte und Mythos. Unter den Epen, die ich geschichtlich nennen möchte, verstehe ich aber keineswegs solche, die aus der geschriebenen Geschichte geschöpft wurden, wie mehrere der neuern, sondern solche, die dadurch entstanden, dass das Volk selbst geschichtliche Ereignisse nach seiner Art und Weise auffasste, unbewusst mehr oder minder umgestaltete und in dichterischer Form von Geschlecht auf Geschlecht fortpflanzte. So allein ist es zu erklären, wie das Volk lange Zeiten hindurch, bis zur Verbreitung rein geschichtlicher Kenntnisse und somit des geschichtlichen Sinnes, an seine Gedichte als an wahrhaftige Darstellung ehemaliger Ereignisse glauben konnte. Mythische Epen dagegen sind mir diejenigen, welche dadurch entstanden, dass das Volk in Folge des Christenthumes seine Götter entweder geradezu in menschliche Helden verwandelte, oder aber Thaten der Götter geschichtlichen Helden beilegte. Wenn hier von einer Verwandlung der Götter in Helden die Rede ist, so versteht es sich von selbst, dass nicht die allgemeinen grossen Götter, Wödan, Thunar, Fróho u. s. w., sondern nur die minder wichtigen Stammgottheiten gemeint sind. Die obern Götter waren als viel zu mächtige, übermenschliche Wesen anerkannt, als dass sie jemals hätten als Menschen betrachtet werden können. Diese blieben nach wie vor übermenschliche Wesen, da sie unmöglich so auf einmal aus dem Bewusstsein der Menschen verdrängt werden konnten; sie wurden aber ihrer guten, menschenfreundlichen Eigenschaften von den christlichen Priestern beraubt und dem Volke als Teufel dargestellt. Daher ist noch heute die Verwünschung «der Donner soll dich holen», eben so viel als «der Teufel soll dich holen», und die Abrenuntiatio diaboli sagt im gleichen Sinne: *«Ec forsacho allóm diaboles wecum end wordum, Thunare ende Wódne and Saxnôte end allém thém unholdum the hirá ginótas sint 1)»*. — Anders verhält es sich mit den

1) D. i. Ich entsage allen Teufels-Werken und Worten, dem Thunar und Wóden und Saxnót und allen den Unholden, die deren Genossen sind.

Göttern eines einzelnen Stammes oder niederen Ranges; diese waren sicher, zum Theil wenigstens, vergötterte Helden, Söhne eines Gottes und eines Sterblichen, dem Christenthume minder gefährlich, daher weniger dem Hasse christlicher Priester ausgesetzt und demnach fähig, in den Rang menschlicher Helden wieder zurückzutreten. So verhält es sich mit Sigufrið, so mit Beowulf; bei diesem schimmert sogar die göttliche Natur weit deutlicher hindurch als bei jenem: aber gerade deshalb kann er auch zu einem Beweise für die einstige Göttlichkeit des Sigufrið dienen. 2)

Auch von der zweiten Art der Mythenverwandlung, dass nämlich Thaten der grossen Götter auf menschliche Helden übertragen wurden, liessen sich leicht Beispiele beibringen. Namentlich ist es Dietrich von Bern, der bald den Wöðan (als wilder Jäger), bald den Thunar (als Riesentödter) vertritt. Auch der ihm beigelegte Feuerathem, den die späteren Sagen dadurch erklären wollen, dass sie den Held zu einem Sohne des Teufels machen, dürfte wohl ursprünglich dem Thunar angehört haben. Eben so verhält es sich mit Olaf dem heiligen, König von Norwegen, worüber das Nähere in Grimms deutscher Mythologie S. 505, 519—520 nachzulesen ist.

Ich will jetzt versuchen darzuthun, dass die Beowulfsage ursprünglich ein Mythos war und dass dem Held derselben göttliche Wesenheit zukam. Im Allgemeinen folge ich Hrñ. Kemble's Darlegung.

Dem Beowulfliede geht eine Art von Einleitung voran

2) *Übrigens erkennt man deutlich, dass die Verwandlung des Mythos vom Beowulf in eine Heldensage in eine Zeit fiel, die dem Heidenthume noch nahe stand. Selbst der Sigurðh der heidnischen Eddalieder ist weniger übermenschlich als Beowulf: ein Umstand, der auch als ein Beweis dafür gelten kann, dass die Sage von Sigurðh dem Norden ursprünglich nicht angehörte, dass sie, vielleicht erst nach mehrfacher Überarbeitung, dahin gebracht ward. Aber erst in unserem Gedicht von der Nibelunge Noth ist die Verwandlung des Mythos in Heldensage vollendet, und zwar dadurch vollendet worden, dass der ursprüngliche Kern des Mythos, der Drachenkampf, so gut als gänzlich beseitigt ward.*

(V. 1.—V. 52), die einen anerkannten Mythos enthält und mit dem Gedichte selbst in keinem nothwendigen Zusammenhange steht. Es ist der Mythos von Skild, dem Stammvater der Skildinge, d. h. der alten dänischen Könige. Aber als Stammvater des Herrschergeschlechtes ist er auch zugleich Stammvater des Volkes, denn Herrscher und Volk sind Zweige des gleichen Stammes, — und so werden nicht nur die Könige der Dänen, sondern auch diese selbst Scildingas, altnord. Skiöldungar, genannt. Andere Belege dafür sind: die Skilfinge, Scilfingas, Skilfingar, die Könige der Swéen (Swëón, altnord. Svíar; der Name «Schweden» entstand aus Swëothëód, altnord. Svithiod, d. i. Swéen-Volk), und diese selbst; ³⁾ die Nibelunge, altnord. Niflungar, die Franci Nebulones; die Amalunge, die Könige der Ostgothen und diese selbst; die Herelingas, Harlunge, die Heruler, die Westfälinge u. s. w., alles Patronymika, die einen Skilfo, Nifil, Amala, Herula, Westfal (= Westfalah, Westerfalah) voraussetzen. Da nun aber ohne Zweifel alle deutschen Stämme (von den Gothen, Angeln, Sachsen, Dänen und Schweden wissen wir es) den Ursprung ihrer Könige von Wôden, dem ersten der Götter, ableiteten, so folgt hieraus die wenigstens halbgöttliche Wesenheit der ältesten Stammkönige.

Was nun die Einleitung des Beowulfliedes von Skild erzählt, das erzählen mehrere Schriftsteller des Mittelalters von Sceáf, Scëf, Sceáfa, dem Vater Scildes. Die von Hrn. Kemble aus Handschriften englischer Bibliotheken mitgetheilten Stellen lauten:

1) *Ipse Scëf cum uno dromone advectus est in insulam Oceani quae dicitur Scani, armis circumdatus, eratque valde*

3) *Auch die deutsche Heldensage kennt noch ihren Schilbung, d. i. Schilbes Sohn, und zwar kennt sie ihn als einen Bruder Nibelunges. Merkwürdig ist es jedoch, dass der Name Skilding auch im Beowulfliede in weiterer Bedeutung gebraucht wird, als ihm eigentlich zukommt. Nicht nur Hengest, Hnæf, Jutenhäuptlinge (Hökinge), werden Scildingas genannt, sondern auch Beowulf selbst trägt einige Male den Namen Skilding. Ähnlich heissen in der Nibelunge Noth die Burgunden einige Mal Nibelunge.*

recens puer, et ab incolis illius terrae ignotus, attamen ab eis suscipitur et ut familiarem diligenti animo eum custodiunt et post in regem eligunt, *Aethelw. Bk. 5. ch. 5.*

2) Iste (Sceáf), ut fertur, in quendam insulam Germaniae Scandzam, de qua Jordanes, historiographus Gothorum, loquitur, appulsus navi sine remige puerulus, posito ad caput frumenti manipulo, ideoque Sceáf nuncupatus, ab hominibus regionis illius pro miraculo exceptus et sedulo nutritus, adulta aetate regnavit in oppido, quod tunc Slavic, nunc vero *Hai-theby* appellatur: est autem regio illa Anglia vetus dicta, unde Angli venerunt in Britanniam, inter Saxones et Gothos (*Jutas?*) constituta. *Gul. Meld. Bk. Z. c. 2. MS. Bibl. Cant. li. 2, 5.*

5) In nomine domini nostri Jesu Christi. Incipit linea Saxonum et Anglorum descendens ab Adamo linealiter usque ad Sceáfeum, de quo Saxones vocabantur (etwa Scéfigas?), usque ad Hengistum et ab Hengisto usque ad Edvardum quartum regem Angliae post conquestum, breviter compilata. Iste Sceáfeus, ut dicunt, sive qua fortuna commissus, sive aliud quid causa fuerit hujus rei, ad insulam quendam Germaniae, Scandeam nomine appulsus, puerulus, in nave sine remige inventus est ab hominibus dormiens, posito ad caput ejus frumenti manipulo, exceptusque pro miraculo, cognominatus ex rei eventu Sceáf, quod latine dicitur manipulus frumenti. Solicite ergo educatus etc. etc. *Bibl. publ. Gg. 4. 23.*

Damit nun stimmt überein das Saxon Chronicle (a. D. 854.), welches an die Spitze der westsächsischen Könige setzt: Sceáf, se vās geboren in dhære ēarce Noë ⁴⁾. Die Anknüpfung des Mythos an die Bibel darf nicht auffallen, es war diess bei den angelsächsischen Geistlichen ein ganz gewöhnliches Verfahren,

⁴⁾ Die Chronol. Saxon. ed. Wheloci giebt von Wöden aufwärts: Vöden Fríðhvalding, Fríðhvald Freárinig, Freávine Fríðhvalfing, Fríðhvalf Finning, Finn Godvulfing, Godvulf Geátig, Geát Tietvaing, Tietva Beáving, Beáv Sceldvaing, Sceldva Heremöding, Heremöd Itermoning, Itermon Hvarraing, se vās geboren in dhære ēarce Noë. — Dieser Hvarra kommt sonst nirgends vor und ist wohl verschrieben für Hathra; Hcala, Beadrig (Bedrig) Sceáf fehlen bei Whelok demnach. Vgl. Grimm, Angelsächs. Stammtafeln.

wie sowohl das Beowulflied als auch der Traveller's song (oder Scôpes vidsídh richtiger genannt), davon Zeugniß geben. Die Fornmannasögur, 3, 259 dagegen stimmen zu unserm Gedichte, indem sie weder Angeln noch Sachsen einmischen, vielmehr den Skiöld ausdrücklich Scânúnga god nennen; die Skânúngar aber sind die Einwohner von Schoonen. — Auch die Langobarden haben auf Sceáf Anspruch, denn in Scôpes vidsídh heisst es «Sceáfa völd Longbæardum.» Merkwürdig ist es übrigens, das die altnordischen Quellen nur bis Skiöld zurück gehen und mit Uebergehung von Sceáf jenem sogleich den Odhin zum Vater geben, womit das Beowulflied nur insoweit übereinstimmt, dass es auf Scild überträgt, was eigentlich von dessen Vater Sceáf gilt, somit dem Sohne die grössere Wichtigkeit beilegt.

Was will nun aber dieser Mythos von Scild an der Spitze des Liedes von Beowulf, da dieser ja nicht zu dem Volke der Dänen, sondern zu den Geäten gehört, und das Gedicht auch keineswegs die erstern, sondern die letztern verherrlichen will? Ich war früher der Meinung, Beowulf, Ecgtheówes Sohn, sei als wiedergeborener Beowulf, Scildes Sohn, anzusehen, wie das nordische Heidenthum mehrere solche Wiedergeburten kennt ⁵⁾; allein diese Ansicht verwerfe ich jetzt, da sich durchaus keine Beziehung zwischen den beiden Beowulfen auffinden lässt, welche jedoch bei allen Wiedergeburten Statt findet und Statt finden muss. Ich glaube jetzt vielmehr, die Verbindung des Mythos von Scild mit dem Beowulfliede sei eine rein zufällige oder willkührliche, d. h. durch keine innere Nothwendigkeit bedingte. Denn da nicht Hrôdhgâr, der Nachkomme Beowulfes des Scildinges, sondern Beowulf, der Sohn Ecgtheówes, des Wægmundinges, Hauptheld des Gedichtes ist, so scheint auch nur dessen Abstammung zu Anfange des Gedichtes Platz finden zu dürfen, nicht aber diejenige einer Nebenperson. Schon hierin, dünkt mich,

⁵⁾ Man sehe die Helgilieder der Edda, das dritte Lied von Sigurdh, Str. 43; der Brynhild Helfahrt, Anmerkung 13, 14 meiner Übersetzung.

liegt ein Beweis, dass das Beowulflied nicht von einem Dichter organisch gebildet, sondern aus einzelnen Volksliedern zusammengesetzt ward, für welche Ansicht sich später noch andere Gründe ergeben werden. Aber auch so kann man dem Vereiniger der einzelnen Lieder kein grosses Kunstgeschick zugestehn; er würde sonst wenigstens diesen Mythos dazu benutzt haben, die Verwandtschaft zwischen Geáten und Dänen darzustellen, was leicht auszuführen war.

Die Stammtafeln der angelsächsischen Könige geben nämlich den hier ungern entbehrten Beweis von der Verwandtschaft zwischen Scild und Geát. Sie gehen bekanntlich nicht bloss — wie die altnordischen — bis zu Wóden (Odhin) zurück, sondern geben diesem noch theils vier, theils acht, theils sogar sechszehn Ahnen (von denen einige im Beowulfliede als Häuptlinge germanischer Stämme erscheinen), und zwar folgende:

1 Sceáf	9 Tætwa
2 Bedwig	10 Geát
5 Hwala	11 Godwulf (al. Folcwald) ⁶⁾
4 Hathra	12 Finn
5 Itermón	15 Fridhuwulf
6 Heremód	14 Freáwine (al. Freáláf)
7 Sceldwa (Scild)	13 Fridhuwald
8 Beáw (Beowulf I.)	16 Wóden.

Zu bemerken ist, dass andre Sceáf zwischen Heremód und Sceldwa, mit unserm Gedichte übereinstimmend, einschoben, so dass dann Bedwig die Reihe beginnt. Statt Beáw finden sich in andern Handschriften die Formen Beáwa, Bëo, Bëowine, Bedwius, Beir und Biar. Die wichtigsten dieser Namen nun für uns sind Sceáf, Heremód, Sceldwa, Beáw, Geát, Finn, da sie es sind, denen wir im Beowulfliede gleich-

⁶⁾ *Wahrscheinlich ist Folcwald in den Verzeichnissen einst ausgefallen, dann jedoch eingeschoben, dafür aber Godwulf weggelassen worden. Sie gehören jedoch beide in das Verzeichniss und zwar so, dass Folcwald zwischen Godwulf und Finn seine Stelle findet.*

falls begegnen. Wir wollen zuerst Geát als den wichtigsten in Betrachtung ziehen. Geát selbst tritt nun zwar im Beowulf-liede nicht auf; aber nicht ist ausser Acht zu lassen, dass der Geáten König Beowulf, der Sohn Wægmundes, einige Mal den Namen des Stammvaters, Geát, trägt. Dass Geát aber der Name eines germanischen Gottes war, folgt nicht nur daraus, dass er unter den Vorfahren Wódens erscheint, sondern auch daraus, dass ihn Jornandes als den Stammvater der gothischen Könige, der Amaler, aufstellt: *«Gothi magná potiti per loca victoriá jam proceres suos, quasi qui fortuná vincebant, non puros homines sed semideos, i. e. Anses (d. i. goth. Anseis, altnord. Æsir, ahd. Ensi) vocavere. — Horum, ut ipsi suis fabulis (= Gedichten, Liedern) ferunt, primus fuit Gapt 7)»*. Die Handschriften geben zwar Gapt, was aber offenbar, da das gothische v dem latein. p sehr ähnlich, verschrieben ist, und Gapt heissen soll; Gapt aber ist Gáuts, angelsächs. Geát, altnord. Gautr, ahd. Gauz, Góz. Wie nun Gáuts durch Jornandes als gothischer Gott, Ans, erwiesen ist, so wird der angelsächsische Geát, Geáta gleichfalls durch Asser und Henricus Huntind. als ein Gott der Angelsachsen bezeugt: *«Geáta, sagt der erste, quem jam dudum pagani pro deo venerabantur»*, der andre: *«Geáta, quem dixerunt filium dei, scilicet alicujus idoli.»* Aber noch mehr. In dem altnord. Grimnis mál, Str. 52 sagt Odhin von sich selbst:

*Öðinn ec nu heiti, Yggr ec áðan hét,
hétumz Thundr fyri that;
Vacr oc Scilfingr, Vafudhr oc Hropta-tyr,
Gáutr ot Jáler meðh godom;*

7) Hieraus folgt auch, dass die Gothen, (Gutans, Gutthans, (Gotones, Gothi, Γότῶν) mit den Geáten, (Geátas, Gáutós, Γαυτοί) in enger Stammverwandtschaft stunden, wenn sie auch nicht dieselben waren. Das Jornandes die Anseis semideos nennt, hat seinen Grund in der Christlichkeit desselben. Spätere, noch christlichere Schriftsteller machen sie sogar zu Teufeln. Ob übrigens Jornandes damit recht habe, dass die Gothen ihre alten Könige und Helden vergötterten, das lasse ich dahingestellt sein, zweifle jedoch daran.

Ofnir oc *Swáfnir*, er ec hygg orðnir sé
allir af einom mer 8).

Ferner *Vegtams-qvidha* 6. heisst es:

Upp reis Óðhinn, alda gautr,
oc han á Sleipni södul um lagði 9).

Und ebendasselbst XVIII.

Ertattu Vegtumr, sem ec ádr hugðac:
heldr ertu Óðhinn, alda gautr 10).

Endlich sagt *Skaldskaparmál* 65:

*Gotnar eru kalladhir af heili konungs thess er Goti er
nefndr, er Gotland er vidhkennt; hann var kalladhr af nafni
Óðhins oc dregit af Gautz nafni, thvi at Gautland edhu Got-
land var kallat af nafni Óðhins, en Svithiod af nafni Svithurs,
that er oc heiti Óðhins 11).*

Die göttliche Wesenheit *Geátes* — ahd. würde der Name
Gauz, *Gôz* lauten, 12) — wird nun wohl keinem Zweifel mehr

8) D. i. *Odhin* ich nun heisse, *Ygg* ich ehemals hiess,
ich hiess *Thund* vordem,
Wak und *Skilfing*, *Wafudh* und *Hropta-ty*
Gaut und *Jalk* bei den Göttern (oder: bei den *Gothen*)
Ofnir und *Swáfnir* *) — die, mein' ich, Ursprung haben
all' aus Einem, mir.

9) D. i. *Aufsprang Odhin*, der *Alter* (*Weltalter*) *Schöpfer*,
und auf *Sleipmir* er den *Sattel* legte.

10) D. i. *Nicht bist du Wegtam*, ein *Wah* mich täuschte,
vielmehr bist du *Odhin*, der *Alter* *Schöpfer*.

11) D. i. Die *Goten* sind genannt nach dem Namen des Königs,
welcher *Goti* genannt ist, womit *Gotland* zubenannt ist; er war be-
nannt nach dem Namen *Odhins*, und (dieser Name) hergenommen
von dem Namen *Gaut*, weil *Gautland* oder *Gotland* war geheissen
nach dem Namen *Odhins*, aber *Swithiod* nach dem Namen *Swithurs*,
der auch ein Name *Odhins* ist.

12) Vgl. *Graff*, althochdeutsch. *Sprachschatz* IV., 174, 280,
der jedoch *GIUTAN* nicht als *Wurzel* annimmt.

*) Hängt *Swáfnir* mit *Swáfas*, *Swábá*, *Suevi* zusammen?

unterliegen. Die Bedeutung des Namens ist unschwer anzugeben; er ist von dem Präteritum des Zeitwortes *giutan*, *gaut* (ahd. *giozan gôz*) abgeleitet, und bedeutet soviel als Giesser; gewiss eine schickliche Benennung eines Gottes, der das Weltall gleichsam ausgegossen hat (*alda gautr*).

Aber nun ist noch die Frage zu beantworten, ob *Geát* und alle andere Namen der Ahnen *Wódens* nur Beinamen *Wódens* sind oder selbständige, von ihm unterschiedene Wesen bezeichnen? Hr. Kemble ist geneigt, ersteres anzunehmen, wahrscheinlich gestützt auf die altnordische Genealogie (Grimm, Stammtafeln XX—XXII), worin mehrere Beinamen *Thôrs* als Namen seiner Abkömmlinge angegeben werden; allein da von allen oben mitgetheilten Namen nur *Geát* sich als *Wódens* Beiname beweisen lässt, so scheint mir solche Annahme etwas gewagt. Zwar will ich nicht verschweigen, dass man allenfalls noch in *Tætwa* einen angelsächsischen Beinamen *Wódens* erblicken könnte, insofern man nämlich auf den altnordischen Beinamen *Odhins*, *Her-teitr*, Rücksicht nähme. Allein das einfache *teitr*, ahd. *zeiz*, findet in den nordischen Quellen sich nirgends als Beiname eines Gottes. *Herteitr* besagt *numen exercitibus placidum*.

Dagegen sind unter den oben angeführten Namen noch einige, die vielleicht Beinamen anderer Götter waren. Vor allen gehört hierher *Folevald*, oder *Folevalda*. Wir ersehen nämlich aus *Skirn.* 5, dass *Frey* (*Frô*, *Freá*), den Beinamen *Folevaldi goda*, d. i. Kampfwalter der Götter, führte. Ob auch *Freáwine*, *Freáláf* auf *Freá* zurückzuführen seien, will ich nicht entscheiden, obgleich wir sahen, dass *Beáw*, *Bëo*, *Bëowine* und *Beowulf* dasselbe Wesen bezeichnen.

Hwala (mit *hväl*, *balæna*, zusammenhangend) und *Hathra*, wage ich dagegen nicht mit *Wali*, dem Sohne *Odhins*, und *Heidr* einem Thursen zusammen zu stellen. Bei *Hwala* und *Wali* hindert das anlautende *H* (nur eine Handschrift bietet das entsprechende *Wala*, alle andern entweder *Hwala*, *Gwala*, *Guala*, *Gulla*), bei *Hathra* und *Heidr* die Ungewissheit, ob dem angelsächsischen Worte *a* oder *â* gebühre. Das *th* würde nicht hindern, da man den Namen auch *Hatra*, *Hadra*, *Athra*,

Adra geschrieben findet. Nun haben wir noch Heremôd, Sceldwa, Beáw (Beowulf) und Finn in Betrachtung zu nehmen. Dass Sceldwa derselbe ist, den das Beowulflied Scild und die altnordischen Quellen Skiöld nennen, bedarf keines Beweises. Allen drei Formen des Namens liegt ein älteres Skildus zu Grunde. Dass die angelsächsischen Stammtafeln Sceldwa'n zu einem Sohne Heremôdes, das Beowulflied Scild zu einem Sohne Sceáfes, die altnordischen Mythen Skiöld zu einem Sohne Odhins machen, verschlägt auch nichts. Die Göttlichkeit Sceáfes ist bereits dargethan, und diejenige Heremôdes ist leicht zu erweisen. Denn wie ihn die angelsächsischen Stammtafeln als einen Vorfahren Wódens zeigen, so nennen ihn die altnordischen Quellen einen Sohn Odhins und den Herold der Götter. Es verhält sich demnach mit Heremôd wie mit Scild; dem Einen ist er ein Vorfahre, dem Andern ein Sohn des obersten Gottes, jedenfalls also selbst göttlicher Art, ein Gott.

Aber eine andere Frage ist es, ob der Heremôd, der im Beowulfliede vorkommt, derselbe sei, den die angelsächsischen Stammtafeln und skandinavischen Mythen kennen. Es lassen sich Gründe dafür und dagegen aufstellen. Dafür spricht, dass er mit andern Personen unsers Gedichtes das gemein hat, dass er in den Stammtafeln erscheint, ferner dass er nicht in unserm Gedichte allein mit dem gleichfalls mythischen Sigemund ¹⁵⁾ zusammengestellt wird, sondern auch im altnordischen Hyndlu-líod. Dasselbst lesen wir Str. 2.

¹⁵⁾ *Sigmundes göttliche Art folgt nicht nur aus dem, was die Edda Sæmundar und die Volsunga-Saga von ihm erzählt, sondern auch aus seinem Stammbaume, den die Scerris-Saga mittheilt. Er lautet: Thórr, Jórekr, Eredeir (Eyndridli?) Vingithórr, Vinger, Módi, Magni, Seseþ (al. Seseþ, d. i. Scēþ, Sceáþ), Bedwig, Atras (d. i. Hathra), Trinam (= Itermon) Hermódr, Skiöldr, Biar (= Biav, Beav), Godolfr (= Godwulf), Finn, Friðlafr (= Freátâf), Odhinn, Sigi, Rerir, Volsungr, (d. i. Wälse), Sigmundr, Sigurðr Fasnis bani. Da nun Sigi als König der Franken (wie auch in der Edda noch Sigmundr) bezeichnet wird, so ist abermals der Ursprung eines deutschen Volkes auf Wóden zurückgeführt. Merkwürdig ist hierbei übrigens die Vermischung des Ge-*

*Gaf hann (Öðinn) Hermóði hialm oc brynju,
en Sigmundi sverdh at thiggja ⁴⁴⁾.*

Dagegen aber lässt sich anführen, dass die Edda von ihrem Hermód, dem Herolde der Götter, nichts erzählt, was mit dem im Beowulfliede über Heremód mitgetheilten in Uebereinstimmung gebracht werden könnte. Heremód kommt im Beowulfliede an zwei Stellen vor, V. 912 ff. und V. 1724 ff. Am ersten Orte erscheint er in Verbindung mit Sigemunde; in der andern Stelle erfahren wir, dass er Ecgwela's Sohn und ein König der Dänen war ⁴⁵⁾. Beide schildern ihn als einen gewaltigen, aber rauhen und gewalthätigen Krieger; beide sagen, dass er aus seinem Reiche vertrieben worden sei. Nach der ersten Stelle ward er in der Eóten, seiner Feinde, Gewalt durch Trug gebracht, nach der zweiten zog er sich, nachdem er seine Sippen ermordet, in die Einsamkeit zurück. Beides lässt sich vereinigen, denn die Meinung ist wohl, dass ihn, den Einsamen, seine Feinde in ihre Gewalt bekamen. Nichts von allem diesem passet auf Hermód, den Herold der Götter; dagegen ist wohl kein Zweifel, dass der Hermód des Hyndluliods und der des Beowulfliedes einer und derselbe sei, da beide Gedichte ihn mit Sigmund in Verbindung bringen. Unentschieden will ich es lassen, ob dieser Hermód auch der Heremód der angelsächsischen Stammtafeln sei. Die verschiedenen Namen des Vaters bestimmen mich nicht dazu, da ja auch Skild bald als Sohn Odhins, bald als Sceáfes, bald als Heremódes Sohn aufgeführt wird; allein wir wissen zu wenig, um mit Gewissheit auf die Einheit derselben schließen zu können.

Wir kommen zu Beowulf oder Beaw, wie ihn die Stamm-

schlechtes von Thór mit dem von Odhín, und dass mehrere eddaische Beinamen Thórs hier als Namen seiner Söhne erscheinen, nämlich Eyndriðli, Vingthórr; Móði und Magni sind auch nach der Edda Thórs Söhne. Vgl. Grimm, Stammt. XXI. ff.

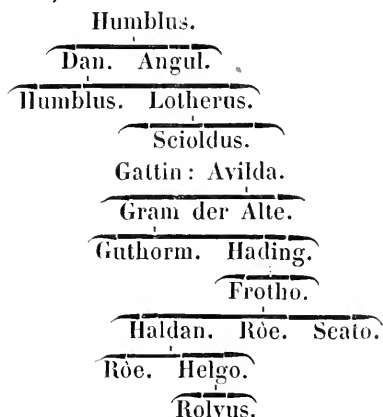
⁴⁴⁾ D. i. Er (Odhin) gab Hermóde Helm und Brünne,
aber Sigemunde ein Schwert zur Habe.

⁴⁵⁾ Saxo Gram. kennt keinen Dänenkönig Heremód.

tafeln nennen. Zwei Helden dieses Namens treten in unserm Gedichte auf, Beowulf, der Sohn Scildes, und Vater Healfdenes (Halldans) und Beowulf, der Sohn Ecgtheówes, der Wægmunding, d. i. Wægmundes Abkömmling. Der erste ist König der Skildinge, der Dänen, der andere König der Geäten. Der erste hat im Beowulfliede nichts Mythisches an sich, wohl aber anderwärts. Die verschiedenen Formen seines Namens sind oben angegeben und sollen später besprochen werden. Seine Söhne werden genannt in einer Handschrift des Trin. Coll. zu Cambridge, welche Stammtafeln enthält: Cinrincius, Gothus, Jutus, Suethedus, Dacus, Wandalus, Gethus, Fresus, Geáthus. Damit stimmt eine Pariser Handschrift von gleichem Inhalte überein, nur dass sie statt Gethus Ehecius giebt. In beiden Handschriften liest man dazu folgende Randbemerkung: *Ab istis novem filiis Boerini, (d. i. Beowini) descenderunt novem gentes septentrionalem inhabitantes, qui quondam regnum Britanniae invaserunt et obtinuerunt, Saxones, Angli, Juthi, Daci, Norwagenses, Gothi, Wandali, Geáti et Frisi* (Kemble, *postscript to the preface*, p. VIII.)

Man sieht leicht, dass die Namen der Volkstämme zu den Namen der Söhne nicht genau stimmen und auch sonst noch Ungeeignetes mit unterläuft. Die Namen Gothus, Gethus und Geáthus bezeichnen ohne Zweifel einen und denselben, Geát, den, wie wir bereits sahen, sowohl Gothen als Geäten als Stammvater anerkennen. Dacus ist der Dan Saxo's, auch von ihm an die Spitze der dänischen Könige gestellt. Suethedus ferner scheint eine verunglückte Bildung der Gelahrtheit. Svithiod bedeutet Sweo-Volk und aus Svithiod ward Suethedus gemacht. Auch weiss ich nicht, ob sich ein Fresus als mythischer Stammvater der Frisen dürfte behaupten lassen; der zuweilen vorkommende Name Friso scheint mir zum Beweise nicht hinlänglich. Cinrincius endlich ist wohl nur Cynerinc, Cynric, der Sohn Cerdic's († 554) und König der Westsachsen. Die obigen neun mythischen Stammväter dürften demnach wohl auf nachstehende drei oder vier, höchstens fünf, zu beschränken sein, nämlich Geát, Jut (Iót, Eót), Wandal und

vielleicht Dan und Friso. Aber wenn auch nur Geát, Jut und Wandal als Beowines Söhne anzunehmen wären, sie reichten hin, seine Göttlichkeit ausser Zweifel zu setzen. Denn da Geát bereits als Gott nachgewiesen ward, da Jut (Iót, Forn-iót, der alte Iót) selbst nach der Edda ein Gott ist, so wird auch dem Wandal ¹⁶⁾, dem Stammvater der Wandalen, in angelsächsischen Gedichten Vendlas, Venlas genannt, die göttliche Wesenheit nicht abgesprochen werden können. Wie sollte nun aber der ein Gott nicht sein, der drei Götter, oder doch wenigstens göttliche Helden zu Söhnen hat? Man wird also Seildes Sohn Beowulf als einen Gott anzuerkennen haben. — Aber der Gott ward in den Kreis der Heldensage gezogen, ward zum Helden und erhielt nun einen Sohn menschlicher Art zugetheilt, den Healfdene, in altnordischer Zunge Halfdan genannt. Anders ist Halfdans Abstammung bei Saxo Gram. angegeben, nämlich:



Wir lernen hieraus, dass altdänische Sagen die Dänen und Angeln von einem Stammvater herleiten, dass Rõe, Haldans (= Halfdans) Sohn, der Hrôðhgâr des Beowulfliedes ist,

¹⁶⁾ Wandal bedeutet Viator. Ich erinnere an die eddaischen Beinamen Odhins Gangrâðr und Vegtamr, Gangleri und Fastridr, welche alle auf das Wandern Odhins (d. i. des Wanderers) Bezug haben.

der Rôeskelda (Heorot, [ahd. hiruz, nhd. Hirsch,] in unserm Gedichte genannt), erbaute, und dass Saxo's Rolvus und der Hrôðhwulf (Rudolf) des Beowulfliedes einen und denselben bezeichnen.

Wieder in anderem Verhältnisse zeigt den Halfdan das Hyndlu-liod, ein Gedicht, das mit dem angelsächsischen Scôpes vidsídh viel Aehnlichkeit hat. Ottar und Angantyr (Othere und Ongentheów? — aber Ohtere ist Ongentheówes Sohn. Dagegen kennt das Beowulflied einen Krieg Eádgilses und Eánmundes [Eimund?] der Söhne Ohteres und Enkel Ongentheowes, gegen Weohstân, seinen ältesten Sohn und Nachfolger) streiten um die Erbschaft; da geht Freyja, Ottars Beschützerin, mit diesem zur Hyndla, dass sie ihm seine Abkunft kund mache; sie solle reden von den Geschlechtern der Könige, *«er frá godum kvómu* — die von den Göttern abstammen.» Da heisst es nun Str. 41. ff.

Du bist, Ottar, Innsteins Geborner,
aber Innstein war Alfes des Alten,
Alf war Ulfes, Ulf Sæfari's,
aber Sæfari Swan's des Rothen.

Mutter hatt' der Vater dein, die Münzenziere:
sie hiess, halte ich, Hlêdis die Göttin;
Fródi war ihr Vater und Friant Mutter:
all' diese Abkunft zählte zu den Uebermensen.

Ali war einstens der Erste der Männer,
Halfdan vordem der Höchste der Skiöldunge;
kund war'n die Kämpfe, so die Kühnen fochten,
es hallten seine Thaten durch die Himmelsräume.

Er stärkte sich durch Eimund, den Ersten der Männer,
und fällte Sigtrygg mit sehrenden Ecken;
zu eignen gieng er Almweig, die Erste der Frauen,
sie zeugten und zogen zehen Söhn' und acht.

Daher stammen die Skiöldunge, daher die Skilfinge,
Daher die Audblunge, daher die Ynglinge,
Daher der Heldenstamm, daher der Hersenstamm,
die grösste Männerauswahl in Mittelgart:
das ist all' dein Ursprung, Ottar, Heimling!

Hier erhalten wir denn folgende Stammtafel.

Swan der Rothe.

Sæfari. (Klypr.)

Ulf. (Ketill.)

Alf. Frôdi. Friant.

Innstein. Ilêdis. Halfdan. Ali.

Ottar Gattin: Almweig,
Eimundes und
der Hildigunn
Tochter.

Achtzehn Söhne, von denen
die Skiöldunge, Skilfinge,

Audhlunge, u. s. w. abstammen.

Hier erscheint demnach selbst der geschichtliche Halfdan völlig mythisch. Er heisst der Stammvater der nordischen Königsgeschlechter und seine Schwester Ilêdis gradezu eine Göttin (gydja), es wäre denn, dass Gydja hier nicht Göttin, sondern, wie auch sonst wohl, Priesterin bezeichne. Aber Ilêdis bedeutet Meergöttin (Hlêr, Oceanus, dis, nympa).

Es wird nun wohl keines Beweises mehr bedürfen, dass wir uns hier überall auf mythologischem Gebiete befinden, und dass, wenn auch Beowulf, Scildes Sohn, in unserm Gedichte nichts Mythisches an sich zu tragen scheint, er doch nichts desto weniger ein mythisches Wesen ist.

Um desto mythischer erscheint jedoch Beowulf, Eegthëowes Sohn. Er wird nicht nur in frühester Jugend verkannt und verachtet, wie Sigufrið, was immer ein Merkmal göttlichen Heldenthumes ist, sondern gleich diesem bekämpft er auch, noch ein Jüngling, menschenfeindliche Ungeheuer. Nichse, (Nicoras, adh. Nihhussà) sind es, die er auf dem Grunde des Meeres erlegt. Später fället er Grendeln, einen Geist der Moore bewohnt, in Heorot und gleich darauf dessen Mutter in ihrer Wohnung auf dem Grunde der See. Ihm wird die Kraft von dreissig Männern beigelegt. Endlich, schon hochbejahrt, besteht er einen Feuer speienden Drachen, der sein Land verwüstete, erlegt ihn mit Hülfe Wigláfes, des letzten

seiner Mähe, muss jedoch den Sieg mit seinem Leben bezahlen, da ihn der Drache am Halse tödlich verwundete. Weit zurück treten gegen diese Kämpfe in unserem Gedichte Beowulfes Kriege gegen Swéen und Frisen, die nur so im Vorbeigehen erwähnt werden. Er steht also dem Sigurð der Edda völlig gleich: auch von diesem wird nur der Sieg über den Wurm (Fáfnir) und seine Erwerbung der Brynhild besonders hervorgehoben; andre seine Unternehmungen jedoch nur im Allgemeinen angedeutet. Das ist aber das Zeichen des echten, göttlichen Heldenthums; oder wären die Kämpfe des Herakles etwa anderer Art? — Ganz anders verhält es sich mit Helden, die nicht aus dem Mythos, sondern aus der Geschichte in die Sage hinübertraten. Ich nenne nur den Dietrich von Bern: der bliebe ein Held voll Ruhmes, wenn auch alle die Riesen- und Drachenkämpfe, welche die spätere und in Beziehung auf ihn hierin keineswegs echte Sage ihm beilegt, wegfielen. Ihm wurden sie offenbar nur beigelegt, weil das Volk seine göttlichen Helden eben in solchen Kämpfen verherrlicht zu sehen gewohnt war.

Zum Beschluss wollen wir noch dem Namen Beowulf einige Aufmerksamkeit widmen. Zwei Formen kommen zunächst in Erwägung, Bëowulf und Beawa; denn Beowine, Beo (= Beow, Beowa), Bedwius, Beir sind Nebenformen und zum Theil verstümmelte. Die deutbarsten Formen sind Bëowulf und Bëowine. Sie bedeuten Bienen-Wolf, d. i. Specht (Picus hiess des Latinus Vater), und Bienen-Freund, d. i. ebenfalls Specht. Der Specht verfolgt die Bienen (Wolf) und liebt sie als Frass (Freund). Thiernamen sind unter mythischen Helden eben so wenig selten als überhaupt unter den alten Deutschen. Ich nenne Swan, Sæfugel, Hwala, Hengest, Horsa, Wolfraban, Wichraban, Arngrim, u. s. w. Unrecht aber hat Hr. Kemble, wenn er die einfache Form Beow, Beowa, der zusammengesetzten, Beowulf, vorziehen zu müssen glaubt. Nur die obern, grossen Götter tragen einfache Namen; den Halbgöttern, göttlichen Helden, gebühren zusammengesetzte. Auch bei der Deutung verfällt er wie es scheint in den Irrthum, Beow, Beowa auf BOUWAN zurückzuführen. Das gothische

báuan geht nun zwar im Ahd. neben búan in bówan, bouwan über; im Angelsächsischen dagegen finden sich nur die Formen búwjan, býwjan, bùgjan, aber kein bēówjan, was sich finden müsste, wenn Beo, Beowa (dann Bēów, Bēówa zu schreiben) auf báuan zurückgeführt werden sollte. Dagegen lässt sich Beaw, Beawa, vorausgesetzt, dieses sei Beáw Beáwa, eher auf das gothische báuan zurückführen, da angelsächsisches *eá* dem gothischen *áu* entspricht und sich durch seinen Umlaut *ý* auch wieder mit *ü* berührt. Beáwa wurde dann den Wohnenden, Seienden bedeuten, ein Begriff, welcher zwar einem Gotte wohl angemessen erscheint, nicht aber auch einem, wenn auch göttlichen, Helden. Auch das ahd. bawan, bowan (bawjan, bewjan), nach Graff III. 4. auf die Sanskritwurzel *bhâ*, *lucere* oder *bhû*, *esse* hinzuführen und mit dem lateinischen *fovere* zusammenzustellen, könnte allenfalls zur Erläuterung von Beáw, Beawa herbeigezogen werden; der Name würde dann Erwärmer, Ernährer bedeuten. Eine dritte, vielleicht gewagtere Erklärung wäre, Beáw, Beáwa auf *beáf*, Bremse, zurückzuführen ¹⁷⁾. Beáwa wäre dann Bremser, wie Beowa Biener ist; beide Namen besagten dann soviel als die zusammengesetzten Beowulf, Beowine, nämlich: Specht.

Bedwius endlich steht, wenn nicht Beowius zu lesen ist, wohl statt Bedwigius. Bedwig aber heisst nach den angelsächsischen Stammtafeln der Sohn von Sceáf, der im Beowulfliede Scild genannt wird. Beowulf, Scildes Sohn, wäre also im gleichen Sinne Bedwig (Bëadowig?) genannt, in welchem Beowulf, Ecgthēówes Sohn, in unserm Gedichte V. 648, 1800, 1807 Geát geheissen wird. — Beir scheint mir von skandinavischen Schriftstellern aus Beow verderbt worden zu sein, um den Namen so ihrem Biar näher zu bringen; wenigstens scheint der Zusatz *Biaf*, *er ver köllum Biar*, die Form Beir am besten erklären zu können.

Nun wäre noch Finn näher zu betrachten, der im Beowulfliede als Häuptling der Frisen, in den angelsächsischen Stamm-

¹⁷⁾ Wirklich findet sich auch die Form *Bëáf*, *Biaf* neben *Beaw*. S. Grimm, *Stammtafeln* XX, XXI.

tafeln als ein Vorfahre Wódens erscheint. Beide Quellen nennen ihn Folwaldes Sohn, den Folwald aber haben wir oben als den Gott Frey (Freá) kennen gelernt. Der Name Finn scheint aus keiner der deutschen Mundarten mehr erklärbar, obgleich er dem bekannten Volke der Finnen von den Skandinaviern gegeben ward, also gewiss deutsch ist ¹³⁾, da sich kein Stamm Finn, Fann, Funn, vorfindet. Kemble erinnert, sich auf das Gesetz der Lautverschiebung stützend, an das lateinische *penna*, *pinna*, und allerdings findet sich diess Wort im deutschen *Finne*, Griffel, Stachel, und in dem davon abgeleiteten *finnen*, mit dem Stachel arbeiten, eingebürgert. Dass beide Wörter aber ursprünglich fremd seien, geht daraus hervor, dass die Norddeutschen dafür *pinne*, *pinnen* sagen. Zeuss in seinem Werke, die Deutschen und die Nachbarstämme, zieht *Fenn*, n, und *Fenne*, f, Sumpf, Moor, zu Erklärung herbei; allein da diese Wörter aus älterem *fani*, und *fanja* entstanden sind, so scheint diese Deutung mir etwas gewagt. Doch erinnere ich an das von Graff III., 126 verzeichnete *fenna*, *venna*, *septum ad intercipiendos pisces*; als Fischer lassen sich die Finnen gar wohl denken.

Ehe wir nun das Gebiet des Mythischen verlassen, wollen wir noch einige Blicke auf die von Beowulf bekämpften Wesen werfen. Die meisten seiner Gegner gehören dem Reiche der Gewässer an, sind Wassergeister; aber nur von zweien derselben, von Grendel und seiner Mutter, wird ausdrücklich gesagt, dass sie Menschengestalt hatten, die Menschen jedoch an Grösse überragten. Auch einer nur wird genannt, Grendel nämlich; die andern werden mit der allgemeinen Benennung *nicoras*, ahd. *nihhusá*, bezeichnet. Von ihrer Gestalt jedoch erfahren wir nichts. Wer sich aber über ihre Wesenheit und Art unterrichten will, der findet in Grimm's deutscher Mythologie S. 275—285 den gewünschten Aufschluss über sie. Grendel dagegen wird im Gedichte ziem-

¹³⁾ Wenigstens behauptet Finn Magnusen in *Lex. mythol.* p. 344. diess auf das bestimmteste; jetzt kommt der Eigennamen nur auf Island vor.

lich ausführlich geschildert. Er hat Menschengestalt, aber Riesengrösse. Sein Haupt allein ist so schwer, dass es vier Männer tragen müssen. Seine Haut ist durch Waffen nicht zu verwunden, und lange Krallen, dem Stahle vergleichbar, starren an seinen Händen. Mit diesen und mit den Zähnen zerreisst er die Menschen und verschlinget sie in grossen Bissen. Seine Mutter erscheint fast noch riesenhafter als er; auch sie kann nicht durch gewöhnliche Waffen verwundét werden. Ueber die Bedeutung des Namens Grendel hat sich Grimm, d. M., S. 448. ausführlich verbreitet. Er stellt ihn mit dem ahd. krintil, *rectis*, mhd. grindel, zusammen, darauf gestützt, dass rigel in hellerigel, und tremil, *pessulus*, auch für den Begriff *cacodaemon* verwendet werden ¹⁹⁾. Zwar gesteht er, dass im Angelsächsischen niemals die Nebenform Grindel angetroffen werde, woraus folge, dass Grendel ahd. Krantil zu lauten habe; allein beide Formen Krantil und Grindil stehn in naher Berührung, seien sie auch nicht die gleichen. Diese Deutung ist unstreitig scharfsinnig, nur scheint sie mir nicht grade nothwendig. Da sich im Angelsächsischen das Zeitwort grindan, grand, grunden, *molere*, findet, da *grand*, Kies, Sand, Gestein, *grund* Staub, Erde, also *grand* und *grund* das Zermalmte, Zermalmbare bedeuten, so darf man sicher dem Worte Grendel, Krantil den Sinn des Zermalmenden beilegen. Grendel bedeutet also Zermalmer, Vernichter. Und das ist wohl auch die Bedeutung von Tremill und Loki, in so fern sie geisterhafte Wesen bezeichnen. Zu Tremill gehört trum, wovon trümmern abstammt. Die Bedeutungen der Subst. Grander, Grand, Brunntrog (Schmeller II. 444.) und der Adj. grandig, gründig, mürrisch, habgierig (Tobler Appenzell. Idiot.) lassen sich unschwer von GRINDAN herleiten.

¹⁹⁾ Das ahd. tremil bedeutet zwar nur *pessulus*, aber das attn. *trami*, *tremitt* *cacodaemon*. Der nordische Loki leitet seinen Namen ab von *lúcán*, *claudere*, wovon auch *loca*, *repagulum*, *lok*, *finis*, *consumatio*. Rigel, ahd. *rikal*, gehört zu einem verlorenen *rigan*, *rag*, *rågum*, *rigans*, woron auch *rëgen*, *pluvia*; *ragin*, Bewegung des Geistes, Rathschluss; das attn. *regin*, *rögn*, *potestates*, *Dii ethnicorum regentes*, herzuweisen sind.

So viel über das Mythologische im Beowulfliede. Aber nicht minder sind die Nebenerzählungen, die Episoden, merkwürdig, deren einige ohne Zweifel auf geschichtlichem Grunde beruhen. Zu diesen gehöret die dritte, fünfte, siebente, achte und neunte und noch einige hier und da eingestreute kürzere Anspielungen. In diesen Nebenerzählungen werden genannt die Franken, Frisen, Dänen, Swéen (Swien), Geäten, Hadubarden, Eóten, Hätwaren, Hügen, Wylfinge, Wioinge (Wiohinge), Gifthen, Brondinge, Hrèdhmänner und vielleicht auch Brentinge, Volkstämme, die ihre Sitze an der Küste der Nordsee, in dem heutigen Dänemark, Schweden und am Strande der Ostsee hatten. Die Geäten und Dänen erscheinen befreundet, die andern stehn ihnen feindlich gegenüber und zwar so, dass Franken, Frisen, Hügen und Hätwaren mit einander verbündet sind.

Was nun zunächst die Franken unsers Gedichtes betrifft, so haben wir sie wohl schwerlich in ihren spätern Sitzen am Rheine, südlich von den Frisen, zu suchen, sondern östlich von denselben, im heutigen Holstein, der alten Maurungania. Auf das bestimmteste sagt der Geogr. Ravennas: *«Quarta ut hora noctis, Nortmannorum est patria, quae et Dania ab antiquis, cujus ad frontem Albes, vel patria Albis (= Elbland) Maurungania certissime antiquis dicebantur, in qua patria Albis per multos annos Francorum linea remorata est.»* Ueber das Verhältniss des Namens Merowingi zu Maurungania und Myrgingas vrgl. man meine Ausgabe von Scôpes vidsídh, S. 9. Der Franken Bundgenossen, die Frisen, sitzen an der Küste der Nordsee, in ihren bekannten Sitzen. In dem engsten Verhältnisse zu ihnen stehn die Hügen (Hugas) und Hätwaren (Hätwere). Unter den ersten hat man höchst wahrscheinlich die Chauci (*Καυχοι*, Ptolem.) einst ein mächtiges Volk, die östlichen Nachbarn der Frisen, zu verstehn. In Scôpes vidsídh werden sie Hóeingas genannt, was zu Chauci sich eben so verhält wie Thuringi zu Hermunduri. Vgl. Scôpes vidsídh, S. 16. — Die letztern, die Hätwaren sind die bekannten Chatuarii, Attoarii, südlich von den Frisen, zwischen Ems und Weser sitzend. Nicht so sicher

bin ich hinsichtlich der Wioinge, da ich nicht einmal die Richtigkeit ihres Namens zu verbürgen im Stande bin. In der Stelle des Beowulfliedes, V. 2927, in welcher sie einzig genannt werden, las Thorkelin *mere wioh inga*, was sinnlos ist, Hr. Kemble *Merewioinga* mit der Conjectur *merewicinga*, d. i. Seekrieger. Diese Conjectur ist nun wohl zu verwerfen, indem die Scôpes vidsídh V. 50 genannten Woingas unstreitig dasselbe Volk sind. Aber ob sie Wiohingas, Wioingas oder Woingas hiessen, wage ich nicht zu entscheiden; jedenfalls aber müssen sie an der Nordsee gesessen haben.

Gehen wir von den Hätwaren ostwärts, so gelangen wir zu den Hadubarden (Hëadhobëardan). Hr. Kemble setzt zwar den Nom. Hëadhobëardnas an; allein da nur der Gen. Hëadhobëardna (verkürzt: Hëadhobëarna) vorkommt, so bezweifle ich die Richtigkeit der starken Form, die ohnehin Hëadhobëardas zu lauten hätte, und ziehe die schwache vor. Diese Hadubarden nun, die Hr. Kemble gar nicht zu kennen gesteht, und die mit den Dänen in Feindschaft leben, sind buchstäblich die *Bardi bellicosissimi* ²⁰⁾ Helmolds, und wahrscheinlich ein an der Elbe sitzen gebliebener Zweig der Langobarden. Der Hauptort ihres Landes heisst noch Bardewik (das wäre Goth. Bardanêveih = *Bardorum vicus*)!

Nur so nebenbei werden auch einmal die Wylfinge (Wylfin-gas) genannt. Hrôdhgâr selbst erwähnt, dass er die Feindschaft der Wylfinge mit Schätzen gesühnt habe. Diese Wylfinge, altnordisch Ylfingar, mhd. Wülfinge sind ein in der deutschen Heldensage wohlbekanntes Geschlecht, wahrscheinlich ein gothischer Stamm, kaum ein langobardischer; sein Hauptfeld ist der vielbesungene Hiltibrant.

Diess wären die Feinde der Dänen und Geäten von der einen Seite; von der andern stehn ihnen die Eóten (Eótas, Eótan, altn. Iótar, Iótnar; Hr. Kemble nimmt Eótenas an, aber es kommt nur der Gen. Eótena vor) und Swéen (Swëon, nicht Sweóas, wie Hr. Kemble will; altnordisch Swíar) entgegen.

²⁰⁾ *Hëadho bedeutet bellum, und wird den Namen der Völker oft ehrend vorgesetzt. Vgl. Scôp. vids. S. 20.*

Die ersten sind ohne Zweifel die Bewohner Jütlands, die Jüten, später als Jutunge, Juthunge auftretend. Sie scheinen gegen die Dänen in ererbter Feindschaft gestanden zu haben; ihr Name wenigstens wird so verwendet von Seite der Dänen, dass man nicht anderes vermuthen darf.

Die Swéen (Schweden ist aus Swëotheód, Svithiód Swéenvolk entstanden), die ihren Namen in späterer Zeit auf alle Bewohner des heutigen Schwedens übertrugen, sassen ursprünglich in den östlichen Strichen desselben. Dass sie schon früh sehr mächtig waren, geht daraus hervor, dass schon Tacitus ihnen mehrere Staaten beilegt: «*Suionum civitates ipso in Oceano praeter viros armaque classibus valent. Germ. 44.*» Ja man könnte hieraus fast schliessen, dass Swëon die Bezeichnung der sämmtlichen germanischen Bevölkerung in Skandinavien gewesen sei, wenn nicht Plinius uns den Gesamtnamen «Hilleviones» (zu Istaevones, Ingaevones, Herminones stimmend) aufbewahrt hätte. Der König der Swéen, Ongentheów (altnordisch: Angantyr, bei Saxo: Anganturus) ist als gewaltiger Kriegermann sagenberühmt. Die Swéen und ihre Herrscher heissen auch Scilfinge (Scilfingas).

Die Dänen oder Scildinge, (Skiöldungar, Scildingas) können nach dem Beowulfliede nur auf den Inseln sitzen. Sie werden Eástdene, Sudhdene, Nordhdene, Westdene genannt, ohne dass jedoch eine besondere Eintheilung damit bezweckt wäre. Ihr König Hróðhgâr wohnt auf Seeland, wonach diese Insel wohl den Hauptstaat bildete. Bei ihm lebt als Dienstmann Wulfgâr, der Wendelen Fürst (Wendla leód). Die Wendlas, in Scópes vidsídh Wenlas (wie Headhobearna) geheissen, sind wohl ein zurückgebliebener Zweig der Windili oder Wandali. Ob an Wandils vê, jetzt Wendsysel, ehemals Wendils-sysla, eine Gegend in Jütland, zu denken sei, weiss ich nicht; daran aber erinnere ich, dass noch heut die dänischen Könige sich *reges Handalorum* nennen.

Wir wenden uns zu den Geäten, dem durch seinen König in unserm Gedichte am meisten verherrlichten Volkstamm. Die Geäten, Geátas, gothisch Gáutôs, altnordisch Gautar, sind ein altberühmtes, mächtiges Volk Skandinaviens, welches noch

heute seinen Namen einem grossen Theile des Schwedenreiches giebt. Schon Ptolemæus kennt sie: „*Καλεῖται δὲ ἰδίως καὶ αὐτὴ Σκανδία, καὶ κατέχουσιν αὐτῆς, τὰ μὲν δυτικὰ Χαιδινοί· τὰ δ' ἀνατολικὰ Φανόρες καὶ Φιραῖσοι· τὰ δὲ μεσεμβρικὰ Γούται καὶ Δανζίωρες· τὰ δὲ μέσα Λενώναι*“ — denn offenbar ist statt *Γούται Γαύται* zu lesen, wie aus Procop. Caes. de bell. goth. L. II. c. XV. hervorgeht, wo er sagt, nachdem er den Glauben und die Lebensweise der Thuliten, d. i. Skandinavier, geschildert: „*οὕτω μὲν Θουλῖται βιοῦσιν ὧν ἔθνος ἐν πολυάνθρωπον οἱ Γαντοὶ εἰσι, παρ' οὓς δὴ Ἑρούλων τότε οἱ ἐπηλύται ἰδράσαντο.*“

Auch in altnordischen Schriften wird der Gauten zuweilen gedacht. Die Stelle aus Skaldskaparmál ist bereits oben mitgetheilt worden ²¹⁾, und damit lässt sich verbinden Eigla (ed. Havn. p. 656).

*That man ec enn, er upp um hóf
í Godheim Gauta spialli* ²²⁾.

Noch muss ein anderer Name der Geäten, den sie im Beowulfliede ziemlich oft tragen, erwähnt werden; dieser ist: Wedergeátas, Wederas, Wedera leóde. Zeuss S. 515 lässt die Wahl, ob man diese Benennung der Gauten mit dem ags. Mannsnamen Vedelgeát, Vidhelgeát (Grimm, Stamm. VIII.) zusammenstellen und annehmen will, Wederas sei derselben Bedeutung mit Vindili und von den Geäten in Skandinavien noch eine Zeit lang bewahrt worden, — wodurch dann die skandinavischen Svár und Wederas und Suevi und Windili, Wandali des Festlandes parallel gestellt würden; oder ob die Geäten jenen Namen vom Wettersee erhielten, der das Volk

²¹⁾ *Rührt das Schwanken zwischen Gautland und Gotland in jener Stelle von dem Bestreben Snorri's her, Mythologisches und Historisches zu vereinen, wie Zeuss S. 512 annimmt, oder liegt ihm nur verderbte Aussprache des au zu Grunde? In seinen historischen Schriften scheidet Snorri sonst stets Gautland, Eystragautland, Vestragautland, von der benachbarten Insel Gotland.*

²²⁾ *D. i. Das denk ich jetzt, dass auf ihn hub
nach Godheim der Gauten Sprechfreund (Odhin).*

in zwei Abtheilungen, die östliche und westliche, schied? Ich bin der Ansicht, Wederas, Wedera lēode, Wedergeátas bedeute nicht mehr und nicht minder als Nordleute, Nordgeátan. Von Norden kommen die Wetter, und noch heute ist Wetterseite soviel als Nordseite. Auch Wettersee bedeutet nur Nordsee. Ich erinnere auch an die Namen Wetterhorn, Wetterstein. Hiernach wird es wohl keines Beweises mehr bedürfen, dass Hr. Kemble weit ab von der Wahrheit irrt, wenn er die Geátan für die Angeln nimmt und im Beowulfliede eine anglische Stammsage erblicken will. Seine ganze Beweisführung beweist nur, dass die Geátan nicht Dänen waren, was eigentlich keines Beweises bedarf, da Geátan und Dänen im Beowulfliede überall streng geschieden werden. Ist denn Hrn. Kemble nicht aufgefallen, dass der Name Engle, Angeln, auch nicht ein einziges Mal im ganzen Gedichte vorkommt, eben so wenig als der der Sachsen? — Nur so viel hat er darzuthun vermocht, dass die Könige der Geátan und Angeln versippet waren, unstreitig durch Wechselheirathen, wie wir auch Skiöldunge und Skilfinge auf gleiche Weise verschwägert sehen.

Aber ich will seine ganze Beweisführung mittheilen, da sie in mehrfacher Beziehung merkwürdig ist, zugleich aber auch in Bemerkungen die Irrthümer derselben aufdecken. Hr. Kemble sagt:

Sceáf, Scildwa und Beowa sind als Götter erkannt worden; aber in dem Gedichte erscheinen sie als Helden, und zwar als Helden der Angeln ²³⁾. Von ihnen ist Scild allein den Dänen bekannt, und er ist der Gründer ihrer Skiöldungar wie der angelsächsischen Scildingas ²⁴⁾. Nun nehmen die Chronikschreiber der Sachsen ausdrücklich den Sceáf, dessen Platz in unserm Gedichte Scild einnimmt, für Anglia in Anspruch; Malmesbury und Simeon von Durham versetzen die

²³⁾ *Das eben soll erst bewiesen werden.*

²⁴⁾ *Aber die angelsächsischen Scildingas sind eben die dänischen Skiöldungar. Nicht das Geschlecht, sondern nur die Form des Namens ist angelsächsisch.*

Landung des Knaben Sceáf nach Schleswig, was auch Hailtheby hiess, und beide Schriftsteller sagen, dass dieses Land die Vetus Anglia sei, woher die Angeln nach Brittannien kamen, und bestimmen seine Lage zwischen den Gothen (d. i. Jüten) und Sachsen, den Bewohnern von Nordalbingen ²⁵). Dieses Zeugniß würde entscheidend sein, selbst wenn es allein stünde; aber diess ist nicht der Fall. Hygelac, Beowulfes Oheim, herrscht in demselben Lande, worin einst Offa herrschte ²⁶), und dass Offa der anglischen, nicht der dänischen Sage angehöre, soll jetzt gezeigt werden. In dem Langfedgatál und bei Saxo Gram. werden nun zwar Warmundr (Wermundus), Uffi, Huhlékr u. d. a. genannt; das Langfedgatál, die älteste und vollständigste der nordischen Genealogien, ist jedoch von keinem Gewicht: eine nähere Prüfung ergiebt, dass dasselbe aus drei verschiedenen Theilen besteht. Der erste enthält Namen der biblischen Geschichte, Namen aus klassischen Schriftstellern und eine ziemlich vollständige angelsächsische Genealogie, welches alles mit nordischen Göttern und Helden verknüpft wird. Der zweite dagegen giebt eine rein nordische Genealogie von Odhin bis Harald hârfagri, und dieser Theil, dem allein Snorri in der Heimskringla folgte, kennet keinen der Helden des Beowulfliedes, obwohl die Einordnung Athilses unter die schwedischen Könige und die Erwähnungen Ingialds und Swipdags als Annäherungen an unsern Sagenkreis betrachtet werden können. Der

²⁵) Aber andere nicht minder alte Schriftsteller nehmen den Sceáf für Scâni, Schonen, in Anspruch; die Scânîngar aber sind die südlichen Nachbarn der Geäten. Diess thun jedoch nicht bloss altnordische Schriftsteller, sondern auch englische Chronikschreiber. S. oben.

²⁶) Daron steht kein Wort im Beowulfliede. Hr. Kemble hat die ganze Stelle V. 1941—1974 missverstanden, und musste sie missverstehn, da er Hygd als eine Verkürzung von Hygelac betrachtete. Hr. Leo fand das Richtige: Hygd heisst Hygelacs Gemahlin. Erst nach Hygelacs Tode vermählte sie sich mit Offa, vorausgesetzt, dass nicht Offa ihr erster, Hygelac ihr zweiter Gemahl war, was auch sein könnte.

dritte Theil enthält die gewöhnliche nordische Genealogie, welche zwar den Wermund einschliesst, aber kein Wort von Uffi u. s. w. sagt. Saxo'n und seinem Bestreben, alle hier und da lebende, deutsche Helden betreffende Sagen zur Ehre seines Vaterlandes in ein Werk zu vereinigen, verdanken wir es demnach wahrscheinlich, dass Warmund, Uffi u. s. w., eben so wie der jütische Hamlet und der mythische Horwendil, in den dänischen Sagen auftreten. Saxo's Irrthum jedoch ist leicht erkennbar. Sobald wir diese Fürsten in einen dänischen Stammbaum einzureihen versuchen, entsteht augenblicklich die grösste Verwirrung. Der letzte Theil des Langfedgatäl nennt Warmund und sodann Olaf, nicht Uffi; um diess jedoch auszugleichen, sagt Petrus Olai, Olaf sei nur ein anderer Name für Uffi (Langebek I. 84). Dann folgt Danr mikilläti ohne das bezeichnende *hans son* (sein Sohn); Petrus Olai aber und Eric (Langeb. I. 155) geben Olaf oder Danr als Uffis Sohn, und so kommen wir durch Verwirrung über Verwirrung zu Saxo zurück und seinem Dan magnificus: die Wahrheit ist, dass diese Fürsten, Garmund, Offa, Hrêthel, Hygelâc nichts mit den dänischen Ueberlieferungen zu schaffen haben; aber sie erscheinen in dieser Folge unter den Vorfahren des Angeln Penda ²⁷⁾. — Garmund (altn. Geirmundr, nicht Warmundr, Wermundr) und Offa, deren Sage sich weitläufig bei Saxo findet, sind gleicher Weise Snorri'n, den Edden und den verschiedenen nordischen Sagen, kurz allen echt nordischen Ueberlieferungen fremd; denn Hygelâc, dessen

²⁷⁾ Die Stammtafel der Könige von Mercia giebt folgende Namen: Wôden, Wihtlâg, Warmund (alt. Weremund, Weromund, Wermund; niemals Garmund, welcher Name im Beowulfliede vorkommt), Offa, Angellheow, Eomær, Icel, Cnebba, Cynewald, Creoda, Wibba, Penda († 656) Grimm, Stammtaf. III. — Von allen Helden des Beowulfliedes kommt demnach nur der als Gemahl von Hæredhes Tochter einmal erwähnte Offa unter diesen Königen von Mercia vor, aber weder Garmund noch Hygelâc, wie doch Hr. Kemble behauptet. Aber diese können begreiflicher Weise auch unter den englischen Königen nicht genannt werden, da sie Geäten waren.

Schicksale bei Saxo übergangen sind, wird nur dunkel in der Heimskringla I, 50. aber mit echt nordischer Form des Namens Hugleikr (nicht Huglêk, Huhlêk wie in den Genealogien, was nicht nordische, sondern sächsische Form ist), als ein König der Schweden aufgeführt ²⁸⁾. Nach ihr fällt er in Fyrisvöllum, was das Beowulflied bestätigt, das ihn in Frisland fallen lässt. Auch von Ongentheôwes, des Schwedenköniges Fall im Kampf gegen Hygelâc haben die Genealogien und Chroniken (bei Langebek Vol. I. pp. 52, 54, 155) eine dunkle Erinnerung, aber die Namen stimmen nicht, da er den Hemod

²⁸⁾ *Das beweist doch nur, dass der Name Huhlêk vielleicht aus sächsischen Gedichten in die Genealogien kam, nicht aber, dass Hygelâc (oder altnordisch: Hugleikr) ein Angle war. Hugleikr ist übrigens auch geschichtlich nachzuweisen. Die Gesta reg. Franc. c. 19. bemerken zum Jahre 515—520. In illo tempore Dani cum rege suo, nomine Chochilago, cum navale hoste per altum mare Gallias appetunt, Theuderico pagum Attoarios et alios devastantes atque captivantes, plenas naves de captivis habentes, alto mare intrantes, rex eorum ad litus maris resedit. Oudzen entdeckte zuerst die Identität Hygelâcs und Chochilags. Hr. Leo bringt nun noch aus Greg. Turon. III, 3. folgendes bei: «His gestis Dani cum rege suo, nomine Chochilaicho, eVectu navali per mare Gallias appetunt. Egressi ad terras, pagum unum de Theoderici devastant atque captivant: oneratisque navibus tam de captivis quam de reliquis spoliis reverti ad patriam cupiunt. Sed rex eorum in littus residebat, donec naves altum mare comprehenderent, ipse deinceps secuturus. Quod cum Theoderico denunciatum fuisset — Theodebertum filium suum in illas partes cum valido exercitu — direxit. Qui interfecto rege hostes navali proelio superatos opprimit.» Diese Nachricht stimmt auf das genaueste mit dem Beowulfliede überein, welches den Hygelâc auf einem Kriegszuge gegen die Hätware und Friesen am Strande des Meeres in der Schlacht fallen lässt. Chochilaich ist fränkische Form. Dass der Geschichtschreiber ihn zum Dänen macht, verschlägt nichts; die nordischen Seeräuber heissen bald Dani, bald Marcomanni, bald Nordmanni, wie es dem Schreiber grade einfiel. Die Heimskringla berichtet also von Hugleik nur Wahres, wenn sie ihn zum Schweden macht (Gauten und Swéen waren zur Zeit ihrer Abfassung vereint) und in Frisland fallen lässt. —*

und Hægrim, Herrscher in Schweden, erschlagen haben soll ²⁹⁾). Eric's Chronik (Langebek I, 155) sagt unter dem Namen Ingellus, den unser Gedicht für einen Zeitgenossen Hygelæc's ausgiebt: *ipsius etiam tempore occidit Anganturum cum septem fratribus* — ohne Zweifel dachte der Schreiber dieser Chronik an den berühmten Berserker Angantyr; aber das altn. Angantyr entspricht dem ags. Ongenthœov, und so war die Sage von Ongentheow's Fall in den Tagen Ingelds und daher auch in den Tagen Hygelæc's, ihm dunkel bekannt, und ward von ihm mit dem Tode von Arngrim's Sohn verwechselt. In den nordischen Erzählungen von Garmund und seinen Nachfolgern haben wir also nichts als Irrthum und Verwirrung; die angelsächsischen Erzählungen dagegen sind klar, bestimmt und unveränderlich. Aber indem wir Dänemarks Ansprüche auf die Sagen von Offa u. s. w. zurückweisen, haben wir zugleich auch die Heimat für sie gefunden, und diese Heimat ist Anglia ³⁰⁾).

Garmund und Offa sind Vorfahren des Angeln Penda: der Verfasser von Offa's Leben (bei Watts) meint, obwohl ihm die Sagen nur dunkel bekannt waren, Offa habe in England geherrscht, und schreibt dessen Vater Wermund die Gründung von Warwick zu (über Wermund vgl. man Anmerk 27). Aber angelsächsische Quellen behaupten mit Entschiedenheit, Offa sei ein Angle gewesen. Nach Travellers song 69. bestimmte Offa nach Schwertes Entscheidung die Grenze zwischen Angeln und Swæfen und den Myrgingen bei Fifeldor. Diess ist unstreitig der berühmte Kampf, dessen auch Saxo und nach ihm viele nordischen Geschichtschreiber gedenken. Auch der Verfasser des Lebens Offa's I. kennt ihn. Aber

²⁹⁾ Hr. Kemble schrieb: he being stated to have slain Hemod and Hægrim, tyrants in Suecia; allein da von Ongentheow's Tod die Rede ist (ihn schlagen Wulf und Iofor), so wollte er wohl schreiben: he being stated to be slain by Hemod and Hægrim.

³⁰⁾ Nur Offa gehört den Angeln, die andern, wie gezeigt ward, den Geäten. Die Heimat der Sage ist allerdings gefunden; aber sie ist Gantland, nicht Anglia.

was und wo ist Fifeldor, Fildor? Das Wort bezeichnet Thor der Ungeheuer, d. i. mythischer Wesen, Geister (in der Völuspå Fílmegir). Nun steht in den nordischen Geschichten fest, dass der erwähnte Kampf an der Eider stattfand, an der Gränze zwischen Holstein und Schleswig. *Tandem confluentibus undique phalangis innumerabilibus, in Egdorae fluminis mediamne locus pugnae constituitur: ut ita pugnatores, ab utriusque caetus adminiculo segregati, nullius opitulatione fungerentur.* Langebek I. 46. Swen. Aggonis, ch. 2. — Es ist nun zu zeigen, dass das Fifeldor des Tavellers song eben die Eider sei, und das ist nicht schwer. Der alte Name des Flusses wird verschieden geschrieben. In den Annal. Fuldens. 811. Egidora; bei Regino Agidora; im Necrol. Nestved. Egidur bei Adam Bremens., Arnold Lubecens., Albert Stadens. und Helmold Egdora; bei Saxo Eydora, Eidorus; in der Olafs Tryggwa Saga OEgisdyra. Der Name ist also aus zwei Worten zusammengesetzt, aus Agis (Agi, Egi, ags. ege oder ége, altnord. ægir (falsch: ægir), terror und dor, dyra, porta. Eider bedeutet demnach Thor des Schreckens, Thor des Meergottes (OEgir, Oee-an-us) und trifft demnach in der Bedeutung mit Fildor zusammen. (Mone, in dem Anzeiger 1859, S. 458, nimmt Fifeldor als die frisische Benennung der Eider an, und erinnert an die frisischen Namen Fivelgâ, Vivelstedt und Fivolâ, findet jedoch nur die Bedeutung: Gränzfluss darin). Nun findet sich am Gränzflusse, der Eider, und zwar auf der Holsteinschen Seite, der Ort Swavestede (d. i. *locus Suevorum*, (Neocor. I. 205). Wir dürfen uns also versichert halten, dass die verwirrte nordische Ueberlieferung selbst Offa'n den Angeln zuspricht und sonach mit der Behauptung jenes Engländers übereinstimmt, welcher von Anglia selbst nach Britannien kam. Wenn aber Offa ein Angle ist, so ist auch Hygelâc der Geäte ein Angle, folglich auch Beowulf der Wægmunding, mit andern Worten Beowulf der Skilding und Beowa der Gott ³¹⁾).

³¹⁾ Was hat nun Hr. Kemble bewiesen? was nicht bewiesen zu werden brauchte: dass Offa ein Angle war. Hieraus folgt aber

Offa's Verhältniss zu Hygelâc ist nicht völlig klar in unserm Gedichte ausgesprochen ³²). Der Letztre ist ein Sohn Hrêthels (d. i. Hruodilo, Hrôthila), ein Name, der meines Wissens nur im Beowulfliede vorkommt. Er folgte seinem ältern Bruder in der Herrschaft: aber Offas Gemahlin, Hæredhes Tochter, lebt in seinem Hause und steht den Festen und Trinkgelagen der Hofmänner vor, und diess Amt gebührte nur einer dem Fürsten nahe stehenden Frau ³³).

Noch andere Angeln werden im Beowulfliede erwähnt, deren Namen wir in keiner der nordischen Sagen finden. Aber ihr Verhältniss zu den Helden unsers Gedichtes so wie ihre Thaten sind gleicherweise für uns verloren. So heisst Hygelâc Swertinges Neffe; aber wer Swerting war, erfahren wir nicht. Doch bemerke ich, dass Swerta, Swearta in der Genealogie von Deira vorkommt, und dass einige Schriftsteller dafür Swerting, Sguerting geben. Dieser Swearta kann schwerlich mit dem Zerstörer Surtr (Völuspå) etwas gemein haben, weil es nicht denkbar ist, dass dieser in irgend einem genea-

keineswegs, dass auch Hygelâc und Beowulf Angeln waren. Also, weil Sceáf von den Angeln und Skåmungen als ein Gott oder göttlicher Held verehrt ward, weil Beowa oder Beowulf in den mythischen Theilen der Stammtafeln der Könige der sieben Reiche vorkommt, und (was aber ein Missverständniß ist) weil Offa's des Angelnköniges Wittve bei dem Geätenkönige Hygelâc lebt: darum also sind Angeln und Geäten dieselben? Eine, aber nicht haltbare, Stütze für seine Ansicht hat Hr. Kemble übersehen: Alfred der Grosse nennt in seiner Übersetzung der *Histor. eccl. Beda's* die Jüten einige Mal Geátas. Der König schrieb jedoch Giótas, d. i. Iótas, Iútas (vgl. *gëong* für *jung*, *gëo* für *iu*, *io*, u. s. w.), aber spätere Abschreiber machten Geátas daraus. Daneben hat er aber ganz richtig Engle d. i. Angli. —

³²) Ganz richtig; allein anderwärts kommt gar nichts von einem Verhältniss beider vor. Hätte nicht schon dieser Umstand Hrn. Kemble etwas bedenklich machen sollen, bevor er so kühn behauptete: „Hygelâc herrsche da wo Offa herrschte, folglich ist er ein Angle.“

³³) Vergleiche Anmerkung 26.

logischen Verhältnisse erscheine; die Namen jedoch sind die gleichen. Beowulfes Nachfolger in der Herrschaft heisst in unserm Gedichte Wigláf, Wihláf. Dieser Fürst dürfte der in den nordischen Genealogien genannte Wiglet, Wiglec sein, der als Gärmundes ³⁴⁾ Vorfahr angegeben wird. Der Name selbst ist nicht altnordisch; in dieser Mundart würde er Wigleifr lauten, wogegen Wiglet, Wiglec auf ein altsächsisches Wiglêf hinweist. Auch mochte ein guter Grund vorhanden sein, die Reihenfolge der Fürsten abzuändern. Manche nordischen Sagen wissen nichts von Wiglet, Wermundes Vorfahren; sie bringen den letztern mit Fróthi oder einem andern dänischen Helden in Verbindung. Der Dichter des Beowulfliedes dagegen hatte seine eignen Gründe, dass er Wigláf nach Beowulf ansetzte ³⁵⁾. Erstens störte die Einführung von Beowulf selbst die natürliche Reihenfolge, und dann betrachtete vielleicht der Dichter, der Gármund Offa's Oheim, nicht aber Offa's Vater nennt, den Heming oder Hemming als Vater und Vorfahren dieses berühmten Fürsten. Demnach dürfte wohl anstatt Heminges mæg, *Hemingi necessarius*, Heminges mecg, *Hemingi filius* V. 1976 zu lesen sein. Wer dieser Heming war, ist jedoch nicht deutlich; schwerlich der Hemingr, der Bruder Hundings und Sohn Nor's, also ein Däne (Fornald. sög. II. 41).

Wir suchen jedoch einen Angeln und keinen Dänen. Passend finde ich in Dietmarsen einen Ort Hemmingstede genannt (Neocor. I. 210, 252, 561), und auch in England fehlt es nicht an Hemmington's und Hemmingham's.

Also Herr Kemble. Herr Leo ist in seiner Schrift über Beowulf (Halle 1859) zwar nicht so kühn, Geáten und Angeln als ein und dasselbe Volk anzunehmen; allein er sucht in den Geáten die Bewohner Jütlands, die Ytas, Eótas, Giótas heissen. Nur bei Álfred heissen sie Geátas, ohne Zweifel durch

³⁴⁾ *Saxo Gram. kennt keinen Gármund, sondern nur einen Wermund als Wiglets Sohn.*

³⁵⁾ *Der Wigláf des Beowulfliedes ist ja Wihstàn's Sohn und ein Skilding, d. i. Schwede.*

Schuld der Abschreiber. Aber die Geáten sind weder Angeln noch Jüten, sondern eben Geáten, wie oben gezeigt ward.

Noch bleiben uns übrig die Gifðhen, die Brondinge und Hrédhmenn. Sie werden sämmtlich nur einmal im Beowulfliede genannt und zwar auf eine Weise, die uns über diese Volkstämme völlig im Dunkeln lässt. Wir müssen uns also anderwärts umsehen, und da finden wir, dass Scôpes vidsíðh ebenfalls auch diese Völker nennt. Es heisst daselbst v. 60.

Mid Gefthum ic väs and mid Vinedum and mid Gefflegum.

Bei den Gefthen hat man an die Gepidae (Proc. *Γήπαιδες*) gedacht und wahrscheinlich die richtige Deutung gefunden. Sie gehörten bekanntlich zu den Gothen, streiften gleich diesen weit umher und wurden, als sie ein Reich gegründet hatten, von den Langobarden aufgerieben. Man sehe Paul Warnefr. Cap. 23, 27. — Die mit denselben hier genannten Vinedas sind die Veneti, Vinidi der lateinischen Schriftsteller, die slawischen Wenden, und zwar die nördlichen. Die Gefflegen endlich erklärt Lappenberg für die Bewohner von Gefle, nördlich von Upsala.

Die Brondinge oder Brandinge werden in Scôpes vidsíðh v. 24, 25

Theódríc veold Froncum, Thyle Rondingum,

Breoca Brondingum, Billing Vernum

in Verbindung mit den Franken, Rendingen und Warinen genannt. Dieser Umstand würde hinsichtlich ihrer Wohnsitze sie den deutschen Nordvölkern zutheilen lassen, wenn nicht aus dem Beowulfliede v. 509 — v. 590, wo ein Wettschwimmen zwischen Beowulf und Breca oder Brecca (in Scôp. vids. Breoca), dem Fürsten der Brondinge, erzählt wird, hervorginge, dass sie im heutigen Schweden, und zwar in der Nähe, wahrscheinlich nördlich, von den Geáten ihre Wohnsitze hatten.

Wenn mir endlich über die Hrédhmänner (Hrédhmenn) eine Erklärung zu geben obliegt, so bekenne ich, dass ich mich in einiger Verlegenheit befinde. Leicht wäre die Sache abgethan, wenn ich nur das Beowulflied zu berücksichtigen hätte. Nur einmal, und zwar v. 448, kommt dieser Name vor, und es werden damit die Unterthanen Hróðhgárs, also die Dänen, bezeichnet.

Anders stellet sich die Sache heraus, wenn man Scôpes vidsídh berücksichtigt, worin Eormanric, d. i. Ermanarich, Hréðheyning, und sein Volk Hréðhgotan aber auch Hrædas (Hræda here, v. 120) genannt wird. Schon die Formen Hréðh und Hræd lassen sich nicht vereinigen, da sie hochdeutsch Hruodh (oder Hroudth) und Hreit lauten würden. Noch verworrener aber wird die Sache, wenn man skandinavische Schriftsteller in die Betrachtung hineinzieht, bei denen man bald Hreydhgotar, bald Hreidhgotar, bald wieder Reidhgotar geschrieben findet. Irgendwo muss hier also Irrthum obwalten; entweder sind die einander entsprechenden Formen Hréðhgotan, Hreydhgotar ächt, und alle übrigen falsch, oder die Form Reidhgotar ist die allein richtige, welcher dann, aber nicht völlig genau, das angelsächsische Hrædas entsprechen würde, da man Rædhas, Rædas zu erwarten berechtigt wäre. Man vrgl. übrigens dazu Scôpes vidsídh, v. 7. und dazu die Anmerkung S. 62.

Wir sehen also, dass sowohl die Dänen als auch die Gothen an der Weichsel Hréðhmenn — (*viri feroces?*) genannt wurden ³⁶⁾, wonach Zeusses Vermuthung «dass vielleicht

³⁶⁾ Auch Snorri sagt im *Formali* seiner Edda §. 11. „Thá byrjadhi Óðhinn ferdh sína nordhr oc kom í that land er their kôl-ludho Reidhgotaland, oc eignadhiz í thvi landi allt that er hann vildi. Hann setti thar til landa sonn síun er Skiöldr hét; hans son hét Fridhleif; thadan er sù ætt komin er Skiöldungar heita, that eru Dana konungar; oc that heitir nu Jótland er thâ var kallat Reidhgotaland“ d. h. Da begann Odhin seine Fahrt nordwärts und kam in das Land das sie nannten Reidhgotaland, und eignete sich alles zu in diesem Lande was er wollte. Er setzte da über die Lande seinen Sohn der Skiöld hiess; dessen Sohn hiess Fridhleif; von dannen ist das Geschlecht gekommen die Skiöldunge heissen, das sind der Dänen Könige; und das heisset nun Jótland (d. i. Jütland) das da genannt war Reidhgotaland. Dagegen Scôpes vidsídh, V. 120 ff,

— — — Ful oft thâr vîg ne alæg,
thonne Hræda here hæardum svæordum
ymb(e) Vistlavudu vergan scœoldon
ældne êðhelstôl Ätlan lœódum.

sämmtliche Volkstämme des deutschen Nordens also hiessen» einige Wahrscheinlichkeit erhält ³⁷⁾).

Als Nachbarn der Geäten werden zuletzt noch v. 2813 die Brentinge (Brentingas) genannt. Kemble ist ungewiss, ob die Brentinge ein Volk seien, oder ob die Meerschiffe brentingas dichterisch genannt wurden. Allein bei Paulus Diac. 2, 5 lesen wir: «*habuit Narses certamen adversus Sindwald, Brentorum regem, qui adhuc de Herulorum stirpe remanserat, quem secum in Italiam veniens simul Odoacer adduxerat.*» Zwar auch Zeuss (S. 484 Anmerk.) bezweifelt, dass es Brentigab, die Sindwald sonst nur ὁ τῶν Ἑρούλων ἡγεμὼν (Agath. 1, 20) Sindewala Erulus (P. C. Basilii a. XXV.) genannt werde; aber da auch das Beowulflied Brentinge kennt, so ist kaum die Existenz dieses Volkes zu bezweifeln. Sie mögen, wie die Gepiden zu den Gothen, zu den Herulern nahe gestanden sein. Da nun über die im Beowulfliede erwähnten deutschen Volkstämme beigebracht ward was ich beizubringen vermochte, so darf ich mich zu den einzelnen Zwischenerzählungen wenden. Dass ich übrigens nicht die Absicht haben kann, die erzählten Ereignisse in den Geschichtschreibern des Mittelalters Stück für Stück nachzuweisen, versteht sich von selbst: sie liegen eben über unsere Geschichte hinaus, oder richtiger: sie gehören Völkern zu, die in der frühern Zeit in der Geschichte der wichtigern Völkerschaften nur so nebenbei erwähnt werden, und nur insofern sie mit den letztern in unmittelbare Berührung kamen. Die zunächst hieher gehörenden Stücke sind die dritte, fünfte, siebente, achte und neunte Zwischenerzählung. Die dritte Zwischenerzählung, v. 1082—v. 1174 enthält die Schilderung einer Fehde zwischen Skildingen und Frisen. Da jedoch der Heerführer der Skildinge Hengest

d. i.

— — *Selten der Kampf da ruhte,
als der Hræden Heer mit harten Schwertern
am Weichsewalde wehren musste
den alten Odalstuhl Ätla's Leuten.*

³⁷⁾ Zeuss, *die Deutschen und die Nachbarstämme*, S. 500.

heisset, so haben wir hier sicher unter den Skildingen keine Dänen, sondern Jüten zu verstehn. Denn Hengest ist kein dänischer Name, und auch Hnæf, obgleich er ein Dienstmann Healfdenes genannt wird, dürfte kaum zu den Dänen gehören. Scópes vidsídh nennt den Hnæf den Fürsten der Hókinge ³⁸⁾, welcher Name abermals an die Chauci, *Καυχοί* erinnert. Da nun die Gemahlin Finnes des Frisenfürsten, Hildeburg, eine Tochter Hókes genannt wird, so war diese Fehde wohl aus alter Stammfeindschaft, für eine Zeit durch die Verbindung Finnes mit Hildeburg gesühnt, aufs neue entbrannt. Übrigens weiss ich nicht, ob darauf ein besonderes Gewicht zu legen ist, dass diese Frisen einmal Eótenas oder Eótan, — es findet sich nur der Gen. Eótena (gewöhnlich ist die bessere Form: Eótas, Ytas) — d. i. Iutae, genannt werden; wäre diess aber, so erschiene auch Hengest in Stammverwandtschaft zu Finn, denn Hengest gehört den Jüten an, wie aus den angelsächsischen Stammtafeln hervorgeht. Wie nahe die Jüten übrigens zu den Angeln, Frisen und Sachsen, und wie feindlich sie zu den Dänen stunden, geht nicht nur aus ihrer Vereinigung mit den ersten zu der Eroberung Britanniens hervor, sondern auch aus dem Hasse der Dänen gegen sie, der sich nicht nur durch häufige Einfälle in Britannien später bethätigte, sondern auch durch die Verwendung des Namens Iót, Iótar für den mythischen Iötun, Iótnar. Dieser Streit nun zwischen den Hókingen und Frisen war in einem eignen angelsächsischen Gedichte einst besungen worden, von welchem sich ein zwar nicht unbedeutendes aber leider ziemlich verderbtes Bruchstück, bekannt unter dem Namen der «Schlacht bei Finnesburg» erhalten hat. Es lautet in getreuer Übertragung:

Nimmer schrie da der schwertjunge König:
«Nicht Dis taget von Osten, noch hier der Drache flieget ³⁹⁾,

³⁸⁾ Dieser Name erscheint auch als Eigennamen. Houching (= Hócing) hiess der Sohn Gottfrids, Herzogs von Alamannien († 708). Man sehe Pipitz: Die Grafen von Kyburg, Stammbaum No. 11.

³⁹⁾ Kemble's Abdruck hat: né dhis ne dagadh eástan, was ich

noch hier dieser Halle Hürden nicht brennen⁴⁰⁾;
sondern hier Fehde sie bringen⁴¹⁾. Die Vögel singen,
es gellert das Grauhemd, der Geerbaum dröhnet⁴²⁾,
der Schild dem Schafte zuspricht. Nun scheint der Mond,
der Wanderer unter'n Wolken; nun erstehn Wehthaten,
so diesen Volkes-Hass fördern wollen.

Aber erwachet nun, ihr Wehrmänner mein,
behauptet eurer Lande Besitz.

Sinnet auf Kräfte, kämpfet an der Spitze,
seid in Muthe! » Mancher da hub sich,
goldzierer Degen, gürtete sein Schwert sich.
Da zur Thüre giengen die tapfern Kämpfer,
Sigferdh und Eaha, ihre Schwerter sie zogen,
und zu den andern Thüren Ordläf und Gudhläf,
und Hengest selbst hub sich zum Wege.

Da nun Gårulf Gudhhere hemmte,
dass er so frohemuth, der vordersten einer,
zu dieser Halle Thüren den Heerschmuck nicht trüge⁴³⁾,
als es der Grimmharte beginnen wollte.

Aber er forschte überall unverholen,
der theurmuthige Held, wer die Thüre hüte.

«Sigferdh ist mein Name (sprach er) ich bin der Seegen Fürst,
ein Wehrmann weit bekannt. Viel ich der Wehthaten trug,
harter Kämpfe: das ist schon heerbekannt,
wie hier du selbst es versuchen magst! »

nicht verstehe. Dis ist allgemeine Benennung der Göttinnen; hier verstehe ich unter Dis die Sonne. Ich weiss wohl, dass meine Verbesserung kühn ist: allein selbst das Gesetz des Stabreimes scheint ein né Dis ne dagadh cástan zu begünstigen. — Die fliegenden Drachen dachte man sich als Feuer speiend. Man sehe Beow. V. 2310 ff.

⁴⁰⁾ *Kemble's hornas verstehe ich nicht; auch ist horn gen. neutr. Ich lese daher heorras, cardines; hier sind die Holzwände gemeint.*

⁴¹⁾ *Ich lese fyrd beradh für Kemble's fordhberadh, was ich hier nicht zu deuten vermag.*

⁴²⁾ *Vögel = Pfeile? Grauhemd = Panzer. Geerbaum = Lanze.*

⁴³⁾ *Heerschmuck = Rüstung.*

Da war am Walle Walstreites Braus ⁴⁴⁾,
 musste der Nagelschild, genommen zu Händen,
 der Beinhelm bersten ⁴⁵⁾. Die Burgdiel' erdröhnte,
 bis in diesem Geerkampfe Gårulf erlag,
 der erste aller Erdbewohner,
 Gudhláfes Sprössling: um ihn der Guten viele schritten.
 Auf der Recken Rümpfen der Rabe wanderte ⁴⁶⁾,
 schwarz und schmutzbraun. Die Schwertgluth stund,
 als ob ganz Finnesburg feurig wäre.
 Nie hört' ich, dass würdiger im Waffenkampfe
 sechzig Siegekämpfer schöner sich hielten,
 noch niemals, wie nun, mit nackten Schwertern
 süßen Methtrank schöner vergalten ⁴⁷⁾,
 als Hnæfe vergalten seine Heergesellen ⁴⁸⁾.
 Sie fochten fünf Tage, dass ihrer keiner fiel,
 der Trautgesellen, sondern sie die Thüre wehrten.
 Da begann ein wunder Held wegzugehen,
 sagte, dass seine Brünne zerbrochen wäre.
 vom heerscharfen Sturme; auch war sein Helm dürkel ⁴⁹⁾.
 Da forschte sogleich des Volkes Hirte,
 wie ihre Wehrmänner der Wunden genäsen,
 oder wer dieser Jünglinge — — — — —
 Es ist sehr zu bedauern, dass von dem, wie es scheint,

⁴⁴⁾ Für hälle verlangt der Stabreim välle.

⁴⁵⁾ Beinhelm = Hülle des Leibes, das die Beine (den Leib) deckende.

⁴⁶⁾ Für das handschriftliche *lacra hrær* will Kemble *lådhra hræv* lesen. Ich lese *hlacra hrævum*. Statt *hrævum* findet sich zuweilen die Verkürzung *hræv*. Ganz ähnlich steht *Beow* v. 5047 *trem* statt *tremmum*. Zu *hlac* vergleiche ich das norddeutsche *lack*, müde, schlaff.

⁴⁷⁾ Statt des unverständlichen, den Stabreim störenden *ne nefre svâ noc hvitne medo sel forgyldan* schlage ich vor: *ne nâfre svâ nû nacodum svëordum svêtne medo sel forgyldan*.

⁴⁸⁾ Der Fürst sorgte für den Unterhalt seiner Gefolgschaft; diesen vergalten sie durch Tapferkeit im Kampfe.

⁴⁹⁾ Dürkel = durchlöchert.

ausführlichen Gedichte nicht mehr als das hier mitgetheilte uns erhalten ward. Nach meiner Ansicht schildert es den Kampf, in dem Hnæf fiel, also ein Ereigniss, das der im Beowulfliede erzählten Begebenheit vorausgieng. Doch darf nicht verheimlicht werden, dass das Bruchstück vielleicht auch den Kampf schildere, den Finn aus Rache gegen Hengest erhob, und worin er selbst fiel, seine Gattin Hildeburg aber nach Eroberung von Finnesburg gefangen nach Dänemark (Jütland?) hinweggeführt ward. Von den in diesem Bruchstücke erwähnten Helden kennt das Beowulflied nicht den Sigeferdh, Eaha, Gudhhere und Gårulf; den Ordláf (Ortleip) nennet es Osláf, (Ansleip), wenn beide nicht etwa Brüder waren.

Die fünfte Zwischenerzählung (v. 2042—2084) führt uns in das Land der Hadubarden zwischen Elbe und Weser, den alten Bardongowi. Auch Scôpes vidsidh kennet den Kampf der Skildinge und Hadubarden vor Heorot (Rôeskelda), welcher, wie es scheint, der Vermählung Ingeldes mit der Freáware vorausgieng. Die Stelle lautet:

 Hrôdhgâr und Hrôdhwulf hielten aufs längste
 Sippschaft zusammen, die Suchtervettern ⁵⁰⁾,
 seit weit sie scheuchten der Wikinges Volk
 und Ingeldes Eisen wandten,
 zerhieben vor Heorot der Headhobearden Macht.

In der Anmerkung zu v. 2042 ff. ward bereits gesagt, dass das Beowulflied von der Darstellung der Sage bei Saxo Grammaticus abweiche, und zwar so bedeutend, dass beide Darstellungen sich nicht vereinigen lassen. Da Saxo jedesfalls nach altnordischen Liedern arbeitete, so möge hier seine Sage von Ingellus mitgetheilt werden.

Nachdem Frotho IV (Frôda im Beowulfliede, Fruote in der deutschen Sage) durch den Sachsen Herzog Swerting umgekommen war, bestieg sein Sohn Ingellus den väterlichen Herrscherstuhl. Swertinges Söhne, um zu verhüten, dass er seines Vaters Tod an ihnen räche, gaben ihm ihre Schwester zur Ehe und kamen dadurch bei ihm so in Gunst, dass sie seine

⁵⁰⁾ *Suchtervettern* (suhtorfedran) = *Geschwisterkind*.

täglichen Tischgenossen wurden. Die Kunde von Ingell's unwürdigem Benehmen kam endlich auch zu Skarköddur, der sich damals in Schweden aufhielt. Sogleich beschloss er nach Dänemark zu gehn und Ingelln zur Vatrerrache aufzureizen. Angelangt in der Burg, setzt er sich auf den Ehrensitz, wie er diess stets gewohnt war. Die Königin, die ihn nicht kannte und unter dem schlechten Kleide einen schlechten Mann vermuthete, hiess ihn aufstehn und den für Leute seiner Art bestimmten Sitz einnehmen. Der alte Kämpe gehorchte und begab sich in den äussersten Theil des Hauses; aber um seinen Zorn über solche Behandlung an den Tag zu legen, stiess er mit seinem Leibe so hart gegen die Eichenpfeiler an den Wänden, dass die Balken erzitterten und das Dach fast herabgestürzt wäre. Als Ingellus von der Jagd heim kehrend den alsbald erkannten Gast mit den Augen musterte und wahrnahm, dass er unfreundlicher Miene sei, auch nicht aufstund ihn zu begrüßen, merkte er, dass er zornig sei und auch worüber. Er gebietet sogleich seiner Frau, den freundlich anzureden und ihm Speise und Trank zu reichen, den sie früher hinausgetrieben hatte: denn er sei ihm einst von seinem Vater zum Erzieher und Beschützer gegeben worden. Sie gehorcht; aber die zuvorkommendste Behandlung vermag den rauhen Krieger nicht mehr zu besänftigen. Während des Mahles reizet er Ingellen so zum Grimme, dass er aufspringet, die sieben Brüder seines Weibes mit eigner Hand erschlägt und seines Vaters Tod also rächet.

Die siebente Zwischenerzählung (v. 2338—2405) enthält Ereignisse eines ohne Zweifel längern Zeitraumes; Hygelâc's Tod in Frisland und den Fall Heardredes, seines Sohnes, in einem Kampfe für Eánmund und Eádgils, die Söhne Ohteres. Die Kriege zwischen den Geátan und Swéen, die hier und anderwärts vorkommen, müssen wir etwas genauer untersuchen, weil die Erzählungen davon auf den ersten Blick nicht so recht klar sind.

Ongentheów, der alte grimme Swéenkönig, fällt nach Hrêthels Tode Hædhkyn, dessen Sohn und Nachfolger im Geátenreiche, feindlich an, raubt ihm ein Weib — ob Schwester,

Tochter, oder wie Hr. Leo will, Gattin, das ist nicht klar im Gedichte — die Mutter Onela's und Ohteres, und erlegt endlich Hædhkynen bei Hräfnawald (Rabenwald). Nach Hædhkyns Tode fliehen die Geäten in Hräfnes Holz (gleichviel mit Hräfnawald?), werden aber hier von Ongentheówe, der alle umzubringen droht, eingeschlossen, so dass keine Rettung möglich scheint. Plötzlich jedoch nahet da Hygelác, Hædhkyns Bruder, mit neuer und überlegner Mannschaft und nöthigt Ongentheówen, der Gattin ⁵¹⁾ und Sohn den Geäten nicht vorenthalten zu können glaubt, sich am Strande des Meeres zu verschanzen. Die Geäten aber dringen zum Hage, und nun gerathen erst Wulf, Wonredes Sohn, und Ongentheów an einander. Beide tragen Wunden davon und Wulf wird zu Boden geschlagen, ohne jedoch getödtet zu werden. Da stürmt Eofor ⁵²⁾, Wulfes Bruder, auf Ongentheówen ein, erlegt ihn, raubt ihm Brünne, Helm und Schwert und bringt den Walraub Hygeláce, der erfreut beide Brüder reich belohnt, dem Eofor aber auch noch seine einzige Tochter zur Ehe giebt (v. 2928 bis 5004).

In dieser Erzählung ist nun der Umstand nicht klar, ob Ongentheów das Weib raubt, mit ihr im Lande verweilend den Ohter und Onela zeugt, und während seines Aufenthaltes erst von Hædhkyn unglücklich, dann von Hygelác glücklich bekämpft wird; oder, ob er etwa seine Gattin, als eine Gefangene und bei den Geäten gewaltsam Zurückgehaltene, durch Kampf befreit. Für das Letztere könnte sprechen, dass sie gleich anfangs als die «Mutter Onela's und Ohteres» bezeichnet, und einmal auch, v. 5857 bei Kemble, *íó-méovle* genannt wird, was Hr. Kemble durch «*mulier antiqua*» ohne Zweifel unrichtig übersetzt, da es nur «Einst-Jungfrau» bedeutet. Dieser Umstand bleibt, wie gesagt, dunkel.

⁵¹⁾ Sie war wohl Ongentheówes zweite Gattin, da die erste wahrscheinlich Etan war, die Tochter Healfdenes (Halfdane).

⁵²⁾ Eofor = althochdeutsch: Ibor. So hiess auch einer der Heerführer der Langobarden, als sie Skandinavien verliessen. Paulus Diacon.

Ongentheów fiel zwar im Kampfe, allein sein Weib und seine Söhne müssen von den Swéen gerettet worden sein; denn in einer andern Stelle, v. 2474—2496, wird erzählt, dass Ongentheóws Söhne (Wihstán, Ohtere und Onela) die Geáten bei Hröosnabœorh ⁵³⁾ bekämpften um ihres Vaters Tod zu rächen, und v. 2558—2405, dass Ohteres Söhne Eánmund und Eádgils nach Hygelæcs Tode dessen Sohn und Nachfolger Hæardred in einen Krieg gegen Wihstán verwickelten, worin er fiel, worauf denn endlich Beowulf zur Herrschaft kommt und Ongentheóws Sohn, Wihstán, heim kehrt. Beowulf aber beschliesst die Niederlage der Geáten zu rächen, wird des durch Wihstán vertriebenen Eádgilses ⁵⁴⁾ Freund und rüstet ihm ein Heer aus, womit er Wihstán bekämpft und erlegt. Wigláf, Wihstáns Sohn, lebt darauf an Beowulfes Hofe und wird sein Nachfolger im Reiche der Geáten.

Mit diesen Ereignissen sind einige andere Begebenheiten verbunden, die an sich zwar deutlich sind, jedoch durch ihre Zusammenstellung mit den Kriegen zwischen den Geáten und Swéen diese letztern etwas verdunkeln, zumal da diese Kriege nicht in der gehörigen Folge, sondern die späteren früher erzählt wurden. Hygelæcs Fall in Frisland, das einzige geschichtlich erweisbare Ereigniss, ist schon oben erwähnt worden ⁵⁵⁾. Von ihm aber darf man vielleicht auf die Wirklichkeit und Gleichzeitigkeit aller übrigen schliessen. Unmittelbar darauf, v. 2565—2577, wird erzählt, dass Beowulf allein durch seine Schwimmkraft aus Frisland sich rettete, d. h. bis zu den Schiffen der Geáten schwamm, und nach dem Willen der Hlygd, der Gemahlin Hygelæcs, als Heardreds

⁵³⁾ *Hängt dieses Hröosnabœorh irgendwie mit dem Rosmofíöll Ríuar der Edda zusammen? Vgl. meine Uebersetz. der Eddalieder von den Nibelungen. S. 66. Anm. 39.*

⁵⁴⁾ *Eánmund und Eádgils hatten sich gegen ihren Oheim Wihstán empört, und darum landflüchtig werden müssen. Sie flohen zu ihrem grossmütterlichen Verwandten Heardred, der ihnen beistund, aber nebst Eánmund im Kampfe fiel.*

⁵⁵⁾ *Man sehe Anmerk. 28.*

Beschützer auftrat. Von v. 2451—2476 erzählt Beowulf selbst seine Erziehung am Hofe des Geätenkönigs Hrêthels, seines Grossvaters, ferner den Tod Herebældes, des ältesten Sohnes Hrêthels, durch seinen Bruder Hædhkyn, und dass der greise Hrêthel sich nicht habe entschliessen können den unfreiwilligen Mörder zu strafen, am Leid jedoch gestorben sei.

Diess sind diejenigen Zwischenerzählungen, die theils geschichtlich nachweisbar sind, theils wenigstens geschichtlichen Anschein haben. Als Ergebniss tritt hervor, dass in dem Wægmunding Beowulf sowohl ein geschichtliches als auch ein mythisches Wesen anzuerkennen ist, und dass auf den geschichtlichen Beowulf ohne Zweifel Züge des mythischen übertragen wurden.

Nicht überflüssig zur deutlicheren Erkennung der Sipp- schaftsverhältnisse wird es sein, wenn die Stammbäume der Geschlechter, nach unserm Gedichte geordnet, hier mitgetheilt werden. Es sind folgende.

I.

Scildinge oder Dänen.

Sceáf ¹⁾Scild ²⁾Beowulf ³⁾

Frôda ⁴⁾	Hæalfdene ⁵⁾
---------------------	-------------------------

Hrôðhwulf ⁶⁾	Ingeld ⁷⁾	Hëorogâr ⁸⁾	Hrôðhgâr ⁹⁾	Halga til ¹⁰⁾	Elan ¹¹⁾
-------------------------	----------------------	------------------------	------------------------	--------------------------	---------------------

Gem. Freá-
ware ¹²⁾

Hëoro-
wëard ¹³⁾

Gem. Wëalhtheow,
aus dem Geschlecht
der Helminge ¹⁴⁾

Gemal
Ongen-
theow (?)

Freáware ¹²⁾	Hrêðhric ¹⁵⁾	Hrôðmund ¹⁶⁾
-------------------------	-------------------------	-------------------------

1) Beowulf v. 4.

2) Beow. v. 4.

3) Beow. v. 18.

4) Beow. v. 2040. Sax. Gram.

5) Beow. v. 57.

6) Beow. v. 1178, 1195.

7) Beow. v. 2040. Saxo Gram.

8) Beow. v. 61.

9) Beow. v. 61. — Saxo Gram.

10) Beow. v. 61.

11) Beow. v. 62.

12) Beow. v. 2037.

13) Beow. 2176.

14) Beow. v. 619, 628. — Scôp.
vids. 29.

15) Beow. v. 1203.

16) Beow. v. 1203.

Andere Dänen, nicht dem königlichen Geschlechte angehörend, sind Hünferdh, Ecglaſes Sohn, der Thyle (Redner) Hrôdhgârs, und die Brüder Äschere und Yrmenlâf. Bei Hrôdhgâr lebt auch Wulfgâr, der Fürst der Wendeln. Auch Heremôd, Ecgwela's Sohn, wird als ein Dänenkönig angegeben. Vgl. Beow. v. 1558, 1179, 550.

Anmerk. zu 12) Hr. Leo nimmt an, Hrôdhwulf sei der Gemahl der Freâware, was mir dem Gedicht zu widersprechen scheint.

II.

Geäten (Hrêdhlinge, v. 2966. Swertinge?)

(Swearta) ¹⁾

(Swerting) ²⁾

Hrêthel, oder Hrêdhla (Hrædla) ³⁾

Herebeald ⁴⁾	Hædhkyn ⁵⁾	Hygelâc ⁶⁾	Tochter N. N.
Wonred ⁹⁾		Gem. Hygd. ¹⁴⁾	Gemal Ecgtheów.
Wulf ¹⁰⁾ Eofor. ¹¹⁾	Heardred ⁷⁾	Tochter N. N.	Beowulf ⁸⁾
		Gemal Eofor. ¹¹⁾	

Hæredh ¹²⁾

Hærerie ¹³⁾ Hygd ¹⁴⁾

1) Swearta kommt im Beowulfliede nicht vor. 8) Beow. v. 376.

2) Beow. v. 1217.

9) Beow. v. 2970—3004.

3) Beow. v. 2435. 376. 457.

10) Beow. v. 2970—3004.

4) Beow. v. 2439.

11) Beow. v. 2970—3004.

5) Beow. v. 2439.

12) Beow. 1944.

6) Beow. v. 2439.

13) Beow. v. 2221.

7) Beow. v. 2379—2391.

14) Beow. v. 1914.

III.

Scilfinge (Sweón)

(Scilfe) ¹⁾

Wægmund ²⁾ N. N.

Ongentheów ³⁾

Gem. 1. (Elan? ⁴⁾)

Gem. 2. (Eine Verwandte
| (?Frau) Hædhkyns)? ⁵⁾)

Ecgtheów

Beowulf ¹⁵⁾

Weohstân ⁶⁾

Onela ⁷⁾

Ohtere ⁸⁾

Wiglâf ⁹⁾ Älfhere ¹⁰⁾ Eánmund ¹¹⁾ Eádgils ¹²⁾

- | | |
|--|------------------------|
| 1) Scilfe kommt im Beow. nicht vor. | 8) Beow. v. 2930—2994. |
| 2) Wægmund wird gleichfalls nicht erwähnt. | 9) Beow. v. 2868. |
| 3) Beow. v. 62. 2928—2994. | 10) Beow. 2609. |
| 4) Beow. v. 62. | 11) Beow. 2616—2630. |
| 5) Beow. v. 2928—2994. | 12) Beow. v. 2397. |
| 6) Beow. v. 2392. 2616—2630, | 13) Beow. v. 376. |
| 7) Beow. v. 2930—2994. | |

Anmerk. zu 3, 4, 5. Es ist keineswegs völlig sicher, dass Ongentheow zwei Gemahlinnen hatte; auch wissen wir nicht mit Zuverlässigkeit, wer sie waren.

IV.

Hūnlāfinge (Jüten)

Hūnlāf ¹⁾

—————
 Gúðhlāf ²⁾ Ōslāf ³⁾ (Orðlāf) ⁴⁾
 ————
 Gārulf ⁵⁾

V.

Hōcinge (Jüten)

Hōce ⁶⁾

—————
 Hildeburh ⁷⁾ (Hnæf) ⁸⁾
 Gemal Finn.

VI.

Folewaldinge (Frisen)

Folewalda ⁹⁾Finn ¹⁰⁾

Gem. Hildeburh

—————
 Söhne N. N. ¹¹⁾

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 1) Hūnlāf kommt im Beow. nicht vor. | 7) Beow. v. 1086. 1090. |
| 2) Beowulf v. 1162. | 8) Beow. v. 1083. Scôpes vîdsîdh, |
| 3) Beow. v. 1162. | v. 29. |
| 4) Kampf b. Finnesberg v. 16. | 9) Beow. v. 1103. |
| 5) Kampf b. Finnesb. v. 31. | 10) Beow. v. 1110. |
| 6) Hōce kommt im Beow. nicht vor. | 11) Beow. v. 1082. 3129. |

Anmerk. Zu den Jüten (Hōcingen) gehört auch wohl Hengest (Beow. v. 4097), obgleich er, eben so wie Hnæf, ein Skilding genannt wird.

Von den Franken wird kein Held genannt, wenn man nicht die Wälsinge Sigmund und Fitela als Franken annehmen will. Dagegen wird eines Häuptlings der Hugen, Däghräfn's (Taghraban), der Angeln Garmund, Heming und Offa, und des Wylfinges Headholáf gedacht. In den gothischen Sagenkreis gehören endlich Eormanric und Hama.

Von den Hadubarden wird nur der Häuptling derselben, Withergild, genannt. In Scôpes vidsídh kommt ein Held dieses Namens unter den Dienstmannen Eormanric's vor.

Über die Ortsnamen Heorot der Dänen, Hreosnabeorh der Geäten, Finnesham (auch Finnesburh) der Frisen Hauptort und Fürstensitz ist, was beibringbar, beigebracht. Zwei andere Orte, Headhoræmes und Hrones nās, sind ohne Zweifel im heutigen Schweden zu suchen. Aber die Erklärung wird nicht nur dadurch erschwert, dass beide im Gen. Sing. stehn, folglich einen Eigennamen Hron, Hrone und Headhoræm, Headhoræme voraussetzen, sondern auch dadurch, dass Scôp. vids. v. 65 (*mid Hronum ic vās und mid Headhoreámum*) beide in Übereinstimmung mit Jornandes (*Arothi Rarii und Raumariciae*) als Namen skandinavischer Volkstämme vorkommen, und zwar letzterer in abweichender Form. Da jedoch die Ausgleichung und Deutung hier zu weitläufig wäre, so verweise ich auf meine Ausgabe von Scôpes vidsídh, S. 21—25, wo die Untersuchung geführt worden ist.

Forschen wir nun nach den Lebensverhältnissen, Sitten und Gebräuchen dieser Völker, soweit wir sie aus dem Beowulfliede erkennen mögen, so finden wir überall die grösste Einfachheit und Alterthümlichkeit. Der König steht da als das Haupt des Stammes. Bei ihm lebt sein Gefolge, aus Verwandten (Magen) und freiwillig Dienenden (Degen, Mannen) bestehend. Ihnen liegt zunächst ob der Schutz der königlichen Burg. Alle sind die Herdgenossen des Stammhauptes, essen seine Speise, trinken seinen Meth und wärmen sich an seinem Feuer. Daher werden sie auch, wenn sie ihren Herren im Kampfe feig oder verrätherisch verlassen, ehrlos und des Landrechtes bar. An den festlichen Gelagen nehmen nicht nur die Frauen der Könige, sondern auch ihre erwach-

senen Töchter Antheil. Nachdem die Königin, den Saal durchschreitend, zuerst ihrem Gemahle und dann den ausgezeichnetsten Helden mit Gruss und freundlichem Zuspruch den Becher geboten hat, nimmt sie ihren Platz neben dem Könige auf dem Hochsitze. Wie die Frauen zuletzt erscheinen, verlassen sie auch zuerst das Gelage. Bei diesen Gelagen legten die Helden über dem Bierkessel ihre Kampfgeübde ab ⁵⁶⁾ und wurden, wenn sie sich ausgezeichnet hatten, von dem Könige feierlich mit Ehrengaben beschenkt. Diese bestanden aus Helmen, Brünnen, Schwertern (Schilde werden im Beowulfliede nicht geschenkt), Rossen und güldnen Baugen, d. i. Hals- und Armringen. Letztere wurden zuweilen auch von der Königin oder des Königs Tochter den Helden übergeben. Von dem Standpunkte, den das Weib sonst noch im Leben einnahm, erfahren wir nichts Bedeutendes weiter; denn dass fürstliche Jungfrauen zuweilen, um eine Fehde sühnend zu enden ⁵⁷⁾, dem feindlichen Fürsten, oder, um ausgezeichnete Verdienste ausgezeichnet zu belohnen, einem Dienstmanne vermählt wurden; dass ferner Königinnen, wenn sie nicht nach Neigung vermählt waren, nicht selten unter den Hausgenossen Kampf und Mord stifteten: das kommt bei allen Völkern vor, wo das Weib irgend eine Geltung im Leben hat und nicht bloss Sklavin ist.

Über den Glauben der im Beowulfliede erwähnten oder handelnd auftretenden deutschen Volkstämme erhalten wir fast gar keine Belehrung. In dieser Hinsicht ist höchst wahrscheinlich von den christlichen Überarbeitern des Gedichtes das meiste absichtlich ausgetilgt worden. Es ist schon viel,

⁵⁶⁾ Diese Sitte hat sich mit einigen Veränderungen auch im spätern Mittelalter erhalten. Hieher gehören die Reihergeübde, die Prahlreden der Helden beim Nachtrunke (man vgl. das altfranzösische Gedicht von Kaiser Karls des Grossen Fahrt nach Jerusalem und Constantinopel, übersetzt von Keller) u. s. w.

⁵⁷⁾ Daher die schöne dichterische Benennung der Frauen: Frëðhovebban d. i. Friedeweberinnen. Aus Scôpes vîðsidh lernen wir auch, dass Königinnen in Begleitung eines Sängers geschickt wurden, um zwischen feindlichen Völkern Frieden zu schliessen.

dass wenigstens eingestanden wird: «Die Helden seien Heiden»; aber um so auffälliger und störender sind auch die christlichen Ansichten und Bezeichnungen, die den Helden fast durchgängig in den Mund gelegt werden. Nur wenige allein dem Heidenthume zugehörnde sind unangetastet erhalten worden, wie die Namen Wyrd, Hild, Gúdh (ahd. Wurdī, Hiltja, Gundja), die noch nicht durchgehends die abstracten Begriffe: Schicksal, Krieg, Tod, sondern noch persönliche Wesen bezeichnen. Was Procopius von Caesarea über den Götterdienst der Gauten und anderer nordischer Völker, ganz allgemein von ihm Thuliten genannt, sagt, «dass sie viele Götter und Dæmonen verehren, Himmel- Luft- Erd- und Meergötter und andere göttliche Wesen niederen Ranges, welche sie in den Gewässern der Quellen und Flüsse wohnend glauben; dass sie den Opfern mit Eifer obliegen und Thiere aller Art darbringen; dass sie als das vorzüglichste Opfer denjenigen Mann achten, den sie zuerst im Kriege fangen, und dass sie diesen dem Mars, dem ersten der Götter (d. i. dem Tyr, oder lieber dem Wôdan) opfern»: das ist zu allgemein gehalten, als dass es für uns hier besondern Werth haben könnte. Aber die Wahrheit seiner Angaben ist nicht zu bezweifeln, und auch darin verdient er Glauben, wenn er fortfährt: «sie begnügen sich nicht, den Gefangenen einfach zu tödten, sondern sie hängen ihn an einem Holze auf oder werfen ihn in Dornen oder bringen ihn auf eine andere grausame Weise um.» Denn dass die dem Wôdan zu Opfernenden an Bäume aufgehängt wurden, sehen wir aus *Háva mál* 141 (*Rúnatal's tháttir Odhins*, I.) wo es heisst:

*Veit ek, at ek héck vindga meidhi á
nættur allar nió,
Geiri undadhr oc gefinn Ódhni,
sialfr sialfom mer,
á theim meidhi er mangi veit,
hvers hann af rôtom renn.*

d. h.

Ich weiss, dass ich hieng am wind'gen Baume
neun ganze Nächte,

vom Geer verwundet und gegeben dem Odhin,
selbst mir selber,
an dem Holze — Niemand hörte noch,
aus welchen Wurzeln es wächst ⁵⁸⁾).

Wichtiger ist, den wir im Beowulfliede selbst kennen lernen, der merkwürdige Gebrauch eherner Eberbilder, der zwar nicht auf einer Verehrung des Ebers, aber doch auf einer Verehrung der Gottheit, welcher der Eber geheiligt war, gegründet ist. So ward Thórr (Thunar) in seinem Hammer verehrt. Wir finden nämlich das Eberbild auf den Helmen der Krieger, und zwar gab es, wie es scheint, zwei Arten solcher Eberhelme. Bei der einen Art hatte der Stirn und Schläfe bedeckende Theil des Helmes die Gestalt eines Eberhauptes (*ösoforlic oferhléor, ösoforheáfodsegn*); bei der anderen war ein Eberbild von Erz oben auf dem Giebel des Helmes, da wo jetzt der Kamm des Helmes ruht, angebracht (*svín ofer helme*). Diesen Helmschmuck nun kennet nicht nur das Beowulflied, sondern auch altnordische Schriftdenkmäler gedenken sein und benennen ihn *hildisvín, hildigöltr*, d. i. Kampfschwein. So steht Snorra-Edda S. 152 «*i theirrri orustu féll Ali konúngr oc mikil luti lidhs hans. Thá tók Adils konúngr af honum dauhhum hialminn Hildisvín*», d. i. «In dem Kampfe fiel Ali der König und ein grosser Theil seines Volkes. Da nahm Adils der König den Helm Hildiswin von ihm, den Todten.» Dazu giebt das Wörterbuch zum ersten Theile der Edda Sæmunds s. v. *hildisvín* die Erklärung: *hanc galeam nomen göltr et svín adeptam esse a figura cristae aut etiam nasalis tegminis rostri suilli in modum formati vix est dubium* ⁵⁹⁾). Dass dieser Sitte, Eber auf den Helmen zu

⁵⁸⁾ Man vergleiche dazu noch *Háva mál*, 160. und *Lexicon mythol.* s. v. *hangatyr*. — Eine andere grausame Art, gefangene Feinde zu tödten, war „das Reissen des Aares auf die Herten.“ Darüber sehe man meine Übersetzung der Lieder von den Nibelungen S. 13.

⁵⁹⁾ In dem spätern Mittelalter nahm die Stelle des Eberbildes auf dem Helme meist das jedesmalige Schildzeichen des Ritters ein und trug den Namen Helmschmuck. Auch der Adlerhelm, d. h. der mit

tragen, etwas Religiöses zu Grunde lag, lernen wir aus Tacitus, der Germ. 45 lehrt: *Matrem Deum venerantur Aestii* (d. i. die deutschen Oststämme): *insigne superstitionis formas aprorum gestant. Id pro armis omnique tutelâ securum Deae cultorem etiam inter hostes praestat.* Diese Stelle, wie so manche andere der römischen Geschichtschreiber, findet die genaueste Bestätigung durch die Edda, welche lehrt, dass der Eber *Gullinbursti*, d. i. Goldborstige, der Freyja zugehörte. Im *Hyndluljóðh* sagt sie selbst:

*Dulín ertu, Hyndla, draums ætlic ther,
er thu qredhr ver minn í valsinni,
thar er göltr glóar Gullinbursti,
hildisvini, er mer hagr gerðhu
drergar tveir, Dáinn oc Nabbi*
d. h.

«Thöricht bist du, Hyndla, eines Traumes beschuldige ich dich, da du sagst, dass mein Mann auf der Kampffahrt sei, wo der Gelz (Eber) glühet, der Goldborstige, auf dem Kampfschweine (reitend), das mir die weisen machten, die beiden Zwerge, Dáin und Nabbi.»

Und in der *Húsdrapa* von Ulf Uggason heisset es:

*Ríðr á borg til borgar
böðfróðhr sonar Óðhins
Freyr oc folkum styrir
fyrstr oc Gullinbyrsta *).*
d. h.

«Es reitet auf dem Barg (Eber) zur Burg (d. i. dem Leichbrandhügel) des Sohnes Óðhins (Baldurs) der kampfwaise Frey und die Schaaren er leitet, der erste, und den Goldborstigen.»

Es wäre demnach verlockend genug, anzunehmen, die Freyja der Edda, die Besitzerin des Ebers sei die *mater*

Adlerfittichen geschmückte Helm der kaledonischen Könige Ossians, den übrigens auch skandinavische Heerfürsten trugen, gehört wohl hieher.

*) Al. fyrst oc gulli byrstum — fyrstr enom gulli bysta.

*Dei*m des Tacitus, die Beschützerin der Helden im Kampfe (nach der Edda gehöret ihr die Hälfte der im Kampfe Gefallenen, die andere dem Odhin), wenn nicht Tacitus an einer andern Stelle diese *mater Dei*m *Nerthus* benannt hätte. Erinnert man sich nun, dass der Vater der Freyja und des Frey in der Edda den Namen Njördhr (das wäre gothisch: Nairthus, althochdeutsch Nerdu) trägt, so erkennt man leicht, das Njördhr der Gott zu Nerthus der Göttin sich eben so verhalte, wie Frey der Gott zu Freyja der Göttin. Aber die Verehrung der Kinder verdrängte die der Eltern; und so ist es ratsamer die Eberbilder der Helden des Beowulfliedes nicht auf die Nerthus, sondern auf die Freyja zu beziehen ⁶⁰⁾.

Nicht nur den Kampfhelm der Krieger jedoch — in der Edda geradezu *Freys vinir*, d. i. Freys Freunde, genannt — schmückte das eherner Eberbild; auch beim Leichbrände derselben war dieses Eberbild gegenwärtig, und ward dem Todten in den Hügel mitgegeben, wie so manche Öffnung heidnischer Gräber bereits gelehrt hat, und das Beowulflied bewährt. Es liegt mir jetzt ob, die an mehreren Stellen unsers Gedichtes geschilderten Bestattungen hingegangener Krieger im Zusammenhange zu betrachten, um so mehr, als auch der besterhaltene und reichlichst ausgerüstete und geschmückte Grabhügel uns nicht zu sagen vermag, wie es bei seiner Errichtung zugieng. Zugleich mögen Stellen altnordischer Schriftsteller zur Erläuterung und Ergänzung beigebracht werden, damit ein vollständiges Bild altdeutscher Bestattungsfeierlichkeiten sich darstelle.

⁶⁰⁾ Die allgemeinste Verehrung der Freyja und des Frey bei allen deutschen Stämmen bearkundet schon der Umstand, dass ihre Namen verwendet wurden (und zum Theil noch werden), den Begriff Herr und Herrin auszudrücken. Gothisch: *fráuja*, dominus; althochdeutsch: *frouwa*, domina. Das Masculinum haben nur die ältern Mundarten, angelsächsisch: *freá*, althochdeutsch: *frô*, altsächsisch: *frôho*; das Femininum alle neuern Dialecte: *vrouwe*, Frau etc.

Es gab im Heidenthume drei verschiedene Bestattungsarten. Die Todten wurden entweder einfach begraben, oder verbrannt, oder in einem Schiffe den Wogen des Meeres übergeben. Das Beowulflied jedoch kennt nur das Verbrennen und Versenden auf das Meer. Bei dem Verbrennen ward also verfahren: Wenn der Todte zum Brande bereit war, ward der Holzstoss errichtet und mit Brünnen, Helmen und Schilden ⁶¹⁾ geschmückt. Auch Goldringe und ein ehernes Eberbild ⁶²⁾ wurden auf dem Eite befestigt. Darauf ward der Todte in die Mitte des Eites gelegt und das Holz entzündet; während der Leichnam brannte, klagten die Freunde des Verstorbenen ⁶³⁾. Nach der Verbrennung ward ein Hügel über der Brandstätte errichtet, und zwar, wie es scheint, um so höher, je berühmter der Todte war ⁶⁴⁾. So brauchten die Geäten zehn Tage, bevor Beowulfs Hügel errichtet war ⁶⁵⁾. In den Hügel legte man Armringe von Erz und blanke Steine, um dadurch den Bewohner desselben zu ehren ⁶⁶⁾. War der Hügel fertig, so umgab man ihn zuletzt noch mit einem Walle ⁶⁷⁾, wahrscheinlich von Steinen; wenigstens zeigen deutsche Grabhügel nicht selten Steinkränze. Endlich umritten die Freunde des Beerdigten den Hügel und verkündeten das Lob desselben ⁶⁸⁾.

Hiemit stimmt ganz überein, was *Sigurdhar quidha III*, 60—64 von der Bestattung Sigurdhs berichtet wird. Brynhild sagt daselbst: Eine Bitte bitte ich dich noch, Gunnar, es ist die letzte Bitte im Leben: Baue im Felde eine so breite Burg (Holzstoss) dass sie uns allen ebenräumig sei, die mit Sigurdhe dahinsanken. Zieret die Burg mit Zelten und Schilden, mit

⁶¹⁾ *Beow. v.* 3145, 46. — 1134, 35.

⁶²⁾ *Beow. v.* 1124—26. 1121 ff. 3140 ff. 3020 ff.

⁶³⁾ *Beow. v.* 3147—55.

⁶⁴⁾ *Beow. v.* 3156—60.

⁶⁵⁾ *Beow. v.* 3159.

⁶⁶⁾ *Beow. v.* 3163.

⁶⁷⁾ *Beow. v.* 3160.

⁶⁸⁾ *Beow. v.* 3169.

dem Schmucke wälscher Decken und mit der Menge der Sklaven. Zu der einen Hand brennet mir Sigurdhen, und zur andern Hand Sigurdhes brennet meine Diener im Schmucke der Münzen, (zwei zu Häupten und der Habichte zwei ⁶⁹); eben und recht ist alles dann. Zwischen uns aber liege das Schwert, wie es einst lag, als wir ein Bett bestiegen und man uns der Gatten Namen gab. — Da fallen dem Fürsten nicht an der Ferse zu die Thüren Walhall's, die goldhellen, wenn mein Gefolge ihm von hinnen folget. Nicht wird unsere Fahrt ärmlich sein, denn ihm folgen fünf Mägde und acht Diener edles Stammes, meine Eigenholde und mein Erbgesinde ⁷⁰).

Das bis jetzt aus dem Beowulflied und der *Sigurdhar quidha III.* Mitgetheilte erfordert noch einige Ergänzungen. Unter dem Bereiten des Verstorbenen zum Brande ist wohl das Abwaschen, Ankleiden und Schmücken desselben zu verstehn. Für den zu begrabenden Todten wenigstens wird solches im ersten Liede von Brynhild Str. 55, 54 verordnet. Es heisst daselbst:

Das rath' ich dir zum neunten, dass du nackte Todte hüllest,
wo du im Felde sie findest,
seien es Seuchtodte oder seien es Seetodte,
oder seien es waffentodte Wehren.

⁶⁹) Diese Stelle ist lückenhaft. Ursprünglich hiess es wohl: „Zwei zu Häupten und zwei zu Füßen, zwei Hunde und der Habichte zwei.“ Man sehe die *Edda der Gebrüder Grimm*, S. 272.

⁷⁰) Auch bei Hnæfs Verbrennung ward der frisische Königssohn mit verbrannt, aber als Sühnopfer für den Todten. Etwas anders ist es, wenn Freunde des Verstorbenen sich freiwillig mit verbrennen oder begraben lassen. Die Beispiele des Asmund und Asvit, Hading und Hunding sind aus dem nordischen Atterthum hinlänglich bekannt. Saxo Gram. I. Auch Frauen folgten ihren Gatten freiwillig in das Grab, wie Saxo diess von der Gunnild erzählt, ja sogar Bräute ihren Verlobten, z. B. die Ingibiörg ihrem Hialmar (*Hervarar-Saga*), und die Sygne dem Hagbert, Saxo Gram. VII. Vrgl. noch Procop. de bello Goth. II., p. 256 ed Grotii.

Ein Hügel sich hebe dem Heimgegangenen;
 Hände wasch' und Haupt;
 kämm' ihn und trockne, eh die Kist' ihn aufnimmt,
 und bitte, dass er selig schlafe.

Sollte es bei dem zu Verbrennenden anders gewesen sein?

Unter den Kleidungsstücken, mit welchen der Todte ausgerüstet ward, nennt uns Snorri in der norwegischen Chronik II, 11 besonders noch die Schuhe. Diese mussten fest und wo möglich neu sein, damit der Todte unbehindert nach Walhall gehn könnte. Nur Reichen und Angesehenen konnte ein Ross mitgegeben werden. Dass diesen aber ein Ross mitgegeben ward, sehn wir aus der Eigla, wo es heisst: *«Lét Egill thar giöra haug á framanverdu nefinu; var thar í lagdr Skallagrimr ok hestr hans ok vápn hans ok Smidartól,»* d. h. «Egil liess daselbst einen Hügel errichten auf der sich hinstreckenden Landzunge. Darein ward gelegt Skallagrim und sein Ross und seine Waffen und sein Schmiedezeug». Dass man im Norden besonders gern Landzungen für die Grabhügel wählte, lehrt uns auch das Beowulflied v. 2811; man that diess aus einem gewissen Streben nach Ruhm und Ehre: damit der Hügel weit gesehen werden könnte. Aus demselben Grunde erwählte man im Binnenlande, wo möglich Berge oder doch Erdhöhen für die Grabhügel. Auch Balder wird nach Gylfaginning 49 (44) auf einer Landzunge begraben, auch mit ihm ward Ross und Reitzzeug verbrannt; aber besonders wichtig ist für uns die Erwähnung, dass Thôr den errichteten und geschmückten Brandstoss Balders, nachdem der Todte darauf gelegt war, mit seinem Hammer weihte ⁷¹⁾. Wir dürfen annehmen, dass überall, wo eine Verehrung Thôrs Statt fand, die Hammerweihe üblich war, was ohne Zweifel darauf beruhte, dass diesem Gotte ein Theil der Verstorbenen zukam.

⁷¹⁾ Über die Hammerweihe sehe man Grimms deutsche Rechtsalterthümer. S. 64. und deutsche Mythologie S. 123. Nicht nur Grabhügel, sondern auch Bräute und Becher wurden mit dem Hammer geweiht.

Bis jetzt ist das Schwert als Mitgabe der Todten nur einmal in einer Stelle ausdrücklich genannt worden, die nicht erlaubte darauf besondere Rücksicht zu nehmen. Allein auch andere Stellen nennen das Schwert als Mitgabe, z. B. die Sage Hrólfs Kraka; «*var haugr orpinn öftir Hrólf konung ok lagt hiá honum sverdit Skófnúgr; ok sinn haugr handa hverjum kappi, ok nockur vápni hia,*» d. h. «der Hügel ward aufgeworfen über Hrólf den König und gelegt zu ihm das Schwert Skófnung; und sein Hügel für jeden Krieger und auch einige Waffen dazu», so dass wir nicht zweifeln dürfen, das Schwert sei dem Krieger stets mitgegeben worden ⁷²⁾.

Diese Ausschmückung der Todten hatte jedoch nicht einzig ihren Grund in der Gewogenheit der Freunde des Verstorbenen ⁷³⁾, sie war auch durch die Religion geboten. Snorri in der norwegischen Chronik II, 9 sagt auf das Bestimmteste: «Odhin verordnete, dass alle Todten verbrannt und mit ihren Besitzthümern auf den Holzstoss gelegt würden. Er verhiess, dass jeder mit derjenigen Habe in Walhall eingehn sollte, welche mit ihm verbrannt würde. — Man glaubte, je höher die Flamme empor stiege, mit desto grösserer Ehre würde auch der Verbrannte in Walhall empfangen.» (*Þat var trúa theirra, at því nærra sem reykin lagði í loftit upp, at því háleitari væri sá í himminom, er brennuna átti, oc thess audhgari, er meira fè brann með honum. Ynglingasaga, 8*).

Über das Verbrennen der Todten so viel. Was nun das Begraben derselben ohne vorhergegangene Verbrennung betrifft, so lässt sich fürs erste im Allgemeinen so viel behaup-

⁷²⁾ Man vergl. noch Stiernhöck de jur. Sueon. II. p. 2. c. 11. *Cadavera mortuorum in viridariis suis, quos Ettehagar nominabant, honeste cum carrissimis sibi rebus, praecipue telis et armis sepeliverunt.*

⁷³⁾ Saxo Gram. VIII. *Quumque superiectum ignis cadaver absumeret, moerentes circumire procures impensiusque hortari cunctos cepit, ut arma, aurum et quodcunque optimum esset, liberaliter in nutrimentum rogi tanti taliterque apud omnes meriti regis transmitterent.*

ten, dass diese Bestattungsart älter und jünger als das Verbrennen ist. Das sie älter sei, geht daraus hervor, dass die Schriftdenkmäler von einer Verordnung durch Odhin selbst, die Todten zu verbrennen, uns Nachricht geben ⁷⁴). Wann aber das Verbrennen die einfache Begrabung der Todten verdrängt habe, lässt sich nicht ermitteln. Im Innern Deutschlands wurden die Todten schon zu Tacitus Zeiten, wie es scheint, allgemein verbrannt, denn er sagt *Germ.* 27. «*Funerum nulla ambitio; id solum observatur, ut corpora clarorum virorum certis lignis cumentur: struem rogi nec vestibus nec odoribus cumulant; suum cuique, arma, quorundam igni et equus adjicitur.*» Vielleicht aber, dass in Skandinavien das Verbrennen später eingeführt ward als in Deutschland. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, dass in manchen Gegenden das Begraben neben dem Verbrennen fortgedauert habe, wie bei Annäherung des Christenthums die Beerdigung der Todten die Verbrennung derselben auch nur allmählig wieder verdrängte, bis letztere mit dem Heidenthum endlich ganz verschwand ⁷⁵). Die königl. dänische Gesellschaft für nordische Alterthums-kunde nimmt ebenfalls drei verschiedene Zeitalter hinsichtlich der Bestattungsart der Todten an. Das erste nennt sie das Steinzeitalter. Merkmale: grosser Hügel; Steinwaffen; Leichen unverbrannt. Das zweite bezeichnet sie als das Bronzezeitalter. Merkmale: kleinere Hügel; Broncewaffen; Steinkisten; Urnen; Leichen verbrannt. Das dritte nennt sie das Eisenzeitalter. Merkmale: andere Einrichtung der Grabkammern, zuweilen mit Holzbauten; eiserne oder

⁷⁴) Es braucht wohl nicht bemerkt zu werden, dass unter dem Odhin hier Priester Odhins zu verstehn sind; sie verordneten natürlich im Namen des Gottes.

⁷⁵) Caroli M. capitulatio 7. si quis corpus defuncti hominis secundum ritum paganorum flamma consumi fecerit et ossa ejus ad cinerem redegerit, capite punietur. C. 22. Jubemus ut corpora christianorum Saxonum ad coemiteria ecclesiae deferantur et non ad tumulos paganorum. Man vergl. noch: Nettelblatt dissert. de variis mortuos sepieliendi modos. p. 2.

halbeiserne Waffen; Silber; Glas; Leichen bald verbrannt, bald sitzend begraben. Oft hat der Todte sein Ross bei sich. — Man sehe: Leitfaden zur nordischen Alterthumskunde, Kopenhagen 1857. S. 57 ff. Wie es bei der Beerdigung unverbrannter Todter zugieng, darüber geben uns *Fornalda sögur I.* S. 587 ff. Aufschluss. Es heisst daselbst:

«König Harald Hildetönn war alt und schwach; aber es dächte ihn schimpflich im Bette zu sterben: er wollte auf mehr königliche Weise aus dem Leben scheiden. Er rief seine Krieger zusammen und fiel in einer grossen Schlacht gegen König Hring, wie ein Held fallen soll. Also gieng es bei seiner Bestattung zu: Früh am andern Tage liess König Hring das Walfeld durchsuchen und forschen nach seines Freundes König Haralds Leiche. Da lag ein grosses Heer Erschlagener, wo die Leiche lag, und es ward Mittag bevor man den Leichnam fand und den Haufen der Gefallenen auseinander gelegt hatte. König Hring liess da die Leiche Haralds aufheben und vom Blute reinigen und sie auf den geschmückten Streitwagen legen, dessen sich Harald im Kampfe bedient hatte. Darauf liess er einen grossen Hügel errichten und seines Freundes Leichnam auf dem Wagen durch sein Streitross hinein fahren, und darauf ward das Ross getödtet. Dann nahm König Hring den Sattel, den er selbst geritten hatte, und gab ihn seinem Sippen, König Harald, und hiess ihn thun was er wollte, nach Walhall reiten oder fahren. Und er stellte ein grosses Gastmahl an ⁷⁶⁾, zu ehren die Hinfahrt König Haralds, seines Freundes. Bevor aber der Hügel geschlossen ward, hiess König Hring alle seine Hofmänner hinzugehn und in den Hügel werfen grosse Ringe und gute Waffen zur Ehre König Haralds Hildetönns und darauf ward der Hügel geschlossen ⁷⁷⁾.» Abweichend von Haralds Begräb-

⁷⁶⁾ Über dergleichen Gastmähler vergl. man noch die grænländische Sage von Atli, Str. 35—42. und das grænländische Lied von Atli, Str. 71.

⁷⁷⁾ Saxo Gram. VIII, p. 147. lässt Harald verbrannt werden. Cineres quoque perusti corporis urnae contraditos Lethram perferri ibique cum equo et armis regio more funerari praecepit.

niss wird das Begräbniß Atlis in der Edda geschildert. Dasselbst sagt der todwunde König zu seinem Weibe: «Nun denke, Gudhrún, nach deines Herzens Güte auf unsere Ehre, wenn sie mich hinaustragen.» Sie entgegnet: «Ein Schiff will ich kaufen und eine Steinkiste; wohl will ich die Tücher mit Wachse bestreichen, die deinen Leib einhüllen sollen, und alles besorgen was ziemend ist.» Das Gedicht, dem diese Stelle entnommen ist, gehört dem zehnten Jahrhunderte an, einer Zeit also, wo das Heidenthum im Norden bereits im Verlöschen war. Dennoch würde man sich sehr irren, wollte man auf christlichen Brauch schliessen, wozu allenfalls der Steinsarg und die gewichsten Tücher verleiten könnten, da man in Deutschland noch im 12. und 15ten Jahrhundert nicht selten Könige und Fürsten in Steinsärgen begrub und die Leichentücher mit Wachs bestrich. Das Schiff beweist, dass von heidnischer Sitte die Rede ist. Seeleute (Wikinge, Seekönige) nämlich wurden in ein Schiff gelegt und so begraben, mit Schmuck und Waffen versehen, wie es allgemeiner Brauch war. So geschah es mit dem Wiking Soti nach der Hardarsage, mit Thórgrim, dem Vater des Priesters Snorri, nach der Gíslasage, und mit Asmund, dem Sohne Atlis, nach dem Landnámabók, d. i. der Geschichte der Besitzergreifung von Island durch Norweger zur Zeit Haralds des Haarschönen. Auf spätere Zeit weisen nur hin die gewichsten Tücher und dass der Todte nicht unmittelbar in das Schiff, sondern in einen Steinsarg gelegt und dieser in das Schiff gesetzt ward ⁷⁷⁾. Aber auch das einfache Beisetzen im Schiff scheint bereits Brauch einer spätern, mildern Zeit. Im höhern Alterthume wurden wohl ohne Zweifel die Verstorbenen in ein Schiff gelegt und sammt diesem den Fluthen des Meeres übergeben. So ward es mit Seild gehalten, als er gestorben war ⁷⁸⁾, und auch der todte Sinfíotli ward von Nikar, d. i. Odhin, in einem Schiffe entführt ⁷⁹⁾.

⁷⁷⁾ Hierzu vergleiche man noch: *Leitfaden zur nordischen Alterthumskunde* S. 31, und Bartholin. Antiquit. Dan. II. 3.

⁷⁸⁾ *Beowulflied* v. 26—52.

⁷⁹⁾ Edda Sæmundar hins fróða II. S. 118—121.

Auch bei dieser Bestattungsart ward die Ausschmückung des Schiffes nicht unterlassen.

So viel über die Bestattungsarten der alten Deutschen. Mehr darüber hier zu geben gebührt sich nicht: zu einer erschöpfenden Behandlung dieses Gegenstandes würde nicht nur gehören, dass man die Bestattungsarten bei jedem Volkstamm besonders, und zwar wie sie in der Zeit auf einander folgten, inwiefern diess nämlich möglich ist, betrachte, sondern auch, dass man die Bestattungsfeierlichkeiten der alten Nachbarvölker, der Kelten, Slawen, Finnen u. s. w. in die Untersuchung hineinziehe.

Es liegt mir noch ob, das Verhältniss meiner Übersetzung zu der Urschrift darzulegen. Vor Allem habe ich so wörtlich als möglich übersetzt, da Treue das erste Erforderniss einer guten Übersetzung ist. Dann aber war mein Augenmerk vorzüglich auf Wohlklang und Verständlichkeit gerichtet. Letztere werden bei Übersetzungen dieser Art nur zu oft vernachlässigt, da manche der Ansicht sind, ihre Arbeit sei um so besser, je treuer sie die äussere Form des Originals in allen Einzelheiten wiedergebe. Aber dieweil diese so mühsam an der Schale knacken, entschlüpft ihnen nicht selten der Kern. Mein Bestreben war demnach keineswegs, z. B. jeden Vers ängstlich dem Originale nachzubilden, so dass die genaueste Übereinstimmung zwischen der Silbenzahl und den Hebungen oder gar dem Klange der Verse Statt fände. Das wäre ohnehin, ohne der deutschen Sprache die schreiendste Gewalt anzuthun, unmöglich gewesen. Ich habe vielmehr darnach mit Sorgfalt gestrebt, die Versbildung des angelsächsischen Gedichtes mir in allen ihren Erscheinungen klar zu machen, und dann frei nach dem gewonnenen Schema gearbeitet. Daher kann ich versichern, dass man für jeden Vers meiner Übersetzung gewiss ein angelsächsisches Vorbild findet, wenn auch nicht grade jedesmal die Verse einander decken. Dass dabei übrigens der höheren Rhythmik, d. h. dem ästhetisch richtigen Verhältnisse des Ausdrucks zu dem Ausgedrückten oder, mit Klopstock zu reden, des Zeitandrucks oder Tonverhaltes (der Bewegung) zu dem Gedanken,

überall die grösste Sorgfalt zugewendet ward, das braucht, dünkt mich, keiner besondern Versicherung; diess aber kann erreicht werden auch ohne knechtische Nachbildung des Originals.

Übrigens würde man fehlgreifen, wenn man diese Verse nach jetzt gewohnter Weise beurtheilen wollte: unser Versbau ist bekanntlich das, was er jetzt ist, durch — wie man will, glückliche oder unglückliche — Nachahmung der griechisch-römischen Metrik geworden. Aber der ächte, selbstgewachsene deutsche Volksgesang bewahrt noch die alte Art und Weise, wenn auch nicht unverwildert, doch immer noch erkennbar. Ich will aber die alte Versbildung erst an angelsächsischen, dann an deutschen Beispielen deutlich machen, dass jeder solche Verse als Verse aufzufassen wisse. Nehmen wir z. B. die Verse (Kemble 452 ff.):

geVát tha ófer Vægholm | Vínde gefýsed
Flóta Fámigheáls, | Fúgle gelicost,
ódh thát ýmb Ántid | Ódhres dógores
Vúnden stefna | geVáden háfde,
thát tha Lídhénde | Lánd gesávon,
Brímclífu Blican, | Beórgas steápe,
Síde Sænássas: | tha väs Sünd líden.

oder (K. 729 ff.):

Hreárf tha Hrædhlice | thär Hródhgar sät
Eáld and Unhar | mid his Eórta gedriht ⁸⁰⁾
Eóde Éllenróf | thát he for Eáxlum gestód
Deníga freán | cudhe he Dúgudhe theár.

oder endlich (K. 2517 ff.):

⁸⁰⁾ *Beruht der Stabreim auf einem Doppellaut, so werden beide Laute gerechnet. Eigentlich war daher zu schreiben EÁld — EÓrta.*

*Vín of Vúnderfátum. | tha com Veálhtheo fórdh
 Gán únder Gýldnum beáge, | thür tha Góðan twégen
 Sæton, Súhtergefúðran | tha git väs heora Síb üt gúðere
 Æghvíc Óðhrum try've. | svylce thür HÚnferdh thýle
 üt Fótum sūt Freán scíldinga | gehvylc heora his Férhdhe treóvde.*

Man erkennt daraus, dass jeder Vers in zwei Hälften sich scheidet, hier durch einen senkrechten Strich bezeichnet; dass die vordere Hälfte nie minder als zwei, nie mehr als vier Hebungen, die hintere dagegen nur zwei Hebungen hat ⁸¹⁾; dass tonlose Silben nie Hebungen bilden, wohl aber solche, die den Tiefen haben, daher wohl:

hráðhlíce, líðhénde,

aber nicht:

vínðe gefýsed, fúglé gelícost,

wie bei Otfrid und in den Nibelungen; endlich dass die Senkung zwischen zwei Hebungen fehlen darf, aber auch zwei Silben in der Senkung stehen dürfen, z. B.

gán únder, fótum sūt.

Was den Stabreim betrifft, hier durch grosse Buchstaben bezeichnet, so stehn bekanntlich in der ersten Vershälfte nie

⁸¹⁾ *Diess ist die Regel; zuweilen jedoch hat die zweite Vershälfte auch drei Hebungen. Sieben oder acht Hebungen, im Beowulf-
 liede wenigstens, anzunehmen scheint mir unthunlich. Was in der
 zweiten Vershälfte vor der ersten Hebung steht, heisst in der alt-
 nordischen Metrik Málfsyllung (Auftakt, Anakruse). Auch bei
 angelsächsischen Gedichten darf man die zweite Vershälfte nicht vor
 derjenigen Hebung beginnen, welche den Stabreim trägt, also nicht*

gehvylc heora his Férhdhe treóvde

*ansetzen. Bei Otfrid, welcher nicht die Vershälften durch den
 Stabreim, sondern die Ausgänge der Halbzeilen durch den Endreim
 bindet, tritt natürlich, eben dadurch bedingt, ein anderes Verhält-
 niss ein.*

mehr als zwei, in der zweiten nie mehr als ein Reimstabe. Die Stellung der erstern ist frei, der letztre nimmt meist die vorletzte Hebung ein, so dass wenigstens noch zwei Silben, worunter eine betonte, darauf folgen, z. B.

Súnd líden, Féálthéo fórdh.

Seltener steht er in der drittletzten Hebung, wie K. 526

Sva Féla Fýrena | Feónd máncýnnes,

und noch seltener, kaum fünfmal im ganzen Gedichte, beginnt er das unzusammengesetzte Schlusswort des Verses, das dann jedoch stets zweisilbig ist, z. B. K. 5654

Feórran cúmene | thút ve Fúndjadh.

Verse wie Cúdmón 44, 5

vús híre on hélpe | hándveorc Gódes tó forláranne

kommen im Beowulfliede nicht vor.

Nach diesen Regeln lese man nun auch folgende deutsche Verse (v. 1556 ff.):

Da Stráuchte der Strébmúde, | der Stréiter érster,

der Fése Kámpe, | dass er zu Fálle kám;

Aber sie Sáss áuf den Sáalgast | und ihren Sáchs sie náhm,

den Bráunen Knief, | die Breíte Klínge;

das Weib da Súchte | den Sóhn zu ráchen,

den Éinzigen Ábspross. | An der Áchsel ihm lág

das Breíte Brústnetz: | das Bárg das Lében,

wíder Órt und Écke, | den Éindrang híndernd.

GeSúnken würe dá | der Sóhn Écgtheówes

únter'n Gróssen Grúnd, | der Geátenkámpe,

wenn nícht die Héerbrúnn' ihm | Húlfe léistete.

Jetzt habe ich mich noch über die Einrückung einer ziemlichen Anzahl von Versen näher zu erklären. Ich halte alle eingerückten Stellen für spätere Zudichtung.

Das Beowulflied wird kaum vor dem Jahre 600 unserer Zeitrechnung entstanden sein, wenn auch der ihm ursprünglich zu Grunde liegende Mythos einer weit frühern Zeit angehören dürfte. Denn da Hygelæc, wie wir aus Gregor Turon. wissen, zwischen 515—520 im Kampfe gegen die Franken fiel, so lässt sich nicht wohl eine frühere Entstehungszeit des Gedichtes ansetzen. Die Handschrift jedoch die das Gedicht enthält gehört aller Wahrscheinlichkeit nach dem 9ten Jahrhundert an. Wir dürfen also zwischen der Entstehung des Gedichtes und seiner letzten Gestaltung einen Zeitraum von zwei Jahrhunderten annehmen. In diesem Zeitraume hat aber das Gedicht sicher mehr als eine Überarbeitung erfahren; das wird Niemand bezweifeln, der mit dem Bildungsgange der deutschen Heldensage auch nur einigermaßen bekannt ist. Ich glaube daher nicht zu viel zu wagen, wenn ich behaupte, dass das Beowulflied ursprünglich aus einzelnen Liedern bestand, die mit der Zeit in ein Ganzes vereinigt wurden. Man lese nur die vv. 612, 710, 801, 853, 1412 ff. um sich davon zu überzeugen; auch sonst noch lassen sich Liedanfänge nachweisen, so dass augenscheinlich ist, dass unser Beowulflied auf diese Weise entstand und nicht das planmässige Werk eines Dichters ist. Die Stücke der Zudichtung im Beowulfliede sind aber meist leicht daran zu erkennen, dass sie christliche Ansichten enthalten, obgleich die Helden des Gedichtes Heiden sind und auch Heiden genannt werden (v. 176 bis 189). Der Nibelunge Noth steht wie bekannt ganz auf der gleichen Stufe der epischen Fortbildung, wenn auch die eingeschobenen Stücke da, wo alles längst christlich ist, nicht durch ihre Christlichkeit sich zu erkennen geben. Aus diesem Umstande lässt sich, wie mich dünkt, die, was die Entstehung unserer volksthümlichen Epen betrifft, wichtige Bemerkung entnehmen, dass bei keinem deutschen Volkstamme aus den Volksliedern Epen sich bildeten, bevor nicht die Geistlichen, die allein an längere, umfassendere Darstellungen gewöhnt waren, die Sage zu Handen nahmen, womit jedoch keineswegs behauptet werden soll, dass alle unsere Volksepen durch die Bemühung der Geistlichen aus den Volksliedern

erwachsen. War das erste Beispiel gegeben, so konnten auch Laien aus Volksliedern Volksepen bilden. Dass solche Umgestaltungen in den Sieben Reichen so früh, im achten, neunten Jahrhundert, im innern Deutschland erst vier Jahrhunderte später, nämlich im zwölften Jahrhundert, in den skandinavischen Ländern aber gar nicht eintraten, wenn man nicht die Auflösungen der alten Lieder in Prosa hieher rechnen will, das beweist eben, dass die angelsächsischen Geistlichen weit früher ästhetisch gebildet waren und demnach an den schönen Künsten, auch wenn sie nicht im Dienste der Kirche stunden, Gefallen hatten, als diess bei den Geistlichen der deutschen Binnenstämme der Fall war.



Was von den Geerdänen Großes wir hörten,
 den Volkbeherrschern in frühern Tagen,
 wie diese Könige Kämpfe fochten!
 Oft Skild der Skeáfiſing der Schädiger Stämmen,
 manchen Magschaften, die Methbänk' entriß; 5
 einschreckte der Eorl, seit zuerst er ward
 in Blöße gefunden: Des ihm Buße kam! —
 Er wuchs unter'n Wolken, an Würde gedeihend,
 bis daß ihm alle die Umsitzenden 10
 über die Haifischbahn gehorchen mußten,
 Gülte geben: das war guter König! —
 Dem ward ein Sprößling später geboren (:),
 jung im Gadem, den Gott sandte

1. *Geerdänen.* Die Angelsachsen verbanden nicht selten auch die Namen der Völker mit Wörtern, die sich entweder auf den Krieg oder eine andere bezeichnende Beschäftigung oder endlich auf die Lage ihrer Wohnsitze gegen andere Völker bezogen. So werden die Dänen genannt: *Gårdene* (mit dem Geer kämpfende), *Hringdene* (Kettelhelm tragende), *Sædene* (See befahrende), *Eástdene*, *Nordhdene*, *Súdhdene*, *Westdene* (Ost- Nord- Süd- West-Dänen); die Barden: *Headhobeardan* (Kampfbarden, auch bei *Helmold: Bardi bellicosissimi*); die *Skilfiſinge* (*Sveón* Schweden): *Headhoscilfiſingas* (Kampfskilfiſinge); die *Geátan*: *Sægeátas* (See befahrende) ff. — 4. *Skeáfiſing*, Sohn, überhaupt Abkömmling von *Skeáf* (: *Karoling*, *Merowing*, *Amalung* ff.) — *Schädiger*, *Feinde*. — 5. *Magschaft*, *Sippschaft*, *Geschlecht*. — *Methbänke*, die *Bänke*, worauf die Krieger bei den Gastmahlen ihrer Fürsten saßen. Man reichte Bier und *Meth*, daher die Benennung. War ein Fürst von einem andern besiegt, so hörten die Zechgelage auf. — 6. *Eorl*, *Earl*, altnordisch *Iarl*. Die *Eorlas* waren Stammhauptide. Oft wie auch hier ist *Eorl* und *Cyning* (König) gleichbedeutend. — 7. In *Blösse*, s. d. *Einteilung*. — 10. Auch die jenseits des Meeres (der Haifischbahn, im Original: *Walfischbahn*) Sitzenden waren ihm unterworfen. — 11. *Gülden*, gesetzliche Strafen, dann auch Steuern, Abgaben. —

- zum Trost dem Volke; die Trübsal er sah,
 15 die vor sie duldeten, des Fürsten beraubt,
 lange Zeiten: des ihm des Lebens Herr,
 der Walter des Ruhmes, Weltehre gab;
 Beowulfes Ruhm breitete fern sich,
 des Nachkommen Skildes, in den Skedelanden. —
 20 So soll ein Geerfürst mit Gute werben,
 mit vollen Festgaben, an Vaters Busen,
 daß ihm im Alter einst geleiten
 froh die Gefährten, wenn sich Fehde hebt,
 die Leut' ihm leisten. — Mit Lobthaten wird
 25 in jeglicher Magschaft der Mann gedeihen. —
 Skild da schied zur Schicksalstunde (.),
 hochbejahret hin zu des Herren Frieden.
 Zu der Brandung Ufer brachten ihn da
 die süßen Gesinden wie selbst er bat,
 50 als Wortes er noch waltete, der Wirt der Skildinge,
 der liebe Landfürst; lange besaß er's!

13—17. *Eingeschobnes Stück.* Da Beowulf noch bei Lebzeiten Skildes geboren ward (vgl. v. 26, v. 53) kann von seinem Volke nicht gesagt werden, dass es, des Fürsten beraubt, lange Zeit Trübsal erduldet habe. Auch ist das Ganze matt. — 19. Die Skedelande sind Skandinavia. Jornandes nennt das Land Scandza, = Skantha, Skanthja; Fredegar, *histor. Franc.* 65. Sculanavia; der ungenannte Langobarde: Scalanage. Man sehe Zeuss, *die Deutschen und die Nachbarstämme*, S. 157. — 21. Die Gaben bei Festlichkeiten bestanden in Waffen, Armringen, Rossen u. s. w. — 24. Nämlich Kriegsdienste, Heerfolge. — 29. Gesinden heissen die dem Führer in den Sind, d. i. Kriegszug, folgen. — 30. Wirt der Skildinge. Skildinge (*Skiöldungar*, *Scildingas*) heissen alle dänischen Könige, die ihr Geschlecht auf Skiöld, Scild, zurückführen; dann aber werden auch die Dänen selbst Skildinge genannt. Ebenso heissen in mittelhochdeutschen Gedichten die Franzosen Kertlinge, d. i. Carolinge. Wirt aber heisst der König, weil er die Kämpen bewirtet. — 33. Ringsteren heisst ein Schiff, dessen Hals (Steven) mit Ringen geziert ist, d. h. dessen Hals sich spiralförmig aufwindet. —

Da am Ufer stund, wie Eis glänzend,
zur Ausfahrt bereit, des Edlinges Ringsteven.
Da legten sie den lieben Fürsten,
der Bauge Spender, in den Busen des Schiffes, 53
den Mähren zum Maste. Da war Menge der Schätze,
her auf Fernwegen geführt, der Kleinode.
Nie hörte ich schicklicher ein Schiff ausrüsten
mit Kämpferwaffen und Kampfgewanden,
Barten und Brünnen! Ihm am Busen lag 40
Menge der Schätze, die mit ihm sollten
in der Wogen Reich weithin schiffen. —
Nicht geringer sie den Recken schmückten
mit edlem Geschmeide als jene thaten,
die beim Ursprung ihn einsam sandten 45
über die Fluth hin fort, den Freudelosen. —
Sie banden an ein Banner gülden
hoch über'm Haupte, liessen den Holm ihn tragen,
gaben dem Geerried ihn. Ihr Geist war düster,

35. *Baug, Hals- oder Armring.* Sie waren, wie geöffnete Grabhügel zeigten, meist von Bronze. Goldne Ringe, die man in Skandinavien fand, betrachtet man als heiliges Geräth, das beim Eide gebraucht ward. (Ullar hringr). Die Gedichte aber kennen auch güldene Hals- und Armringe. — 36. *Mähre, berühmt.* — 43—46. Über diesen Mythos s. d. Einleitung. — 47. Ein güldenes Banner oder ein güldner Schild oben am Maste bezeichnet die Anwesenheit des Königes oder Häuptlinges am Bord des Schiffes. S. Lied von Helgi, I, Str. 33, Lied von Helgi, II, Str. 23. — *Holm.* Mit diesem Worte bezeichnen die Angelsachsen das tiefe, hüllende Meer; die Skandinavier dagegen bezeichnen mit ihrem holmr das meerumströmte Land, das Eiland, zumal das von den Wikingen zum Zweikampf (Holmgångr) bestimmte. — 49. *Geerried* (gârsecg, carex jaculorum) dichterische Benennung des Meeres bei den Angelsachsen. S. Grimms deutsche Mythologie, XXVIII. — *Kemble* dagegen sieht in gârsecg eine mythologische Benennung des Meeres und erklärt das Wort durch vir hasta armatus. (? Neptun) Wer hat recht? —

- 50 ihr Muth in Trauer. Melden nicht können
mit wahren Worten weise Männer,
Helden unter'm Himmel, wer die Hab' empfing.
Da war in den Burgen Beowulf der Skildinge (1. Kemble)
ein lieber Landfürst lange Zeiten,
55 der Volkberühmte (sein Vater hatte
den Sitz verlassen), bis ihm seit entsproß
der hohe Healfdene. Der beherrscht' im Leben,
der guntraube Greis, die guten Skildinge.
Ihm vier der Kinder der Folge nach
60 zur Welt erwachten, dem Wehrvolkleiter,
Heorogâr und Hrôðhgâr und Halga der Gute;
Königin Elan suchte, als Ongenþeowes
Halsgesellin, die Heaðhroskildinge. —
Da ward Hrôðhgære Heerglück verliehen,
65 der Waffen Wunschrühm, daß die werthen Sippen
jauchzend ihm dienten bis die Jugend erwuchs,
eine mächtige Magschaft. — In den Muth ihm rann,

52. Diese Art der Bestattung der Todten war im Norden im Alterthum, wenn auch nicht allgewöhnlich, doch nicht unerhört. Ganz wie hier Skild wird der Edda zufolge Sigmundes Sohn Sinfjôtti nach seinem Tode dem Meere übergeben und von Odin selbst in Empfang genommen. S. Edda von Grimm, S. 125 ff. — 53. Beowulf der Skildinge, d. h. der zu den Skildingen (Dänen) gehörende Beowulf. Um diess Verhältniss auszudrücken, bedient sich die alte Sprache auch des Gen. Plur. Beowulf Scildinga ist demnach nicht eins mit Beowulf Scilding; wenn auch hier, da Beowulf Skildes Sohn ist, beide Ausdrücke gebraucht werden konnten. — 57. Healfdene, in den nordischen Sagen Halfdan, hochdeutsch Halbdäne; seine Mutter war demnach keine Dänin. — 58. Guntrauh, kampf-gestreng, streitgrimm. Diess gunt lebt noch in den Namen Gunther, Guntbert, Guntram, Hiltgund, Kunigund u. s. w. — 62. Da ein Name ergänzt werden und dieser der vocalanlautende Name eines Skilfinges, d. i. Swéenköniges, sein muss, so wird höchstwahrscheinlich Ongenþeow gemeint sein. — 63. Halsgesellin, d. i. Gattin. — 66. Hrôðhgâr herrschte bis in's hohe Alter glücklich; erst als Greis betraf ihn Unglück. — 68. Hallgemach. Die Halle, auch Saal, Palas etc. genannt, war der Haupttheil jedes grössern Gebäudes im

daß ein Hallgemach er heißen wollte,
einen Methsaal groß, die Männer bauen,
wovon der Alter Söhne immer sprächen, 70
und innen da Alles vertheilen (,)

an Greise und Junge, was Gott ihm schenkte,
außer die Volkshaar und das Fereh der Männer.

Da hörte ich weithin das Werk verkünden
bei mancher Magsehaft in diesem Mittelgart, 75
der Volkstadt Verzierung. Förderlichst ward da
und eiligst auf Erden aufgebauet
der Hallen græfste. Den Namen Heort gab ihr
der Wortes Gewalt weithin hatte.

Sein Erbot nicht brach er: Baug' er reichte, 80
Hort, beim Heldenmahle. Die Halle prangte
die hohe, hornreiche, Heerschwalls gewärtig,
leider Lohe. — Nicht lange war es,
daß der Edeling hieß ihm Eide schwören,
als ihn Walgrimm umwüthen sollte, 85

Mittelalter. Sie diente zum allgemeinen Versammlungsorte wie zum Speise- und Trinkzimmer. Sie war meist zur ebenen Erde, und wenn sie ja einige Stufen über den Grund erhöht war, so führte von Aussen eine Stiege zu ihr. Bis zu ihr konnte man zu Rosse kommen. — 70. Der Alter Söhne, die Menschen, die Söhne der Zeiten. — 72. Mittelgart, die Erde, die mittlere Wohnung zwischen Asgardr (Ansagards), der Götterwohnung und Utgardr, der Wohnung der Eis- und Frostriesen, nach alttheidnischer Ansicht. — 78. Heort, Heorot, Hirsch. So wird die Burg ihrer Zinnen (angelsächsisch horn) wegen genannt. Die Dänen nannten sie Rõeskelda, d. i. Rões Moor. Ró, Róar ist aber verkürzt aus Hróðhgeir, Angelsächsisch: Hróðhgār, Hochdeutsch: Hruodgēr, Ruedegēr. — 80. Sein Erbot, nämlich Geschenke anzutheilen, vgl. v. 71. — 82. Hornreich, zinnenreich. — Heerschwall — Lohe; die Burg war gewärtig des feindlichen Andranges und Feuers; wohl Anspielung auf die Schlacht zwischen Hróðhgār und den Headhobearden. Vgl. Scópes vidsiðh, v. 45—49. — 85. Nicht lange nachdem der König die Dienstmänner für die Vertheidigung der Burg beeidigt hatte, sollte ihn Mordgrimm (Val, strages, noch in Walfeld etc.) umtoben.

- da ein düster Geist, der im Dunkel saß,
 zornerglühend die Zeit erduldet
 daß täglich der Freude Getöb er hörte
 hell in der Halle: da war Harfenklang (.),
- 90 süßer Sang des Dichters. Sagte der Kundige
 vom Ursprung der Menschen in alten Zeiten,
 sprach: wie der Allmächt'ge die Erde wirkte,
 die antlizhelle Ebne im Umkreis der Wasser;
 dann siegfroh setzte Sonne und Mond,
- 93 die Lichter, zu leuchten den Landbewohnern,
 füllte darauf Feldes Strecken
 mit Laub und Lirpfen, Leben auch gab er
 jedem Geschlechte das Junge wirft. —
 So lebten die Leute in Lust und Freude,
- 100 unbekümmert, bis daß Einer hub,
 der Feind in der Hölle, Frevelthaten.
 Der grimme Gast war Grendel geheißn,
 ein mächt'ger Markgänger, der die Moore bewohnte,
 Fenn' und Festen. Der Filberer Land
- 105 hütete er, der heillose Mann,
 seit der Erde Herr es ihm auferlegte.
 An Kain's Geschlecht den Kampf er rächte,
 der ewige Herrscher, daß er Abeln schlug;
 nicht gefiel ihm die Feindschaft, sondern fern
 trieb ihn
- 110 der Mächtige für die Meinthat von dem Menschen-
 volke.

90—114. *Christlicher Zusatz; mosaische Schöpfungsgeschichte und Verknüpfung heidnischer Mythen mit der Bibel.* — 97. *Lirpf, der junge Trieb bei Baum und Gras.* — 103. *Markgänger.* Noch jetzt nennt das Volk Markgänger, Markläufer und versteht darunter die die Feldmarken umirrenden Spuckgeister. — 104. *Fenn und Feste.* Das Fenn, das Torfland; die Feste, das von Moor umgebene und deshalb unzugängliche Land. — *Filberer, Feldgeist, Irrlicht.* — 105. *Heillos, weit unseelig.* — 110. *Meinthat, Unthat, schlechte That* (vgl. *Meineid*). — 112. *Eoten (Eotenas, altnordisch: Iötnar) und Älbe (Älfas, altnordisch Alfar)* sind dem germanischen Heidenthum

Von ihm die Unholde all' entsprossen,
 Eoten und Älbe und der Orken Volk,
 und die Giganten, die mit Gott kämpften
 lange Weile: ihnen Lohn er zahlte! —

- D**a gieng er spähen in späeter Nacht (II. K.) 415
 im hohen Hause, wie die Hringdänen
 nach dem Bierdienste gebänket hätten.
 Da fand er innen der Edlinge Schaar
 schlummern nach der Sättigung, Sorge nicht kennend,
 die Last der Leute, und ledig des Unheils. 420
 Grimm und grollend der Grause kam,
 rasch und risch in der Rast er griff
 der Degen dreißig; von dannen nun
 des Fanges froh zum Fenn er eilte,
 mit der Walmenge die Wohnung zu suchen. 425
 Da ward zur Uchten, bei der ersten Helle,
 Grendels Grimmwuth, der graunvolle Mord,
 kund den Kämpfen. Klage hub sich,
 Galm und Guft nach des Gastmahls Freude,
 mächt'ger Morgenschrei. Der mæhre König, 430
 der urgute Edeling unfröhligh saß;
 der volkkühne Fürst trug Fülle des Harmes.
 Als sie des Tückischen That erblickten,
 des argen Geistes, da war's Unheil zu groß,
 leidig und lastend. — Nicht war längre Frist, 435
 sondern nach einer Nacht übt' er wiederum
 Mordfrevels mehr. Nicht müht' ihn vor Tages

angehörnde Wesen. Über sie: Grimm, deutsche Mythologie, S. 246, 296. Orken (Orknas) sind ebenfalls geisterhafte Wesen. Der altrömische Orcus ist ihr Stammvater. Diese Waldgeister gehören ursprünglich den Romanen zu. S. Grimm, deutsche Mythologie. S. 274. Die wunderbare Mischung von germanischen, griechischen, romanischen und jüdischen Mythen verräth den gelehrten Mönch. — 117. Bierdienst. Nachdem sie waren mit Bier bedient worden. — Bänken, die Lagerbänke aufrichten. — 125. Walmenge, Menge der Todten, Ermordeten. — 126. Die Uchte, der frühe Morgen. — 129. Galm (gellen) und Guft, Geschrei und Wehklagen.

- Frevel und Fehde; war zu fest in diesen. —
 Leicht war da auffindbar dem, der anderswo
 140 geräumlicher rastete, *der Recken jedem*
 Bett in den Bauten, wenn ihm geboten ward.
 Da sprach wahrlich mit warnenden Zeichen
 des Halldegens Haß! Der hielt sich fürder
 fern und sicherer, der dem Feind' entgieng. —
 153 So rasete da, wider Recht streitend,
 der Eine gegen Alle, bis unwohnlich stund
 der Häuser hehrstes. Lange harrete es so.
 Zwölf Winter lang den Zorn duldete
 der Freund der Skildinge, der Frevel jeden,
 150 die schrende Sorge: seitdem ward es
 den Altersöhnen offenbar und kund
 durch Grames Reden, daß Grendel heerte.
 Lange wider Hrôðhgâren Haß er übte,
 Frevel und Fehde, durch viele Zeiten
 155 rastlosen Hader. Ruhe nicht wollte
 der Männer einem der Macht der Dänen
 der Ferchbrecher fernhin um Vieh gewähren;
 der Weisen sie keiner da wähen durfte

140. Die Dänen nahmen nur ungern ihr Nachtlager in Heorot, wenn sie die Burg zu bewachen dahin entboten wurden, da sie an jedem anderen Orte mit grösserer Bequemlichkeit (geräumlicher) ruhten. — 143. Halldegens Haß, d. i. der von den Hofmännern gekasste Grendel; oder hätte man heldegnes, d. i. Höllendegens, Höllemannes, Höllengeistes zu lesen? — 144. Sicherer, weit fern. — 149. Freund der Skildinge; der König der Dänen Hrôðhgâr. — 152. Durch des gramvollen Königes Klagen ward es kund, dass Grendel ihn beföhete. — 156. Keinem Manne aus der Heermacht der Dänen. — 157. Der Lebenszerstörer (Ferchbrecher) liess sich nicht auf lange Zeit durch die ihm dargebrachten Thieropfer versöhnen. Über das Opferwesen im Heidenthume s. Grimm, deutsche Mytholog. S. 22 ff. — 159. Lichte Gabe bezieht sich wohl auf das geschmückte Opferthier, dessen Hörner vergoldet waren. S. Edda. Sæm. frá Helga oc Svavu Str. 5. — 160. Eislich, (egeslich)

um lichte Gabe zu des Leidigers Handen;
 der eisliche Unhold ächtend verharrete, 160
 der düstre Todschatten, Tugend und Jugend;
 er schlug und zerschliß. In Sinnacht bewohnt' er
 die mistigen Moore; des Mordgezüchtes
 Knaft und Kehre weiss keiner je. —

So viele Frevel der Feind der Menschen, 165
 der arge Eingänger, oft begieng da,
 so harte Höhnung. Heorot bewohnt' er,
 den schmuckhellen Saal in schwarzen Nächten,
 doch nie den Gebestuhl vor Gott er durfte,
 den werthen (nicht wußt' er seinen Willen!) rühren. 170

Das war mächtiges Unheil! Der Mage der Skildinge
 so mancher oft saß muthgebrochen,
 der Recken, zur Raune. Rath sie nahmen,
 was den Kühngemuthen kommlichst wære
 wider Fahr und Graus vorzukehren. 175
 Oft sie verhiessen in den Harugzelten
 Weihe und Würdigung, mit Worten flehend,
 daß der Geisttilger ihnen helfe
 wider den Weltschreck: so war die Gewohnheit da (.),

schrecklich — ächten, verfolgen. — 161. Todschatten, tödtender Geist; noch heut braucht man Schatten (wenn auch eingeschränkter) für Geist — Tugend, d. i. die alte, erfahrene Kriegerschaft. — 162. Sinnacht, allumfassende Nacht, ähnlich Sinfluth (verderbt in Sündfluth). — 163 — 170. Matte Wiederholung von schon gesagtem; eingeschobnes Stück. — 166. Eingänger; die Geister gehen einsam. — 169. Gebestuhl, der Hochsitz des Königes, von dem herab er die Geschenke antheilte. — 173. Raune, geheime, leise Berathung. — 173. Kommlichst, zweckdienlichst. — 176. Harugzelten; altheidnische Benennung des Tempels. Am Zürichsee liegt der Ort Horgen; alt wohl: zi horugum? War daselbst ein alter Göttersitz? — 177. Weihe und Würdigung, Opfer und Geschenke. — 178. Geisttilger. Welcher der obern Götter ist gemeint? doch wahrscheinlich Thunar (Thórr) der Urfeind des Riesengeschlechtes. — 179. Weltschreck, der Alles erschreckende Geist.

- 180 heidnische Hoffnung. Der Hölle sie dachten
im Schaun des Geistes, den Schöpfer sie nicht
kannten,
der Herzen Richter, wußten vom Herrgott nichts,
noch der Himmel Erhalter hehren sie konnten,
den Walter des Glanzes. — Weh dem, der da muß
185 um schlüpfrigen Zorn die Seele quälen
in Feuers Umfassung, fern der Hoffnung
auf Wehes Wende! Wohl dem, der da kann
nach der Hinfahrt Tage den Herren suchen,
und an Vaters Busen Friede hoffen!
- 190 So Healfdenes Sohn die Sorge des Tages, (III. K.)
hielt und hegte; nicht der Hehre mochte
das Übel abthun; war das Unheil zu stark,
leidig und lastend, so diese Leute befiel,
die neidgrimme Nothqual, der Nachtübel größtes.
- 195 Daheim da hörte Hygeläkes Degen,
der Gute unter'n Geäten, Grendels Thaten.
Er war der Männer machtgestrengster (,)
an dem Tage dieses Lebens,
würdevoll und wehrhaft. Den Woggänger hieß er,
200 den güldnen, gürtten, sprach «den Guntkönig
über Schwanes Weg er suchen wollte,

180—189. *Eingeschobenes Stück; christlicher Zorn gegen das Heidenthum.* — 183. *Hehren, anbeten, verehren.* — 194. *Nothqual, nothwendige, nicht entfernbare Qual.* — *Nachtübel. Die Nacht wird als den Menschen feindlich gedacht: „Die Nacht ist keines Menschen Freund“, sagt das Sprichwort.* — 195. *Hygeläk ist König der Geäten. Gregor Turon. nennt ihn in fränkischer Form Chochilaich. Man sehe die Einleitung. Sein Vasall (Degen): Beowulf der Wægmunding.* — 197. *Eingeschobener Vers; er kehrt noch einige Mal wieder.* — 199. *Woggänger, der in der Woge (dem Meere) gehende, das Schiff.* — 200. *Guntkönig, Heerkönig, s. v. 58.* — 201. *Schwanes Weg, d. i. das Meer.* — 204. *Obgleich sie den Ruhm ihm gönnten, so schien ihnen das Wagstück doch zu gefährlich.* — 205. *Während sie noch*

den mæhren Fürsten.» — Ihm der Männer noth war. —
 Diese Fahrt ihm zwar fernsehende Männer
 leiden wollten, ob er ihnen lieb auch war.
 Sie schärften die Geistkräfte, schauten die Zeichen: 203
 da hatte der Gute unter'm Geátenvolke
 Kämpfen erkoren, die kühnmuthigsten
 die er finden mochte. Samt fünfzehn er
 den Seebaum suchte. Ein Saß' ihnen zeigte,
 ein meerstarker Mann, die Mark des Landes. 210
 Die Frist schritt fürder, das Floß im Meer war,
 das Boot unter'm Berge. Die Biedern gerüstet
 den Steven bestiegen, die Ströme beugend,
 den Sund gen dem Sande. Die Seemänner trugen
 in den Busen des Nachens blinkende Zierden, 215
 die Kampfgewande. Die Kämpfen stießen,
 die Wehren, zur Wunschfahrt den gewundnen Baum.
 Da flog über'n Fluthholm, geflüchtigt vom Winde,
 das feimhalse Schiff, dem Vogel vergleichbarst,
 bis daß zur Einzeit des andern Tages 220
 der gewundne Steven gewatet hatte,
 so daß die Laufschnellen das Land ersahen,
 die Brimklippen blicken, die Berge ragen,
 die langen Nossen: da war der Lauf vollbracht,

die Zeichen (omina) befragen, betreibt Beowulf schon die Ausrüstung. — 209. Sasse, Strandsasse, Uferbewohner, oder überhaupt Landbewohner. Er heisset meerstark, d. i. stark, geübt im Seewesen, und zeigt ihnen den geeignetsten Ort zur Ausfahrt, der im Allgemeinen als Mark, Grenze, des Landes, bezeichnet wird. — 214. Indem sie in das Schiff tretend dasselbe bewegen, drängen sie dadurch die Wellen (Sund) nach dem Ufer (Sande) hin. — 217. Wehren, Wehrmänner. — 218. Fluthholm, das Wellen schlagende, tiefe Meer. — 219. Feimhals, mit schaumbeflossnem Halse. — 220. Einzeit, welche Stunde ist gemeint? — 223. Brimklippen, die Klippen, an die das brandende Meer (brim) schlägt. — 224. Die Nosse oder der Nossen, die Landzunge.

- 225 die Arbeit zu Ende. — Dannen auf sogleich
 der Weder Leute die Wang' anstiegen,
 seilten den Seebaum; die Serke sie nahmen,
 die Guntgewande; Gotte sie dankten,
 daß sie die Holmwege heil durchschifften.
- 250 **D**a vom Walle sah der Wächter der Skildinge,
 der die Holmklippen behüten sollte,
 über Balken bringen blinkende Schilde,
 fertigen Fechtzeug. Forschsinn ihn trieb
 in Muthes Gedanken, wer die Männer wären?
- 255 Zum Strande begann das Streitross zu reiten
 der Kämpe Hrôdhgâres; in kräftigen Händen
 den Speer er wägte, rief mit spähen Worten:
 «Wer seid ihr der Sarwatträger,
 Brünngerüstete, die ihr den brandenden Kiel
- 240 über die Wasserbahn so wiegen ließet,
 hieher über die Holmsluth *Helme truget?* —
 Ein Ufersaße hatt' ich Acht der See,
 daß das Land der Dänen der Leidiger keiner
 mit Schiffheere schädigen möchte. —
- 245 Nie offener hier Einfahrt nahmen
 Schildtragende, die das Schirmwort
 der Geerspielstifter gar nicht wußten,
 der Mage Mundwort. Nie sah ich mächtigeren
 Eorl auf Erden denn der Euren einen,
- 250 den Sehrer in Sarwat. Nicht selten ward er
 der Waffen gewürdigt, wenn nicht sein Widem lügt,
 sein edles Ansehn. Euren Ursprung nun
 ich erfahren muß, eh' ihr vorwärts von hier,
 lose Späher, in das Land der Dänen
- 255 fürder fahret. Nun, ihr fernwohnenden

226. Die Wange, das ansteigende Ufer. — 227. Seilen, anbin-
 den. — Der Serk, die Brünne, das Kettelhemd. — 233. Die kampf-
 bereiten Waffen. — 238. Sarwat, Kampfkleid. — 243. Leidiger,
 Beleidiger, Feind. — 247. Geerspielstifter; Kampfstifter, Fürsten. —
 248. Mundwort, = Schirmwort (mundium), Loosung. — 250. Sehrer

Meerbeschreiter, meine Gedanken,
 die einfachen, höret: eiligst am besten
 kund ihr gebet, wannen eure Kunft ist! »
 Ihm der Edeling antwortete, (IV. K.)
 des Wehrvolkes Weisel den Worthort erschloß: 260
 « Wir sind Guntdegen, Geätenmänner
 und Hygelâkes Heerdgenossen.
 Mein Vater war den Völkern kund,
 der edle König, Ecgtheów hieß er,
 lebte Winter viele, eh des Weges er kehrte, 265
 alt, aus der Erbburg; sein erinnern sich wohl
 weise Männer weithin auf der Erde. —
 Wir mit holdem Herzen dem Herren dein,
 Healfdenes Sohn, zu suchen kamen,
 den Volkbeschützer: sei du Führer uns! 270
 An den Hohen wir haben, den Herren der Dänen,
 wichtige Botschaft: nicht im Winkel soll es
 weilen, als ich wæhne! — Du weißt, ob so es ist:
 Als sicher wir es sagen hörten,
 daß bei den Skildingen ein Schädiger hause, 275
 ein düstrer Thatfeind; in dunklen Nächten
 üb' er zur Ängstigung unerhörten Zorn,
 Höhnung und Todschlag: Hrôðhgære will ich nun
 aus kühnem Geiste Kunde bringen,
 wie er, frut und gut, den Feind besiege, 280
 wenn er jemals ihn verjagen soll,
 und Übels endliche Abhülfe kommen,
 und die Qualgluthen kühler werden —
 oder immer fürderhin unfrohe Zeiten,
 drückenden Harm er duldet, so lange dort besteht 285
 an der Hochstätte der Häuser bestes! »

in Sarwat, Kämpfe (Versehrer) in Rüstung. — 251. Mit Waffen beschenkt; vgl. v. 21. — Widem, das ganze Äussere. — 262. Heerdgenossen, die mit ihm am Herde sitzen, seine vertrauten Dienstmänner. — 265. Des Weges kehren, d. i. sterben. — 280. Frut, durch Atter, Lebenserfahrung, verständig, weise.

- Der Recke entgegnete, der zu Rosse saß,
 der biderbe Buchtwart: «In beiden soll
 der scharfe Schildkämpe zu scheiden wissen,
 290 in Worten und Werken, der da wohl denkt! —
 Ich höre nun wohl, daß hold dieß Kriegsvolk
 dem Fürsten ist der Skildinge: geht fortzutragen
 Waffen und Gewande, ich weise euch! —
 Mahnen nur noch will ich meine Genossen,
 295 gen der Feinde jeden euer Floß zu wahren,
 den neugetheerten Nachen am Strande
 in Ruhe zu halten, bis daß zurücke trage
 über Meeres Ströme die mähren Helden
 der gewundne Baum zur Wedermark. —
 500 Allen Gutwürkenden wird die Gabe sein,
 daß ihrem Hiltstürme Heil gedeihe!»
 Da fuhren sie fürder. Das Floß stand ruhig,
 geseilet am Seile, der geschweifte Kiel,
 am Anker fest. Schœn den Eberhelm
 505 auf dem Haupt sie trugen, hell von Golde,
 fest und feurhart: das Ferch er schirmte.
 Kampfmuthig schritten die Kühnen fürder,
 senkten sich niedwärts bis den Saalbau sie,
 den goldzieren, guten, ganz erkannten.
 510 Das hehrste der Häuser unter'm Himmel war es,
 der Männerbauten, drinn der Mächtige wohnte.

299. Wedermark, die Westküste des Geätenlandes nordöstlich von Dänemark. Das Land heisset Marke, weil es die Grenze des Festlandes gegen das Meer bildet. — 301. Hiltsturm, Kampfsturm. Hilt, Athd. Hiltja, Altnord. Hildir, Bellona. Ihren Mythos sehe man in meiner Übersetzung der Lieder der Edda von den Nibelungen S. XXIV. — 302. Fahren, überhaupt, sich bewegen, gehen. — 304. Eberhelm. Der Helm hatte die Gestalt eines Eberhauptes. Der Eber war dem Gotte Freyr (Goth. Fráuja, Allh. Fróuwo, Fró, Angelsächsisch Fréa) und seiner Schwester der Freyja (deutsch: Frouwa, Frau, heilig. Da nun die Helden nach der Edda Freys vinir,

Dieser Lichtstrahl leuchtete über Lande viel,
 weil der Hiltmann den Hof der Muthigen
 fernhinstrahlend erfinden wollte,
 auf daß Landfahrende leicht ihn trafen. — 515
 Der Hiltmänner einer den Hengst da wandte
 und rückwärts blickend rief er also:
 «Zu reiten ist's Zeit mir! In Ruhm und Ehre
 der Allwaltende euch erhalte,
 gesund im Saalkampf! Zur See will ich, 520
 gen Widerwinnen Wacht zu halten.»
 Steinbunt war die Straße. Der Steig führte (V. K.)
 die Kämpen zusammen. Die Kampfbrünne glänzte,
 die harte, handgeflochtne; der helle Stahlring
 der Sarwat klang, da sie zum Saale hin 525
 in den Schreckgewanden geschritten kamen.
 Die Seemüden setzten die sichernden Schilde,
 die harten Heerrande gen des Hauses Wall,
 bogen dann zur Bank sich, die Brünnen sie kreißten.
 Das Guntgeræth der Geäten; die Geere stunden, 530
 der Seemänner Waffen, zusammen vereinigt,
 das Eschholz, oben grau. Die Eisenschaar war
 mit Waffen gewürdet. Ein Wehrmann da
 die Kampsöhne, die kühnen, fragte:
 «Wannen bringet ihr die breiten Schilde, 535
 die grauen Serke und die Grimhelme,

Frouwo's Freunde, genannt werden, so erklären sich die Eberhelme. Man sehe die Einteilung. — 308. Der Dichter denkt sich Seeland mit felsichtem Strande (vgl. v. 223), daher lässt er die Helden in das Land nieder steigen. — Saalbau, Heorot. — 311. Mächtige, Hrôðhgâr. — 320. Saalkampf, im Kampf gegen Grendel, der Heorot unwohnlich machte. — 321. Widerwinnen, Feinde. — 328. Heerrand, Schild. — 329. Sie stellen ihre Schutz und Trutzwaffen im Kreise auf. — 332. Oben grau, d. i. oben mit Stahl versehen. — 336. Grau, d. i. eisern; Serk ist Ringhemd. — Grimhelme, Helme. die das Gesicht verbergen, gleichsam als Larve (grima) dienen.

- der Heerschäfte Haufen? — Ich bin Hrôðhgâres
 Enk und Ambacht. — Nie sah ich Ausländer,
 so manche Männer, muthvollere! —
- 540 Ich wâhn' aus Lobgier, nicht Landflucht halber
 sondern Hochsinnes wegen ihr Hrôðhgâren suchtet?»
 Zum Krieger da der Kraftberühmte,
 des Wedervolkes Wart, das Wort redete,
 der Harte unter'm Helme: «Wir sind Hygelâkes
- 545 Bankgenossen; Beowulf ist mein Name.
 Sagen will ich dem Sohne Healfdenes,
 dem mächtigen Könige, meine Botschaft,
 dem Herren dein, wenn er die Huld uns erzeigt,
 daß wir den Guten grüßen dürfen.»
- 550 Wulfgâr erwiederte, der Wendeln Fürst,
 des Muthgedanke manchem kund war,
 des Kampf und Kenntniss: «Den König der Dänen,
 den Fürsten der Skildinge ich fragen will
 deiner Reise halber, den Ringvertheiler,
- 555 wie du's wünschest, den würdigen Herrscher,
 und die Antwort dir eiligst künden,
 die mir der Gute zu geben denket.»
 Hastig gieng er hin wo Hrôðhgâr saß,
 der greise, grauhaare, bei der Guntmannen Schaar;
- 560 der Ellenkühne eilte bis er vor der Achsel stand
 dem Herren der Dänen nach der Hofmänner Sitte.
 Wulfgâr begann zum werthen Herrscher:
 «Hier finden sich Fernhergekommene
 über Meeres Gebiet, Männer der Geäten;
- 565 ihren Anführer die Orlogsöhne

338. *Enk und Ambacht, Diener und Dienstmann.* — 340. *Die Dienstmannen waren im Alterthum oft den Königen aufsässig und dann mussten sie, wenn sie nicht siegten, das Land räumen.* — 350. *Wendeln (Vendlas).* Noch heut nennt sich der Dänenkönig „König der Wandalen“; an die in Spanien und Afrika ist nicht zu denken, auch sind kaum die Winuli gemeint, sondern im Norden sitzen gebliebene Wandalen. Man sehe die Einleitung. — 360. *Ellen-*

Beowulf nennen; sie bitten dich,
 daß, o König, du den Kämpfen gestattest
 Worte zu wechseln; nicht weigre ihnen
 deiner Gegenrede Gunst, o Hrôdhgâr!
 Im Waffengeschmeide werth sie scheinen 570
 der Ehre der Eorle; traun! der Edeling glänzet,
 der die Heermänner hieher führte.»
 Hrôdhgâr entgegnete, der Helm der Skildinge: (VI. K.)
 «Ich kannt' ihn wohl als ein Knab' er war:
 sein Altvater Ecgtheów hieß, 575
 dem zur Hausfrau gab Hrêthel der Geäten
 die einzige Tochter. Sein Abkömmling nun,
 der harte, her kam, suchte den holden Freund! —
 Mir sagten das Seebefahrende,
 die Gaben und Schätze der Geäten führten 580
 daher zu Danke, daß dreißig Männer
 Kraft der Kühne, Kampfberühmte
 im Handgriffe habe. Der heilige Gott ihn
 zu Ehren wohl uns sandte her
 zu den Westdänen, das wahn' ich, traun! 585
 wider Grendels Graus. Dem Guten will ich
 seiner Kühnheit wegen Kleinode bieten. —
 Eile dich nun, heiß ein ihn treten,
 sehen der Sippen Versammlung hier,
 und mit Worten ihnen sage, daß sie willkommen sein 590
 der Dänen Recken.» *Der theurmuthge gieng,*
Hrôdhgâres Degen, zu der Halle Thüren;
Wulfgar redete, das Wort er innen sprach:
 «Sagen euch heißet der siegreiche König,

kühne, Kraftkühne. — 365. Orlogsöhne, Söhne des Kampfes, Helden.
 — 371. *Die Eorle waren den Königen ebenbürtig, sie speisten*
an ihrer Tafel. — 373. Helm, wie Schild im Neuhochdeutschen ge-
braucht, Beschützer. — 375. Alt mit Substantiven verbunden ist nur
ehrendes Beinwort Altvater = edler Vater. — 376. Vrgl. v. 53. —
388. Hart, gestreny (severus) — 379—387. Eingeschobenes Stück,
der Nachdichter griff vor.

- 595 daß euren Adel kenne der Ostlänen Herrscher,
und ihr seid ihm von den Seewellen,
ihr Hochgemuthen, hier willkommen. —
So kommet nun unter den Kampfhelmen,
in eurem Heergewande, Hrôdhgâren zu sehen;
400 laßt die Heerschilde hier erwarten,
die wuchtigen Walschäfte der Worte Bestimmung! »
Da erhob sich der Hehre und der Helden um ihn,
dreister Degen Schaar. Manch' auch da blieben,
den Heerraub zu hüten, wie's ihnen der Harte gebot.
405 Förderlichst sie folgten des Führers Weisung
in Heortes Halle. *Da mit Helden gieng*
der Harte unter Helme bis am Hochsitz' er stund.
Beowulf redete (die Brünn' ihm glänzte,
das Schlachtnetz, verschlungen durch Schmiedes Künste):
410 «Sei dir, Hrôdhgâr, Heil! Ich bin Hygelâkes
Mag und Dienstmann. — Mannhafter Thaten viel
begieng ich* jung schon. Mir ward Grendels Thun
in meiner Heimat hehllos verkündet;
Seefahrer sagten, dieser Saal stünde,
415 der Häuser bestes, der Helden jedem
eitel und unnütz wenn das Abendlicht
unter Himmels Heitre verholen werde.
Meine Recken da riethen mir es,
die kühnmuthigsten, kundigsten Männer,
420 Herrscher Hrôdhgâr, dein Haus zu suchen,
weil die Macht sie kannten meiner Stärke,

399. *In Rüstung und unter Helm sollen sie eintreten, die Schilde jedoch und die Speere (Walschäfte = Schlachtschäfte) sollen sie draussen lassen; man werde ihnen ihren Platz anweisen. — 404. Heerraub, Waffen, weil sie den Erschlagenen abgenommen wurden. — 407. Hochsitz, der in jedem Hause dem Hausherrn gebührende Sitz. — 409. Schlachtnetz, Kettelhemd. — 417. Bei Sonnenuntergang erscheint der Himmel besonders heiter und durchsichtig. — 423. Feh, bunt, hier: blutbefleckt. — 424. Enzenvolk; Enz (Ent, plur. Entas) bedeutet Riese, hier bezeichnet das Wort riesenhafte Wassergeister, Nixen (Nihhusà, Angelsächsisch Nicoras). — Auen, schwimmen. —*

selbst es sahen, als ich vom Siege kam,
 feh von den Feinden. — Fünf ich damals band,
 (da auete Enzenvolk!) und in Ünden schlug ich
 nachts die Niehse (Noth ich erduldet), 423
 rächte der Weder Zorn — Weh errangen sie! —
 zergrub sie grimmvoll. — Nun will mit Grendel ich,
 mit dem Ungethüme, ich einer hegen
 Ding, mit dem Durse! Dich nun jetzo,
 Gebieter der Dänen, ich bitten will, 440
 Obdach der Skildinge, einer Bitte:
 nicht mir es weigre, du Wehrmanns-Schirm,
 Fürst der Völker, da ich so fernher kam,
 daß ich einer möge und meiner Eorle Schaar,
 dieser Helden Harst, Heorot reinigen. — 453
 Hab' auch erfahren, daß der Furchtbare
 seiner Wurmhaut wegen Waffen nimmer fürchtet:
 so verheiß' ich denn, so mir Hygelák sei
 im Muthe hold, mein Gebieter,
 daß ich Schwert nicht trage oder schweren Schild, 440
 den Goldrand, zum Kampfe; nur mit Griffe will
 auf den Feind ich fahnden und um's Ferch kämpfen (.)
 herb wider herben: erharren da soll
 Gottes Urtheil dem der Geist entweicht!
 Ich wachn' er wolle, wenn er walten mag, 543
 in dem Guntsaale der Geäten Leute
 unbekümmert essen, wie schon oft er thät
 der Macht der Hrêdhmänner. — Mir nicht darfst du

426. Der Weder Zorn. Die Weder (Geäten) zürnten über die Unthaten der feindlichen Wassergeister. — 429. Ding; Gericht, Kampf. — Durs, Riese. — 435. Harst, Haufen, Schaar. — 437. Wurmhaut, Drachenhaut, der Sage nach unverwundbar. — 443—444. Der Nachdichter vergass, dass Grendel ein Wesen des heidnischen Glaubens ist; schlecht passt daher diese christliche Ansicht. — 448. Hrêdhmänner müssen hier die Skildinge, Dänen, sein. In Scóp. vîds. kommen vor v. 114 Hrêdhgotas, (Altnordisch Reidgotar) ein Gothenstamm; und v. 13 wird Eormanric (Ermanarich) Hrêdhcýning genannt. Wie die Dänen zu diesem Namen kommen, weiss ich nicht. Vgl. die Einleitung.

- das Haupt behüten: mich haben will er
 450 beträuft von Blute. Wenn der Tod mich nimmt,
 bahrt den blut'gen Leichnam, zu bergen denkt ihn:
 der Eingänger esse dann unbekümmert!
 Market den Moorhof! — Mir nicht darfst du
 um Leibes Nahrung länger sorgen. —
 455 Sende Hygelåke, wenn Hilt mich nimmt,
 der Brünnen beste, die meine Brust beschirmt,
 der Heergewande hehrstes: es ist Hrædla's Nachlaß,
 Welandes Werk. — Geh nun Wyrð wie sie darf! »
 Hrôðhgâr entgegnete, der Helm der Skildinge (VII. K.)
 460 «Aus Fechtlust also, Freund du, Beowulf,
 und aus Ehrbegierde uns du suchtest? —
 Es focht dein Vater der Fehden græßte,
 ward Headholåse zum Handtœdter
 bei den Wylfingen, weil ihn der Waffen Art
 465 vor dem Heerschrecken nicht haben mochte.
 Suchte von da der Süddänen Volk
 über bäumende Wogen, ein Bote, die Skildinge.
 Als Fürst ich waltete im Volk der Däninge
 und geerkühn schirmt' ich die gemmenreiche

449. *Mich haben will er, nämlich wenn er mich besiegen kann; in diesem Falle wäre ihm der Schutz Hrôðhgâr's unnütz, im andern unnöthig.* — 451. *Bergen, begraben.* — 452. *Seine Geführten sollen Grendeln dann ungestört die Skildinge morden lassen, ihn nicht bekämpfen.* — 453. *Moorhof, Grab; das sollten sie marken, d. i. mit Steinen bezeichnen.* — 457. *Hrædla, ein unbekannter König, wenn nicht Hrêthel, Hygelåkes Vater gemeint ist; die Namen jedoch stimmen nicht.* — 458. *Weland, über ihn Grimm, Heldensage S. 14, 20 etc.* — *Wyrð, Namen der ältesten Norne.* — 462—465. *Unbekannter Sage Erwähnung.* — 464. *Die Wylfinge sind auch in der deutschen Heldensage wohl bekannt. Headholåf (Haduleip) scheint kein Wylfing, sondern ein Feind derselben, (ein Däne?) da Ecðtheow von den Wylfingen zu den Dänen später gesendet wird und Hrôðhgâr ihm Schätze geben muss zur Sühne der Feindschaft. Ecðtheow erwürgte Headholåsen, da ihn keine Waffenart seiner Rüstung wegen — so verstehe ich hier herebroga, Heerschrecken —*

Hortburg der Helden nach Heregâres Tode, 470
 des ältern Bruders, des athemberaubten,
 des Gebornen Healfdenes: der war besser denn ich!
 Den Haß ich darauf mit Horte sühnte,
 den Wylfingen sendend über Wassers Rücken
 Alte Schätze: er mir Eide schwur. — 475
 Herbe meinem Herzen, hart ist's zu sagen
 der Geerträger einem, was mir Grendel hat
 Hohnes in Heorot in Haßes Gesinnung,
 Balgrims erboten: mein Burgvolk ist,
 die Wehrschaar, erwürget; Wyrd sie fegte 480
 in Grendels Graus. — Gott wohl vermag
 den Tollwuthvollen der Thaten zu hindern! —
 Oft genug erboten sich, Bieres trunken,
 die Orlogsöhne über'm Alekeßel,
 daß sie warten wollten im Waffensaaie 485
 Grendels Grimme mit dem Graus der Schwerter:
 dann war diese Methhalle zur Morgenzeit,
 der Burgsaal, blutfeucht beim Blicke des Tages,
 alle Bankdielen von Blut beslossen,
 die Halle von Heerschweiß: ich hatte der Holden weniger, 490

verwunden konnte. — 468. In der Handschrift ist nur deutlich ar ðinga; Kemble ergänzte Scildinga. Dann wäre Ecgtheow Bote der Skildinge zu den Skildingen, was unsinnig ist, auch v. 474 widerspricht. Man hat entweder Scildingas (Accus.) zu lesen, oder Vylfinga: „ein Bote der Wylfinge“ was mir besser gefällt. — 468. Die Däninge, die Nachkommen Dans. Vielleicht aber ist das Deninga der Handschrift nur Schreibfehler statt Deniga, der Dänen. — 475. Alte, von alten Zeiten her gesammelte. — Eide, der Sühne und Freundschaft. — 479. Balgrimm, unheilvoller Grimm. — 484. Überm Alekesset. Das Getübde auf den Bierkessel vergleicht sich dem Gelübde der Skandinavier auf den Eber, und der christlichen Ritter auf den Pfau oder Reiher. Man sehe Grimms Rechtsalterth. S. 900. — 489. Bankdielen, die Erhöhungen des Fussbodens, worauf die Bänke stunden, vgl. v. 1253. — 490. Heerschweiss, d. i. Blut. — Holde, Unterthan.

- der theuren Tugend, die hier der Tod entriß! —
 Sitze nun zum Schmause siegfroh mit den Kämpfen
 in Heiles Wonne, wie dein Herz dich antreibt!»
 Da ward den Geäten, der Gadrung der Männer,
 495 im Biersaale eine Bank geräumt,
 da die Sinnkühnen sitzen giengen
 Haders ledig. Ein Hofdegen diente;
 in der Hand er trug den hellen Bierkrug,
 schenkte den Schaumtrank. Ein Skald auch sang
 500 heiter in Heorot: da war Heldenlust,
 große Degensehaft der Dänen und Geäten.
 Egläfes Sohn Hünferdh da sagte, (VIII. K.)
 der zu Füßen saß dem Fürsten der Skildinge,
 entband Beadorunen — ihm war Beowulfes Beginn,
 505 des muthigen Meergängers, mächtig zuwider;
 ungern sah er, daß ein andrer Mann
 irgend Machtruhmes mehr in Mittelgart,
 auf Erden äufnete denn er selber —:
 «Bist du der Beowulf, der mit Breca kämpfte
 510 in sausender See, im Sundkampfe?
 Ihr da aus Übermuth Untiefen prüftet
 und aus Tollmuth ihr im tiefen Waßer
 das Leben wagtet; ließet keinen,
 nicht Freund noch Feind da fern von euch
 515 von der sorgvollen That, als zur See ihr rudertet.
 Dort ihr den Egistrom mit Armen wandtet,

494. Gadrung, Versammlung. — 502. Erste Nebenerzählung. —
 504. Entband Beadorunen. Rune, Zeichen, Buchstab, Wort. Beado
 (Hochdeutsch Batu) Kampf, Streit, Hader. Der Streit wird seiner
 Bande befreit, so bald aufreizende Worte gesprochen werden. Das
 ist heidnische Ansicht. — 508. Äufnen, aufbringen, erwerben. — 509.
 Breca (Breoca) ist Fürst der Brondinge nach v. 524 und Scöpes
 vidsidh v. 25 und der Sohn Beanstānes nach v. 527. Die Brondinge
 sassen wohl neben den Geäten. Man sehe die Einleitung. — 510.
 Sund, überhaupt See, Meer, dann auch das Schwimmen. — 516.
 Egistrom, Fluth des Schreckens, d. i. das Meer, welches gradezu

maßet die Meerstraße, mischtet mit Händen,
 glittet über's Geerried (Glanderfluthen
 warf Winters Wuth!), in Wassers Gebiet
 -sieben Nächt' ihr sorgtet: Er, Sieger der Wogen 520
 hatte mehr der Macht, denn zur Morgenzeit ihn
 bei Headhoræmes die Hochfluth antrug. —
 Von dannen er suchte die süße Heimat,
 lieb seinen Leuten, das Land der Brondinge,
 die feste Friedeburg, da Volk er hatte, 525
 Burg und Bauge; — All Erbot wider dich
 der Sohn Beanstanes sorglichst erfüllte:
 drum wähn' ich für dich wirsers Ausgang,
 ob du zum Ernstkampf auch überall taugtest,
 zum grimmen Streite, wenn du Grendels willst 530
 nachtlange Frist, seiner Næhe harren.»
 Ihm antwortete Ecgtheówes Sohn:
 «Was du so viel doch, Freund mein, Hünferdh,
 Bieres trinken, von Breca sprachest,
 rühmtest seine Raschheit! Mit Recht ich sage, 535
 daß ich Meerkraft mehr da hatte,
 Innkraft im Wasser denn ein andrer Mann.
 Wir verhiessen uns, Halberwachsene,
 und verbanden uns (waren beide damals
 jung von Jahren), daß jeder von uns 540
 im Meere draußen mutherfüllet
 das Leben wage: und das leisteten wir!

êgor, altnordisch ægir, (Oceanus) heisst. — 518. Glanderflath, eisige, mit Eis vermengte Woge. — 522. Headhoræmes. Hr. Kemble versteht darunter Romöe, Rames-ey, von der falschen Ansicht ausgehend, dass die Geäten in Schleswig sassen. Wir finden in Scópes vidsídh (Travellers song) v. 63 einen Stamm Hæðhoreðmas, (oder Hæðhoreðman?) genannt, welcher an das skandinavische Raumríki erinnert, das Nachbarreich der Geäten. S. die Einleitung. — 528. Wirsers, schlimmer. — 536. Meerkraft, Kraft im Meer schwimmend auszuhalten.

- Nacktes Schwert wir trugen als im Sund wir ruderten,
hartes in den Händen: gegen Haie wir uns
545 zu wehren dachten; nicht um wenig von mir
fern auf Fluthwellen er fließen wollte
oder rascher im Meere, noch vom Recken ich.
So wir zusammen zur See waren
fünf der Nächte, bis die Fluth uns trennte,
550 die brausenden Bahnen, der beißende Froststurm
und die nebelnde Nacht, und der Norderwind
reifgrimm uns rückwarf: da war rauh die Seesfluth! —
Da ward der Meerfische Muth gereizet:
wider die Grimmen da mein Guntgewand,
555 das harte, handgewürkte, mir Hülfe gewährte;
das Brünngeslecht die Brust mir hüllte,
das goldgeschmückte. Mich zu Grunde zog
der fehe Befehder; fest mich er hielt,
grimm im Griffe; aber die Gunst mir ward,
560 daß den Unhold ich mit dem Ort erreichte,
mit der Hiltbarte: Hadesturm da erfuhr
das mächtige Meerthier durch meine Hand!
Oft mich also die Ungethüme (IX. K.)
dreist bedrängten; ich diente ihnen
565 mit scharfem Schwerte, wie's schicklich war.
Der Fehde sie nimmer Freude hatten,
die Mordgiervollen, daß mich sie fiengen,
gesamt umsaßen dem See Grunde nah;
denn am Morgen drauf vom Mordstahl alle

558. *Feh, bunt, in Farben schillernd.* — 560. *Ort, Spitze.* —
561. *Hiltbarte, Kampfheil, Schwert.* — *Hadesturm, Kampfsturm.* —
571. *Schwichtigen, zur Ruhe bringen.* — 575. *Schwadern, sich leicht
heben und senken; sich beruhigen.* — 575. *Banner. Die Sonne wird
hier Gottes (Wódans?) Heerzeichen genannt, was heidnische An-
sicht ist. Auch die Edda nennt die Sonne den Schild des leuch-
tenden Gottes (Sigrdrifu liód, 15); als Schild führt sie den Na-
men Svalinn.* — 577. *Wälle, die Erhebungen des Strandes.* — 578.
Unfeig, der dem Tode nicht verfallen ist. — *Ellen, die Kraft.* —

wund sie lagen auf dem Wellenrücklaß, 570
 durch's Schwert geschwichtigt, daß im Schwall der
 Fluthen

sie fürder nicht den Furchern der Wogen
 die Hinfahrt hemmten. — Da kam hell von Osten
 das Licht Gottes über die Lande her,
 das flimmernde Banner (die Fluthen schwaderten), 575
 so daß ich die Seeküste sehen konnte,

die windreichen Wälle. — Wyrd erhält oft
 unfeigen Eorl, wenn sein Ellen tauget. —
 Doch fügte mir sich's, daß ich fechtend erschlug
 neun der Niehse: nie zur Nacht erfuhr ich 580
 unter Himmels Halbkreis härtern Schwertkampf,

noch in Wogströmen wirsere Männer;
 doch leitete lebend den Lauf ich fürder,
 ob auch seegangmüde, und der Sund trug,
 die Fluth, mich zum Felde in der Finnen Land, 585
 die wogenden Wege. — Kein Wort von dir

solches Zornkampfes ich sagen hörte,
 solches Beilschreckens. — Breca nimmer auch,
 noch euer einer im Ernstkampfe
 so theuerliche That vollbrachte 590

mit rauen Schwertern. — Nicht rühm' ich mich,
 aber das Blut du vergoßest der Brüder dein,
 der Hauptmage: des sollst in der Hölle du
 Warggrimm dulden, ob dein Witz auch tauge! —
 Sicherst sag' ich dir's, Sohn Ecglāfes, 595

582. *Wogstrom, der wogende Strom, das Meer.* — 588. *Beilschrecken, schrecklicher Streitbeilkampf.* Aber oft, und auch hier, vrgl. v. 543, bedeutet bill, das Streitheil, nur so viel als svæord, Schwert. — 593. *Hauptmage, die nächsten Verwandten.* — 594. *Warggrimm.* Verhdho. Veargjan, bedeutet zwar bei den spätern, christlichen Angelsachsen, nur Verfluchung, Verdammung, hatte jedoch bei den heidnischen Angelsachsen gewiss eine mehr sinnliche Bedeutung. Bedenken wir, dass veargjan vyrgjan, von vearh, Wolf, (? Wehrwolf) abgeleitet ist, und dass der Glaube der Heiden Me-

- daß nimmer Grendel so viel Grauses übte,
 der elende Unhold, an deinem Altherren,
 Holmes in Heorot, ob dein Herz dir wäre,
 dein Sinn, so schwertgrimm, wie du selber rühmest!
- 600 Aber er fand es, daß er die Fehde nicht darf,
 die eitle Armkraft eurer Leute,
 der Siegeskildinge, sehr da fürchten:
 drum nimmt er Nothpfänder, Niemandes schonend
 der Leute der Dänen. Nach Lust er heeret,
 605 wirft und würget, Wehr nicht fürchtend
 von den Geerdänen: doch ich, ein Geäte, soll ihm
 Innkraft und Ellen unvermuthet nun
 im Kampfe bieten! Komm dann wer mag
 zum Methe muthig, wenn das Morgenlicht
 610 über der Erde Volk am andern Tage,
 die Sonne, der Himmelwart, südher scheint! * —
EDa ward hochgemuth der haargreise,
 kampfsberühmte Kleinodspender;
 dem Trost er traute. Traulich horchte
 615 der Beorhtdänen Gebieter auf Beowulfs
 festen Rathschluß, der Völkerhirte.
 Hoch stieg der Helden Freude; der Hall da dröhnte
 wonnsamer Worte. Daher Wealhtheow gieng,
 Hröðhǫares Gemahlin; der Magschaft gedenkend,
 620 grüßte sie fröhlich, die Goldgeschmückte,

chelmörder, Meinschwörer und Ehebrecher (Völuspá 35) in Nāströnd von einer Schlange (Nidhögg) und einem Wolfe (vargr) zerrissen lässt, nachdem sie durch reissende Ströme getrieben worden, so ergibt sich uns für verðhðho zunächst die Bedeutung, Wölfischeit, wölfischer Grimm. — Übrigens berechtigen uns diese Vorwürfe Beowulfs kaum, verlorene Sagen von Hænserðhs Unthaten anzunehmen, da solche Beschuldigungen oft nur im Zorn der Helden ihren Grund hatten. Ganz ähnlich sagt Helgaqríðha I, 36. Gudmund zu Sinfíótti: „Du hast gegessen der Wölfe Speisen und bist deinen Brüdern zum Mörder geworden“ und 42: „Alle Unthaten kamen dir zur Hand, als du deinem Bruder die Brust durchbohrtest.“ — 603. Nothpfänder, nothwendig zu gebende Pfänder. — 615. Beorht-

die Männer im Methsaal. Das minnliche Weib da
mit biedern Worten den Becher reichte
erst der Ostdänen Odalwarte,
hieß den Herrscher in der Halle freu'n sich,
den Gebieter der Dänen, am Biergelage 628
und den Leuten lieb sein. Mit Lust ergriff
Bier und Becher der biedre König.
Weiter sich wandte das Weib der Helminge
zu der Theile jedem, der Tugend und Jugend,
Hortbecher haltend, bis das Heil ihr ward, 650
daß sie Beowulfe, die baugziere Frau,
die mutherhabne, den Methkrug brachte,
grüßte der Geäten Schirm; Gott sie dankte,
die Weise, mit Worten, daß ihr Wille geschah,
denn nur an einen Eorl sie glaubte 655
als der Frevel Ferner. Das Gefäß er nahm,
der walrauhc Wehrmann, von Wealhtheówen
und kund dann gebend sprach der Kampfberühmte.
Der Sohn Ecgtheówes sagte also:
«Ich verhieß mir das, als in den Holm ich stieg, 640
zum Kiele kam in meiner Kämpfen Gelcite,
daß ich einzig eurer Leute
Willen thæte oder im Wale sänke,
fest in Feindes Griffen. — Fördern will ich
eorliche Kraftthat oder den Endetag, 645

dänen, glänzende, lichte Dänen. — 618. Wealhtheów, die Gemahlin Hróðhgáres, aus dem Stamme der Helminge (v. 628). Nach Scópes vǫðsidh, v. 29 herrschte Helm über die Wulfinge (Wylfinge), zu diesen also würde Wealhtheów gehören. — Es gehörte zu den Pflichten der Fürstinnen, bei Gastmahlen den Helden den Becher zu reichen. — 623. Odalwart. Odal ist das Erbgut eines Geschlechtes, das Allodium; hier bedeutet Odal Land, Vaterland. — 629. Zu den alten und den jungen Helden. — 630. Hortbecher, Becher, die als Kleinode aufbewahrt wurden. — 631. Baugzier, mit Hals- und Armringen geschmückt. — 636. Frevel, Grendels Unthaten. — 637. Walrauh, kampfsgestreng. — 645. Eorlich, was dem Eorl geziemt.

- meinen , erwarten in dieser Methhalle ! »
 Dem Weib die Worte wohl gefielen,
 Geátas Gelfspruch. Die Goldziere eilte ,
 die lehre Herrscherin , zu ihrem Herren sitzen. —
- 550 Da war abermals wie eh innen im Saale
 kühne Rede , Kämpfen in Freude ,
 Siegvölker Sang bis der Sohn Healfdenes
 eilbefißen das Abendlager
 suchen wollte ; er wußte den Sorghaften
- 655 in dem Hochsaale Harm bereitet ,
 sobald der Sonne Licht sie nicht sehen konnten ,
 und nebelnde Nacht über alle ,
 und der Schattenhüllen Geschöpfe zu schreiten begannen ,
 wüst unter Wolken. — All Wehrvolk stund auf ,
- 660 es grüßte gütlich Geermann den andern ,
 Hrôðhgâr Beowulfen , Heil ihm wünschend ,
 Weinsaals Gewalt , und das Wort er sprach :
 « Keinem ich früher der Kämpfen vertraute ,
 seit ich Hand und Rand zu heben vermoehte ,
- 665 der Dänen Degensaal außer dir nun jetzt.
 Habe nun und halte der Häuser bestes ,
 achte der Ehre , künde Armes Stärke ,
 wache gen dem Wüthrich ! Nicht bleibt dir Wunsches
 Sporn ,

648. *Gelfspruch; Rede, die von stolzer Kühnheit zeigt. — Beowulf führt hier wie v. 1800 und 1807 den Namen des Stammvaters der Geátas, Geát. Man sehe die Einleitung. — 649. Aus diesem Verse schliesst Kemble scharfsinnig, dass dieses Gedicht nicht den Westsachsen angehört habe, da bei den Westsachsen es gegen die Sitte war, dass die Königin sich neben dem Könige auf dem Hochsitze nieder liess. Als daher Ädhehwulf der fränkischen Judith diese Ehre zugestund, so erregte dies unter den Westsachsen grösses Ärgerniss. — 658. Der Schattenhüllen Geschöpfe; die Geister, die sich in die Schatten der Nacht hüllen. — 662. Weinsaals Gewalt, Behauptung des Saales gegen Grendels Angriff. — 664. Rand,*

wenn das Lobwerk du lebend vollendest! »

Da schied Hrôðhgâr nun in seiner Helden Geleite, (X. K.) 670
der Fürst der Skildinge, fort aus der Halle,

der Waffenkühne wollte Wealhtheów suchen (:),
der Kone Genossenschaft. — Es hatte der Könige Ruhm
wider Grendeln gesetzt des Gadems Hüter,
wie die Männer erfuhren. Mit Machtschutz um- 675
gab er

den Obherrn der Dänen, Eotenhut entbot er.

aber der Geäten Fürst gern vertraute

muthiger Mannkraft, des Machtreichen Huld.

Ab that er da die Eisenbrünne,

den Helm vom Haupte, gab das Hadeschwert, 680

der Eisen Auswahl, dem Ambachtdegen

und ließ behalten das Hiltgeräthe.

Stolze Worte der Gestrenge sprach,

Beowulf der Geäten, eh zu Bett er stieg:

«Nicht ringer ich mich achte an Reckenthaten, 685

an Guntwerken, denn Grendel sich:

drum nicht mein Schwert ihn soll zum Schlafe
bringen,

des Lebens berauben, ob auch leicht ichs könnte —

nicht kennt er der Guten Brauch, daß er mir
entgegen schlage,

Schild. — 668. *Es soll dir kein Wunsch übrig bleiben, wenn du Grendeln besiegst.* — 673—676. *Eingeschobnes Stück; christliche Reflexion.* — 673. *Kone (queen) Gemahlin.* — *Der Könige Ruhm, sonst gewöhnlich der Ruhmkönig, d. i. Gott.* — 674. *Gadem; Gemach, Saal.* — 676. *Eotenhut, Hut, Wache gegen den Eoten (Iötn), Riesen.* — 678. *Der Machtreiche; Gott.* — 680. *Hadeschwert; Kampfschwert.* — 681. *Ambachtdegen; Diener.* — 683—595. *Eingeschobnes Stück; Wiederholung von schon Gesagtem; der Verfasser vergass auch, dass Beowulf früher, v. 435, aussprach „er wisse, dass Waffen Grendeln nichts anhaben können.“* — 689. *Der Guten, der Helden, Krieger.*

- 690 den Rand verhaue, ob er Ruhm auch habe
 in neidlichen Werken —: sondern bei Nacht wir
 sollen
 Kampf beginnen, wenn er kiesen darf
 Wehr sonder Waffen, und der weise Gott,
 der heilige Herrscher in die Hand dessen
 693 den Ruhm dann lege, der gerecht ihn dünke.»
 Da hüllte sich der Heerkühne; der Pfühl sein Haupt
 empfing,
 des Eorles Antlitz. Um ihn herum mancher
 schnelle Seeheld zum Saallager gieng.
 Keinen ihrer däuchte, daß er von dannen noch
 700 die süße Heimat je suchen würde,
 Volk und Freiburg, da sein Vater wohnte;
 denn sie wußten ja, daß der Waltod eh
 nur gar zu viele der Geerdänen nahm
 in der Halle des Volkes: aber der Herr gab ihnen
 705 Walglückes Gewebe, der Weder Leuten
 Schirm und Schutz, daß den Schädiger sie
 alle besiegten durch eines Kraft (.),
 selbeigne Macht; sicher ist die Kunde
 daß der mächtige Gott der Männer waltete. —
 710 Grimmvoll daher im Graun der Nacht
 schritt der Schattengänger; die Schirmer schliefen
 die das hornreiche Haus behüten sollten,
 alle sonder einen. Das ward den Edlen kund,
 daß nicht sie konnte der kecke Mörder
 715 (der Schöpfer wollt' es nicht) unter'm Schatten
 morden:

692. Wenn er es wagen darf mich, den Waffentlosen, zu be-
 stehen. — 702. Waltod, Tod im Kampfe. — 705. Walglückes Ge-
 webe; dieser ächt heidnische Ausdruck — die Walkyren weben das
 Gewebe der Schlacht (vefr Darradar) — schickt sich nicht zum
 besten zum christlichen „Herr (dryhten)“ sollte vielleicht ursprüng-
 lich statt dryhten: Dīs (parca) — ein Wort, das bis jetzt freilich
 im Angelsächsischen noch nicht aufgefunden; aber im Gothischen
 und Altnordischen vorhanden ist — gestanden haben? — 708—717.

aber Er, wachend, dem Wüthriche zürnend,
harrete, hartgesinnt, auf des Handkampfes Anfang.

Vom Dampfmoore kam unter Dunsthüllen (XI. K.)

Grendel gegangen, trug Gottes Zorn.

Der Meuchler meinte der Menschen einen 720

schlau zu beschleichen im Saale, dem hohen;

er wallte unter Wolken bis er die Wonnhalle,

den Goldsaal der Männer, ganz erkannte,

den eichkrugzieren; nicht war's das erste Mal,

daß er Hröðligares Heimat suchte: 725

nie doch er in Alters Tagen, eh noch seitdem,

härte Helden, Hallegen fand.

Da zur Wohnung kam der Wüthrich gefahren,

theillos der Tugend, rannte zur Thüre flugs,

der feurbandfesten, sie mit Fäusten greifend. 730

Aufriß der Unhold, der übelgesinnte,

des Hauses Einlaß; hastig darauf dann

in die farbhelle Flur der Feind trottete;

der Ingrimme eilte. Von den Augen schoß ihm

ein Leuchten des Schauers, der Lohe vergleichbar. 735

In der Halle sah er der Helden Menge

schlafen, die Sippen, in Sammlung hier,

der Mage Genossenschaft. Sein Muth da lachte:

zu theilen wæhnt' er eh der Tag kæme,

der eisliche Unhold, aller und jedes 740

Leben vom Leibe; ihn lockte reicher

Weide Wahn da; — doch Wyrd nicht duldete,

daß er mehrere sollte des Männervolkes

haben die Nacht durch. — Der Hiltkühne sah,

Eingeschobnes Stück, das jedoch vielleicht einen an sich ächten Liedanfang (Grimmvoll daher etc.) enthält. — 716. Er, Beowulf. — 724. Den mit Krügen aus Eichenholz geschmückten. — Goldsaal heisst er, weil in ihm die Helden mit goldnen Ringen beschenkt wurden. — 726. Alters Tagen, so alt als er war. — 727. Die Halle vertheidigende Krieger. — 730. Feurbandfest, eisenbandfest. — 744. Hiltkühne, Beowulf.

- 745 der Mag Hygelâkes, wie der Mordgrimme
seine Giergriffe beginnen wollte.
Der Zannende nicht zu zaudern dachte,
sondern er griff in grimmer Eile
der Schlæfer einen, schloß ihn plötzlich,
750 biß die Beine, trank das Blut der Adern,
schlang große Stücke; schleunig hatt' er
von dem Ausgelebten Alles verschlungen,
Füß' und Fäuste. Fürder schritt er,
griff mit den Händen den herzstarken
755 Recken im Ruhbett: der reckte die Hand aus,
faßte mit der Faust den Feind behende,
aufmerksamlichst, auf den Arm sich stützend,
daß flugs da fühlte der Frevelstifter,
daß keinen Mann er noch in Mittelgart fand,
760 im Erdkreiße, unter andern Menschen,
von härterm Handgriffe. Im Herzen wuchs ihm
Furcht, im Busen: nicht eher drum fort er konnte. —
Hingier war sein Herze, wollt' zur Hölle fahren,
zu der Teufel Gebrüll: nicht war sein Tagwerk da,
765 wie er früher es gefördert hatte. —
Da gedachte der Gute, der Degen Hygelâkes,
der Abendrede: auf hub er sich,
fest ihn faßend; die Finger da
dem rückgebeugten Riesen brachen,
770 als vorwärts plötzlich der Fürst ihn drängte.
Der Wüthrich wünschte, wohin immer
es möglich wäre, aus des Mächtigen Nähe
weit zu weichen und weg von dannen

747. Zannend, die Zähne bleckend. — 763—765. Überflüssige Ausführung von v. 762 in christlichem Sinne. — 779. Die Ale, das Bier, war wohl in den eichenen Krügen aufbewahrt (v. 725). — 780. Herbe Hüter heissen Beowulf und Grendel, weil jeder die Halle behaupten und den andern vertilgen will. — 785. Die Sälle, Schwelle; die Erhöhung, worauf die Bänke stunden (Bankdiele). — 792. Die Erfahrensten der Dänen glaubten, dass nur Feuer Heorot zerstören könnte. — 795. Walle; der Wache am Strande des Meeres? —

zu flieh'n in's Fennmoor; er wußte seiner Finger Kraft
in des Grimmigen Griffen, des Größern Macht. — 775
Seit der Harmbringer nach Heorot gekommen,
dröehnte der Degensaal. Allen Dänen ward,
den Burgbewohnern, den biedern allen,
den Eorlen, die Ale verschüttet. Ingrim waren beide,
die herben Hüter; die Hall' ertönte. 780
Großes Wunder da war, daß die Wonnhalle
ertrug die Trittfesten, daß nicht in Trümmer fiel
der fürstliche Feldbau: aber fest er war,
innen und aussen mit Eisenbanden
sorglichst umschmiedet. Von den Säulen flog da 785
manche Methbank meines Erfahrens
mit Golde gezieret, wo die Grimmigen kämpften. —
Das nicht wähten eh die Weisen der Skildinge,
daß ihn je durch Machtkampf der Männer einer,
erbst und blutvoll, zerbrechen könnte 790
oder schlau zerschleifen, verschluckt' ihn Qualm nicht,
lackernde Lohe. — Der Laut stieg auf,
neu genugsam. Den Norddänen kam
schüttelnder Schrecken, der Schildkämpfen jedem,
die auf dem Walle den Wuf erhörten, 795
Gottes Gegner das Grauslied brüllen,
den sieglosen Sang, der Sehrung Wehschrei. —
Er hielt ihn in Todes Haft zu feste,
er, des Männervolkes Machtgestrengster (.)
an dem Tage dieses Lebens. 800
Der Kämpfen Schirm wollt' auf keine Weise (XII. K.)
den Hullbewohner heil entlassen,

Wuf, Wehgeschrei. — 796. Eingeschobner Vers. — 800—818. Eingeschobnes Stück, vielleicht zu einer andern Abfassung des Gedichtes gehörend. Zu unserer passet es nicht; denn da Beowulf in seiner Heimat schon wusste, dass Grendel nichts von Waffen zu fürchten habe, so werden auch seine Begleiter das gewusst haben. Auch der oft wiederholte Vers „An dem Tage dieses Lebens“ verdächtigt diese Stelle, zumal da er sich zweimal vorfindet. — 802. Hull, Sumpf.

- des Leben er den Leuten allen
 nutzlos glaubte. Da nächst ihm schwang
 805 ein Eorl Beowulfes der Ahnen Nachlaß:
 er wollte des Fürsten Ferch beschirmen,
 des mannhaften Herrschers: nicht mocht' er's da. —
 Nicht wußten sie, da sie's Wagniss angiengen,
 die hartherzigen Hiltessöhne,
 810 und ihn in Hälften zu hauen dachten,
 die Seele zu suchen, daß auf den Sündhaften
 der Eisen Auswahl auf Erden nimmer,
 der Heerbarten keine, haften wollte:
 aber Schwertes Schwang Er verschworen hatte
 815 und der Ecken jede: sein Ende sollte
 an dem Tage dieses Lebens
 ärmlich werden, und das Ungethüm
 in der Feinde Gewalt fernhin ziehen.
- Als wahr nun nahm der jeweilig viel
 820 mit mordgierem Muthe an dem Menschengeschlechte
 Frevels übte, der Feind Gottes,
 daß ihm der Leib nicht leisten wollte,
 und der Muthige ihn, der Mag Hygelākes,
 hielt in der Hand (jeder haßte lebend
 825 als Feind den andern): der Ferchwunde harrete da
 der eisliche Unhold. — An der Achsel ward ihm
 sichtbare Sehrung; die Sehnen zersprangen,
 die Beinschlöße barsten: Beowulfe ward
 die Gunst des Sieges, Grendel mußte
 850 ferchwund fliehen unter die Fennhülle,
 suchen wohnlose Wohnung; wußte bereits nun,
 daß seines Alters Ende da war,
 der Tage Vollzahl. — Allen Dänen ward

804. *Der Ahnen Nachlass, das Schwert.* — 806. *Ferch, Leben.* —
 810. *Ihn, Grendeln.* — 813. *Heerbarte, Streitbeil, aber auch das*
breite Schwert. — 815. *Die Ecke, die Schneide des Schwertes.* —
 818. *Feinde, Teufel.* — 822. *Leisten, ausdauern, unterstützen.* —
 825. *Ferchwunde, der tödlichen Wunde.* — 828. *Beinschlüsse, das*

durch diesen Walkampf der Wunsch erfüllet.
 Der rüstige Recke nun gereinigt hatte, 855
 der Fernhergekommene, den Volksaal Hrôdhgârs,
 gegen Neidkampf gesichert. Des Nachtwerkes,
 der Ehr' er sich freute: den Ostdänen hatte
 der Geäten Söhne Fürst den Gelf gehalten
 und in der Heimat gehoben alle 840
 der Fahrlist Sorgen, die vor sie litten
 und aus drückendem Zwange dulden mußten,
 des Zornes Schwere. Offnes Zeichen war es,
 als der Hiltmann Hand ablegte
 Arm und Achsel: alles da war 845
der Seedänen Volk der Sorgen entledigt,
 der Griffe Grendels unter'm grauen Dache.
Da war am Morgen, meines Erfahrens, (XIII. K.)
 der Geerträger mancher um die Gebehalle.
 Die Fürsten fuhren von fern und nahe, 850
 über weite Wege, das Wunder zu schauen,
 des Feindes Fährte. Sein Fall da keinem
 sorghaft däuchte im Siegervolke,
 der des Ruhmlosen Rennspur schaute,
 wie er kummerhaft, kampffbezwungen, 855
 vom Neubau fort in der Nihse Meer,
 feig und flüchtig, Ferchspuren trug.
 Da war die Brimfluth in Blute wogend,
 der unreine Ündenquell all gemischt
 mit heißer Hilbe. Vom Herzblut wallte 860
 die todfarbne Tiefe, seit der Tugendlose
 in dem Fennfrieden das Ferch verlor (.),
 die heidnische Seele, wo ihn die Höll' empfieng.
 Da eilten von dannen die alten Kämpen

die Knochen vereinigende, die Bänder. — 830. Fennhülle, Torfbedeckung. — 839. Gelf; Ruhmrede. — 845. Grendels nämlich. — 857. Spuren des vergossenen Herzblutes. — 860. Hilbe, Feuchtigkeit, Dunst, Blutdunst. — 861. Todfarb, weil blutig. — 862. Fennfriede, der Schutz des Torfes, Moores. — 863. Eingeschobner Vers.

- 863 und die jungen auch auf des Jauchzens Wege
vom Moore muthvoll auf Marhen reitend,
die Recken auf Rossen. Mit Ruhm sie sprachen
von Beowulfes That. Manch Biederer sagte,
daß im Süden und Norden zwischen den Seen beiden,
870 über der Erde Grund kein andrer Kämpfe
unter Himmels Wölbung hehrer wære,
kein Randträger Reiches werther.
Nicht hehlten sie's auch dem holden Gebieter,
dem frohen Hrôðhgâr: das war frommer König! —
873 Izt die Edlen eilen ließen,
Wettlauf traben die weißen Rosse,
wo die Landwege den Lobreichen
schöner schienen. — Dann des Schirmherren Degen,
ein Mann hohes Muthes, der Mähren kundig,
880 der da alter Sagen überreichen
Wahlhort wußte (Wort fand's andre,
recht gebunden) — der Recke begann drauf
Beowulfes Wagniss weise zu künden,
und rasch und gereiht die Rede zu geben,
883 mit Worten zu wechseln, wohl alles meldend,
was er von Sigmunde sagen hörte,
von Ellenthaten des Unkunden viel,

866. Marke, Streitrosse. — 860. Zwischen der Ost- und Nordsee. — 872. Kein Schildträger würdiger, ein Reich zu beherrschen. — 874. Fromm, thatkräftig. — 878. Zweite Nebenerzählung. Beowulf wird mit dem Wälsing Sigmund verglichen und als der bessere erfunden. — 881. Wahlhort, auserwählten Schatz. — Wort — gebunden, er konnte die alten Sagen in dichterischer Form tadellos vortragen. — 886. Der Angelsachse vermengt den Vater Sigmund mit dem Sohn Sigfrid; dieser erlegte den furchtbaren Wurm (den Fufnir) und erwarb dadurch den Hort der Nibelunge. Eigenthümliche Abweichung ist ferner, dass hier das Gold zu Schiffe fortgeführt wird; nach der Edda lud es Sigmund auf sein Ross, nach der Nibelunge Noth lässt Sivrit es im Berge. Alles Andre jedoch, die weiten Fahrten, die Frevel u. s. w. werden auch von der Wolsunga-Saga dem Sigmund beigelegt. — 887. Ellenthat, Kraftthat. —

Wälsinges Gewalt, die weiten Fahrten,
 die der Kinder der Menschen keines wußte,
 die Fehden und Frevel: war nur Fitela mit ihm. 890
 Dann er solches auch sagen wollte,
 wie sie immer waren, der Ohm dem Neffen,
 zu der Neidwerke jedem Nothgestalden,
 hatten überviel des Enzenvolkes
 mit Schwertern erschlagen. — «Sigmunde entsprang 895
 nach des Recken Tode Ruhms nicht wenig,
 weil der Wehrhafte den Wurm fällte,
 des Hortes Hüter, unter'm halen Steine.
 Des Edelings Sohn einsam wagte
 frisch die Fehde: nicht war Fitela mit ihm. — 900
 Aber ihm schwoll die Kraft, daß das Schwert durchdrang
 den flimmernden Wurm, so daß am Felsen anstund
 das herrliche Eisen, und der Hortdrache starb.
 Da hatte der Kummervolle mit Kraft erworben,
 daß er den Hort da haben konnte 905
 nach sein selbes Willen. In ein Seeboot lud,
 in den Bauch des Schiffes, die blanken Kleinode
 Walses Sprößling: der Wurm heiß zerschmolz. —
 Er war der Wanderer weitberühmtester
 im Männervolke, der Mächtigen Schirm 910

888. *Wälsing, der Sohn Walses, Sigmund.* — 890. *Fitela* (*Sinfjötli* in der *Edda*, hochdeutsch: *Sinfizilo, Sindfizilo*) der älteste Sohn *Sigmunds*, der den Vater auf seinen Irrfahrten begleitete. Wieder abweichend von der *Edda* ist es, dass *Sigmund* und *Fitela* hier als Ohm und Neffe erscheinen. — 893. *Neidwerk, Kampf.* — *Nothgestalde* heisst der mit Jemand nothwendig, der Natur der Sache nach, verbunden ist. So sind *Nothgestalden*, Vater und Sohn, Herr und Diener u. s. w. — 894. *Enzenvolk, Riesenvolk.* — 896. *Nach seinem Tode.* — 898. *Hal, abschüssig, schroff.* — 908. *Der Wurm heiss zerschmolz.* Entweder ist hier darauf hingedeutet, dass *Sigmund*, wie in der deutschen Sage *Sigfrid* thut, den Wurm verbrennt, oder dass sein eigenes Feuer ihn aufzehrt. Die Drachen werden bekanntlich Feuer speiend gedacht.

- durch Ellenwerke: er des eh gedieh,
 seitdem Heremôdes Heerstreit gelag,
 Innkraft und Ellen. Zu den Eoten ward er,
 in der Feinde Gewalt fort getrogen,
 915 schnell versendet; der Sorgen Drang ihn
 zu lange lähmte; seinen Leuten ward er,
 allen Edelingen, zur Altersorge.»
 So beklagte viel die Kummertage
 des Weitherzigen manch weiser Mann,
 920 der ihn des Unheiles Abhelfer glaubte,
 und daß des Dietkönigs Sohn gedeihen würde,
 haben Vaters Erbe, das Volk beherrschen,
 den Hort und die Hochburg, der Helden Reiche,
 das Erbe der Skildinge: Allen hier galt
 925 der Mag Hygelâkes, den Menschenkindern,
 den Freunden der beßre: jenen Frevel angieng. —
 Wettkämpfende dann die weiße Straße
 auf Marhen maßen. — Da war's Morgenlicht
 aufwärts gestiegen. Manch Enke gieng da
 950 zu der hohen Halle, hochgemuthet,
 zu sehen das Wunder, und selbst der König
 vom Ehegadem, der Armringspender,
 der Ruhmfeste, eilte im Ruf seiner Milde
 mit Kämpengefolge, und die Königin mit ihm
 855 den Methsteig maß in der Maide Geleite.

911. Um so mehr gedieh er. — 912. Seit Heremôdes Kampf, seine Kraft aufhörte sich zu äussern (gelag). Über diesen Heremôd siehe Anmerkung zu v. 1724 und die Einleitung. — 913. Eoten Es ist zweifelhaft, ob hier die mythischen Wesen, die diesen Namen führen, gemeint sind, oder die Jüten (in Scôpes við-sídh: Ytas, d. i. Eótas, und ihr König: Gefwulf genannt); letzteres ist das Wahrscheinlichere. Vrgl. v. 1086. — 914. Worin der Trug bestand, der Heremôden aus seinem Vaterlande brachte, wissen wir nicht. Die Sage ist verloren. — 917. Ihr ganzes Leben hindurch beklagten Heremôdes Mannen sein Schicksal (oder seine Grausamkeit?) — 921. Dietkönig, Volkkönig, Stammhüptling. — 925. Beowulf dächte den Skildingen besser als Heremôd, weil dieser

Hrôðhgâr begann da (zur Halle er gieng, (XIV. K.)
 stund an der Stufe, sah den stolzen Bau,
 den goldgezierten, und Grendels Hand):
 „Dieses Anblickes dem Allvater Dank
 immer werde! Viel ich Übels ertrug (!—), 940
 Grolles von Grendel! Stets mag Gott wûrken
 Wunder über Wunder, der Weltbeherrscher!
 Das war unvermuthet, daß noch einiger Frevel
 Vergeltung ich im ganzen Leben
 erblicken sollte, wenn blutgefärbet 945
 der Häuser bestes, heerblutig, stund,
 und Weh überwogte der Weisen jeden,
 die nicht vermeinten, daß, ob mutherfüllt auch,
 der Leute Landburg vor Leidern sie möchten,
 vor Scheuchen beschützen. — Ein Schirmheld hat nun 950
 mit Gottes Hülfe gänzlich vollendet,
 was ehemals der Unsern keiner
 durch Weisheit und Macht bewûrken konnte. —
 Ja! welche Maid immer unter'm Menschenvolke
 diesen Sohn gebär, sagen darf sie, 955
 weil sie hier noch, daß des Weltschöpfers Gunst
 kund ihr ward beim Kindgebären! —
 Nun, Beowulf, will ich dich lieben, bester Mann,
 von ganzer Seele, als ob du Sohn mir wærest.
 Wohl nun auch weiterhin bewahre denn 960

*durch Frevelthaten sich geschändet hatte. Vgl. v. 1724 ff. —
 Es könnte jedoch vielleicht auch die ganze Stelle von v. 913 „zu den
 Eoten ward er“ bis v. 926 „Frevel angien“ auf Sigmunden be-
 zogen werden, da wir aus der Volsunga-Saga wissen, dass auch
 Sigmund eine Zeit lang herumirrte und Frevelthaten übte. — 925.
 Enke, Diener. — 935. Methsteig, der Weg, der zur Methhalle
 führte. — 941, 942. Eingeschobne Verse. — Leidern; Feinden, Be-
 leidigern. — 950. Scheuche; Gespenst, Nachtgeist. — 954—957. Diese
 Worte sind in Hrôðhgârs Munde auffallend, da er (vgl. v. 375, 377)
 Beowulfes Vater und Mutter kennt. Leicht möglich gehören sie ur-
 sprünglich zu einem Liede, das die Sage in anderer Fassung ent-
 hielt. Vgl. v. 710 und 801.*

- den neuen Frieden, und nimmer stachle dich
 auf der Welt Wunsches Sporn, sofern Gewalt ich habe.
 Reich ich oft geringern Recken lohnte
 mit Hortes Ehre, handschwächern Mannen,
 965 sainern zum Schwertkampfe. — Selbst hast du dir
 durch Thaten erworben, daß deine Tugend lebt
 immer und ewig: der Allvater dir's
 mit Heile lohne, wie er heute thät.»
 Beowulf antwortete, Ecgtheówes Sohn:
 970 «Mit eifriger Freude den Ernstkampf wir,
 die Fehde wagten, frisch uns versuchend
 an der Wuth des Unholds. — Ich wünschte nur,
 daß du selbst hier gesehen hättest
 den Feind im Schmucke, den fallbetrüben!
 975 Hastvoll ich ihn, den Harten, mit Banden
 an des Sterbelager zu stricken dachte,
 daß er vom harten Handgriffe sollte
 liegen, für's Leben ringend, wenn sein Leib nicht
 schwinde. —
 Doch Gott nicht wollte, daß seines Ganges ich
 980 ihn hindern sollte; nicht so hastig ich ihn
 faßte, den Ferschtrümmerer; zu vollmächtig war
 der Feind im Gefechte: doch seine Faust er ließ,
 das Leben zu schirmen, die Laufspur zu retten,
 Arm und Achsel; — der Elende doch
 985 nicht die geringste Rettung kaufte (.»);
 nicht drum länger lebt der Leidanstifter,
 der Sündbeschwerte: die Sehrung hat ihn
 im Neidgriffe nahe befangen

965. Sainer; träger, langsamer. — 974. Schmucke, in seiner schrecklichen Kampfkrüstung. — 983. Der fliehende Feind lässt Spuren seiner Tritte zurück. Insofern er nun die Fähigkeit zur Flucht rettet, rettet er auch die Spuren seiner Füße. — 984. Arm und Achsel, zu „liess“ gehörend. — 986—990. Eingeschobnes Stück. Weit-schweifige Ausführung von v. 985. Vgl. auch v. 443—444. — 1004. Heorot wird zum Siegesmahle feierlich geschmückt. — 1007. Man

mit herben Haften, wo er harren soll,
der mordfreche Mann, auf des Mächt'gen Urtheil, 990
wie ihn der Ruhmkönig richten werde.»

Stille schwieg jetzt der Sohn Ecgläfes,
rühmte nicht fürder Reckenthaten,
seit die Edelinges des Eorles Kraft,
im hohen Hause die Hand erschauten, 995
des Feindes Finger. Vorn war jeder
der starren Nägel dem Stahle vergleichbar,
des Heidens Handsporn, des harten Kämpfers
schaurvoller Schrecken. Jeder Schau'nde meinte,
daß nichts Hartes daran haften würde, 1000
nicht das edelste Eisen des Ungethümes
blutige Kampff Faust brechen könnte.

Nach Geheiß ward hastig Heorot innen (XV. K.)
durch Hände verherrlicht. Zu Hauf da waren
Männer und Maide, so die Methhalle, 1005
den Gastsaal zierten. Goldreich blinkte
Wift an den Wänden, reiche Wunderschau
solchen, die solches zu sehen lieben.
Der blanke Bau war zerbrochen sehr,
all innenwärts eisenbandfest, 1010
die Haspen zertrümmert; das Hochdach blieb
einzig unverletzt, weil der Elende,
der Frevelvolle, die Flucht ergriff
am Leben (Siege) verzweifeld. —

Sanft nicht thut es,
zu meiden dieses: mach' es wer es wolle! 1015
aber suchen wird jeder der Seeltragenden,

schmückte damals bei festlichen Gelegenheiten die Zimmer mit gewobenen, goldgestickten Decken, zuweilen sah man auf solchen Wiften Darstellungen von Ereignissen, wie Kämpfe etc. Vgl. meine Übersetzung der Lieder der Edda von den Nibelungen, S. 49, 50. — 1014 b—1020 a erweisen sich als eingeschobnes Stück ihrem ganzen Tone nach. Um diese Gedanken einreihen zu können, setzte der Verfasser v. 1014 a statt sigores oder eines ähnlichen Wortes: aldres.

der Menschengöhne, der Moldbewohner,
 durch Noth genöthigt die nächtliche Stube,
 wo sein Leichnam, fest im Lagerbette,
 1020 schläft nach dem Zechgelage.

Da war Zeit und Stunde,
 daß zur Halle gieng Healfdenes Sohn;
 der Mächtige wollte selbst das Mahl da halten. —
 Noch ich niemals vernommen habe,
 daß von Stammgenossen eine stolze Schaar
 1025 um den Hortspender sich herrlicher reihte!
 Zur Bank sich beugten die biedern Kämpen,
 freuten sich der Fülle. Fröhlich nahmen
 manchen Methkrug die Mage derselben,
 die Seelstarken, im Saale dem hohen,
 1030 Hrôdhgâr und Hrôdhulf. Heorot war innen
 mit Freunden erfüllet; der Frevel keinen
 übten seitdem die Adelskillinge.
 Er gab Beowulfe den Brand Healfdenes,
 ein gülden Kampfbanner zum Kämpfenlohne
 1035 (ein Zeichen der Schlacht mit zierem Griffe),
 Helm und Brünne. Das hehre Kampfschwert,
 das reichgeschmücke, die Recken sahen
 dem Biedern bringen. Beowulf empfing
 in der Halle die Spende. Nicht der Hochgabe sich
 1040 vor den Schildträgern er schämen durfte. —
 Nicht erfuhr ich, daß freundlicher vier Kleinode,
 goldgezierte, viele Geerträger

1017. *Moldbewohner, Erdbewohner, molta, terra.* — 1020. *Zechgelage. Das Leben ein Gastmahl.* — 1030. *Hrôdhgâr und Hrôdhulf werden v. 1178 suhtorfäderan genannt, was nach Kemble cousins (Bruderssöhne) bedeutet. Hrôdhulf ist nach ihm Halga's Sohn und demnach Hrôdhgârs Neffe. Ihm wird v. 1195 aufgetragen, nach Hrôdhgârs Tode dessen Söhne Hrêðkrîc und Hrêðmund zu beschützen.* — 1032. *Seit sie versammelt waren. Bei solchen Trinkgelagen scheint es oft Streit und Mord gegeben zu haben, da das friedliche Beisammensitzen der Helden mehrmals rühmend erwähnt wird.* — 1033. *Brand, dichterische Benennung des Schwertes.* — 1045. *Der*

auf den Alebänken Andern schenkten! —
 Auf des Helmes Dache, dem Hauptschirme,
 ein Eber stund, mit Eisen befestigt, 1045
 daß Schwert ihn nimmer schwerlich möchte,
 scharfes, schädigen, wenn der Schildkühne
 Grimmen entgegen gehen sollte. —
 Dann hieß der Eorle Schutz acht der Rosse,
 Bänder an den Backen, in den Bau ziehen, 1050
 in die Etterzäune — (Deren eines trug
 reichgeschmückten Reitersattel:
 das war der Heerseßel des hohen Königes,
 wenn der Schwerter Lust der Sohn Healfdenes
 ordnen wollte. — Nicht im Anfang erlag 1055
 des volkberühmten Streit, wenn die Feigen sanken) —
 und Beowulfe über beides er da,
 über Waffen und Rosse, Gewalt verlieh,
 der Ingwine Obherr, zu eignem Gebrauche.
 So fürstlich da der Volkbeherrscher, 1060
 der Hortwart der Helden, den Hiltsturm lohnte
 mit Gäulen und Gaben: nicht geumet hierin,
 der Wahres nur will, nach Würde, melden.
 Nun auch Allen der Eorle Herrscher, (XVI. K.)
 die mit Beowulfe über die Brimfluth kamen, 1065
 auf der Methbank Miethen reichte,
 Erbes Schätze, und den Einen hieß er
 mit Golde vergelten, den Grendel vor kurzem
 meuchlerisch mordete, wie er mehrere wollte (.),

Eber war der Gott Freá (Freyr) heilig. Vgl. die Einleitung. — 1046. Schwerlich, schwer, tödlich. — 1051. Etterzäune, Grenzzäune; sie bestunden wohl aus Pfalwerk und umgaben den Burghof. — 1059. Der Ingwine Obherr; Hrôdhgâr, der Name erinnert an das dänische Königsgeschlecht der Ynglinge und an die Ingævones des Tacitus. — 1060—1063. Eingeschobnes Stück; Wiederholung von 1041—1043. — 1062. Geumen; prahlen, aufschneiden. — 1066. Miethen; Geschenke, Belohnungen. — 1068. Nach uraltem Brauche ward der Umgebrachte mit Gold bezahlt. Dass Hrôdhgâr diess thut, ist Grossmuth, da nicht er der Mörder war.

- 1070 wenn nicht der weise Gott, Wyrd es hinderte
und des Mannes Muth. — Dem Menschenvolke
erzeigte Gott stest Gunst, wie jetzt noch;
drum ist Einsicht allorts das beste,
Geistes Vorgesank. Viel muß erwarten,
1075 Liebes und Leides, wer lange hier
in diesen Werktagen der Welt gebraucht. —
Da ward Sang und Klang im Saale vereinigt,
vor Healfdenes Heergesellen
das Lustholz gegriffen, Lied oft gesungen,
1080 wenn die Hallfreude Hröðhgäres Skalde
auf den Methbänken ermuntern wollte:
«Durch Finnes Nachkommen, als sie Fahr ergriff,
Healfdenes Held, Hnäf der Skildinge,
in der Frisen Lande fallen sollte.
1085 Nimmer Hiltburg erheben durfte
der Eóten Treue. Unschuldig ward sie
beraubt der Theuren in dem Randspiele,
der Söhn' und Brüder; in den Bühl sie fielen
vom Geer durchgraben: das war gramvoll Weib!

1070—1076. *Eingeschobnes Stück; christliche Reflexion.* — 1076. *Wer lange auf der Welt lebt.* — 1079. *Lustholz, Harfe.* — 1082. *Dritte Nebenerzählung. Kampf zwischen Frisen und Hókingen (Iuten?) Begräbniß des Hókinges Hnäf. Man sehe darüber die Einleitung.* — 1082. *Die Söhne Finnes, des Frisenköniges werden nicht genannt. Einer derselben wird mit dem todtten Hnäf lebendig verbrannt — als Sühnopfer.* — *Als sie in Gefahr waren besiegt zu werden.* — 1068 *Unter diesen Eóten sind die Iuten, Hengestes Mannen, verstanden. Warum jedoch die Eótas (altnordisch Iótar) im Beowulf Eótenas (altnordisch Iótnar) genannt werden, weiß ich nicht, wenn es nicht aus einer gewissen Verachtung dieses Stammes geschah, da den Angelsachsen der ächte Name Eótas, Ytas, recht wohl bekannt war. Über die Bedeutung dieser Namen s. Grimms deutsche Mytholog. 297.* — 1088. *Bühl, Grabhügel.* — 1090. *In Scópes vidsíð ist Hnäf Fürst der Hókinge. Da nun hier Hiltburg Hókes Tochter heisst, so war es vermuthlich alte*

Nicht verholen da Hôkes Tochter 4090
das Missgeschick klagte seit der Morgen kam,
daß sie unter den Wolken gewahren konnte
der Mage Mordtod, wo sie eh die meiste hatte
der Erde Wonne; der Ernstkampf all verschlang
Finnes Wehrvolk bis auf wenig' einzele, 4095
daß nicht er mochte auf der Mahlstätte
kühnmuthig Hengeste Kampf entbieten,
noch die Unglückstrümmen im Ankampfe stehn
des Königes Kämpfen; aber kühn sie ihm boten,
daß sie andre Burg ein ihm räumten, 4100
Hall' und Hochsitz, daß sie die halbe Gewalt
neben dem Eótenvolke üben möchten,
und bei Festspenden Folkwalda's Sohn
die Dänen immer bedenken wollte,
Hengestes Heer mit Handringen schmücken, 4105
so reichlich ganz mit Reckengaben
völliges Goldes, als er der Frisen Volk
im Methsaale ermuntern würde.
Da boten sie Treue von beiden Seiten,

Stammfeindschaft die, durch Vermählung der Hildeburg an Finn einst gesöhnt, jetzt wieder ausbrach. Hierdurch fände auch v. 1085, 86, gute Erklärung. — 1093. Der Kampf fand wohl vor der Burg Finnes Statt. — 1096. Mahlstätte, eigentlich Gerichtstätte, hier Walfeld, Schlachtfeld. — 1097. Hengest auch heisst ein Skilding, d. i. Däne, obgleich Hengest, wie wir wissen, ein nicht bei den Dänen, sondern bei den Jüten gebräuchlicher Name war. Hiernach scheint es, dass die Hókinge gleichfalls nicht Dänen, sondern Jüten waren, wenn gleich ihr Fürst Hnäf auch ein Skilding genannt wird. — 1098. Unglückstrümmen, die im Kampf verschont gebliebenen Krieger Finnes. — 1102. Die Hälfte seines Reiches will der besiegte Finn Hengestes Mannen einräumen. — 1103. Folkwalda's Sohn, d. i. Finn. — 1104. Hier heissen Hengestes Krieger gradezu Dänen; woraus sich aber nur schliessen lässt, dass der letzte Bearbeiter des Beowulfes in Jütland nur Dänen kannte.

- 4110 festen Friedeschirm; Finn Hengesten
innkräftig, unbestreitbar mit Eiden verpflichtete,
daß er die Kampftrümmer nach der Kundigen Urtheil
mit Ehren hielte; daß einiger Mann dann
mit Worten noch Werken die Gewähr nicht bræche,
4115 noch durch Arglist einst gedächte,
obwohl sie ihres Bangspenders Beuger folgten,
des Herrschers Beraubte, nach Geheiß der Noth:
wenn aber der Frisen einer frechmüthig spræche,
und zum Mordhase ermuntern würde,
4120 dann Stahles Eck' es strafen sollte. —
Der Eid war geendet, und das innschwere Gold
erhoben vom Horte der Heerskildinge,
der Beste der Brünträger zum Brande fertig.
Beim Eite war, dem Anblick deutlich,
4125 ein schwarzblut'ger Serk, ein Schwein allgülden,
ein Eber eisenhart, mancher Edling auch,
mit Wunden gewerthet: Manch' im Wale fielen! —
Da hieß denn Hildeburg bei Hnäfes Brande
ihren eignen Sohn auf dem Eite festnen,
4150 das Gebein verbrennen und zum Brand ihn thun.
Das elende Weib an der Achsel stöhnte,
klagte mit Worten. Der Kämpe stieg auf:

1112. Kampftrümmer, die Frisen, die nach dem Kampfe an Hengest dem Vortrag gemäss überlassen wurden. — 1114. Gewähr, Frieden, Vertrag. — 1115. Gedächte zu brechen. — 1116. Beuger, Besieger. — 1120. Dann sollte er mit der Schärfe des Schwertes bestraft werden. — 1123. d. i. Hnäf. — 1124. Eit, Brand, Leichenbrand. — 1125. Schwein und Eber, s. oben v. 1045. — 1131. Achsel, ihres Sohnes nämlich, der verbrannt werden sollte. — 1132. Hildeburgs Sohn besteigt den Scheiterhaufen. — 1133. Walfener, der Leichenbrand. — 1134. Hufel, die Haube aus Eisendraht, die unter dem Helme getragen ward, auch der Helm selbst. — 1136. Leidbiss, die Wunde. — 1137. Gund, vgl.

gen den Wolken wand sich der Walf Feuer grösstes,
 um den Hügel hallend. Die Hafeln schmolzen,
 die Brünnen brachen, dann Blut entsprang 1153
 dem Leidbiß des Leibes. Lohe fraß alle,
 der Geister gierigster, die Gund da fort nahm:
 beiden Völkern war die Blüte gefallen! —
 Da erhuben sich die Helden die Häuser zu suchen, (XVII. K.)
 die Freundberaubten, Frisland zu sehen, 1140
 Heimden und Hochburg. Hengest jetzt nun
 walfarbnen Winter wohnte mit Finne —
 ungelooßt nach allem Artland er strebte —
 obwohl er möchte im Meere treiben
 den geringten Steven, — Im Sturm die Fluth schwoh, 1145
 wüthete wider'n Wind. Der Winter das Meer schloß
 mit Eises Banden, bis ein andres kam,
 ein Neujahr zu den Häusern, wie noch es thut,
 wenn es, wandellos, Wonne verbreitet,
 warmhelles Wetter. — Da war der Winter entflohen, 1150
 farbhell Feldes Busen. Da fuhr der Recke,
 den Gast ab den Gärten (auf Gierrache
 er sehnlicher dachte denn auf Seereise),
 ob er Zorngewühl erzielen könnte,

v. 58. *Gund, wie Hild, ist der Name einer Walkyre. — 1142. Walfarb, kampfb Blutig. — 1143. Hengest suchte dem Vertrag mit Finn zuwider sich des ganzen Landes zu bemächtigen. — Artland, anbaufähiges Land. — 1144—1155. Die Schlacht zwischen Hengest und Finn fand im Spätjahr Statt. Hengest hätte noch vor dem Winter in sein Land zurückkehren sollen; er zögerte jedoch absichtlich, bis der Winter die Heimkehr unmöglich machte. Während des Winters nun unterwarf er sich den Theil des Landes, der Finne geblieben war, und vertrieb diesen. Finn jedoch, statt nun zur See zu entweichen, reizte die Frisen zum Kampfe, in welchem wahrscheinlich Hengest fiel. — 1151. Der Recke, Finn. — 1154. Zorngewühl, Kampf.*

- 1155 weil der Eóten Söhu' er innen gedachte:
So entwich er nicht dem Weltverhängniss,
sondern der Hünláfing ihm den Heerkampfstrahler,
der Barten beste, in den Busen thät:
Die waren unter'n Eóten eckberühmte! —
- 1160 Auch Finn den ferchkühnen erfaßte nachmals
der Schwertnoth Andrang in der eignen Burg,
seit des grimmen Griffes Gudhláf und Osláf,
nach der Seefahrt, des Sehres erwähten,
die Rachethat rügten — nicht konnte's der Raschmuthige
- 1165 verhalten im Herzen —: da ward die Hall' umgoßen
von der Feinde Völkern und Finn erschlagen,
der König, im Korder, und die Kone gefangen.
Der Skildinge Schützen zu den Schiffen führten
alles Eigenthum des Erdköniges,
- 1170 was zu Finnesheim sie finden konnten,
Münzen, Edelsteine. Auf der Meerbahn sie
das düstre Weib zu den Dänen führten,
zu den Leuten sie leitend.» — Das Lied verhallte,
Frohmanns Gesang. Freude stieg auf,
- 1175 Schall von den Bänken. Die Schenken reichten
Wein aus Wunderfäßern. Da kam Wealhtheów her,

1156—1167. Auch Finn entgieng nicht dem Tode, da Gudhláf und Osláf, Hünláf's Söhne, sich an ihm zu rächen kamen. Einer von ihnen erschlug ihn. — 1157. Heerkampfstrahler, das Schwert. — 1159. Die, die Hünláfinge. Sie erwarben sich bei den Eóten Ruhm durch das Schwert. — 1165. Ferchkühn, herzkühn. — 1162. Griff, Angriff. — 1163. Gudhláf und Osláf waren genöthigt worden heimzuschiffen. Nach ihrer Heimkunft reizten sie ihr Volk zur Rache an Finne. — 1162. Sehr, Wunde, Schmerz. — 1164. Der Raschmuthige, der Sohn Hünláf's. — 1165. Halle, Finnes Burg, das v. 1170 erwähnte Finnesheim. — 1167. Korder, das Gefolge, Geleite der Fürsten. Kone, (Queen) Frau. — 1169. Erdkönig, Landkönig, Finn. — 1172. Weib, Finnes Gattin, Hildeburg. — 1173. Leute, Dänen, (Jüten). — 1174. Frohmann, d. i. Sänger. — 1167. Suchter-

gieng unter'm Goldreife hin, wo die Guten beide
 saßen, die Suchtervettern. Noch war Sanftmuth unter
 ihnen,
 jeglicher hold dem andern. Auch Hünferdh der Redner
 zu Füßen saß dem Fürsten der Skildinge. Jeglicher
 seiner Ferehkraft traute, 1180
 daß er Muth besäße, machtreichen, obwohl er nicht
 seinen Magen war
 werthvoll zu der Waffen Versammlung. Sprach da
 das Weib der Skildinge:
 «Faße diesen Becher, Volkkönig du,
 Hortvertheiler! Heil du lebe,
 Goldfreund des Geervolks, und zu den Geäten sprich 1185
 in milden Worten, wie dem Mann es ziemet.
 Sei mit den Geäten froh, der Gaben gedenke
 nah und fernhin: du nun Frieden hast! —
 Man sagte mir, daß als Sohn du wolltest
 den Heermann halten: Heorot ist gereinigt, 1190
 der Biderben Biersaal. — Brauche, weil du magst,
 mancher Miethen und deinen Magen laß
 Volk und Erbreich, wenn fort du mußt,
 dem Geschick zu folgen. Den Schirmer ich kenne,

vettern, s. v. 1130. Der erste Theil des Wortes, suchter (suhtor im Angelsächsischen) ist ohne Zweifel von sūgan, sugere, abgeleitet. Daher suhtorfädran eigentlich wohl Verwandte, welche die gleiche Brust nährte? — Später erhob sich Zwist zwischen Hrôdhgâr und Hrôdhwulf, worauf hingedeutet wird. — 1179. — Redner bezeichnet wohl ein Hofamt, etwa Herold. — 1180. Seiner, Beowulfes. — 1181. Auch diesen Zug hat Beowulf mit Sigurdh gemein. Die Sage liebt göttliche Helden in der Jugend blüde, verkannt darzustellen. 1185. Goldfreund, König; weil er Gold freundlich austheilt? — 1188. Gieb an ferne und nahe Freunde Geschenke. — 1192. Der Miethen brauchen, sich der Belohnungen bedienen, belohnen. — 1194. Schirmer, nämlich ihrer Söhne, die als seine Freunde bezeichnet werden.

- 4193 meinen frohen Hrôðhulf, daß die Freund' er werde
in Ehren halten, wenn du eher denn er,
Wart der Skildinge, die Welt verläßest.
Mit Gutem, glaub' ich, er vergelten werde
unsern Abkömmlingen, wenn er Alles bedenkt,
- 4200 was zu Willen wir beide und zur Würdigkeit ihm,
dem Elenden einst, zu Ehren thaten.»
Gieng dann zum Siedel, wo die Söhn' ihr waren,
Hrêðhrik und Hrôðhmund, und der Helden Kinder,
die Jugend in Gadrung, wo der Gut' auch saß,
- 4205 Beowulf der Geäten, bei den Brüdern zweien.
Ihm ward der Humpen gebracht und holde Ladung
mit Worten geworben und gewundnes Gold
ehrend geboten, der Armgolde zwei,
Heerwat und Ringe, der Halsbauge græfster,
- 4210 von dem unter Menschen ich Meldung habe. —
Nie mir Kunde kam von köstlicherem Schmucke,
Halskleinode der Helden, seit Hâma fort trug
zur heerstrahlenden Burg der Brosinge Kleinod,
Hort und Habe; den Haß er erfuhr
- 4215 Eormanrikes, erkohr ew'ges Heil. —
Diesen Halsring hatte Hygelâk der Geäten,
der Neffe Swertinges, bis zum Nahn des Todes,
als er unter Helme den Hort beschirmte,
den Walraub wehrte. — Ihn Wyrd entführte,

1201. Hrôðhulf heisst „einst elend,“ vermuthlich weil er, ein Kind noch, seinen Vater verlor. — 1211. Anspielung auf eine jetzt unbekannte Sage. Hâma ist der Heimo der deutschen Heldensage, der bald Dietrichs, bald Ermanarichs Dienstmann war. — 1213. Der Brosinge Kleinod, ist wohl ohne Zweifel das eddaische Brisingamen, der bekannte Halsschmuck der Freyja. Freilich wissen wir nicht, wie dieser in des Gothenköniges Besitz gekommen ist. Doch kann diese Benennung des Halsringes auch nur eine dichterische sein, wie z. B. auch das Gold Fenja's Mehl genannt wird. Wer aber waren die angelsächsischen Brosingas und altnordischen Brisingar? darüber *Lexicon mythol.* p. 309 ff. — 1215. Der Raub des Hortes

als er mit Kühnheit Kampfweh suchte, 1220
 Fehde bei den Frisen. Den Festschmuck er trug,
 die Flimmersteine, über der Fluthen Becher,
 der reiche König: unter'm Rand er sank. —
 Da schwand im Geergewühl der Geist des Königs,
 die Brustgewänder und der Baug zugleich; 1225
 schlechtre Schlachtkühnen den Erschlagenen beraubten!
 Nach der Gundschaar der Geäten Leute
 das Heerfeld hielten. — Die Hall' erdröhnte. —
 Wealhtheów redete, vor dem Wehrmann sprach sie:
 «Brauche dieses Bauges, Beowulf, lieber, 1250
 in Heil, o Held du! und dieser Hülle geneuß,
 der Volkkleinode, und froh gedeihe!
 Gieb der Kräfte Zeugniß und diesen Knaben sei
 der Lehren milde: ich will's lohnen dir! —
 Du wurdest erfunden, daß fern und nah dich 1255
 immer die hochsinnigen Helden ehren,
 so fernhin jemals die Fluth bespült
 windreiche Wälle. Wandle dein Leben durch,
 Held, in Heile! Die Hortkleinode
 ich sehr dir gönne. Meinen Sohn du 1240
 mit Werken nach Recht in Wonn' erhalte! —
 Hier ist jeglicher Eorl dem andern treu,
 Muthes milde, dem Mannherren hold;
 die Degen sind edel, all Dienstvolk willig:

scheint Håma's Tod zur Folge gehabt zu haben. — 1216. Der Dichter greift vor und erzählt die spätere Geschichte dieses jetzt dem Beowulf und von ihm sodann dem Hygeläk geschenkten Halsringes. — 1219. Walraub, das was auf dem Walfelde geraubt wird, die Rüstung zunächst. — 1222. Flimmersteine, die Edelsteine, womit der Ring geschmückt war. — der Fluthen Becher, das Meer. — 1227. Nachdem das Kriegsvolk (der Frisen) geflohen war. — 1232. Volkkleinode, die das ganze Volk als solche betrachtet. — 1233. Knaben, ihren Söhnen. — 1240. Sohn, den von ihren Söhnen, der einst Herrscher wird. — 1241. In Wonne, in Frieden und Ansehn. — 1243. Mannherr, Herr der Dienstmannen, König.

- 1245 trunken Hofmänner, thut wie ich bitte!" —
 Zum Sefel gieng sie. Da war der Saalfeste græstes,
 da tranken Wein die Werthen, Wyrd nicht kennend,
 die grimme Graunmacht, die ergreifen sollte
 der Eorle viele als der Abend kam,
 1250 und zu seinem Hofe Hrôdhgâr kehrte,
 der Reiche zur Ruhe. — Die Räume bewachte
 Unzahl der Eorle wie schon oft vorher.
 Die Bankdielen sie blæsten, breiteten rings um
 Betten und Bolster. Der Bierdegen mancher,
 1255 risch und feige, zur Ruh sich beugte,
 setzten zu Häupten die Heerschilde,
 die blanken Bordhölzer. An der Bank da war
 über'm Landbeschirmer leicht erschar
 der heerstolze Helm, die harte Brünne,
 1260 der kräftige Kampfgeer. — Das war Küh'r derselben,
 daß stets sie stünden zum Streite fertig,
 zu jeder Stunde, wenn ihren Stammkönig
 Noth bedrängte: das war nützlich Volk!
 1265 In Schlummer sanken sie. Mit Schmerz galt einer (XIX. K.)
 die Abendruhe, wie's oft geschah,
 seit die Goldhalle Grendel gefährdete (.),
 Unrecht übte, bis sein Ende kam,
 der Tod nach den Sünden. — Sichtbar ward es,
 1270 rufkund den Recken, daß ein Rächer jetzt nun

1245. *Trunken, d. i. die ihr getrunken habt. — Thut wie ich bitte, nämlich: trinket und seid in Eintracht fröhlich. — 1249. Viele; aber Wyrd, (das Schicksal) ergreift ja nur einen; vgl. r. 1265 — 1253. Sie tragen die Bänke von den Dielen, um den Saal zum Nachtlager einzurichten. — 1254. Bierdegen, die Dienstmannen, die am Bier Antheil haben. — 1255. Risch und feige; kräftig aber doch dem Tode verfallen. — 1257. Bordholz, Schild. — 1260. Küh'r; sie wählten diese Art der Bewahrung der Waffen, damit ff. — 1268 — 1271. Eingeschobnes Stück; christliche Ansicht. — 1270. Rächer, nämlich Grendels Mutter; aber sie lebt ja nicht*

lebte nach dem Leiden lange Weile.
 Nach Grimmes Antrieb Grendels Mutter,
 der eisliche Unhold, des Elendes dachte (;),
 sie, die den Waſergraus bewohnen mußte,
 die kalten Ströme, seit Kain ward 1273
 zum Eckmörder dem einzigen Bruder,
 dem Vatermage. Gefärbt mit Blut er
 mit Mordes Merkmal der Menschen Lust floh,
 in Wüſten wohnend: dannen wuchsen viele
 grimme Geiſter, deren Grendel einer, 1280
 der haßvolle Heerwarg, der im Heorot fand
 wachſamen Wehrmann der Wehthat harren,
 wo ihm der Grimme zu Griffe kam;
 aber bewußt er war ſeiner wehrlichen Kraft,
 der grimmfeſten Gabe, die Gott ihm ſchenkte, 1285
 und auf Huld und Hülfe des höchſten Walters
 feſt vertrauend: drum er den Feind auch zwang,
 harkte den Hölleugeiſt, daß mit Hohn er wich,
 Stolzes beraubet, zum Sterbelager,
 der Menſchen Gegner. — Und ſeine Mutter nun, 1290
 gier und grimmvoll gehn ſie wollte
 ſorgvollen Gang, den Sohn zu rächen.
 kam da nach Heorot, wo die Hringdänen
 ſchliefen längs den Siedeln. Hier nun ſchleunig ward
 Aufſprung der Männer ſeit innen ſich barg 1295
 Grendels Mutter. War der Graus geringer,

mehr lange, da Beowulf ſie ſchon am nächſten Tage tödtet. Auch dieſer Verſtoß bezeugt die Stelle als unächt. — 1273. Elend, der Tod ihres Sohnes. — 1274—1290. Eingeſchobnes Stück. Verknüpfung des germaniſchen Heidenthumes mit der Bibel. — 1276. Eckmörder, Mörder durch das Schwert. — 1281. Heerwarg, Heerwolf, verheerender Wolf; auch Verbannte wurden Wölfe genannt, weil ſie in den Wäldern einsam haufen mußten. — 1288. Harken, an ſich reißen, packen. — 1296. Der Graus, den Grendels Mutter erregte, war geringer als der von ihrem Sohne erregte; die Dänen fürchteten ſie nicht mehr, als Männer Jungfrauen fürchten. — Anders wird der

- völlig so mächtig, als der Mägdlein Kraft ist,
 Weibes Streitgraus, bei Waffenträgern,
 wenn eckstarkes, ortversehenes,
 1500 durch Hammer gehärtetes, herzblutfeuchtes
 Schwert zerschneidet das Schwein auf dem Helme. —
 Da zog man im Hause harte Klingen,
 die Schwerter ob den Sitzen; manchen Schlachtrand auch
 huben die Handfesten. Nicht des Helmes er dachte
 1505 noch blanker Brünne, den der Brog ergriff.
 Sie war in Eile, wollte aushin dannen
 das Ferch zu schirmen, als sie gefunden war.
 Rasch sie der Edlen einen hatte
 fest erfaßt, als sie zum Fennmoor gieng:
 1510 der war Hrôdhgäre der Helden liebster
 unter dem Gesinde zwischen den Seen beiden,
 der rische Randkämpe, den sie in der Rast zerbrach,
 der biderbe Streiter: nicht war Beowulf da;
 denn ein andrer Ort ward eingeräumt
 1515 nach der Hortspendung dem hehren Geäte. —
 Schall ward in Heorot. Unter die Schulter nahm sie
 die kunde Hand. Kummer war erneuet
 mit Worten im Wohnhause; nicht war der Wechsel gut,
 weil sie beiderseits büßen mußten

Sinn, wenn man statt väs se gryre lassa liest näs se gryre lassa. Dann bedeuten die Worte: die Dänen fürchteten sich vor Grendels Mutter eben so sehr, als sich Jungfrauen fürchten unter kämpfenden Männern. — 1299. Eckstarkes, ortversehenes, d. i. stark schneidend und spitzig. — 1301. Schwein auf dem Helme; s. die Einleitung. — 1305. Brog, Schreck, Graus. (Stalder: bræg, Schreckbild). — 1311. Zwischen der Ost- und Nordsee. — 1317. Die kunde Hand, die ihr bekannte Hand ihres Sohnes. — 1319. beiderseits; Hrôdhgâr und Grendels Mutter. — 1320. Frut, durch Alter verständig. — 1321. Oberdegen, der über die andern Dienstmännern die Aufsicht habende. — 1327. Gefährten, seine Geäten. — 1328. Älbe Herrscher. Auch diese heidnische Bezeichnung Gottes (Frô's oder Wôdans?) beweiset nebst andern ähnlichen, wie sehr man zur Zeit der letzten Umdichtung des Beowulfliedes in England Heidenthum und Christen-

mit der Freunde Ferchen. Den fruten König, 1520
den greisen Recken Gram erfüllte,
als er den Oberdegen unlebendig,
den theuersten da todt erblickte.
Baldest zur Burg ward Beowulf gerufen,
der siegreiche Mann, bei Sicht des Tages. 1525
Mit den Eorlen gieng da der edle Kämpe
von Gefährten gefolget, wo der Fürst erharnte,
ob der Älbe Herrscher noch einst ihm wollte
nach der Wehkunde einen Wurf verleihen.
Nach der Flur da gieng der ferehkühne Mann 1550
mit seinem Handgeleite. Der Hallbaum droehnte,
als den Weisen er mit Worten beugte,
den Fürsten der Ingwine, fragend, ob nicht ihm war,
zufolge der Nothladung, die Nacht zum Heile?
Hrôdhgâr entgegnete, der Herr der Skildinge: 1555
«Nach Heil nicht forsche! Harm ist erneuet
dem Dänenvolke: todt ist Askhere,
Yrmenlâfes ältrer Bruder,
mein Raungeselle und mein Rathgeber,
mein Achselgestalde, wenn im Orloge wir 1540
die Häupter schirmten wo Heermänner stritten,
die Eber erdroehnten. — So allgut sollte

thum noch vermischte. — 1329. Wehkunde, Erkenntniss des Unheils; — Einen Wurf verleihen; glücklich machen. Der Ausdruck ist vom Würfelspiel, schon von Tacitus an den Deutschen gerügt, hergenommen. — 1331. Kembel erklärt Hallbaum (healvudu) durch tabulatio aulae. Ich erinnere, dass man im Norden in der Mitte der Wohnungen oft einen Pfeiler von Holz als Träger der Decke aufgerichtet hatte. Ob es zuweilen lebende Bäume waren? In einen solchen Hallbaum in Wolsungs Wohnung stösset Odhîn nach der Wolsungasaga sein Schwert bis an den Griff, so dass es Niemand ausser Sigmund herausziehen vermag. — 1333. Ingwine, s. oben v. 1059. — 1334. Weil er genöthigt sei, ihn herzuladen. — 1339. Raungeselle, Heimlich-vertrauter. — 1340. Achselgestalde, so viel als Nothgestalde, Geführte, Kampfgenoss. — 1342. Eber auf den Helmen.

- immer ein Eorl sein, wie Askhere war!
 Ihm in Heorot ward zum Handmörder
 1545 ein wanker Walgeist. Ich weiß nicht welcher
 eislicher Aasschwelg Afterkehr nahm,
 froh der Tilgung, die Fehde zu rächen,
 daß du gestern zur Nacht Grendeln quältest
 auf herbe Weise mit harter Klemmung,
 1550 weil zu lange nur meine Leut' er hier
 wundete und würgte. Der Wüthrieh fiel,
 des Endes würdig: ein andrer kam nun,
 ein mächt'ger Manntödter, den Mag zu rächen.
 Noch ferne hat er die Fehde gestellet:
 1555 drum bedünken mag der Degen manchen,
 der mit dem Goldspender im Geiste trauert,
 haßgrimm das Herze. — Die Hand nun lieget,
 die euch wohl für jegliche Wünsche däuchte! —
 Meine Leute, Landbewohner,
 1560 weise rathende, ich erwählen hörte,
 daß sie sahen solcher zween,
 mächtige Markgänger, so Moore bewohnen,
 unkunde Geister, deren einer war,
 wie sicherst sie das sagen könnten,
 1565 Weibes Abbild; im Wuchse des Mannes
 der andre trat Elendwege,
 nur daß Mannes Maaß er mächtig überragte.
 Die Grundbewohner Grendel ihn nannten
 in fernen Tagen. Nicht den Vater sie kannten,
 1570 ob einer ihnen anverwandt wäre
 der düstern Geister. In Dinsterniss sie
 wohnten, in Wolfklüften, an windigen Nossen,

1345. *Wanker Walgeist, unstäter mörderischer Geist.* — 1346. *Aasschwelg, ein an Leichnamen Schwelgender.* — *Afterkehr, Wiederkehr.* — 1347. *Füllung, Schleissung, Zerreißung.* — 1354. *Er hat das Ende der Befehdung noch weit hinausgeschoben.* — 1357. *Das Herze, des Geistes Gesinnung.* — 1358. *Däuchte, die nach Wunsch euch Gaben spendete.* — 1362. *Markgänger, s. oben v. 103.* — 1366.

frech im Fennmoore, wo ein Felsenstrom
 unter der Nossen Geklüfte nidwärts schäumet
 unter's Feld, die Fluth; — Nicht fern von hier ist's, 1575
 einer Meile Raum, wo das Moor sich findet.
 Über ihm ragen rauschende Bäume. —
 Zur Nacht man da Nothwunder schauet,
 Feur auf der Fluth. Kein so Fruter lebt
 der Menschensöhne, der diesen Moorgrund kenne. — 1580
 Ob auch der Heideläufer, von Hunden geängstigt,
 der hornstarke Hirsch, den Holzwald suche,
 fernhin geflüchtet: eh das Ferch er giebt,
 das Leben, am Lande, eh in die Lach' er springet,
 das Haupt zu hüten: nicht ist's geheurer Ort! 1585
 Der Fluthen Gemeng fernhin aufspritzt,
 wild zu den Wolken, wenn der Wind aufstört
 leide Gewitter, bis die Luft sich schwärzet,
 die Himmel hallen. — Die Hülfe nun wieder
 bei dir Einem steht; den Ort nun kennst du (;), 1590
 die furchtbare Wohnung, wo du finden magst
 den sündvollen Mann: such' ihn, wenn du darfst!
 den Kampf ich dir mit Kleinod lohne,
 mit alten Schätzen, wie ich ehvor thät,
 mit gewundnem Golde, ob weg du kommst." — 1595
 Beowulf antwortete, Ecgtheówes Sohn (XXI. K.)
 «Nicht Sorge, weiser Mann! Seliger ist's jedem,
 daß seinen Freund er räche denn daß viel er klage!
 Wir alle müssen das Ende erharren
 dieses Weltlebens: würke der mag 1400
 recht vor dem Tode! dem Recken ist das
 nach seinem Abgange einst das beste!

Etendwege, Wege der Verbannung; christliche Ansicht. — 1372.
Nossen, Landzungen, Vorgebirge. — 1378. Nothwunder, nothwendig
erfolgende Wunder. — 1385. Haupt, der Text hat hafela (s. v. 1434),
welches Wort hier metonymisch steht. — 1391 — 1392. Eingeschobnes
Stück, leer an Inhalt. — 1399 — 1402. Eingeschobnes Stück, drei
Gemeinsprüche in einem Wurf.

- Rasch denn, Reiches Wart, laß risch uns gehn,
 von Grendels Mag die Gangspur schauen!
- 1405 Ich verheiß' dir's: nicht zum Holm entkommt er,
 noch in den Bauch der Erde, noch in Berges Holzung,
 noch in des Weltmeers Grund, weich' er, wo er hin mag!
 Diesen Tag noch geduldig trage
 der Harne jeden, wie ich's hoffe zu dir!»
- 1410 Der Greis stund auf, Gott er verdankte,
 dem mächtigen Herren, was der Mann da sprach.
Da ward Hrôðhgâres Hengst gezäumet,
 das mähnkrause March. Der mæhre König
 fertig kam zur Fahrt. Die Volkschaar gieng
- 1415 der Schildbewehrten. Zu schaun da waren
 weithin längs den Waldreihn der Wandrer Tritte.
 Über's Feld das Volk da fürder eilte,
 über's mürbe Moor. Die Männer trugen
 den Seelberaubten, der Sippen besten,
- 1420 der mit Hrôðhgâre die Heimath schirmte.
 Da überstieg der Edlinge Sproß
 steile Steinklüfte, Steige der Klemmung,
 enge Einwege, unkund Gebahn,
 nidschroffe Nossen, Nischhäuser viel.
- 1425 Mit wenigen nur weiser Männner
 er fürder eilte das Gefild zu schauen,
 bis daß er baldest Berges Gehölze
 über'm grauen Steine grünend erblickte,
 die wonnlose Waldung. Das Waker stund drunten

1410—1411. *Eingeschobnes Stück.* — 1413. *March, Streitross.* —
 1419. *Seelberaubten, Askheres Leichnam; Grendels Mutter hatte nur
 das abgerissene Haupt mit sich genommen, vgl. v. 1434.* — 1421. *Spross,
 Beowulf.* — 1423. *Einwege, einsame Wege, oder nur für einen Menschen
 hinlänglich breite.* — 1424. *Nidschroff, nüdwärts schroff.* — *Nichs-
 häuser, Wohnungen der Nische und Nischen (Nixen).* — 1430. *Blomig,
 trüb, unrein.* — 1434. *Hauptnetz (hafela) Kettelhaube, die man
 unter dem Helme trug, und die zugleich Hals und Schulter deckte—
 wenn nicht metonymisch hafela hier für heáfod, Haupt, gebraucht*

blutig und blomig. Die Biderben alle, 1450
 die frischen Dänen, die Freunde der Skildinge,
 kaum es ertrugen, als ihnen kund es ward
 den Eorlen allen, und sie Askheres
 Hauptnetz erblickten an der Holmklippe.
 Das Volk sah wallen die Fluth vom Blute, 1455
 vom heißen Herzsaft. Ein Horn sang zuweilen
 schallendes Schaurlied. Die Schaar saß nieder,
 sahn auf dem Wasser Wurmkiünnes Menge,
 seltne Seedrachen, im Sunde sich tummeln.
 und auf den Nossen Niehse liegen, 1440
 die zur Uchtmahlzeit oft bewürkten
 sorgvolle Fahrt auf der Segelbahn,
 Würme und Wildthiere. Weg sie stürzten
 erhost und böse, als den Brast sie hörten,
 das Gundhorn gellen. Einen der Geäten Fürst 1445
 mit dem Flitzbogen der Flucht beraubte,
 der Wogenwälzung, daß in der Wamb' ihm stund
 die harte Heerstrahle. Im Holm' er ward
 des Sundes sainer, weil ihn der Sachs durchdrang.
 Schnell ward er im Seewege mit Sauspießen, 1450
 mit harschhakichten, hart gespießet,
 des Sträubens gestillet und zum Strande gezogen,
 der wundersame Wogenbringer. Die Wehrmänner
 schauten
 den greulichen Gast. — Sich gürtete Beowulf,
 der Eorl, das Eisenkleid, nicht um's Alter sorgend. 1455

ist, wie oben v. 1385. — 1437. Schaurlied, sie gaben Zeichen durch ein Horn. — 1438. Wurmkiünne, Wurmgeschlecht, Gewürm. — 1441. Uchtmahlzeit, Uchte ist Dämmerung, hier Abenddämmerung, Nacht. — 1444 Brast, Lärm, Schall. — 1446. Flitzbogen, Pfeilbogen, Armbrust. — 1448. Heerstrahle, Pfeil. — 1449. Sund, das bewegte, sich bewegende Wasser. Er ward Sundes sainer, er ward langsamer im bewegten Wasser, im Schwimmen. — Sachs, Messer, hier Spitze des Pfeiles. — 1453. Indem das Meerthier heranschwimmt, bringt es Wogen.

- Die Hiltbrünne sollte, die handgeflochtne,
 die schmeidige, schmuckziere, den Schwall erkunden,
 sie, die die Beinhülle bergen konnte,
 daß ein Kampfgriff nimmer, eines Kecken Neidfang,
 1460 am Leib ihn letzen, am Leben, mochte.
 Das Haupt der Helm ihm, der helle, wahrte,
 der die Meergründe mengen sollte,
 suchen das Seegemisch, der silberziere,
 fürstreifumfangne, wie ihn in fernen Tagen
 1465 der Waffenschmied wirkte, mit Wundern zierte,
 mit Schweingebilden schmückte, daß ihm seither nie
 Barten noch Beile beißen konnten.
 Nicht war's dann die mindeste der Machtstützen,
 die ihm zum Kampfe lieb der Künd' Hrôðhgârs:
 1470 dieses Heftschwert war Hrunting genennet —
 es war ehemals eines der Altkleinode —
 die Ecke war eisern, eiterzeinbefeuchtet,
 gehärtet in Heerblute; nimmer es im Handkampfe trog
 der Hiltmänner einen, der es mit Händen umfieng,
 1475 der Schreckensbahnen beschreiten durfte,
 zur Volkstätte fahren; nicht förderte es
 zum ersten Male Ellenwerke. —
 Zu Sinne kam nicht dem Sohne Ecglâfes,
 dem arbeitkräftigen, was er ehemals sprach,
 1480 Weines trunken, als er das Waff'n höhnte
 des sâldhaften Sachskühnen; nicht selbst er durfte
 unter'm Meergemenge seinen Muth versuchen,
 Reckenthat wagen: hier er mit Recht verlor

1457. *Schwall*, schwellende Wogen. — 1458. *Beinhülle*, das Fleisch, der Leib. — 1459. *Neidfang*, Zornbiss. — 1464. *Die Helme der Fürsten* waren mit einem goldenen Reife geschmückt. — 1469. *Künd'*, Redner, also doch wohl ein Hofbeamter; vgl. v. 1179. — 1472. *Eiterzeinbefeuchtet*, befeuchtet mit dem Saft'e giftigen Gewächses. — 1473. *Wahrscheinlich ist das Blut eines erlegten Drachen gemeint*. — 1476. *Volkstätte*, Walsfeld. — 1477. *Ellenwerke*, Werke der Kraft. — 1478. *Dem Sohne Ecglâfes*, dem Hânferdh, s. v. 502 ff.

Ellenmuthes Ruhm. Nicht war dem Andern so,
 seit er sich zum Rachekampfe gerüstet hatte. 1485
 Da sprach Beowulf, der Geborne Ecgtheówes: (XXII. K.)
 «Gedenke nun, Machtreicher, Mag Hygelâkes,
 weiser König, nun ich bin zum Wagniss bereit,
 Goldfreund des Geervolkes, was wir gestern sprachen:
 wenn ich ob deiner Bedrängniss sollte 1490
 vom Alter scheiden, daß du mir immer wærest,
 dem Fortgegangnen, an Vaters Stelle.
 Sei du Schutz und Schirm meinen Schaardegen,
 den Handgesellen, wenn Hilt mich nehme!
 Auch die Minnegaben, so mir du reichtest, 1495
 Hrôðhgâr, Lieber! Hygelâke sende:
 dann mag er an dem Gold erkennen, der Geäten
 Herrscher,
 schauen der Sohn Hrædels, wenn er den Schatz be-
 trachtet,
 daß ich guten, gabemilden
 Hortspender fand — ich hatt' ihn weil ich konnte! — 1500
 und Hünferdhen laß, den heerkunden Mann,
 das kostbare Kampfschwert, der Könige Nachlaß,
 den Heerstahl, haben: mit Hrunting ich mir
 Thatruhm erwerbe oder der Tod mich nimmt.»
 Nach diesen Worten der Wedergeäten Fürst 1505
 mit Inkraft eilte; nicht der Antwort er
 harren wollte. Das Haff empfing
 den tapfern Kämpen, einen Tag es währte,
 eh den Seegrund er sehen konnte.

— 1481. Söldkhaft, glücklich. — 1484. Dem Andern: Beowulfe. —
 1495. Minnegaben, Geschenke zum Gedächtniss. — 1498. Hrædels;
 richtiger lautet der Name Hrêthel, d. i. Hruothil. — 1501. Heer-
 kund, kampfberühmt. — 1502. Beowulf erhielt von Hünferdh sein
 Schwert, Hrunting, zum Kampfe wider Grendels Mutter; dafür soll
 Hünferdh das von Hrôðhgâr ihm geschenkte Schwert erhalten, wenn
 er, Beowulf, in Kampfe fallen sollte. — 1506. Inkraft (wie In-
 brunst) innere, grosse Kraft. — 1507. Haff, Meer.

- 1510 **F**lugs erfuhr es die der Fluthen Bereich
 hundert Halbjahre haßgrimm bewohnte,
 die Mordgrimme, Mürrische, daß ein Menschenkind,
 ein Unkunder, den Abgrund von oben besuchte.
 Griff da nach ihm mit greulichen Klaun,
 1515 den Fürsten fieng sie: nicht drum früher sie ihn schied
 vom heilen Leibe; die Heerwat ihn schirmte,
 daß sie die Ferchhülle nicht durchfahren konnte,
 das gestrickte Streithemd, mit den straffen Fingern.
 Da trug die Grandwölfin, als sie zum Grunde kam,
 1520 nach ihrem Baue der Brünnen Beherrscher,
 daß nicht er mochte, ob er auch muthreich war,
 der Waffen walten; aber der Wunden viel
 schwächten ihn im Sunde. Der Schwimmthiere manches
 hatte mit Hautzähnen den Heerserk gebrochen,
 1525 geängstet den Elenden. Der Eorl da merkte,
 daß in des Haßes Hall' er wäre,
 wo keine Wog' ihn des Wassers schädigte,
 noch vor dem Roofsaa! ihn berühren konnte
 der Fluthen Fahrgriff. — Feuerlicht sah er,
 1530 bleichen Schimmer, blinkend leuchten. —
 Die Seewölfin da sah der Gute,
 das mächtige Meerweib; muthigen Kampf erhub er,
 hemmte nicht den Heerschwang des Hilteschwertes,
 daß die Hestklinge um das Haupt ihr goll

1511. *Hundert Halbjahre ist nicht = fünfzig Jahre. Hundert Halbjahre steht für „hundert Winter“ — denn nach Wintern zählen die alten Deutschen — d. i. hundert Jahre. — 1513. Unkunder; Fremdling. — 1517. Ferchhülle; Hülle des Lebens = das Kettelhemd. — 1519. Grandwölfin, Meer(sand)wölfin, d. i. Grendels Mutter. — 1520. Der Brünnen Beherrscher, der Fürst der Krieger, Brünnen(träger). — 1523. Sund vgl. 1450. — 1524. Heerserk, Panzer. — 1526. Hasses Halle, Feindes Wohnung. — 1528. Roofsaa!; Saal, Haus aus Bohlen, Planken gefertigt. — 1530. Auf diesen Vers haben höchst wahrscheinlich die Verse 1584 — 1586 zu folgen, die dort, wenn nicht das höhere Auftrackern der Lohe mit dem Tode*

ein grauses Gundlied. Der Gast da fand, 1533
 daß die Hadelohe nicht haften wollte,
 den Kopf verletzen; die Klinge trog
 im Gefecht den Fürsten — erfuhr doch manches
 der Handgemenge, oft Helm sie brach,
 Feiges Ferchhülle; früher niemals 1540
 dem reichen Kleinode sein Ruhm erlag. —
 Da ward er sturmgrimm, nicht der Stärke laß;
 seines Ruhmes gedachte der Recke Hygelâkes,
 warf das Waffen hin, das gewundne, schmuckziere,
 der irre Einkämpe, daß auf der Erd' es lag, 1543
 das starke, stahleckichte; der Stärk' er traute,
 dem harten Handgriffe: so der Held soll thun,
 wenn er im Kampfe erkriegen will
 langdauernd Lob: nie um seinen Leib er sorget.
 griff dann an der Achsel (nie vor Grimm er scheute, 1550
 der Gund-Geäten Führer,) Grendels Mutter;
 der Druckfeste drängte mit dröhnendem Zorne
 die Ferchverwüsterin, daß sie zu Fuß' ihm sank;
 doch hastig sie ihm Handlohn reichte,
 mit grimmen Griffen ihm gegendrängend. 1555
 Da strauchte der Strebmüde, der Streiter erster,
 der feste Kämpe, daß er zu Falle kam;
 aber sie saß auf den Saalgast und ihren Sachs sie nahm,
 den braunen Knief, die breite Klinge;

der Mutter Grendels zusammenhängt, unschicklich stehn. Sie lauten:

Die Lohe leuchtete, das Licht stand innen

ganz wie vom heitern Himmel scheint

der Wolken Leuchte. Durch die Wohnung er sah.

1533. *Heerschancg, Kampfhieb.* — 1534. *Heftklinge, Klinge mit einem Griff versehen.* — 1536. *Hadetohe, Kampflohe, d. i. Schwert.* — 1540. *d. i. der Helm des dem Tode verfallenen.* — 1545. *irre, zornig.* — *Einkämpe, Alleinkämpfer.* — 1546 — 1549. *Eingeschobenes Stück; unterbricht unnöthig den Gang der Erzählung.* — 1551. *Gund-Geäten, Kampf-Geäten.* — 1558. *Saalgast, der im Hause Fremdling ist.* — 1559. *Knief, breites Messer.*

- 1560 das Weib da suchte den Sohn zu rächen,
den einzigen Absproß. An der Achsel ihm lag
das breite Brustnetz: das barg das Leben
wider Ort und Ecke, den Eindrang hindernd.
Gesunken wäre da der Sohn Ecgtheówes
- 1565 unter'n großen Grund, der Geáten-Kämpfe,
wenn nicht die Heerbrünn' ihm Hülfe leistete,
das harte Hiltnetz und der heilige Gott. —
Des waltete der Walsieger, der weise Schöpfer;
des Ruhmes König nach Recht es schied,
- 1570 wie leicht er mochte: seitdem los er kam.
Da sah er unter Sarwat sieghafte Barte, (XXIII. K.)
ein altes, eckstarkes eotnisches Schwert
der Wehren Würde: das war der Waffen bestes,
nur daß es mächtiger war, als daß der Menschen einer
- 1575 im Schwertgetümmel es schwingen konnte (.),
ein gutes, gundgerechtes Gigantenwerk.
Da faßte die Fesselhilze der Freche der Skildinge,
der Herbe, Heergrimme das Hiltgeräthe schwang,
am Leben verzweifelnd. Limmend er schlug,
- 1580 daß ihr am Halse das harte eindrang,
die Beinringe brach. Die Barte durchschnitt

1561. ihm, *Beowulf*. — 1563. Ort und Ecke, Spitze und Schneide. — 1565. Der grosse Grund; die Erde. — 1568. Walsieger (*vígsigor*), Sieger im Walfelde; Beiname Wôdans. — 1570. los er kam, nämlich *Beowulf*. — 1571. Sarwat, Rüstzeug. — 1573. Wehren Würde, die vorzüglichste Wehr. — 1576. Eingeschobner Vers, der v. 1572 genau entspricht und erklärt. — 1577. Fesselhilze = Hilze, Griff des Schwertes. — Der Freche der Skildinge, d. i. der Freche (Kühne) unter den Skildingen; hier *Beowulf*. — 1579. Limmen eigentlich vom Zorngrimm der Bären und Eber, dann aber auch von dem der Helden gebräuchlich. — 1581. Beinringe, die Halswirbelbeine. — 1583. Von der zweiten Hälfte dieser Zeile bis zu v. 1625. scheint die natürliche Folge der Verse durch irgend einen Abschreiber — abgesehen von dem Einschießel v. 1584—1586, welches vielleicht unmittelbar auf 1530 folgen sollte, und dem Zusatze v. 1623—1625, der den christlichen Nachdichter verräth, — verwirret

das feige Fleischhemd : auf die Flur sie stürzte.
Schweißlicht war das Schwert; des Werkes sich der
Sieger freute.

Die Lohe leuchtete, das Licht stund innen,
ganz wie vom heitern Himmel scheint 1585
der Wolken Leuchte. Durch die Wohnung er
sah. —

Nach der Wand sich wandte das Waffen erhebend,
das harte, bei der Hilze, Hygelākes Degen,
erbst und balgrimm (die Barte trog nicht 1590
den rüstigen Recken); rasch er wollte
an Grendel rächen der Grollthaten Menge,
die bei den Ostländern einst er wirkte
öfter um vieles denn zu einem Male,
wenn er Hrōðhgāres Herdgenossen
schlug im Schlummer. — Im Schlafe er fraß 1595
aus der Dänen Volke fünfzehn Männer
und andre noch er auswärts führte — :
die leidvollen Morde lohnte nun ihm
der rasche Recke, als im Ruhbett' er sah
Grendeln liegen grimmathatmüde 1600
und athemlos, wie ihn ehvor machte

worden zu sein. Jedoch lassen uns die vv. 1680 — 1683 die bessere Folge der Zeilen deutlich erkennen, und sie ist ohne irgend eine Änderung, ausser dass man im Original v. 1583 sveord mit dem gleichbedeutenden seax zu vertauschen hat, herzustellen und zwar in dieser Weise (die Zusätze bleiben weg):

- 1583a. 1619b. Schweissicht war der Sachs. Das Schwert begann da
1620. vom Hadeschweisse, den Hildetropfen,
1621. der Wehrstahl, zu schwinden: Ein Wunder war es,
1622. dass es all zerschmolz, dem Eise gleich.
1605. Schleunig es da sahen die schnellen Recken,
1606. die mit Hrōðhgāre den Holm beschauten,
1607. dass flæm da ward das Fluthgemenge,

1583. Schweissicht, blutig. — 1588. Hilze, Handgriff, Heft. — 1589. balgrimm, übel grimm. — Barte, hier das Schwert Hrunting, das im Kampfe gegen Grendels Mutter versagte. Vgl. v. 1535 ff.

- Hilt in Heorot : helg sprang weit er. —
 Nach dem Tode seitdem traf ihn noch
 ein harter Heerschwang : das Haupt er ihm abschlug. —
 1605 Schleunig es sahen die schnellen Recken
 die mit Hrôðhgâre den Holm beschauten,
 daß flœm da ward das Fluthgemenge,
 die Brandung blutroth. Die bleichhaaren Greise
 die den Edling umstunden, alle sprachen,
 1610 daß von dem Kämpfen kaum sie hofften,
 daß er Sieges froh zu suchen käme
 den mähren Fürsten, da des Mahnung kam,
 daß ihn die Brimwölfin zerbrochen habe.
 Da kam die neunte des Tages. Den Nossen verließen
 1615 die harten Skildinge; heim von dannen gieng

-
1608. *die Brandung blutroth. Die bleichhaaren Greise,*
 1609. *die den Edling umstunden, alle sprachen,*
 1610 *dass von dem Kämpfen kaum sie hofften,*
 1611. *dass er Sieges froh zu suchen käme*
 1612. *den mähren Fürsten, da des Mahnung kam,*
 1613. *dass ihn die Brimwölfin zerbrochen habe.*
 1614. *Da kam die neunte des Tages; den Nossen verliessen*
 1615. *die harten Skildinge; heim von dannen gieng*
 1616. *des Geervolkes Goldfreund, die Gäste zu suchen,*
 1617. *die muthbetäubten; — und auf's Meer sie starrten,*
 1618. *wussten und wähten nicht, dass sie ihren Waltherrsch*

1619a. 1583b. *selbst noch sähen. — Des Werkes sich der Sieger freute;*

1587. *nach der Wand sich wandte, das Waffen erhebend*
 1588. *das harte, bei der Hitze, Hygelâkes Degen,*

1602. *helg, schwach, krank, verwundet. — 1606. Holm, hier der See, worin Grendel hauste. — 1607. flœm, unrein, trüb. — 1609. Edling, d. i. Hrôðhgâr. — 1610. Kämpfe, d. i. Beowulf. — 1613. Brimwölfin, Meerwölfin, Grendels Mutter. vgl. r. 1519. — 1614. Die neunte (Stunde) des Tages, der späte Nachmittag. — Nossen, Landzunge. — 1616. Goldfreund, König (Hrôðhgâr). — Die Gäste können nicht die Geäten sein, denn diese bleiben zurück am See-strande. — 1617. Sie, die Geäten, die Gefährten Beowulfes. — 1618*

des Geervolkes Goldfreund, die Gäste zu suchen,
 die muthbetäubten; — und aufs Meer sie starrten,
 wußten und wähten nicht, daß sie ihren Wahlherrscher
 selbst noch sähen. — Das Schwert begann da
 vom Hadeschweiße, den Hildetropfen, 1620
 der Wehrstahl, zu schwinden. Ein Wunder war es,
 daß es all zerschmolz dem Eise gleich (.),
 wenn Frostes Bande der Vater bricht,
 die Wogseile löset, der Gewalt da hat
 der Weiten und Zeiten: das ist der wahre
 Schöpfer. — 1625
 Nicht in diesen Wohnungen nahm der Wedergeäten
 Fürst
 der Machtschätze mehrere, obwohl er manche da sah,

-
1589. *erboht und balgrimm (die Barte trog nicht*
 1590. *den rüstigen Recken.): rasch er wollte*
 1591. *an Grendel rächen der Grollthaten Menge,*
 1592. *die bei den Ostänen einst er wirkte*
 1593. *öfter um vieles denn zu einem Male,*
 1594. *wenn er Hrôdghâres Herdgenossen*
 1595. *schlug im Schlummer. — Im Schläfe er frass*
 1596. *aus dem Volke der Dänen fünfzehn Männer*
 1597. *und andre noch er auswärts führte:*
 1598. *die leidvollen Morde lohnte nun ihm*
 1599. *der rasche Recke, als im Ruhbett' er sah*
 1600. *Grendeln liegen grimthatmüde*
 1601. *und athemlos, wie ihn ehvor machte*
 1602. *Hilt in Heorot: helg sprang weit er! —*
 1603. *Nach dem Tode seitdem traf ihn noch*
 1604. *ein harter Heerschwang: das Haupt er ihm abschlug. —*
 1626. *Nicht in diesen Wohnungen nahm u. s. w.*

Wahlherrscher (eigentlich: Freundherrscher, vinedrihten), heisst Beowulf, weil seine Gefährten freiwillig ihm folgen. Hygelâk ist der geborene König der Geäten. — 1620. Hadeschweiss, Kampfschweiss, und Hildetropfen, Kampftropfen = Blut. — 1624. Wogseile, Wasserseile, das was das Wasser fesselt, der Frost. — 1627. Machtschätze, grosse Schätze.

- außer dem Haupte und der Hilze zugleich,
 der Schmuckes-zieren. — Daß Schwert zerfloß
 1650 der Breitsachs, brennend; war das Blut zu heiß,
 eitern der Ellengeist, der da innen starb. —
 Stracks nun war im Sunde der im Streite zuvor
 die Wüthriche würgte. Durch's Waßer er aufstieg:
 allgereinigt war nun das Augemenge (.),
 1655 die großen Gründe, als dieser grimme Geist
 verließ des Leibes Tage und dieß lasche Dasein.
 Zur Küste kam da der Kielmänner Trost,
 der Schnelle, geschwommen, des Seekampfes froh
 und der mächtigen Bürde, die er mit sich führte.
 1640 Ihm entgegen gieng da, Gotte dankend,
 kühner Kämpen Schaar, des Königs sich freuend,
 daß sie gesund ihn sehen mochten.
 Da ward dem Hastmüden Helm und Brünne
 stracks entstricket. Die Strömung drusete,
 1645 das Waßer unter'n Wolken, das walbutflæme.
 Fürder nun fuhren, fördernd die Schritte,
 die Herzens Heitern. Den Heerweg maßen,
 die kunde Straße, die kühnen Männer.
 Von der Holmklippe das Haupt sie trugen —
 1650 untragbar war es für jeden einzelnen dieser,
 der Vielerproben; viere mußten
 an der Walstange werksamlich tragen
 Grendels Haupt zum Goldsaale hin —
 bis schleunig so zum Saale kamen
 1655 die frommen Fehdeschnellen. Vier und zehen
 der Geäten giengen dem Gundführer bei;
 muthig in der Meng' er zur Methhalle schritt.

1628. *Haupte nämlich Grendels.* — 1631. *eitern, giftig. Ellen-geist, Kraftgeist.* — 1634. *Au (ouwe), Wasser.* — 1635—1636. *Einschießel; das lasche (unwerthe) Dasein, d. i. das irdische Leben, bezeugt den Christen.* — 1637. *Kielmänner, Schiffmänner.* — 1639. *Bürde, Haupt und Schwertgriff.* — 1644. *Entstricket, abgebunden.—*
Drusen, sich beruhigen, einschlummern. — 1645. *Walbutflæm, trüb*

Ein da gieng er, der Erste der Degen,
 der randkühne Recke, durch Ruhm verherrlicht,
 der hilttheure Held, Hrôðhgârn zu grûßen. 1660
 Am Fachse ward da in die Flur getragen
 Grendels Haupt, wo die Gundmänner tranken,
 eislich für die Eorle und die Edelfrau,
 ein Antlitz, dem Auge schreckhaft: die Edlen schauten's.
Da sagte Beowulf, der Sohn Ecgtheôwes: 1665
 »Was wir diese Seegaben, Sohn Healfdenes,
 Fürst der Skildinge, froh dir brachten,
 unsers Ruhmes Pfänder, die du ruhig ansiehst!
 Unsant daran ich das Alter setzte
 im Wuthkampfe unter'm Wasser. Das Werk ich voll-
 brachte, 1670
den Raub, mit Mühe; doch nach Rechte ward
 der Gang geschieden: Gott mich schirmte.
 Konnte mit Hruntinge im Handkampfe
 keine Wicke würken, ob auch's Waffen gut sei;
 aber mich würdigte der Welten Herrscher, 1675
 daß an der Wand ich sah winkend hangen
 altes Schwert (oftest er leitete
 den Hoffnungslosen!), daß ich mit diesem Hiltsschwerte
 stritt.
 In dem Streite schlug ich, da mir die Stunde günstig
 war,
 des Hauses Hüterin; die Hiltbarte da 1680
 verbrann, das Breitschwert, wie das Blut ansprang,
 der Herzsäfte heißester; aber die Hilze ich von dannen
 den Feinden entführte, die Frevelthaten ahndend,
 den Mord der Dänen, wie's mannlich war.

von dem im Kampfe vergossnen Blute. — 1652. *Walstange, Kampf-
 stange, Geer, Spiess.* — *Werksamlich, so dass es ihnen Mühe machte,
 ein Werk für sie war.* — 1659. *Randkühn, schildkühn, kühn unterm
 Schilde.* — 1660. *Hilttheuer, theuer, werth im Kampfe.* — 1661.
Fachs, Haupthaar. — 1672. *Gang, Fechterausdruck, = Kampf.*

- 1685 Nun verheiß' ich dir, daß in Heorot du magst
sorglos schlafen mit deiner Sippen Gefolge
und der Degen jeglichem, deinen Leuten,
mit Tugend und Jugend, daß den Tod deinen Mannen
nicht zu fürchten du hast, Fürst der Skildinge,
1690 hier im Hause, wie du bis heute thatest! »
Da ward die Goldhilze dem greisen Manne,
dem haargrauen Heerfürsten, in die Hand gegeben
der Enzen Altwerk. Zum Eigenthum ward es
nach der Teufel Falle dem Dänenkönige,
1695 der Wunderschmiede Werk, und da diese Welt
aufgab
der grimmherze Mann, Gottes Altfeind
der Mordschuldige, und seine Mutter auch
in die Gewalt kam unter'n Weltkönigen
dem säldreichsten zwischen den Seen beiden
1700 der in Skedenegge Schätze vertheilte.
Hrôdhgâr versetzte, die Hilze betrachtend,
das alte Erbkleinod, dem eingegraben
der Ursprung war des alten Streites —
Das Meer seitdem, die Machtfluth, erschlug,
1705 die gießende Woge, der Giganten Geschlecht.
Frech sie fuhren, fremd war die Schaar
dem ewigen Herren: den Endelohn gab drum
durch Wassers Wogen der Waltende ihnen.

1694 — 1698. *Eingeschobenes Stück; unliebliche Breite, mönchischer Ausdruck.* — 1699. *Säldreichsten, Glücklichsten, Beowulf ist gemeint.* — 1700. *Skedenegge, d. i. Scandinavia.* — 1703. *Der alte Streit ist wohl die Feindschaft zwischen den Göttern (Ansen, Asen) und den Hrimthursen. Die Völuspâ erwähnt gleichfalls diesen ersten Kampf in Strophe 22. Der umdichtende Mönch deutete die Sache biblisch auf die vorsintfluthlichen Menschen, die er gelehrt Giganten nennet, und dadurch auf den griechischen Mythos hinweist.* — 1709. *Leiste, Querstange.* — 1710. *Runstaben, Runen.* — 1712. *Eisen, hier nur Schwert, da dasselbe ja ein Steinschwert war.* — 1713. *Windhitzig, mit gewundenem Griffe versehen.* — *Wurbunt, schil-*

Auch war auf der Leiste von lichtem Golde
mit Runstaben recht verzeichnet, 1710
gesetzt und gesaget, wem der Sachs gewürkt,
der Eisen Auswahl, zum ersten worden,
der windhilzige, wurmbunte. — Der Weise sprach da,
der Sohn Healfdenes; es schwiegen alle:
»Das, traun! mag rühmen der Recht und Treue 1715
im Volk stets übte, alles Fernen eingedenk,
ein alter König, daß dieser Eorl da ward
der beßre geboren! Beowulf, mein Freund,
über weite Wege dein Walruhm gieng,
fern über die Völker alle. Stets du sie mit Faßung zeigtest 1720
deine Macht, mit Muthes Weisheit; ich will dir meine
Verheißung
leisten, wie wir vor den Leuten sprachen. Du wirst
langhin werden
ein Schirm deinen Mannen, ein Schützer in Huld,
eine Hülfe der Helden! Nicht ward Heremôd so,
Ecgwela's Abkömmling, eine Ehre den Skildingen; 1725
nicht erwuchs nach Wunsch er ihnen sondern zum
Walfalle,
und zu düstrer Qual dem Dänenvolke;
er würgte wuthervoll die Wehrgenossen,
die Achselgestalten, bis er einsam gieng
der mähere König, den Mannfreuden fern (.), 1750

lernend wie Schlangen. — 1719. Walruhm, Kampfruhm. — 1724. Dieser Heremôd, Ecgwela's Sohn (ich lese eafora statt eaforum, weil sonst die Skildinge Ecgwela's Nachkommen genannt wären) herrschte grausam über einen Theil der Dänen. Wie unser Gedicht v. 912 diesen Heremôd mit Sigmund zusammenstellt, so thut dieses auch das Hyndluljóð Str. II. „Er (Odin) gab Hermôde Helm und Brünne Und Sigmunde ein Schwert zu eigen.“ — 1726. Walfalle, Fall im Kampfe. — 1729. Achselgestalten, Geführten. — 1730. Heremôd ward genöthigt sein Reich zu verlassen. Vgl. v. 912 etc. Doch kann „den Mannfreuden (Menschenfreuden) fern gehen“ auch: sterben bedeuten.

- obgleich ihn der milde Gott durch der Macht
 Wonne,
 durch Obmacht, erhöhet über alle Männer
 und fürder gefördert: aber im Ferch ihm grünte
 blutgierer Brusthort; niemals er Bauge gab
 1755 nach Recht den Recken; ruhmlos er saß
 bis er Wehrkampfes Werk erduldet,
 langdauernd Leiden: nimm dieß zur Lehre dir,
 der Milde gedenke! — Diese Mæhr' ich dir
 erwähnte, durch Winter klug. — Wunder ist's
 zu nennen,
 1740 wie der mächtige Gott dem Menschengolke
 aus weitgehendem Geiste Weisheit spendet,
 Artland und Ehre, Obmacht der Dinge.
 In Lust zuweilen läßt er wandern
 Mannes Muthgedanken, des mæhren Geschlechtes,
 1745 giebt ihm zu eigen der Erde Wonne,
 schön zu besitzen die Schirmburg der Männer,
 bewältigt für ihn der Welt Theile,
 daß er seiner Sælde selber nicht kann
 in seiner Unklugheit ein Ende denken,
 1750 hauset in Herrlichkeit; nicht ein Haar ihn
 kümmert
 Unkraft und Alter, noch irrende Sorge
 im Herzen ihm düstert, noch Hader irgend
 Eckhaß ihm zeigt, sondern all die Welt
 wendet ihm nach Willen; nicht das Weh er
 kennet,

1731 — 1796. *Eingeschobnes Stück. Bis v. 1739 enthält es nur Wiederholung von v. 1726 — 1728, und das Folgende ist eine allegorisirende Predigt, die sich im Munde eines alten heidnischen Königs etwas sonderbar ausnimmt, selbst wenn man seine Priesterwürde in Anschlag bringt. An sich hat das Stück manche Schönheiten. — 1733 Ferch, Herz. — 1734. Brusthort, d. i. Gedanken. — 1739. Winter, Jahre. — 1742. Artland, Ackerland. — 1744. mæhre, lieb, bevorzugt. — 1748. Sælde, Glück. — 1753. Eckhass, Hass, der*

bis daß ihm im Innern Uebermuthes Theil (XXV. K.) 1753
wächst und wuchert, wenn der Wächter schlummert,
der Seele Hirte. Ist der Schlaf zu fest,
durch Macht gebunden: dann ist der Mörder
sehr nah,

der vom Flitzbogen mit Freveln schießet:
dann wird er im Herzen unter Helm getroffen 1760
mit bitttrer Strahle; nicht sich bergen kann er
vor Wank nach dem Willen des wüsten Geistes.
Zu lützel dünket ihn was er lange besaß,
gramherzig giert er, nie in Großmuth spendend
starke Bauge und seiner Sterblichkeit 1763
vergißt und vergaumt er, ob ihm Gott auch
einst verlieh,

des Weltruhmes Walter, der Würden Antheil. —
Oft es eintrifft zur Endezeit,
daß dieser Leichnam lasch dahinsinkt,
feige niederfällt: dann folgt ein andrer, 1770
der klagelos Kleinode spendet,
Schiltbors Schätze, und des Schreckens nicht
achtet.

Birg dich vor dieser Bosheit, Beowulf, Lieber,
erster der Männer, und dir das Edlere kies:
ewige Schätze. Uebermuth nicht hege, 1775
mæhrer Kämpfe; jetzt ist deiner Macht Blüthe
für eine Weile: einst doch geschieht es,
daß dich Seuch oder Schwert vom Siege trennet,
oder Feuers Fang oder Fluthgewelle

sich durch das Schwert kund giebt. — 1754. Wendet; geht, läuft. — 1757. Seele Hirte, das Gewissen. — 1758. Mörder, böse Begierde. — 1759. Flitzbogen, Kampfbogen. — 1760. unter Helm; obgleich er sich zur Gegenwehr gerüstet hat. — 1761. Strahle, Pfeil. — Bergen, schützen. — 1762. Geistes, der Begierde. — 1763. lützel, wenig, klein. — 1765. Starke Bauge; werthvolle Armringe. — 1766. vergaumen; nicht achten, nicht bedenken. — 1769. lasch, kraftlos. — 1772. Schildbor; Schildträger, Held. — Schrecken; Kampf.

- 1780 oder Griff des Stahles oder Geeres Flug
oder elend Alter oder der Augen Blitz
schlägt und schläfert: schleunig ergeht es,
daß dich, Tapferster, der Tod bezwinget. —
So der Hringdänen ich hundert Jahrhälften
- 1785 waltet' unter'n Wolken, mit Waffen sie schirmend
vor manchen Magschaften auf diesem Mittelgart,
mit Eschen und Ecken, so daß ich einigen mir
Haßer nicht wäbnte unter Himmels Umfang. —
Was mir im Erbsitze das zu ändern kam
- 1790 Grimm nach Freude, seit Grendel ward,
der Altbestreiter, Inwohner hier!
Die Feindschaft brachte fortwährend mir
herbste Herzsorge: des sei dem Herren Dank,
dem ewigen Schöpfer, daß so alt ich ward,
- 1795 daß auf dieß Haupt ich noch, das heerschwert-
blutige,
auf mein altes Leid, mit Augen schaue! —
Zur Bank nun eile, die Bierlust theile
Kampfberühmter! Uns sei der Kleinode
Menge gemeinsam wenn der Morgen kommt!»
- 1800 Geistfroh war Geát, gieng hin eilig,
wie der Biedre gebot, die Bank zu suchen.
Da ward aber wie eh von den Ellenkühnen,
den Saalbewohnern, sittig gesprochen

1780. *Griff, Verletzung.* — 1781. *Der Augen Blitz; der verderbliche Zauberblick.* Vgl. *Grimm's deutsche Mythologie*, S. 624, 25. — 1784. *Jahrhälften, d. i. Winter; vgl. oben 1511.* — 1786. *Magschaften, Volkstämmen.* — 1787. *Eschen und Ecken; Spiessen und Schwertern.* — 1789. *Erbsitze; ererbten Reiche.* — 1791. *Altbestreiter, Urfeind.* — 1800. *Hier und v. 1807 führt Beowulf den Namen des Stammvaters.* — 1804. *neuer Stimme; mit unermüdeten, kräftiger, oder: da ward von ihnen aufs neue gesprochen?* — *Nachthelm, der nächtliche Himmel.* — *Geschwerken; sich überziehen, verdunkeln; von Wolken und Nebel, kurz vom Himmel gebräuchlich.* — 1814. *Rasthaus; Schlafhaus.* — 1815. *Gauß, geräumig.* — 1817. *Der bleiche*

mit neuer Stimme. Der Nachthelm geschwark
finster ob den Fehdeschnellen; all Volk sich erhob, 1805
der greise Skilding, der grauhaare, wollte
sein Gadem suchen; Geäten sehr auch,
den ruhmvollen Recken, zu ruhen lüstete.
Hastig ein Halldegen den Heerwerkmüden,
den Fernheimischen fort weisete, 1810
mit Einsicht hier Alles besorgend,
des Degens Nothdurft, wie zu dieser Taghälfte
Heerfahrtgänger sie haben sollten.
Da ruhte sich der Recke. Das Rasthaus stieg empor,
gauf und goldzier. Der Gast schlief drinnen, 1815
bis herzfroh kündete des Himmels Wonne
der bleiche Rabe; *das blinkende Zeichen*
began hell zu kommen. Die Helden sich eilten,
die Recken kamen, zurück zu den Leuten
zu fahren, fertig; fernhin wollte 1820
der kühne Kämpe, den Kiel aufsuchen.
Da hieß der harte Hruntingen tragen
dem Sohne Ecglaſes: hieß den Sachs ihn nehmen,
das löbliche Eisen, für das Lehn ihm dankend;
sprach, daß den Gundfreund gut er rühme, 1825
wehrkampftauglich; nicht mit Worten schalt er
des Stahles Ecke: das war stolzer Mann! —
Als die Kämpen in Kampfwat gegürtet,

Rabe; blāca, der leuchtende, glänzende; tæse man blaca, so erhielt man: der schwarze Rabe; es scheint aber eine walte heidnische Vorstellung, dass man sich den anbrechenden Tag als einen sich emporschwingenden Vogel dachte. Noch im spätern Mittelalter galt diese Ansicht. So sagt Wolfram von Eschenbach in einem Liede: Sine klāwen durh die wolken sint geslagen, er stiget ûf mit grôzer kraft, ich sih in grāwen tægelich als er wil tagen, den tac. — 1817. Zeichen. Die Sonne, gleichsam das Feldzeichen Gottes (Wôdans); abermals heidnische Vorstellung. Der rothe Schild, ausgestellt, zeigte Krieg, der weisse, Frieden an. — 1825. Gundfreund; Kampfreund = Schwert.

- die Streitkühnen stunden, da der Strenge gieng
 1850 zu ehren die Dänen, wo der andre war,
 der hilttheure Held; Hrôdhgâr er grüßte.
 Da sagte Beowulf, der Sohn Ecgtheówes: (XXVI. K.)
 »Künden wollen wir Kielgänger nun,
 die wir weit her kamen, daß der Wunsch uns treibt,
 1855 Hygelâken zu suchen; waren hier freundlichst,
 nach Willen gehalten: du uns wohl dächtest!
 Wenn ich einst auf Erden irgendwie mag
 hæhere Herzfreude, Herrscher der Männer,
 dir erzielen als ich dießmal thät,
 1840 Waffenwerke: ich bin willig flugs.
 Wenn ich erfahren sollte über der Fluthen Bereich,
 daß Nachbarn dich neidgrimm drängen,
 wie dir Abgünstige einstens thaten:
 tausend ich dir der Tapfern bringe,
 1845 Helden zur Hülfe. Von Hygelâk weiß ich,
 dem Geätenkönige, ob der Gute auch jung sei,
 des Volkes Hirte, daß er mich fördern werde
 mit Worten und Werken, daß ich wohl dich schirme,
 und dir zu Gunsten das Geerholz trage,
 1850 der Macht Hülfe, wo dir Männer noth sind.
 Wenn dann Hrêdhrik zu den Höfen der Geäten
 dinget, der Degen Fürst: er wird dort zahlreich
 Freunde finden; denn Fremde mag
 sichrer ersuchen der da selber tauget! »
 1855 Hrôdhgâr gab ihm, der Held, zur Antwort:
 »Diese Wortrede dir der weise Herrscher
 in die Seele sandte; nie hørt' ich sachkundiger
 bei so wenigen Jahren einen Wehrmann sprechen!
 Du bist machtgestrenge und von Muthe klug,
 1860 weis' in Worten; wahr ich spreche:

1843. Es sind wohl die *Headhobearden* gemeint. Man sehe die *Einführung*. — 1849. *Geerholz*, den *Speer*. — 1851. *Hrêdhrik* (= *Hruodrich*, *Roderich*), *Hrôdhgârs* Sohn. *Vgl. v. 1203.* — 1852. *Dingen*, *unterhandeln*. — 1862. *Hrêdhels* *Nachkommen*, d. i. *Hygelâk*. —

wenn es ergeht, daß der Geer fort nimmt
den heergrimmen Held, Irèdhels Nachkommen,
Eisen oder Seuche den Erbherren dein,
den Leutgebieter, und du das Leben hast,
daß die Wäggeäten würdigern nimmer 1865
zum Könige sich erkiesen mögen,
zum Hortwart der Helden, wenn beherrschen du willst
der Mage Erbreich. — Dein Muthgedanke
liebt mir mehr je länger. Lieber Beowulf,
du führtest so dich, daß diesen Völkern sein wird, 1870
dem Geätenstamme und den Geerdänen
Friede gemeinsam und die Feindschaft ruhen,
der Ungunst Haß, den sie ehvor duldeten. —
Es währe, so lang ich walte des weiten Reiches,
Hortes Gemeinsamkeit! Mit Huldgaben grüße 1875
Tapfrer den andern über Tauchers Bad!
Der Ringnachen trage über rauschende Wogen
Gab' und Gunstzeichen! — Dieses Geervolk ich
gen Feind gen Freund weiß fest entschlossen,
immer untadlich nach alter Weise.» 1880
Drauf ihm abermals gab der Eorle Schirm,
Healfdenes Sohn, zwölf Hortkleinode,
hieß ihn auch mit dieser Habe die holden Leute
suchen in Gesundheit, nicht säumen die Rückkehr. —
Da küsste der König, der Kampfberühmte, 1885
der Gebieter der Skildinge den besten Degen,
um den Hals ihn nehmend. Hin rollten Zähren
dem Bleichhaaren, an beides er glaubte,
der Alte, Inweise, an das andre fester:
daß er seitdem nie mehr sehen würde 1890
den Muthigen auf der Mahlstatt; ihm war der Mann
zu lieb,

1865. *Wäggeäten*, *Seegeäten*. — 1870. *sich führen*, *sich beweisen*, *aufführen*. — 1876. *Tauchers* (*Tauchgans*, *fulica*, bei *Plinius* *ganza* (= *ganot*) genannt), *Bad*; *Meer*. — 1891. *Mahlstatt*, *Ort der Volksversammlung*.

- daß er diese Herzhhräne nicht verhalten konnte,
sondern im Busen, in Banden der Gedanken,
sehnlich verlangte nach dem seellieben Manne
- 1895 der Biedre wider's Blut. — Beowulf gieng dannen,
der goldziere Geerfürst die Grasflur trat,
des Soldes selig. Der Seegänger harrete,
am Anker reitend, des Eigenthümers.
Da ward im Gange die Gabe Hrôdhgârs
- 1900 oft gerühmet: das war edler König,
immer untadlich, bis ihm das Alter raubte
der Macht Wonne, das sie schon manchem nahm.
Zum Meer da fuhren der Muthigen viele,
des Reckenvolkes. Ringnetze trugen sie,
- 1905 gestrickte Streithemder. Der Strandwart erfuhr
der Eorle Heimfahrt wie er ehvor thät.
Nicht mit Kampfe von der Küste Nossen
den Gast er grüßte; ihm entgegen ritt er,
sagte, daß willkommen den Wederleuten
- 1910 das schimmernde Schildvolk zu Schiffe führe.
Da ward am Sande der seegaufe Nachen,
der blinkende Steven, mit Brünnen beladen,
Marhen und Miethen. Der Mast ragte
über Hrôdhgâres Hortkleinode.
- 1915 Dem Bootwart er, gebunden mit Golde,
einen Sachs verchrte, daß seither er

1895. *Widers Blut; Hrôdhgâr liebte Beowulfen mehr als seine eignen Söhne.* — 1898. *reitend, sich hin und her bewegend.* — 1901. *bis — Wonne, d. i. bis er starb.* — 1906. *Ehvor thät, nämlich ihre Ankunft erfuhr.* — 1909. *Wederleuten. Der Sinn ist: Ihre Heimfahrt sei den Geäten erwünscht und willkommen.* — 1911. *Seegauf, seegeräumig oder seegebogen. Beide Bedeutungen von geáp, gauf, amplus und incurvatus lassen sich vereinigen, weil das Gebogene mehr Raum umfaßt als das Grade.* — 1913. *Marhen und Miethen; Rossen und Geschenken.* — 1915. *Bootwart; Wächter des Schiffes.* 1916. *Ein mit Gold geschmücktes Schwert.* — 1918. *Aufuth; See.* — 1919. *Drillen; schlagen, wenden.* — 1924. *Feimhals; Schaumhals,*

durch die Mieth' um so werther auf der Methbank war,
 durch das alte Erbstück. In der Aufluth dann begann er
 zu drillen die Wogen, von Danland scheidend.

Da war am Maste der Meerlinnen jedes, 1920
 der Segel seilfest. Der Seebaum dröhte.
 Der Wind auf den Wellen nicht den Wogfließer
 der Seefahrt hemmte; der Sundgänger schwamm,
 der Feimbals, fort, fließend über Wogen,
 über Brauseströme, der gebundne Steven, 1925
 bis sie der Geäten Meerstrand grüßen mochten.
 die kunden Küsten. Der Kiel sprang auf,
 luftgeschwenket er am Lande stund.
 Schleunig ward am Seestrande der Sandwart thätig,
 der seit langer Zeit der lieben Männer 1950
 Fahrt am Furte fleißig beachtete.
 Zum Sand er seilte das sinwelle Schiff
 mit Ankerbanden, daß die Aufluth minder
 das freudvolle Fahrzeug entführen möchte;
 hieß dann aufhin tragen der Edlinge Gabe, 1955
 das völlige Gold. Nicht fernhin brauchte
 der Held zu suchen, den Hortvertheiler,
 Hygelâk den Hrêdhling. Ein Haus er bewohnte
 selbst mit dem Gesinde dem Seewalle nah.
 Das Haus war herrlich, herrsehberühmt der König. 1940
 In der hohen Halle Hygd gewaltig gieng,

das vorn beschäumte Schiff. — 1929. *Sandwart; Uferwächter.* —
 1932. *Sinwell, rund.* — 1938. *Hrêdhling, den Sohn Hrêdhels.* —
 1941. *Hygd, die Gemahlin Hygelâkes und später Offas.* Sie hat in
 der folgenden Schilderung — der vierten Nebenerzählung — etwas
 von dem Charakter der Walkyrien. — Sehr annehmbar ist daher
 die Meinung Kemble's, dass der Verfasser des Lebens Offa's II. des
 Sohnes Tuinfridhs, den mythischen Offa (I.) mit dem historischen
 Offa (II.) verwechselte, wenn er von der Gemahlin des letztern be-
 richtet: sie wäre eines Verbrechens halber auf das Meer ausgesetzt
 und allein in einem Kahn an Englands Küste getrieben, wegen ihrer
 Schönheit aber von dem Angelnkönig Offa zum Weibe genommen

- die weise, wohlgestrenge, ob der Winter auch
 unter'm Burgdache wenige erblickt sie hatte,
 Hæredhes Tochter: nicht war sie huldvoll drum
 1945 noch zu gütig mit Gaben dem Geätenvolke,
 mit Hortkleinoden. Harmthat übte
 die freehe Volkherrin, Frevel mit Schande.
 Keiner durfte der Kämpfen wagen,
 der biderben Helden, außer dem Baugspender,
 1950 daß er einmal sie mit Augen beschaute,
 sondern Walband' ihnen mit Wißen sie fügte,
 handgeflochtne. Mit Hast dann ward
 nach dem Handgriffe mit dem Heerstahl geworben,
 so daß das scharfe Schwert es scheiden muste,
 1955 Mord verbreitend. Solches der Maid nicht ziemt,
 dem Weibe, zu würken, ob auch sie weidlich sei,
 daß die Friedeweberin nach dem Ferche trachte
 aus lohem Zorne liebem Manne. —
 Das aber hemmte nicht Hemminges Mag! —
 1960 Andre sagten der Aletrinker,
 daß sie Weltübel weniger stiftete,
 arger Tücken, seit erst sie ward
 goldzier gegeben gutem Kämpfen,
 edlem Manne, seit sie Offa's Haus
 1965 über die falbe Fluth nach Vaters Willen
 im Seekiel suchte, wo sie seitdem wohl
 auf dem Hochsitze hold und gütig
 des Leibes Tage lebend verbrachte,

worden. Sie wird eine Verwandte Karls von Frankreich genannt, und ihr der Name Drida, (= Thrydh, altnord. Thrudhr — der Name einer Walcypria) und bald darauf Petronella gegeben. Die Angelächs. Geschichten nennen sie Cynedryda. Sie soll bei den Angeln allverhasst gewesen sein. — 1952. Walbände, fügen; zum Streite nöthigen, Kampf erregen. — 1959. Friedeweberin, Friedensstifterin, d. i. Frau, weil oft bei Friedensschlüssen gegenseitige Vermählungen Statt fanden? — 1958. Manne; Dienstmanne. — 1959. Hemminges Mag, d. i. Offa; das hinderte Offa nicht sie, nach Hygeläks Tode zu ehlichen.

Hochliebe hielt mit dem hehren Fürsten,
 aller Männer, meines Wissens, 1970
 zwischen beiden Seen dem biedersten
 des Eormenvolkes, denn Offa war
 durch Gaben und Kämpfe, der geerkühne Mann,
 weit gewürdigt; in Weisheit beherrschte
 sein Stammland er. Von da der Strenge sich hub 1975
 den Helden zu Hülfe, Hemminges Mag,
 der Neffe Gärmundes, der neidkampfstarke. —
Da erhub sich der Harte mit der Handschaar sein (XXVIII. K.)
 selbst hin zum Sande, den Seestrand tretend,
 die weiten Wörden. Die Weltleuchte schien, 1980
 der Stern, von Süden her. Ihren Steig sie giengen,
 ellenhaft schreitend, bis sie der Eorle Schirm,
 den Beuger Ongentheówes, in der Burg innen,
 den kraftvollen Kampffürsten, den kühnen, fanden
 Halsringe spendend. Hygelåke ward 1985
 Beowulfes Ankunft baldest gemeldet,
 daß von der Küste her der Kämpfen Schirm,
 der Lindgeselle, lebend komme,
 heil vom Hiltspiele, nach Hofe gegangen.
 Rasch ward geräumt, wie der Reiche gebot, 1990
 den flinken Gästen die Flur im Innern.
 Da saß gen ihm selben der Sieger der Kämpfe,
 Mag gen Mage, seit der Männer König
 in herzlicher Rede den Held begrüßte,
 mit biedern Worten. Bierkrüge trug. 1995

— 1972. *Eormenvolk, Erdenvolk.* — 1976. *Über Offa vergleiche man die Einleitung, Anmerkung 20.* — 1977. *Neffe, in weiterer Bedeutung, Abkömmling, Gärmund, ein alter König der Angeln und Ahnherr Offa's. In einigen Genealogien der Mercischen Könige wird Offa Wermundes (Gärmundes?) Sohn genannt. s. Grimm Angels. Stammtafeln VII.* — 1978. *Der Harte, Beowulf.* — *Handschaar, Gefolge.* — 1983. *Beuger, Besieger.* — 1988. *Lindgeselle; Schildgeselle, Kampfgenosse.* — 1992. *Gen ihm selben; Hygelåk gegenüber.*

- längs dem Hallgebäude Hæredhes Tochter;
 die Leute liebend trug sie lautern Trank
 den Hohen zu Handen. Hygelāk begann
 seinen Gesellen im Saale, dem hohen,
 2000 freundlich zu fragen (Forschsinn trieb ihn),
 wie der Seegeäten Seefahrt gewesen:
 «Wie gieng's auf der Fahrt euch, guter Beowulf,
 als du fördersamst ferne gedachtest
 Sorge zu suchen über's Salzwaſſer,
 2005 Hiltsturm in Heorote? Du Hrōðhgāre doch
 gegen's weitkunde Weh, wie nur immer, halfest,
 dem mæhren Fürsten? Muthqual ich drob
 im Sorgschwalle sott, am Siege zweifelnd
 des lieben Mannes. Lange bat ich dich,
 2010 daß diesen Neidgast du nicht bestündest,
 lieſteſt die Süddänen selber walten
 wider Grendeln des Kampfes. Gott ich danke,
 daß ich gesund dich sehen mochte.»
 Beowulf da sagte der Sohn Ecgtheōwes:
 2015 «Kund ist nun wohl, König Hygelāk,
 der Männer manchem unser Machtkampf,
 wie die Abendfrist uns und Grendel
 ward im Zechsaale, wo der Zeiten viel

2008. *Ich hegte Muthqual im Anschwall der Sorgen.* — 2021. *Grossen, grossthun, prahlen.* — 2022. *Uchtgeschrei, Abendgeschrei, weil der am Abend bekämpfte Grendel schrie.* — 2024. *Fennbefangen, turfmoorbedeckt.* — 2027. *Muth, Wille, Absicht.* — 2031. *Methlust, Lust beim Meth.* — 2032. *Friedeschirm; vgl. oben v. 1957 Friedweberin.* — 2035. *Tugend; die ältere Gefolgsmannschaft des Königs.* — 2040. *Goldgeschmückt, goldzier heisst immer die Jungfrau, wenn sie als Braut eines Helden bezeichnet wird. So sagt Gudrūn von sich selbst (zweites Lied von Gudrūn, Str. 1.):*

*Maid war ich der Maide, Mutter mich zog
 hold im Hause, liebte heiss die Brüder,
 bis mich Giuki mit Golde schmückte,
 mit Golde schmückte und gab Sigurðe.*

den Siegskildingen er Sorge machte,
 Harm dem Herrscher : meine Hand es rächte! — 2020
 Nicht großen darf von Grendels Sippen
 einer auf Erden dieses Uchtgeschreis,
 der am längsten lebt vom leiden Stamme,
 fennbefangen. — Zuvörderst gieng ich
 zur Halle der Ringe Hrôðhgârn zu grüssen; 2025
 flugs mir der mæhre Mag Healfdenes,
 sobald er meinen Muth erkannte,
 seinem Sohne zunæchst den Seßel anwies. —
 In Wonne war das Wehrvolk; auf der Welt nie sah ich
 unter Himmels Dache bei Hallsitzenden 2050
 mehrere Methlust. Bald die milde Fürstin,
 der Friedeschirm der Völker, die Flur durchheilte,
 lehrte die lieben Söhne; oft sie lichten Baug
 einem Recken reichte, eh sie zum Ruhsitze gieng.
 Bald vor die Tugend die Tochter Hrôðhgârs 2055
 den Eorlen der Ordnung nach, den Alebecher trug,
 die ich Freáware die Flursitzenden
 nennen hørte. Die Niedliche Gluthgold
 den Helden reichte. Verheissen sie war,
 die goldziere Maid, Frôða's gutem Sohne; 2040
 war drum geworden der Wart der Skildinge

2040. *Saxo Gram. bezeichnet diesen Frôða als Frôð IV. Die folgende Geschichte, — die fünfte Nebenerzählung — lässt sich jedoch mit Saxos Aufzeichnung nur in den allgemeinsten Zügen vereinigen. Nach ihm folgt auf den von dem Sachsen Swerting (ein Swarta, Sguerting, kommt unter den Vorfahren der Könige von Deira vor; vgl. Grimm Angels. Stammtafeln IX.) durch Feuer getödteten Frôð IV. sein Sohn Ingell (Ingeld) in Dänemark. Swertinges Söhne geben ihm ihre Schwester zur Gemahlin und verführen ihn zu einem weichen Leben. Als sein alter Erzieher, Starkôðdr, hært, dass Ingeld mit den Söhnen des Mörders seines Vaters freundschaftlich lebt, geht er nach Dänemark und reizet ihn zur Rache. Ingeld erschlägt darauf über Tisch die Söhne Swertinges. — 2041. Wer ist hier Wart (König) der Skildinge geheissen, und von welchem Reiche ist die*

Herz zu erforschen, durch Harmgedanken 2060
 Wuthzorn zu wecken —) und das Wort-er spricht:
 »Kannst du, mein König, das Kampfschwert schauen,
 das dein Vater einst in Gefechten trug
 unter'm Lichthelme zum letzten Male,
 das theure Eisen, wo die Dänen ihn schlugen, 2065
 waltend der Walstatt, seit Widhergild lag
 nach der Feehter Falle, die frischen Skildinge?
 Nun geht dieser Mörder Mag — weiß nicht, welches, —
 des Hortes sich freuend, in der Halle da,
 des Kampfes prahlend und das Kleinod tragend, 2070
 das mit Fug du führen solltest!«
 Ohne Rast und Ruhe reizet er auf so
 mit zeihenden Worten, bis die Zeit erscheint,
 daß der Frauen Diener für Vaters Thaten
 nach Beiles Biße blutfarb schlummert, 2075
 dem Tode verfallen; der Tædter aber
 leicht entfernt sich, kennt das Land völlig:
 dann wird gebrochen von beiden Seiten
 der Eidschwur der Männer, seit Ingelde

*schlagen, worauf abermals ein Krieg zwischen Dänen und Headho-
 bearden entsteht. — 2043. Walsehden, Sachen; Krieg, Streitigkei-
 ten. — 2053. Während sie ff. — die Kleinode gehörten den Headho-
 bearden, so lange sie nicht bezwungen waren. — 2054. Linds-
 spiel, Kampf. — 2057. Eschkämpe; Geerkämpe. — 2064. Licht-
 helm, Glanzhelm, leuchtender Helm. — 2066. Widhergild; in Scôpes
 rîds. kommt ein Vithergield in Verbindung mit Rædhere, Rondhere,
 Rumstân, Gislhere, Freodherik, Wudga und Hâma vor. Von diesen
 kennt die deutsche Heldensage Gislhere (Grimm Heldensage S. 13,
 180, 343.) Freodheric (HS. 31, 46, 192, 401.) Wudga (HS. 19, 103,
 162 ff.) Hâma (HS. 146, 162 ff.) Rumstân (Rimstein, HS. 144.) Er
 scheint demnach hier mit den burgundischen und amalungischen
 Helden in Verbindung zu stehn. — 2074. Frauen Diener; der mit
 der Königin es haltende Reichsverweser, wie es scheint, ein Sohn
 Hrôdhgârs. — 2078. Beiden Seiten, von den Dänen und Headho-
 bearden.*

- 2080 der Wehzorn wallet und Weibes Liebe
nach Kammers Answall ihm kühler wird.
Drum ich der Headhobearden Huld nicht achte,
den Königsfrieden, den Kämpfen dauernd,
fest die Freundschaft. — Fort will ich jetzt
- 2085 von Grendel sprechen, daß du gänzlich kennest,
Siegelbelohner, wohin seit gedieh
der Helden Handkampf, seit des Himmels Gemme
gieng ob den Gründen, Der Gast kam wuthvoll
der eisliche Abendgrimm, uns zu suchen,
- 2090 die wir gesund den Saal bewachten.
Da ward der Handschuh hart im Kampfe,
Ferchbruch dem Feigen der vorderst lag,
der gegürtete Kämpfe, dem Grendel ward,
dem mæhren Magdegen, zum Mundtædter.
- 2095 Des lieben Mannes Leib er auffraß;
nicht drum eher doch eitelhändig
aus dem Goldsaale gehen wollte
der blutzahne Mörder, auf Bosheit sinnend,
sondern, der Macht bewußt, mich er an fiel;
- 2100 grimmhändig griff er, die Gaufe starrte (,),
breit und geräumig, durch Rüstbande fest. —
Sie war mit Urtheil all bereitet,
mit Teufelskräften und Drachenfellen;
da hincin es mich, den Unschuldigen,
- 2105 das thatfreche Thier' zu thun gedachte,
wie manchen andern: es mochte nicht so!

2080. *Weibes Liebe; Liebe zu Freðware, seinem Weibe.* —
2088. *gieng; d. i. gegangen war. Seit die Sonne untergegangen war.* — 2092. *Handschuh; hier die Haut der Hand, demnach=Hand.*
— 2092. *Ferchbruch; Bruch der Lebenskraft.* — 2094. *Magdegen; verwandter Dienstmann.* — *Mundtædter; weil er ihn erbiss.* —
2096. *etelhändig, leelhändig.* — 2100. *Gaufe, offene Hand; hier braucht der Dichter glôf (altn. glófi) chirotheka; oben, v. 2092. hatte er handscio verwendet. Der spätere Umdichter nahm glôf in dieser*

Drauf ich mit Unmuth auf mich richtete. —
 Zu lang ist's zu sagen, wie diesem Leutschädiger
 für jegliche Harmthat ich Handlohn reichte.
 Dort ich, mein König, deine Mannen 2110
 mit Werken werthete! — Weg er schlüpfte,
 doch nicht lange genoß er des Lebens Wonne,
 denn die Recht' ihm dort den Raum bewahrte,
 die Hand in Heorot, und mit Hohn von dannen
 in Muthes Trauer zum Meergrund er sank. 2115
 Diesen Kampfsturm mir der König der Skildinge
 mit reinem Golde reichlichst lohnte,
 mit Menge der Miethen, als der Morgen kam
 und wir zur Saalbank geseßen waren.
 Da war Gall und Schall. Der greise Skilding, 2120
 der vielerfahrne, Fernes erzählte;
 Bald ein Hiltmann der Harfe Wonne,
 den Lustbaum weckte, bald ein Lied er sang
 treu und traurig; bald trauliche Mæhr
 nach Recht er berichtete, der raumherze König; 2125
 bald endlich begann der altergebundne,
 greise Gundmann von Geerkampfes Strenge
 der Blüthe zu melden. Seine Brust schwoll innen,
 wenn der Winterreiche der Wagnisse dachte. —
 So mit Begierde den ganzen Tag 2150
 im Neubau wir hörten, bis die Nacht befiel
 abermals die Erde; da war eilig da
 grimme Rache. Grendels Mutter

ersten Bedeutung und fügte seine Erklärung bei. Die folgenden
 drei Verse gehören ohne Zweifel ihm an. — 2113. Raum bewahrte;
 er liess seine rechte Hand, gleichsam als Pfand seiner Wiederkehr,
 zurück. — 2118. Miethe, Lohn, Sold. — 2122. Hiltmann; Kriegs-
 mann; es ist wohl der Sänger (Scôp) Hrôdghâres, nicht aber er
 selbst gemeint. Wenigstens oben v. 1077. sang nur der Sänger. —
 2125. Raumherze, Grossherzige. — 2128. Blüthe; den jungen Krie-
 gern an Hrôdghârs Hofe.

- sorgvoll wanderte (den Sohn der Tod nahm,
 2155 der Weder Walgrimm) das Weib, das unholde,
 den Mag errächte: einen Mann sie würgte
 eifergierigst. Askhere ward da,
 dem Festen, Fernweisen, das Ferch zerbrochen;
 doch mochten nicht, als der Morgen kam
 2140 den todtten Degen der Dänen Leute
 mit Brande verbrennen noch auf's Brett ihn legen,
 den lieben Kämpfen: seinen Leib entführte
 unter den Felsstrom hin des Feindes Sippe.
 Das war Hrôðhgäre der Harme grimmster,
 2145 der den Leutbeherrscher seit lange befiel.
 Da mich der Degen Herr bei deinem Leben
 im Hammuth umhalste, daß ich im Holmgedränge
 Eorlwerk übte, das Alter wagte,
 Lob erwürbe: er mir Lohn verhieß.
 2150 Da des Walmes (das ist weithin kund)
 grimmen, graushaften Grundwart ich fand.
 Eine Frist wir beide der Faust gebrauchten:
 der Holm schwoll im Blute, als das Haupt ich abschlug
 in dem Grundhause Grendels Mutter
 2155 mit edlen Ecken; unsanft dannen
 das Leben enteilte. Nicht erlag ich dort
 und der Eorle Schirm abermals mir reichte,
 der Mag Healfdenes, Menge der Kleinode (,).
 Wie der Volkkönig nach Fug da lebte (XXXI.K.)
 2160 den Lohn ich nicht verloren hatte,
 der Kühnheit Miethe, sondern mir Kleinode gab

2134, 2135. Die Parenthese schon bezeugt die Einschlebung dieser Zeilen. — Walgrimm; Kampfgrimm. — 2136. Mag, hier = Sohn. — 2138. Fernweise; das Ferne wissend. — 2143. Sippe, die Verwandtin. Übrigens stimmt diese Stelle nicht völlig mit v. 1418. überein; dort wird gesagt, dass die Krieger den Leichnam mit sich tragen, als sie sich zum See begeben; Askheres Hauptnetz nur finden sie am Strande (v. 1434). — 2143. Eorlwerk, Kämpfenwerk. — Alter; Leben. — 2150. Walm; die Wallfluth, See. — 2154. Grund-

Healfdenes Sohn in meines Herzens Macht,
 die ich dir, Reckenk6nig, reichen werde,
 mit Liebe bringen. Meine Lust auf dir
 all nun beruhet; einzig mir nun 2165
 meiner Hauptmage, Hygelâk, du bleibst! »
 Da hieß er einbringen den Eberhauptschmuck,
 den heerfesten Helm, die helle Brünne,
 das köstliche Kampfschwert, kündete drauf dann:
 »Diesen Heerschurz mir Hrôdhgâr schenkte, 2170
 der weise K6nig, und sein Wort befahl,
 daß ich erst dir drüber Auskunft gæbe;
 sprach, daß ihn hatte Heorogâr der K6nig,
 der Leiter der Skildinge, lange Zeiten;
 nicht ehr drum seinem Sohne sellen wollt' er, 2175
 dem harten Heorowearde, ob er ihm hold auch war,
 die Brustbekleidung: brauch' alles wohl! »
 Diesen Kleinoden, høert' ich, nach kurzer Weile
 vier der Rosse folgten nach,
 apfelfalbe; eigen gab er ihm 2180
 Marhe und Schätze. So soll der Mag thun,
 nicht der Untreu Netz andern flechten,
 mit finstrer Kraft den Fall bereiten
 den Handgestalden. Hygelâke war,
 dem Neidwerkstarken, der Neffe sehr hold, 2185
 und einer dem andern der Ehren gedenksam.
 Den Halsring, høert' ich, Hygelâke er reichte,
 das wonnige Wundergold, das ihm Wealhtheó gab,
 die Herrscherstochter, drei Hengste zugleich,

hause; Seegrundhause. — 2159 — 2162. *Eingeschobnes Stück; weit-*
schweifig, gehaltlos. — 2166. *Hauptmage; die nächsten Verwandten.* —
 2167. *Eberhauptschmuck. Man sehe die Einleitung.* — 2170. *Heer-*
schurz; Brünne, Kettelhemd. — 2173. *Heorogâr war der ättère*
Bruder Hrôdhgârs. — 2175. *Setten; übergeben, es mag nun durch*
Schenkung oder Kauf Statt finden. — 2181. *Marhe, Streitrosse.* —
 2185. *Neidwerkstark; Kampfstark.* — *Neffe; Verwandter.*

- 2190 schlank und sattelhell, seit ihnen ward
bei der Baugvertheilung die Brust geschmücket.
Also ehrte sich Ecgtheówes Sohn,
der geerkunde Mann, in guten Thaten,
betrug sich treuhaft; nie trunken er schlug
- 2195 Herdgenossen, nicht war ihm herb die Seele,
ob unter'm Mannvolke die meiste Kraft auch (,)
die ganzfeste Gabe, die Gott ihm schenkte,
den Schildkämpfen schirmte. Schimpf war lang es,
daß ihn der Geáten Söhne für gut nicht schätzten,
- 2200 noch auf der Methbank auch ein mehreres ihn
der Eorle Gebieter ehren wollte.
Sie ziehen ihn, daß zag er wære,
ein unkühner Edling: dem ehrhaften Manne
für jegliches Bittre nun Buße ward. —
- 2205 Der Eorle Schirm da eintragen hieß,
der heerkunde Herrscher, Hrédhels Nachlaß,
den goldgeschmückten; bei den Geáten war da
kein schönres Kleinod in Schwertgestalt:
das er an Beowulfes Busen legte
- 2210 und gab dem Sieghaften sieben Tausende,
Burg und Botstuhl: beiden war gleich
in dem Volkstamme Fürstenthumes Anspruch,

2197. *Eingeschobner Vers.* — *Ganzfest; ganz zuverlässig.* —
2201. *Es ist ein vielen Sagen eigenthümlicher Zug, dass die tüchtigsten Helden in ihrer Jugend verkannt werden. Wie Beowulf wird auch Sigufrið in seiner Jugend missachtet.* — *Auf der Methbank ehren, d. i. mit Waffen und Schmuck beschenken.* — 2206. *Nachlass; das nachgelassene Schwert.* — 2210. *Sieben Tausende. Kemble lässt diesen Ausdruck unerklärt. Wenn ich nicht irre, muss der Ausdruck aus dem germanischen Centesimalsystem erklärt werden, welches bei der Landeintheilung, Heerordnung u. s. w. in Anwendung kam. Bei den Angelsachsen bildeten zehen tūnas (Gehöfte, villae) ein teodhing, zehen teodhinge ein hundred, deren eine unbestimmte Zahl eine scire bildeten. Der Sinn ist also: Hygelák gab*

doch Odalgutes Recht dem andern besser
 als dem Würdigern des weiten Reiches.
 Doch fügte sich's in fürdern Tagen, 2215
 seit Hygelâk sank im Heergetümmel,
 und Heardrede Hildeschwerte
 unter'm Schirme wurden des Schilds zum Mörder,
 als ihn suchten im Siegelvolke
 die harten, hildekühnen Headhofkilfinge, 2220
 durch Neidwerke neigten den Neffen Hererikes,
 daß Beowulfe das breite Reich dann
 zu Handen kam. Er hielt es wohl
 fünfzig Winter, ein fruter König,
 ein alter Odalwart, bis einer begann 2225
 in düstern Nächten, ein Drache, zu walten,
 der des Hortes Haufen bewachte,
 die starke Steinburg. Der Steg lag unten
 dem Erdvolk' unkund. — Da in's Innere gieng
 der Männer einer — 2250
 † † † † † † † † † †
 Nicht mit Gewaltthat des Wurmhortes Kraft (XXXII. K.)
 nach sein selbes Willen *suchen wollte*
der flinke Volkkümpe, der flugs dannen schied,
 sondern aus Bedrängniß der Degen eines

Beowulfe einen Theil seines Reiches, der aus siebenzig Hundreden bestund. Man vgl. Grimm, Rechtsalterth. 532 ff. — 2211. Burg und Botstuhl; königliche Pfalz und Thron. — 2213. Odalgut, das vom Vater frei ererbte Gut, adeliches Stammgut. Grimm RA. 492. — Beide, Hygelâk und Beowulf hatten auf die Herrschaft gleichen Anspruch; Hygelâk auf die königlichen Güter, als Sohn des Königes, bessern. — 2217. Heardred, Hygelâkes Sohn. — 2221. Hererikes Neffe; Heardred. — 2228. Steinburg; Erdhöhle in einem Berge. — 2229. unkund, unbetreten von Menschen. — 2230. Von hier an finden sich in der angelsächsischen Handschrift mehrere grössere oder kleinere unlesbare Stellen. Sie hat bekanntlich durch Feuer gelitten,

- 2255 der Heldensöhne Hafschwang' er entflohn war
 † † † † † † † † † † †
 Kleinode Da war solcher viel
 in der Erdhöhle, alter Schätze,
 wie sie vor manchen Jahren der Menschen einer,
 edles Geschlechtes Erbkleinode,
 2240 denksamlichest da bewachte,
 die theuren Zierden. Alle der Tod sie nahm
 in ältern Zeiten und der Eine nur
 von der Leute Tugend, der am längsten gieng,
 der düstre Landfreund, nicht zu leben meinte,
 2245 daß kurze Frist der Kleinode noch
 er brauchen könnte. — Ein Bühl allfertig
 fand sich auf dem Felde, den Fluthwellen nah,
 neu bei dem Nossen, durch Neigkräfte fest:
 dort in's Innere trug die Eorlkleinode
 2250 der Halsbauge Hirte, den hartsinnigen Theil
 wichtigen Goldes, die Worte sprechend:
 »Halt es nun, Hügel! nicht sollen Helden fürder
 der Eorle Eigenthum! — — Einst in dir es
 Kühne erwarben: Kampftod raubte,
 2255 Wundenunheil, die Wackern alle
 meiner Leute; das Leben sie schloßen,
 sahen Saales Lust. — Dieß Schwert wer trüg' es,

2235. Der Mann, der die Höhle des Drachen entdeckte, betrat sie nicht aus gewaltthätigem Übermuthe, sondern er war ein Verbannter, und um das Landrecht wieder zu erwerben, unternahm er es, den Hort dem Drachen zu rauben. Man erinnere sich an Strath von Winkelried. — Hassschwang, Schwertstreich aus Hass geführt. — 2236. Sechste Nebenerzählung. — 2241. Alle; die Verwandten des alten Helden. — 2243. Tugend; die besten Vasallen, Krieger. — Am längsten gieng; am längsten lebte. — 2244. Landfreund; Beherrscher. — 2246. Bühl; Hügel, Grabhügel, hier überhaupt „Grab.“ — 2248. Durch Neigkräfte fest; das Grab war eine Felshöhle, gebildet durch die Neigung der einzelnen Theile gegen einander. — 2250. Der Halsbauge Hirte; König. — Hartsinnig heisst das Gold,

oder wer wegte wohl die wuchtvolle Schale,
 das theure Trinkgefäß? Die Tugend ist kraftsiech! —
 Der harte Helm soll, mit hellem Golde 2260
 voll befangen, — die Fürsten schlafen,
 so diese Trutzhaube tragen konnten —
 und das Kriegskleinod auch, das im Kampf' ertrug
 der Schwerter Schrammung nach der Schilde Bruch,
 rasten mit dem Recken! Nicht soll die Ringbrünne 2265
 mit den Wehrkühen weithin ziehen
 den Helden zu Handen! Nicht tœnt mehr Harfen-
 lust,

Freude des Frohmanns; nicht der freche Habicht
 den Saal umschwingt mehr, noch das schnelle Ross
 den Burghof stampfet: bitttrer Mord hat 2270
 viel der Vollherzigen fort entsendet!»
 So der Trübsinnige der Trauer gedachte,
 der Eine nach Allen unfroh klagte
 bei Tag und bei Nacht, bis des Todes Schwall ihm
 sich hub zum Herzen. — Die Hortwonne fand 2275
 der alte Uchtmörder offen stehen,
 er, der brinnend die Berge heimsucht.
 Der nackte Neiddrache zur Nachtzeit flieget
 mit Feuer umfangen. Ihn die Feldbauer †
 † † † † † † † † †

weil es harten Sinn, d. i. entweder Tapferkeit oder Hartherzigkeit, erregt. — 2253. Eigenthum, nämlich besitzen. — 2257. Sautes Lust; wohl heidnischer Ausdruck für Himmel, an Walhalla erinnernd. — 2265. Recken. Der Sprechende hat die Absicht sich, noch lebendig, mit allen seinen Schätzen in die Felsenhöhle einzuschliessen, um so freiwillig zu sterben, wie man sieht aus Weltüberdruß; eine Erscheinung, deren das sinkende Heidenthum mehrere darbot. — 2268. Frohmann, Sänger, Harfenspieler. — Freche Habicht; sonst: der Kampfhabicht (güdhafoc). — 2275. Hortwonne, = Hort. — 2276. Uchtmörder, der in der Dämmerung mordet, d. i. Drache. — 2279. Lücke in der Handschrift.

2280 † † † den Hügel, wo er Heidengold
wahrt, durch Winter klug: nicht ist's ihm wohler
drum!

Hier der Volkmörder viele der Winter
hielt im Hügel der Hortlager eines,
ein reiches, mächtiges, bis ihn ein Reck' erzürnte,
2285 ein Mann von Muthe. Dem Machtherren trug er
die vollwichtige Schale; um Frieden er
den Herrscher bat. Der Hort ward entführt,
geraubt der Bauge Menge, die Bitte gewähret
dem heimatlosen Manne. Der Herrscher beschaute
2290 der Männer Altwerk zum ersten Male. —
Als der Wurm erwachte, seine Wuth da ausbrach,
den Stein er beroch: der Stärkherze fand
des Feindes Fußspur: fort der eilte
in dunklen Kräften des Drachen Haupte nah.

2295 So mag heil und herzfroh vollenden
Weh und Wagniss den des Waltenden
Huld beschirmet! — Der Hortwart suchte
gier auf dem Grunde, wollt' den Gehnden finden,
den, der ihn im Schlafe beschlichen hatte.

2500 Heiß und herbmüthig er den Hügel umschritt
außen hin und her: in der OEdniss war da
keiner der Menschen: doch nach Kampf er gierte,
nach Harmwerkes Zeiten. In den Hügel er eingieng,
den Schatz er suchte: schleunig er merkte,

2505 daß der Menschen einer nach dem Machthorte,
dem Golde gegriffen. Der Grimme ruhte

2280, 2281. gehören wohl zu einem eingeschobnen Stücke, wie schon der Ausdruck „Heidengold“ anzeigt. — 2283. hielt; behauptete, besass. — 2290. Altwerk; Kostbarkeit aus alten Zeiten herstammend. — 2294. In dunklen Kräften; durch Zauber geschützt? — 2295—2299. Eingeschobnes Stück. Der fromme Ausruf unterbricht sehr zur Unzeit den Gang der Erzählung und nöthigte zu einer zwecklosen Wiederholung. — 2303. Harmwerk; Kampf. — 2308. Balgrimm; übel grimm. — 2315. Hortspender; König. — 2318. Erd-

mit Ungeduld bis der Abend kam. —
 Balgrimm war da des Bühles Hüter;
 voll er wollte mit Feuer rächen
 das theure Trinkfaß. Da war der Tag gewichen 2510
 dem Wurm nach Wunsche. Nicht im Wall' er fürder
 lauren wollte, nein, mit Loh' er fuhr,
 mit Feuer umfängen. Furchtbar war der Anfang
 den Leuten im Lande, wie's seit im Laufe ward
 an ihrem Hortspender mit Harm gerochen. 2515
 Als der Gast begann Gluthen zu speien, (XXXIII. K.)
 brennend blanke Höfe, Brandgluth da stund,
 den Erdnern zu Ängsten. Der Athmenden keinen
 der leide Luftflieger laiben wollte.
 Dieses Wurmes Wuth weit man schaute, 2520
 des Farbschoenen Haßgrimm fern und nahe,
 wie der Gierfreche der Geäten Leute
 haßte und löhnte. Zum Hort dann schoß er,
 Zur timpern Höhle vor Tages Anbruch;
 hatte die Landbewohner mit Lohe beschüttet, 2525
 mit Brunst und Brande. Dem Berg er traute,
 dem Wall' und Wuthgrimme: dieser Wahn ihn täuschte.
 Da ward Beowulfe der Brandschreck gekündet
 eilig und wahrhaft, daß sein eignes Haus,
 der Baue bester, im Brande schmolz, 2530
 der Gebstuhl der Geäten. Dem Guten erfüllte
 Harm die Seele, der Herzsorgen grœßeste (.).
 Der Weise wæhnte, daß dem Walter er könnte,
 dem ewigen Herrscher, wider alles Recht

ner; Menschen. — 2319. laiben, übrig lassen (das Factitiv von liben, beliben, bleiben). — 2324. Timper; düster. — 2327. Er verliess sich auf die Sicherheit seiner Höhle und die Furchtbarkeit seines Grimmes, täuschte sich jedoch, da Beowulf ihn dennoch angriff. — 2331. Gebstuhl; Herrschersitz; hier: die königliche Burg. — 2333 — 2340. Eingeschobnes Stück. Der nicht duldbare Groll gegen Gott ist christlich.

- 2553 bitter zürnen. Seine Brust schwoll innen
von düstern Gedanken, wie's ihm nicht duldbar
war.
Der Leute Länder der Lohdrache hatte,
der Erde Wächter, das Eiland draußen
mit Gluthen verwüstet: des ihm der Geer-
gebieter,
2540 der Weder Herrscher, Wehthat ersann.
Da hieß ihm rüsten der Recken Schirm,
der Eorle Gebieter, von Eisen ganz
Kampfschildes Zierde; kund ihm war es,
daß Holz ihm nimmer helfen mochte (.),
2543 Linde gen der Lohe. Der Lehentage
des Welllebens sollte mit dem Wurme zugleich,
ob den Hort er auch hütete lange,
der urgute Edling ein Ende finden.
Ab es lehnte der Leute Schirmherr,
2550 diesen Weitflieger mit Wehrvolk zu suchen,
mit großem Heere; nicht trug vor seinem Grimm er
Scheu,
noch Wurmes Wuth ihn wichtig dächte,
sein Anfall und Ellen, dieweil er eh schon viele,
Furchtbares wagend, der Feinde bestanden
2553 im Handgemenge, seit er Hrôdhgâres
Saal gereinigt, ein sieghafter Mann,
und in Grimm erwürget Grendels Sippschaft,
des leiden Geschlechtes. — Nicht das leichteste war's
der Handgemenge, wo man Hygelâk schlug,
2560 als der Geäten König im Geergewühle,

2339. *Ihm*; dem Drachen. — 2344. *Nämlich weit der Drache Feuer spie.* — 2345—2348. *Eingeschobnes Stück; greift unangenehm vor. Des Welllebens Lehentage, christlicher Ausdruck.* — 2353. *Ellen, Kraft.* — 2358. *Siebente Nebenerzählung.* — 2326. *Heer-schwerttrank. Wer verwundet wird, dessen Leib schlucket gleichsam das Schwert, daher dieser Ausdruck.* — 2364. *Sundkraft; Kraft in Bewegung des Meeres, Schwimmkraft.* — 2366. *Holm; das hohe*

der Fürst des Volkes im Frisenkampfe starb,
 Hrédhels Nachkomme, an Heerschwerttränken,
 von Barten gebissen. Beowulf entkam
 durch sein selbes Macht: Sundkraft ihn rettete.
 Er hielt im Arme *ellenhaftest* 2565
 das Heergeräthe, als er zu Holme stieg.
 Die Feinde nimmer, so flink im Kampfe,
 rühmen durften, daß den Rand sie zuvor
 wider ihn trugen: wenig entkamen
 von den Heerkampfstolzen zur Heimat da. 2570
 Da ruderte hin ob der Robben Gebiet
 Ecgtheówes Sohn
 der arme Einzügler afterwärts zum Volke,
 wo ihm Hygd anbot Hort und Landschaft,
 Armbauge und Odalstuhl: dem Erben sie nicht traute, 2575
 daß er wider andre Völker die Odalstühle
 behaupten würde; da war Hygelák todt. —
 Nicht das Landvolk drum erlangen konnte,
 daß er Heardredes Herrscher würde,
 oder das Königthum erkiesen wollte; 2580
 sondern im Volk er ihn freundlich belehrte,
 eifrig mit Ehre, bis er älter ward,
 der Wedergeáten walten konnte.
 Ihn Recken da, der Rach' entweichend,
 über See suchten, die Söhne Ohteres: 2585
 bekämpft sie hatten den König der Skilfinge,
 den säldreichsten der Seekönige,
 der im Sweoreiche je Schatz vertheilte,
 den mächtigen: das ihnen zum Maalzeichen ward.

Meer. — 2368. *Rand; Schild.* — 2372. *Ecgtheówes Sohn ist wohl nur in den Text gekommene Randglosse zu Einzügler; es würde sonst ein Halbvers mangeln. Einzügler ist der, der allein dahin zieht.* — 2274. *Hygd; die Gemahlin Hygelákes.* — 2375. *Odalstuhl; Stuhl der Herrschaft.* — *Erben; ihrem Sohne Heardred.* — 2379. *Er; Beowulf.* — 2284. *Ihn; den Heardred, Hygelákes Sohn.* — 2386. *König, den Wihstán (oder Weohstán) den Sohn Ongentheówes.*

- 2290 Ihn traf alda die Todeswunde
 unter Schwertes Schwüngen, den Sohn Hygelākes,
 und Afterkehr nahm Ongentheōwes Sohn,
 die Heimat suchend, seit Heardred lag,
 ließ Beowulfen den Burgsitz haben,
 2595 die Geāten beherrschen: das war guter König!
 Der Leute Fall er zu lohnen dachte: (XXXIV. K.)
 Eādgilse ward er im Elende Freund. —
 In fürdern Tagen mit Volk' er stützte
 über's Seegefilde den Sohn Ohteres,
 2400 mit Recken und Rüstung: — der rächt' es seitdem
 mit kalten Kummerfahrten, den König er fällte.
 So ward erhalten in den Harmthaten allen,
 den kühnen Kämpfen, den Kämpfenwerken,
 Ecgtheōwes Sohn bis zu dem einen Tage,
 2405 daß wider diesen Wurm er die Waffen führte. —
Selb zwölft gieng er, von Zorn erfüllet,
 der Walter der Geāten, den Wurm zu schauen;
 hatt' erfahren da, wannen diese Fehd' entstund,
 der Männer Mordhaß: durch Melders Hand
 2410 das hehre Hortgefäß ihm zu Handen kam:
 der war in dieser Degenschaar der dreizehnte Mann,
 er, der dieses Orloges Urhab brachte.
 In Haft, herzbetrübt, mußte gehaft er dannen
 den Weg da weisen (gegen Willen er gieng),
 2415 weil er den Erdsaal einzig wußte,
 den Bau unter'm Bühle der Bordwelle nah,

2390. Heardred nahm sich der Söhne Ohteres gegen ihren Oheim an. Es kam zum Kampfe und Heardred fiel. — 2392. Afterkehr, Rückkehr, Heimkehr. — 2396. Er, Beowulf. Weohstān hatte die Geāten, die seine Neffen unterstützten, geschlagen. Um diese Niederlage zu rächen unterstützt Beowulf Eādgilsen. — 2397. Elende, in der Verbannung. — 2401. Eādgils rächte sich für die frühere Niederlage durch einen neuen Kriegszug (kalter Kummerfahrt). — 2401. König, den Weohstān. — 2409. Der Männer Mordhass, d. i. Kampf. Obgleich hier nur vom Kampfe gegen einen Drachen

dem Augetobe : der war innen voll
 kunstvoller Kleinode ; ein kampffrecher Wächter,
 alt unter der Erde, ein Ungeheuer,
 die Goldschätze hütete : nicht war gut der Kauf 2420
 zu machen alda der Männer einem.
 Auf den Nossen saß der neidharte König ;
 Heil nun entbot den Herdgenossen
 der Geäten Goldfreund ; sein Geist war düster,
 wank und walbereit, Wyrd ganz nahe, 2425
 die den Greisen grüßen sollte (.),
 suchen den Seelhort, sondernd trennen
 Leib und Leben. Nicht länger blieb
 das Ferch des Fürsten von Fleisch umwunden.
 Da sagte Beowulf der Sohn Ecgtheówes : 2450
 »Viel ich Kämpfe bestund in der Kraft der Jugend,
 viel Orlogzeiten : der aller gedenk' ich ! —
 Ich war siebenjährig, als mich der Soldaustheiler,
 der Fürst der Völker, meinem Vater entnahm :
 mich hielt und hegte Hréðhel der König, 2455
 gab mir Sold und Nahrung, der Sippschaft gedenkend.
 Nicht war ich im Leben ihm ein leidrer Mann
 im Saal' irgendwo als der Söhne einer,
 Herebeald und Hæðhkyn oder mein Hygelák.
 Dem ältesten ward ungeziemlich 2440
 durch Mages Thaten Mord bereitet,
 als Hæðhkyn ihn, seinen holden Gebieter,
 mit harter Strahle vom Hornbogen fällte ;

die Rede ist, so verwendet dennoch der Dichter diesen Ausdruck ohne Bedenken ; ein Beweis einer hergebrachten Dichtersprache. Oder will man erklären: Mordhass gegen die Männer? — Melder, Anzeiger, Verräther. — 2416. Bordwelle, Uferwelle. — 2417. Augetobe, Fluthgetobe. — 2425. Wank; ohne Freudigkeit. — Walbereit, Kampftodbereit. — Wyrd, das Schicksal. — 2427—2429. Ein-geschobnes Stück. — 2440. Achte Nebenerzählung. — 2441. Mag; hier: Bruder. — 2442. Herebeald heisst Gebieter, weil er, der ältere, das Näherrecht auf die Herrschaft hatte.

- missend des Merkziels seinen Mag er erschoss,
 2445 Bruder den andern mit blutigem Geere.
 Das war sühnloser Mord, sündhafter Frevl,
 Hrêdhel herzgebrochen: der Held doch mußte,
 der Edling, ungerochen den Athem verhauchen.
 So graunvoll ist es greisem Manne
 2450 das Ja zu sprechen, daß sein junger Sohn
 am Galgen reite: dann gellert er Klage,
 sehrenden Sang, wenn der Sohn ihm hanget
 den Raben zur Reizung, und er ihm Rettung nicht
 kann,
 alt und unkräftig, einige bringen.
 2455 Gemahnt er wird der Morgen jeden
 an des Abkömmlings Ausgang. Erbes Pfleger
 hoffet er nimmer im Hause innen
 andern zu erwarten, wenn der eine hanget,
 durch Todes Haß der Thaten beraubet.
 2460 Sorghang sieht er in Sohnes Hause
 den Wonnaal wüste, nun Windes Lager,
 Geräusches beraubet — der Recke schläft,
 der Held, im Hügel — da fehlt Harfenklang,
 Sang in den Sælen, wie er sonst da hallte.
 2465 Geht dann zu Gesängen, Sorglieder ruft er, (XXXV. K.)
 eines nach dem andern; zu räumig ihn alles dünkt,
 Welt und Wohnstätte. — So der Weder Schirm
 nach Herebealde Herzenssorge,

2446. *Sühnlos. Jeder Mord konnte durch Geld gesühnt werden. Die Busse bestimmte entweder der Mörder, oder der Nächsterwandte des Ermordeten, oder endlich ein Schiedsgericht. Immerhin jedoch galt es für weniger ehrhaft das Sühngeld zu nehmen als den Mord zu rächen. Hrêdhel aber kann weder Sühngeld nehmen, weil er es an sich selbst zahlen müsste, noch auch den Mord rächen, weil er dann zwei Söhne statt eines verlieren würde. — 2449—2470. Wie schön dieses Stück ist, so passet es doch nicht ganz: Hrêdhel ward ja nicht kinderlos, da jedenfalls ein Sohn ihm bleibt. — 2461. Lager, Betle. — 2465. Sorglieder, Klagen. — 2471. Diesen Kampf-*

wallende, trug ; wollte doch nimmer
 an dem Handmörder den Haß versöhnen. 2470
 Nicht drum eh'r diesen Kampfmann kränken er mochte
 mit leiden Thaten, ob er ihm auch lieb nicht war.
 Mit dieser Sorg' er da, seit dieser Schmerz ihn traf,
 den Geist er aufgab, Gottes Licht er kohr,
 den Abkömmlingen ließ, wie Odalman thut, 2475
 Land und Leutburg : da vom Leben er schied.
 Da kam Schwertes Schwand Swéen und Geäten,
 übers weite Waßer Wuthkampf gemeinsam,
 Heerg Grimm der Harten, seit Hrêdhel starb,
 bis daß Ongentheówes Abkommen waren 2480
 † † † † † † † † † † † † † †
 Die Frommen, Frischherzigen Frieden nicht wollten
 über's Haff hin halten, sondern bei Hreosnabeorh
 ingrimmen Anfall oft sie thaten :
 das die Magfreunde, die meinen, rächten,
 die Fehden und Frevel, wie's erfahren ward. — 2485
 Doch der Andre seinen Odem erwarb
 mit hartem Kaufe: Hædhkyne ward,
 dem König der Geäten, der Kampf verderblich.
 Da ich am Morgen vernahm, daß Mag den andern
 mit Schwertes Ecke schwer verletzte, 2490
 wo Ongentheów Eoforen erprobte.
 Der Gundhelm zerbrast, der greise Skilfing
 fiel bleich, die Faust er empfand,

mann, Hædhkynen. — 2480. lese ich ódh dhät statt ódhðe und ergänze den mangelnden Vers etwa: vêrig víges sæd, vundum forgrundene — d. h. müde Walfelds Saat, von Wunden zerwühlet. — 2482. Hreosnabeorh, dem Wortlaute nach ein „zerklüfteter Berg“; wohl der alte Name einer Burg oder Gegend in Göthland. — 2486. Der Andre, d. i. Hædhkyn. — 2489. Mag den andern; Geäten und Swéen waren gleichfalls Stammverwandte, wenn sich dieser Ausdruck nicht etwa nur auf Ongentheówen und Eoforen bezieht. — 2491. Eofor, Wondredes Sohn, erhielt Hygelâkes Tochter, weil er Ongentheówen im Kampfe erlegte. — 2492. Gundhelm, Kampfhelm.

die Fehde genugsam, den Ferchschwang er nicht abhielt.

- 2495 Die Miethen ich ihm, die mir er spendete,
vergalt im Geerkampfe, wie's vergönnt mir war,
mit lichtem Schwerte. Einst er Land mir gab,
Grund, Odalwonne; nicht war ihm drum Noth,
daß er bei Gifthen oder bei Geerdänen
- 2500 oder in Sweoreiche suchen mußte
schlechtern Schlachtkühnen mit Schätzen kaufen.
So ich in der Fehde zusehender wollte
einzeln im Angriff, und bis in's Alter will ich so
Streit vollbringen, weil dieser Stahl dauert,
- 2505 der mir eh und seit oft geholfen,
seit ich aus Tapferkeit Däghräfen ward,
dem Helden der Hügen, zum Handmörder.
Diesen Fechtschmuck nicht dem Frisen-Könige,
die Brustzierden, er bringen sollte,
- 2510 sondern im Kampfe fiel des Kumbels Wächter,
der Stolze in Stärke; nicht dem Stahle fiel er,
sondern Hild ihm griff des Herzens Wellen,
das Beinhaus brechend. — Nun soll der Barte Schärfe,
die Hand und das Heerschwert um den Hort streiten!
- 2515 Beowulf redete, Erbotwort' er sprach
zum letzten Male: Ich erlebte viel
in der Jugend Kämpfe; jetzt nun will ich,
ein fruter Volkwart, Fehde suchen,
Lob erlangen, wenn der Landschade mich

2495. Ihm, *Hædhhýne*, dem Könige der *Geðten*. — 2499. *Gifthen*. Im *Scôpes vidsíðh* werden die *Gifthen* (*Gefthen*) gleichfalls und zwar in Verbindung mit den *Wineden* und *Geflegen* genannt. Man sehe meine Ausgabe des genannten Gedichtes. — 2506. *Däghräfen*, Heldenname, wie *Wolfhraban*; altd. würde er *Tachraban* lauten. — 2507. Die *Hügen* sind wohl die *Chauci*; siehe die Einleitung. — 2510. *Kumbel*, Helm; eigentlich der obere, gewölbte Theil des Helmes. *Kumbels Wächter* = Held. — 2515—2520. *Eingeschobnes Stück*. Es wiederholt den Anfang der Rede *Beowulfes*; vgl. 2431, und giebt

vom Erdsaale her außen suchet.

2520

Da begrüßte die Geäten alle
der liebe Landfürst zum letzten Male,
die theuren Gesinden: »Wollte Schwert nicht tragen,
Waffen gen dem Wurme, wüßte nur ich,
wie den Ungethümen anders ich möchte

2525

mit Grimm ergreifen, wie ich einst Grendeln thät;
aber da wæhn ich heißes Hadefeuer,
Wuth und Eitergift: drum ich auch an mir habe
Bord und Brünne; will nicht von Berges Hüter,
dem Feinde, mich fernen mit des Fußes Ästen,
sondern uns werd' am Walle, wie's uns Wyrd be-
stimmt,

2550

aller Menschen Meister. Ich bin am Muthe stark,
daß ich diesen Kampfschweibler kühn bestreite.

Harret ihr am Hügel, Heerwatträger,
Krieger im Kampfkleid, wer kecklicher dürfe
nach dem Walsturne der Wunde genesen

2555

unser beider. — Nicht ist das euer Werk,
noch mæßliches Mannes, nur mein, des einen,
daß wider dieses Scheusal den Schild ich hebe,
Kriegerthat übe: mit Kraft ich will
das Gold erwerben, oder Gund entreißet,
die freche Ferchbrecherin, den Fürsten euch.»

2540

Da riß sich von dem Rand empor der ruhmvolle Kämpfe,
der Harte unter Helme die Heerbrünne trug
in die Steinklippen; der Stärk' er vertraute

2545

abermals den Beweis, dass unser Gedicht aus einzelnen Liedern zusammengesetzt worden. — 2515. Erbotworte; Worte, die ein Erbieten enthalten. — 2519. Landschade; Landschädiger, d. i. Drache. — 2527. Hadefeuer; Kampfffeuer, weil der Drache im Grimm Feuer speit. — 2529. Bord; Schild. — 2530. Fusses Äste sind die Zehen. — 2533. Kampfschweibler; der kämpfend Umherfliegende, d. i. Drache. — 2542. Ferchbrecherin; Lebenskraftbrecherin. — 2543. Rand, Schild, auf dem er sass. — 2544. d. i. Er gieng gerüstet in die Höhle.

sein, des einzelnen Mannes: nicht ist das des Argen
That!

Vom Wall da sah er, — er, der Waffenkämpfe,
der Mild' ein Guter, in Menge bestanden,
Kampfgetümmel, wo Kämpfen fielen —

2550 er stund im Steinbogen, Strom aus von dannen
brechen, von dem Berge. Dieses Bornes Fluth war
heiß vom Hadesfeuer. Nicht zum Hort er konnte,
unentzündet einige Zeitfrist,
zur Tiefe kommen vor des Drachen Lohe.

2555 Aus der Brust da ließ er in der Brunst des Zornes,
der Wedergeäßen Wart, Worte gehen;
starkherzig stürmt' er: die Stimme begann
grimmhell zu grollen unter'n grauen Stein,
zu Haß aufhetzend. Der Hortwart vernahm

2560 des Mannes Anreiz: nicht war mehrere Zeit da
Friede dem Frechen. Mit Freise gieng
des Ungethümes Athem aus von dem Steine,
der heiße Hildbrodem; der Hügel erdröhrnte.

Der Kämpfe im Berge da den Kampfschild wandte
2565 gegen den graunhaften Gast, der Geäßen Herrscher.
Da war des Halsbeugers Herz begierig
Streit zu stiften. Den Stahl schwang auf
der kühne Kampffürst, der Könige Nachlaß
mit bitterer Ecke. Beiden war da,

2570 den Grimmgesinnten, Graun vor einander.
Starkmuthig stund unter'm starren Rande
der Wehrmänner König; der Wurm da bog sich

2547—2551. Die Satzfügung ist etwas verworren. Er, der Milde, Kampfberühmte sah, unter dem Steinbogen stehend, einen Strom aus der Höhle hervorbrechen. — 2552. Hadesfeuer, Kampffeuer; weil Drachen im Kampfe Feuer speiend gedacht werden. — 2557. Stürmt' er; erhub Kampfgeschrei. — 2561. Freise, Schrecken. — 2563. Hildbrodem, Kampfschauch, Dunst. — 2566. Halsbeuger; Drache. — 2575. stapfen; gehen, festauftretend gehen. — 2576. lützelre; kleinere. — 2579. Wie's ihm Wyrd nicht schrieb. Die Negation ist auffallend.

schnell zusammen, in Schlaueit laurend ;
 begann drauf brennend, gebogen, zu schreiten,
 zum Streite zu stapfen. — Wohl der Stahlrand barg 2575
 Leib und Leben für lützelre Zeit
 dem mæhren Kœnig, als seine Meinung wæhnte.
 Zu dieser Frist, am frühen Tage,
 er walten sollte, wie's ihm Wyrð nicht schrieb,
 des Heiles im Haßkampfe. Die Hand schwang auf 2580
 der Geáten Herrscher, den Grausvollen schlug er
 mit dem alten Erbschwerte, daß die Ecke erweichte,
 die braune, am Beine und blæder einschnitt,
 als der Dietkœnig Durft des hatte,
 der hartbedrängte. Da kam dem Hûgelwarte 2585
 nach dem Grimmschwange Groll zum Herzen ;
 Feuer schoß er, fernhin sprangen
 Streites Lohen ; nicht der Hehre den Sturm lobte,
 der Geáten Goldfreund. Das Gundschild versagte,
 das nackte, beim Neidwerke, wie's nimmer sollte, 2590
 das urgute Eisen : nicht war's ebne Fahrt (!),
 so daß der machtreiche Mag Ecgtheówes
 dieses Erdreich aufgeben wollte,
 sollte wollen Wohnung gründen
 irgendsonstwo : so muß jeglicher Mann 2595
 lassen diese Lehentage. — Nicht lang es anstund,
 daß die Unfrohen sich abermals bestritten.
 Sich hürzte der Hortwart, die Brust vom Hauch ihm
 schwoll,
 von neuer Stimme. Noth erduldete,

Er siegte demnach anfangs gegen den Willen der Wyrð (des Schicksals). — 2583. braun ; glänzend. — 2584. Dietkœnig, Volkkœnig. Der Dietkœnig ist dem bei irgend einem Unternehmen freiwillig erwählten Hæuptling entgegengesetzt. Ersterer besass auch priesterliche Würde, letzterer nicht. — 2585. Hûgelwart ; Drache. — 2591. Nicht war's ebne Fahrt ; nicht war's ein leichter Kampf. — 2592—2597. Eingeschobnes Stück ; überflüssige Breite. — 2598. sich hürzen, sich stossweise vorwärts schnellen.

- 2600 von Feuer umfassen, der eh dem Volke gebot.
Nicht in Haufen jetzt die Handgestalten,
 der Edlinge Söhne, um ihn stunden
 in WalkampfgröÙe: in den Wald sie flohen,
 das Alter zu schützen; doch ihrer Einem wallte
- 2605 der Sinn in Sorgen: der Sippe Kraft nichts
 je wenden kann dem der wohl denket. —
 Wigláf hieß er, Weohstānes Sohn,
 der liebe Lindkämpe, der Lenker der Skillfinge,
 der Mag Älfheres. Er sah den Mannkönig
- 2610 unter Helmes Hülle Hitze dulden:
 da der Ehren gedacht' er, die er einst ihm gab,
 des wonnigen Wohnsitzes der Wægmundinge,
 aller der Volkrechte, wie sie sein Vater hatte;
 nicht konnt' er da verhalten: den Handrand er griff,
- 2615 die gelbe Linde, das Gundschwert er zog —:
 das kannten die Ahnen als Eānmundes Nachlaß,
 des Sohnes von Ohter, dem am Schlachttage ward
 Weohstān zum Tædter; er würgte den Freundlosen
 mit Schwertes Schneide, dem Sippen er raubte
- 2620 den braunschönen Helm, die Brünne von Ringen,
 das enzische Altschwert, das ihm Onela gab,
 seines Gatelinges Gundgeræthe,
 das köstliche Kriegszeug. — Nie von diesem Kampf er
 sprach,
 obgleich er an Bruders Söhnen Balthaten übte. —

2603. *In WalkampfgröÙe; gross im Streite.* — 2605. *Nichts kann in dem Wohldenkenden die Kraft der Verwandtschaft schwächen.* — 2608. *Lindkämpe; Schildkrieger.* — *Lenker; Fürst.* — *Skillfinge; Schweden.* *Weohstān war Ongentheōwes Sohn.* — 2609. *Älfhere. Die deutsche Heldensage kennet zwei Alphere, siehe Grimm S. 92 und 209. Dieser ist vielleicht ein dritter.* — *Mannkönig, der König der Dienstmannen. Der Mannkönig ist dem Dietkönig entgegengesetzt. Vgl. v. 2584.* — 2611. *Ehren, Ehrengaben.* — 2612. *Der Wohnsitz der Wægmundinge; Beowulfes Stammgut.* — 2615. *Handrand, Linde = Schild.* — 2621. *Enzisch, riesisch.* — 2622. *Gateling,*

Den Fehdeschmuck behielt er viele Winter, 2623
 Schwert und Sarwat, bis der Sohn ihm konnte
 Eorlschaft üben, wie einst sein Vater :
 da gab er ihm bei den Geäten die Gundgeräthe,
 von allen die Menge, als von der Erd' er nahm
 alt den Ausgang. — Das war nun das erste Mal 2630
 dem jungen Kämpfen, daß er Kampfes Sturm
 mit seinem Oberherren üben sollte.
 Nicht sein Muth zerschmolz, noch seiner Magschaft
 Nachlaß
 erweichte im Wuthkampfe, wie der Wurm empfand,
 als einer da den andern bekämpfte. — 2635
 Wigláf redete der Wortreihen viele,
 sagte den Gesinden (der Sinn ihm trauerte):
 «Alles mir zu Muthe kömmt! Bei der Methvertheilung
 einst wir verhiessen unserm Herrscher
 im Biersaale, der uns Bauge gab, 2640
 daß wir ihm die Gundkleinode vergelten wollten,
 wenn ihm dieser Art Bedürfniss käme,
 die Helm' und harten Schwerter. — Als er uns im
 Heer erkor
 zu dieser Ausfahrt nach eignem Willen,
 ramete er unsers Ruhmes und gab diese Ringe mir, 2645
 weil er uns für gute Geerkämpfen ansah,
 für harte Helmträger, obgleich der Herrscher für uns
 dieses Ellenwerk einsam hinaus

Geselle, Bundesbruder. — 2624. Balthaten, Frerelthaten. — 2628. Wigláf lebt bei den Geäten als Beowulfes Gefolgsmann. Da er der einzige aller seiner Verwandten ist, der noch lebt (Weohstân erschlug seinen Neffen Eánmund, Eánmundes Bruder, Eúdgils, tœdtete darauf den Weohstân; aber auch Onela und Ohter, Álfhere und Eádgils müssen gefallen sein, wenn auch weder wie noch wo gesagt wird, wenn Wigláf der letzte Zweig der Wægmundinge sein soll vgl. v. 2820), so ist er von Beowulf bereits in den Besitz der Geschlechtsgüter gesetzt worden. — 2632. Oberherren, d. i. Beowulf. — 2633. Nachlass; Schwert. — 2645. Ramen; zielen, bezwecken.

- zu führen sich vornahm, der Volkeshirte,
 2650 weil er Muthwerk' unter Menschen die meisten übte,
 tapfere Thaten; nun ist der Tag kommen,
 daß unser Mannkönig der Macht bedarf
 guter Gundmannen: laßet gehn uns denn,
 helfen dem Hildekühnen, ob heiß auch sei
 2655 der grimme Gluthschaur! Gott weiß an mir,
 daß mir's ist um manches lieber, daß meinen Leichnam
 bei meinem Goldgeber die Gluth umarme. —
 Nicht dünkt es rühmlich mich, daß den Rand wir
 tragen
 heim zur Halle, wenn wir hier nicht können
 2660 den Feind fällen, den Fürsten erhalten
 des Wedervolkes. Ich weiß es sicherst,
 nicht wæren's Altgebräuche, daß er einzeln sollte
 für der Geäten Tugend Groll ertragen,
 sinken im Kampfe: uns sei Schwert und Helm
 2665 Brünne und Kampfkleid beiden gemeinsam!»
 Da drang er durch den Walrauch, den Wehrhelm er
 trug
 dem Herrscher zu Hülfe; der Held da sagte:
 »Beowulf, Lieber, leist' alles wohl,
 wie du im Jugendalter je verhiëstest,
 2670 daß du nimmer lieëst, weil lebend du wærest,
 dein Wesen sich wandeln. Sollst nun, Werkberühmter,
 einmüthiger Edling, mit aller Macht
 dein Leben wahren: ich leiste dir Beistand!»
 Nach diesen Worten der Wurm grimmvoll kam,
 2675 der eisliche Unhold, zum andern Male,
 in Feuerwogen feh, die Feinde zu suchen,

2666. *Walrauch, Kampfrauch. Rauch vom Feuer des ergrim-*
ten Drachen. — 2671. *Du würdest nimmer deine angeborne Art*
(Tapferkeit etc.) ablegen. — 2672. *Einmüthiger; gleichgesinnter, un-*
veränderlicher. — 2676. *Feh, bunt.* — 2678. *In den Gluthwogen ver-*
brann der Schild mit Ausnahme des Eisenbeschlages. — 2685. *Näg-*

die leiden Männer. In Lohwellen brann
 der Bord zum Rande; die Brünn' auch konnte
 dem jungen Geerkämpfen nicht zu gute kommen:
 aber der Mag in Jugend unter seines Mages Schild 2680
 ellenhaft eilte, da sein eigner ihm
 in den Gluthen schmolz. Da nun der Gundkönig
 an Lob gedachte, an Leibes Stärke,
 hieb mit der Hiltbarte, daß sie im Haupte stund,
 durch Neidgrimm genöthigt; doch Nägling zerbarst, 2685
 geschwich beim Schlage, das Schwert Beowulfes,
 das greise, grauhelle. Nicht ihm die Gabe ward,
 daß ihm eiserne Ecken konnten
 helfen im Hildkampfe; war die Hand zu stark,
 sie, die der Kampfschwerter jedes, wie kund mir ward, 2690
 im Streich' übernahm, wenn er zu Streite trug
 wunderhartes Waffen: nicht ward's ihm wohler drum!
 Da ward der Dränger zum dritten Male,
 der Feuerdrache, furchtbar; der Fehde gedenkend,
 rast' er auf den Ruhmvollen: da er ihm reichlich ver-
 galt: 2695
 heiß und hadegrimm all den Hals er umfieng
 mit bitterm Bißen. Blutfarb er ward
 vom Lebenssaft: über'n Leib hin wogt' er.
 In des Volkköniges Noth (so erfuhr ich es) (XXXVII. K.)
 immerfort der Eorl Ellen bewährte, 2700
 Kraft und Kühnheit, wie von ihm kund es war.
 Nicht des Hauptes er hütete: aber die Hand entbrann
 des muthigen Mannes, als nach seiner Macht er half.
 Den Neidgast doch er da nieder schlug
 der Held im Heerwart, daß das helle Schwert, 2705

ling; der Name von Beowulfes Schwerte; ähnlich heisset Heimes Schwert, nämlich Nagebring. — 2686. Geschweichen (mit weichen verwandt) verlassen, untreu werden. — 2695. Er ihm; der Drache dem Könige. — 2700. Eorl, d. i. Würläuf.

- das fesselziere, eindrang, und das Feuer mälig
zu sinken anfieng. Da auch selbst der König
waltete seines Witzes: den Walsachs er schwang,
den bittern, balscharfen, den er an der Brünne trug.
- 2710 Da spielt der Weder Schirm den Wurm inmitten,
den Feind sie fällten, die Ferchkraft niedernd.
Sie beid' ihn da zerbrochen hatten,
die Mag-Edlinge (so sollt ein Mann sein,
ein Degen, wenn's Durft ist!), daß dem Dietkönig ward
- 2715 des Ernstkampfes Sieg durch eigne That,
des Weltgewürkes. — Nun die Wunde begann,
die ihm der Eiterdrache anfangs da schlug,
zu schwären und zu schwellen. Schleunig er da fühlte,
daß in der Brust ihm Balgrimm waltete,
- 2720 Eitergift im Innern. Der Edling eilte,
der weise denkende, daß am Wall' er dort
saß' auf die Sesten. Er besah der Enzen Werk,
wie die Steinbogen, auf Staffeln fest,
das ewige Erdhaus innen hielten.
- 2725 Der Held, in Huld so reich, seinen Herrscher da,
den kühnen König, den kampfb Blutigen,
mit seiner Hand, den hildsturm müden,
durch Wasser labte, seiner Wohlfahrt achtend.
Beowulf da redete, über'n Biß er sprach,
- 2750 die waltödtliche Wunde, er wußte gänzlich,
daß er die Tagfristen getragen hatte,
der Erde Wonne — da war all verfloßen
der Tage Zahlmaß, der Tod ganz nahe —:
«Meinem Sohne nun ich senden wollte

2707. Mit der Kraft des tödtlich verwundeten Drachen schwindet auch sein Grimm und Feuer. — 2708. Beowulf trug demnach, gleich wie Walther von Aquitanien, zwei Schwerter; wahrscheinlich eines kleiner als das andre. — 2710. Spielt; spaltete. — 2711. Ferchkraft, Lebenskraft. — 2713. Mag-Edlinge; verwandte Fürsten. — 2716. Weltgewürkes. So heisst der Kampf hier wegen seiner Bedeutsamkeit. — 2719. Balgrimm, übler Grimm, wird das Gift genannt, das

die Gundgewande, wäre vergönnet mir 2733
 ein Erbbeschützer, ein Abkömmling
 meines Leibes. — Dieß Land ich beherrschte
 fünfzig Winter; kein Volkkönig war,
 von allen keiner der Umsitzenden,
 der mich mit Heergesellen heimsuchen durfte, 2740
 mit Leide bedrängen. Im Land ich erharnte
 die Zeitschöpfungen, hielt nach Ziem das Meine,
 übte niemals Arglist; nicht Eide ich viel
 mit Unrecht schwur: des Alles mag ich,
 ein Todwundsiecher, mich des Trostes freuen, 2745
 daß mir nicht vorhalten darf der Vater der Menschen
 der Mage Mord, wenn mir sich trennte
 vom Leib das Leben. — Du nun laufschnell geh,
 unter'm grauen Steine das Gold zu suchen,
 Wigláf, theurer! nun der Wurm dort liegt, 2750
 schläft, erschlagen, des Schatzes beraubt;
 eile dich nun, daß ich die Altkleinode,
 den Goldhort, noch sehe, ganz betrachte
 die lichten Steine, lautern Gemmen, daß ich um so
 leichter möge
 nach den Kleinodschatzen klagelos verlassen 2755
 Leben und die Leute, die ich lange beherrschte!»
 Schleunig da, hörte ich, der Sohn Weohstānes (XXXVIII. K.)
 nach der Wortrede dem wunden Herrscher
 gehorchte, dem hadesiechen. Das Heernetz trug er,
 das gekettelte Kampfhemd unter Kulmes Dach; 2760
 sah da siegfreudig, als an der Sesten er gieng,
 der muthige Magdegen, Menge der Kleinode,

Beowulf in seinem Leibe fñhlt, weil der Drache, der ihn verwundete, wuthgrimmig war. — 2722. Sesten; die Steinunterlage eines Pfeilers. — 2755. Nach den Kleinodschatzen; nachdem ich sie erworben habe. — 2759. Hadesiech; kampfswund. — Heernetz; das Kettelhemd. Er gieng gerüstet unter das Dach der Erdhöhle. — 2762. Magdegen; Dienstmann von der Verwandtschaft.

lange Zeiten; den Lohschreck er trug,
 den heißen, für den Hort, heergriem schnaubend,
 in Mitternächten, bis er im Morde starb.
 Rasch war der Recke, der Rückkehr begierig,
 kleinodbeladen; ihn Kummer brach, 2790
 ob er den hochsinnigen Herrscher der Geäten
 an Berges Leite lebend noch fände,
 den ellensiechen, wo er ihn eh verließ.
 Mit dem Hort' er da den hehren König,
 seinen Gebieter, blutnaß auffand 2795
 an Alters Ende. Abermals begann er
 ihn mit Wasser zu werfen, bis Wortes Ort
 den Brusthort durchbrach. Beowulf sprach da,
 der Geistesgreise, das Gold beschauend:
 »Für diesen Hort ich nun dem Herren Dank, 2800
 dem Weltkönige, mit Worten sage,
 für diesen Anblick dem ewigen Herrscher,
 dieweil ich mochte meinen Leuten
 vor dem Sinken der Tage solches erwerben!
 »Kühn ich nun kaufte der Kleinode Hort 2805
 mit meinem Tode. Machet es nun
 nach der Leute Nothdurft: nicht mag ich länger hier
 sein!
 Heißet die Hildkühnen einen Hügel errichten

Umbildung dieser Drachengeschichte. Sie lehrt, dass der alte Häuptling, von dem v. 2237 ff. die Rede war, und der Drache ein und dasselbe Wesen sind. Der Häuptling nahm also, gleich dem Fáfnir der Edda, Drachengestalt an. Vgl. auch die nordische Sage von Wiking Búi. Wenn also v. 2275—2277 gesagt wird, der Drache habe nach des Häuptlings Tode die Höhle offen gefunden und vom Horte Besitz genommen, so ist diess nur christliche Milderung der Sage. — 2791. Hochsinnig; kampfgemuth. — 2792. Leite; Abhang. — 2793. Ellensiech, kraftberaubt. — 2797. bis Wortes Ort (Spitze) den Brusthort (Herz) durchbrach, d. i. bis er seines Herzens Meinung in Worten aussprach. — 2800—2804. Eingeschobenes Stück; die Gedanken kehren im Folgenden wieder.

- blinkend über'm Brande an der Brimfluth Ufer;
 2810 meinem Volke soll er zu fernem Gedächtniss
 hoch sich heben auf Hrones Nossen,
 daß die Kielmänner künftig ihn benennen
 Beowulfes Burg, wenn die Brentinge
 über der Fluthen Nacht fernhin treiben.»
- 2815 Der herzstarke Herrscher da vom Halse nahm
 den Ring von Golde; dem Recken gab er,
 dem jungen Geerkämpfen, den goldzieren Helm,
 den Baug und die Brünne, hieß ihn es brauchen wohl:
 «Du bist der Endesproß unsers Stammes,
 2820 der Wægmundinge: alle Wyrd entriß
 meine Mage, die Männer von Kraft,
 zum fernen Gange; ihnen folgen soll ich!»
 Das war des Leutköniges letzte Rede
 in Brustgedanken, eh den Brand er kor (—),
 2825 den heißen Hadewalm. Vom Herzen wich ihm
 die Seele, zu suchen der Seligen Urtheil.
- D**a hatte Jammer den jungen Kämpfen (XXXIX. K.)
 all befangen, als auf der Erd' er sach
 den Geliebtesten (—)
 an Lebens Ende,
 2850 todt sich zeigen. Der Tædter auch lag,
 der eisliche Erdwurm, des Athems beraubt,
 mit Herbem behäufet. Des Hortes nicht länger
 der wellbogige Wurm walten konnte,
 sondern ihn eiserne Ecken erschlugen,

2809. *Brimfluth, Meeresbrandung.* — 2811. *Hrones Nossen, d. i. Wattfisches Landzunge, vorausgesetzt dass hron hrôn, d. i. hrân, ist. In Scôpes vîdsidh kommt übrigens ein Volk, Hrónas geheissen, vor. So kann auch hier Hrón (Hrân) Eigenname sein, so gut wie anderwärts Hwala (Wattfisch).* — 2813. *Über die Brentinge sehe man die Einleitung.* — 2822. *Der ferne Gang, d. i. der Tod. Als sich Brynhild tædten will, sagt Högni (drittes Lied von Sigurd, Str. 43.): Leite sie keiner vom langen Gange, dass neugeboren sie niemals werde.*

harte, hadescharfe, der Hammer Nachlaß, 2855
so daß der Weitflieger, durch Wunden gebändigt,
verhauchte im Hügel der Horterne nah.

Nicht durch die Lüfte mehr lohend er fuhr
in Mitternächten, noch, des Machthortes froh,
Anblick er äugte, sondern zur Erd' er fiel 2840
durch des Hildkühnen Handgewürke.

Im Lande keinem gelang es der Männer,
der machtbegabten, nach meiner Erfahrung,
obwohl er der Thaten jede tapfer angriff,
daß gen dem Athem er eindrang des Eitergiftigen, 2845
oder den Hortsaal mit Händen stöerte,
wenn er den Wächter wachend erfand
am Berge weilen: Beowulfe ward
der Kleinode Theil mit Tode vergolten;
jeglicher hatte das Ende gefunden 2850
des gelehten Lebens. —

Nicht lange darauf
die Hildflüchtigen das Holz verließen,
die zaghafte Zunft, zehen zusammen,
die nicht wagten zuvor mit Waffen zu streiten
in ihres Heerköniges harter Bedrängniß; 2855
mit Scham sie nun die Schilde trugen,
die Gundgewande, hin wo der Greise lag.
Auf Wigláf sie schauten: wonnelos saß
der kühne Kämpfe an des Königs Schulter,
warf ihn mit Waßer, doch erwarb er nichts, 2860

2825, 2826. *Christlicher Zusatz.* — *Hadewalm; Kampfflamme, feindliches Feuer.* — 2829b — 2851a. *Eingeschobenes Stück. Weitschweifige Wiederholung von schon Bekanntem.* — 2833. *wellbogig; wellenartige Biegung habend.* — 2835. *Der Hammer Nachlass heisst das Schwert, weil es seine Gestalt durch Hammerschläge erhielt.* — 2837. *Horterne; die Erne (Ärne, auch: der Arn, Ärn) ist die erhöhte Hausflur, die Lagerstelle; aber auch Winkel, Gegend bezeichnet Erne.* — 2840. *Äugen (äugjan); sehen machen.* — 2841. *Handgewürke; Kampf.* — 2852. *Hildflüchtig; Kampfflüchtig.*

- mocht auf Erden nicht in dem Altvater,
 wie sehr auch er ihn liebte, das Leben erhalten (.),
 noch wollte sich des waltenden Gottes
 Machtspruch ändern, über der Menschen jeden
 2865 thätlich walten, wie bis diesen Tag er pflegt.
 Von dem Helden da war herbe Antwort
 mühlos erlangbar dem, der ehvor den Muth verlor.
 Wigláf sprach da, Weohstânes Sohn,
 der harmreiche Held haßvoll blickte:
 2870 »Das, oh! die Welt mag mit Wahrheit sagen,
 daß dieser König, der die Kleinod' euch gab,
 die Streitgeräthe, die zur Stell' ihr traget,
 wenn er auf der Alebank oft vertheilte
 den Hallsitzenden Helm und Brünne,
 2875 der König seinen Kämpen, wie er sie kühnhaftest
 irgend fern oder nah finden konnte, —
 daß er richtig hatte die Reckengewande
 nutzlos verschwendet, als in die Noth er kam!
 Nimmer der Volkkönig seiner Fahrtgenossen
 2880 gelfen durfte: aber Gott ihm schenkte,
 der der Siege waltet, daß er selbst sich rächte,
 einsam, mit der Ecke, als ihm Ellen noth war.
 Lützel ich konnte seinem Leibe Schirm
 geben im Gundwerke; begann jedennoch
 2885 über mein Vermögen dem Mag zu helfen:
 war der Schwächre doch! Da mit dem Schwert ich traf
 den Ferehzerstörer; mit Feuer stärker
 nach Witz er wüthete; zu wenig der Schirmer
 stunden um den König als diese Stund ihm kam! —
 2890 Nun soll die Schatzgabe und die Schwertspende,

2863—2865. *Eingeschobnes Stück.* — 2864. *Man ergänze: sondern wollte über u. s. w.* — 2880. *Gelfen; sich rühmen, stolz thun.* — 2883. *Lützel; wenig.* — 2888. *Nach Witz; nach Einsicht, Klugheit.* — 2891. *Odatwonne; Freude am freien Eigenthum.* — 2898. *Hade-
 werk; Kampfwerk.* — *Hag, eigentlich die Einfassung des Wohn-
 hauses, hier letzteres selbst.* — 2899. *Aachklippen; Wasserklippen,*

all' Odalwonne eurer Sippschaft,
 die Leibnahr, fehlen! Des Landrechtes muß
 jeder der Männer dieser Magschaft nun
 beraubt gehn, wenn der Recken Schaar
 eure Flucht erfähret fern im Lande, 2895
 die treulose That! Tod ist besser
 der Eorle jeglichem denn ehrlos Leben!"
Da hieß das Hadewerk er zum Hag entbieten (XL. K.)
 hin über Aachklippen, wo der Eorle Schaar
 den morgenlangen Tag muthbange saß, 2900
 die Bordtragenden, beides erharrend,
 Tages Wende und die Wiederkunft
 des lieben Mannes. Lützel verschwieg
 die neue Mähre der vom Nossen her ritt;
 treulichst sagt' er die Trauerkunde: 2905
 «Nun ist der werthe Spender der Wederlente,
 der Herrscher der Geäten, im Harmbette fest,
 wohnet in Walrast durch Wurmes Thaten.
 Ihm zur Seite liegt der Seelberaubte,
 von Sachswunden siech. Mit dem Schwerte mocht' er 2910
 an dem Kummerhaften auf keine Weise
 Wunden würken. Wigláf sitzt
 neben Beowulfe, der Geborne Weohstānes,
 ein Eorl bei dem andern, dem Unbelebten,
 hält da, herzbetrübt, Hauptes Wache 2915
 gen Lieb und Leid. — Das Land nun hoffe
 auf Orlogzeiten, wenn des Odalwartes
 unter Franken und Frisen der Fall des Königes
 fern hin kund wird. — Diese Feindschaft entsprang,
 die harte gen die Hūgen, seit Hygelāk kam 2920

Seeklippen, Felsen am Meere. — 2908. Walrast; Tod, Todes Ruhe.
— 2911. Kummerhaften; Kummer erregenden. — 2919. Neunte Ne-
benerzählung. — 2920. Hūgen. Unter den Hūgen sind kaum die
Frisen oder ein frisisches Heldengeschlecht zu verstehn. Allenfalls
dürfte man an die Chauci denken; die Lautverschiebung stimmt so
ziemlich. Man sehe die Einleitung.

- mit Flottheer gefahren in der Frisen Land,
 wo ihn die Hätwaren durch Heerkampf neigten.
 Ellenhaft sie mit Obmacht kamen,
 daß der Brünnkühne sich beugen mußte;
 2925 er fiel in der Feldschlacht. Nimmer Friedehort gab
 der Altherr den Recken. Immer seitdem
 die Meerwioinge uns Milde versagten. —
 Auch auf des Sweovolkes Schwur und Treue
 ich wenig traue; denn weit erfuhr man's,
 2950 daß Ongentheów des Alters beraubte
 Hædhkyn den Hrêdhling bei Hräfnewald,
 als vor Übermuth zuerst bestritten
 der Geäten Leute die Gundskilfinge. —
 Ihm flugs der frute Vater Ohteres,
 2955 der greise, graunvolle, Grimmschlacht lieferte;
 dem Brimweisen entriß er der Bräute Menge,
 der greise, die Einstmaid, die goldgeschmückte,
 Onela's Mutter und Ohteres,
 und dann verfolgte er die Ferchzerstörer,
 2940 bis sie, Ruhelose, rückwärts flohen
 in Hräfnes Holz, des Herrschers Beraubte;
 umschloß dann mit Schaaren die Schwertkampfrümmer,
 die von Wunden Ermatteten, Weh oft drohend
 dem elenden Häuflein durch all die Nacht,
 2945 sprach: «am Morgen mit Mordstahles Ecken
 er sie grüßen wolle, theils an Galgbäumen
 den Vögeln zum Fraße.» — Mit frühem Tage

2922. *Hätwaren*, d. i. *Chatuarii*. Die *Frisen*, *Hügen* (*Chauci*) und *Hätwaren* waren Nachbarn; hier scheinen sie sogar ein und dasselbe Volk zu bezeichnen. — 2925. *Friedehort*; Er wollte nicht den Frieden um Geld erkaufen. — 2927. *Meerwioinge*; man sehe die Einleitung. — 2928. *Sweovolk*; Schweden. — 2933. *Gundskilfinge*, Kampf - Schweden. — 2934. *Ohteres Vater*, d. i. *Ongentheów*. — 2936. *Brimweise*; Seekundig. — 2937. *Einstmaid*, d. i. die Gattin. — 2947. *zum Frasse*; nämlich: sie aufhängen. — 2952. *Schwertschwand*. *Erlegung* (*Schwendung*) durch das Schwert, Kampf. — 2962. Die

dann Trost erschien den Trauervollen,
als sie Hygelâkes Horn und der Heertrombe
Galm vernahmen, da der Gute kam 2950
mit des Volkes Kraft in der Feinde Nähe.
Es ward dieser Schwertschwand der Swéen und Geäten, (XII. K.)
der Walsurm der Wehren, weit erfahren,
wie die Völker einander Fehde erweckten.
Da gieng der Gute mit seinen Gundmännern, 2955
der Greise, Grimmherze, einen Grundwall suchen;
Ongentheów der Eorl zum Ufer sich wandte,
hatte Hygelâkes Heersturm vernommen,
des Wackern Streitkraft. Der Wehr er nicht traute,
daß er die Seemänner besiegen könnte, 2960
den Heerfahrtgängern den Hort verweigern,
Sohn und Jungfrau; sank dann nachmals,
alt, unter'n Erdwall. Da für eigen boten
die Sweomannen Schatz Hygelâke;
über's Friedefeld da sie fürder schritten, 2965
seit die Hrêðhlinge zum Hage drangen:
da ward des altgreisen Ongentheówes
Harren gerochen mit harten Schwertern,
so daß der Volkkönig sich fügen mußte
einzig Eofores Meinung. Ingrimig ihn 2970
Wulf der Wonreding mit den Waffen erreichte,
so daß ihm von Schwertes Schwange der Schweiß der
Adern

Geäten hatten, so scheint es, Ongentheówes Gattin und Sohn in ihrer Gewalt. Sie zu befreien erscheint Ongentheów mit einem Heere; er erlegt im Kampfe den König der Geäten Hæðkhyn und befreit Weib und Sohn, muss aber, als Hæðkhynes Bruder Hygelâk mit Hülfe naht, zurückweichen, und fällt darauf in der zweiten Schlacht. Man sehe übrigens die Einleitung. — 2966. Hrêðhlinge, d. i. Geäten. — 2970. Eofor (Iofur, Eofar) und Wulf sind Brüder und Wonredes Söhne.

- fort unter'm Fachse sprang. Furchtlos war dennoch
 der greise Skilfing und galt eilig
 2973 mit schlimmern Schläge diesen Schlachtdonner.
 Seit der Dietkönig sich dahin wandte,
 nicht der Sohn Wonredes, der schnelle, konnte
 dem alten Recken Antschlag geben;
 denn vom Haupt' er zuvor den Helm ihm abschlug,
 2980 daß er blutgefärbet sich beugen mußte,
 auf's Feld hin fiel; nicht war feig er schon,
 sondern er wandte sich, obgleich die Wund' ihm
 ströemte.
 Da ließ der Harte, Hygelâkes Degen,
 die breite Barte, als sein Bruder lag,
 2985 das eotenische Altschwert den enzischen Helm
 brechen zu dem Bordrande: da bog sich der König,
 der Volkes-Hirte, war in's Ferch geschlagen.
 Da waren manche die ihren Mag wandten,
 den Recken errichteten: der Raum ihnen ward,
 2990 daß sie des Walfeldes walten konnten.
 Da nun beraubte Recke den andern,
 nahmen Ongentheôwe die Eisenbrünne,
 das harte Hilzschwert und den Helm zugleich.
 Des Haargrauen Heerwart sie zu Hygelâke trugen:
 2995 die Kleinod' er nahm, den Kämpfen verhiess er,
 den Leuten, zu lohnen und leistete's auch;
 Er galt diesen Geersturm, der Geâten Herrscher,
 Hrêðhels Abkömmling, als zur Heimat er kam
 mit Eofor und Wulfe; Überschätz' er gab
 5000 den Helden beiden, hundert Tausende

2973. *Fachs; Haupthaur.* — 2978. *Antschlag; Gegenschlag.* —
 2981. *feig; dem Tode verfallen.* — 2985. *Eotenisch, enzisch; von*
Riesen gefertigt, ihnen einst zuständig. — 2986. *Bordrand; Schild.*
 — 2987. *Ferch; Lebenskraft.* — 2988. *Manche, nämlich Geâten, die*
das Feld behaupteten. — 2993. *Hilzschwert; Schwert mit Griff.* —
 2997. *Galt; belohnte.* — 2999. *Überschätze; überschwengliche Schütze.*

Landes und lichter Ringe. Nicht durft' ihnen diesen Lohn vorrücken
ein Mann in Mittelgart, da sie diese Machtthat vollbrachten.

Und Eofore gab er da die einzige Tochter,
der Heimat Zierde, seiner Huld ein Zeichen. —

Das ist diese Fehde und diese Feindschaft, 5005

der Walgrimm der Wehren; drum wæhn' ich auch,
daß uns suchen hier der Swéen Kämpen,

wenn sie erfahren, daß der Fürst uns nun

des Athems beraubt ist, der ehemals schirmte

wider die Haßer Hirt und Landschaft, 5010

nach der Könige Falle die kühnen Skildinge,

das Volk berieth, bis fürder er nun

Eorlschaft übte. — Nun ist Eile das beste.

daß wir den Dietkönig dort beschauen,

und bringen ihn, der uns Baue gab, 5015

zur Einfuhr. Nicht soll Eines Gut

mit dem Kühnen brennen, denn hier ist der Kleinod'

ein Hort,

Gold unzählbar, mit Grimm erworbenes.

Ja! endlich nun mit dem eignen Leben

die Baug' er erkaufte: die soll Brand freßen, 5020

Eit verschlingen ! nimmer Eorl tragen

das Machtherz zur Minne, noch Maid in Schöenheit

haben am Halse zu hoher Zierde!

Grammüthig wird sie, des Goldschmuckes ledig,

oft, nicht einsam, das Elend treten, 5025

nun der Leiter des Heervolks das Lachen aufgab,

— 3000. *Hundert Tausende*; vgl. v. 2210. — 3003. *Er*; *Hygelák*, der nach *Hædhkynes Tode* König der *Geäten* geworden war. — 3011. *Skildinge*; hier heissen die *Geäten* so; vgl. v. 1577, 1097. ff. — 3016. *Eitfuhre*; *Brandfuhre*. Die Leichen Angesehener scheinen zur *Brandstätte* gefahren worden zu sein. — 3021. *Eit*; *Brand*. — 3022. *Minne*; *Erinnerung*. — 3026. *Das Lachen* aufgab, d. i. starb.

- Scherz und Schalllust. Mancher Schaft wird sein,
frühkalt, fürder mit Fäusten umspannet,
in der Hand erhoben; nimmer Harfenklang
5050 den Wehrmann wecken: aber der wilde Rabe
froh über Feigen vieles reden,
dem Aare sagen, wie's ihm bei der Atzung glückte,
als er mit dem Wolfe das Wal beraubte.»
Also sagte da der schnelle Recke
5055 leide Mæhre: er log nicht viel
in Werk' und Worten. All Wehrvolk erstund,
eilten unfroh zum Aarfels hin,
bewollen mit Zähnen, das Wunder zu schauen;
sahen da im Sande den Seelberaubten
5060 auf dem Rüstbette ruhen, der ihnen Ringe gab
in ältern Zeiten: da war der Endetag
dem Guten gekommen, daß der Gundkönig,
des Weder Wart, im Wundertode starb.
Aber sie sahen auch den seltsamen Wicht,
5065 den Wurm, auf der Walstatt widerrihtlich dort,
den leiden, liegen; der Lohdrache war,
ein grimmer Graus, durch die Gluthen aufgeschwellt.
Es war fünfzig der Fußmaasse
lang im Lager. Luftwonne übt' er
5070 in der Nächte Stunden; nieder dann stieg er
das Tenne zu suchen: ihn der Tod hier band.
Er hatte der Erdhöhle Ende genützet:
bei ihm stunden Becher und Krüge,
Teller lagen und theure Schwerter,

3031. *feig*, hier = *todt*. — 3033. *Wal*, *Walfeld*. — 3037. *Aarfels*, *Fels* wo Aare horsten. — 3043. *Wundertode*; *wunderbarem Tode*. — 3051. *Tenne*; *Lager*. — 3055. *Olmdurchfressen*; *von Rost durchfressen*. — 3058. *Galster*; *Zauberei*. — 3068. *Walgrimm*, *kampfgrimm*. — 3069. *Ellenkühn*, *kraftkühn*. — 3075—3081. *hält Hr. Kemble für ganz unverständlich. Mir scheint der Sinn: Niemand weiss den Tag seines Todes. So bestimmten es die Götter für alle Zeiten bis zum Tag des Gerichtes: auch hier thaten sie den*

olmdurchfreßene, als ob sie in der Erde Schooße 5055
 tausend Winter träge gerastet;
 denn das Erbe war übermächtig,
 das Gold der Altmänner, mit Galster gebunden,
 daß diese Ringhalle berühren nicht konnte
 der Menschen einer, wenn der mächtige Gott, 5060
 des Sieges König, selber nicht dem
 gab, dem er wollte (er ist günstig den Menschen!),
 den Hort zu öffnen, wie's ihn heilsam dünchte.
 Kund da ward es, daß der Kampf nicht gedieh (XLII K.)
 dem, der mit Unrecht ingrimm hütete 5065
 die Wohnung unterm Walle, Der Wart einst erschlug
 der Männer einige: dieser Mord nun ward
 walgrimm gerochen. — Ein Wunder, wo dann
 ellenkühner Eorl das Ende verzögere
 der Lebensgeschicke, wenn nicht länger kann 5070
 ein Mann mit den Magen im Methhause wohnen.
 So war's Beowulfe, als er Berges Hüter
 suchte, sorghaften Kampf. Selbst nicht wußt' er
 was seine Weltverlaßung bewürken sollte.
 So bis zum Tag' es des Urtheils bestimmten 5075
 die hehren Herrscher, die das hier thaten,
 daß der Mann wære, der Meinthaten schuldig,
 harugverbannet, in Höllbanden fest,
 mit Strafen gezüchtigt, der diesen Strand wüstete.
 Nicht war er goldgierig; gern er hätte 5080
 des Eigners Gunst ehemals beseßen.
 Wigláf redete, Weohstānes Sohn;

Ausspruch, dass der Mann, der die Höhle des Drachen entdeckte und das Gold raubte (oder wäre der Drache selbst, d. h. der alte Häuptling, der sich in einen Drachen verwandelt hatte, vgl. v. 2784, Anmerkung, gemeint?) ein Frevler sei und deshalb nicht zu den Göttern kommen solle. 3078. harugverbannet, von den Höfen der Götter ausgeschlossen. Harug bedeutet 1) den den Göttern geweihten Hain, 2) den Tempel.

- «Oft mancher Eorl muß um Eines willen
 Böses dulden, wie's uns geboten ward!
- 5085 Nicht bewegen konnten wir den werthen König,
 des Reiches Hirten, noch rathen irgend,
 daß er nicht grüßen möchte diesen Goldhüter,
 ihn liegen ließe, wo er lange hauste,
 in der Wohnung weilen, bis zum Weltende
- 5090 herrschen im Hochraume; der Hort ward geschauet
 mit Grimm erworben: zu stark die Gabe war,
 des *Dietkönigs Streikraft*, die ihn dāher verlockte! —
 Innen war ich da und alles sah ich rings,
 des Rüstbau's Kleinode, als geräumt mir war,
- 5095 wenn auch gütlich nicht der Gang gestattet
 ein in den Erdwall. In Eil ich erfaßte
 mit mannlichen Händen mächtige Bürde
 der Hortkleinode, trug her sie drauf
 meinem Landkönige: lebend noch war er,
- 5100 weise und wissend; viel der Wort' er sprach,
 der Greis in Weisheit, euch er grüßen hieß,
 bat, daß ir würrtet nach des Werthen Thaten
 auf der Brandstätte den Bühl, den hohen,
 mächtig und ruhmvoll, wie unter'n Männern Er war
- 5105 der werthvollste Kämpe weithin auf der Erde,
 so lang er über'n Burghort gebieten konnte.
 Auf nun! eilen wir zum andern Male
 zu sehn und zu suchen das Siedelgeräthe,
 die Wunder unter'm Walle; ich weise euch,
- 5110 daß ihr genugsam nicht betrachtet
 Baug' und blinkend Gold. Sei die Bahre bereit,
 rasch errichtet! wenn zurück wir kommen
 unsern Fürsten dann führen wir,

3087. *Grüssen; anrufen, zum Kampfe reizen; die erste Bedeutung dieses Zeitwortes.* — 3123. *Strahlen; Pfeile.* — 3125. *Friem-voll; den Schild voll von Pfeilen und Wurfspiessen tragend.* — 3131. *Orte; Spitze.* — *Eiten; brennen.* — 3132. *Looss. Die Kriegs-*

den lieben Mann hin, wo er lange soll
in des Waltenden Bewahrung harren! » 5115

Da hieß besenden der Sohn Weohstānes,
der hildtheure Heermann, der Helden viele,
der Burgbesitzer, daß sie Brandscheiter
von ferne führten, die Volkbeschirmer,
dem Guten her. «Nun soll Gluth freßen — 5120
wachsen der Lohe Walm — des Wehrvolkes Häuptling,
ihn, der oft ertrug Eisenschauer,
wenn der Strahlen Sturm, von Strängen getrieben,
schuß über'n Schildwall, — der Schaftwurf aushielt,
den federschnellen, und friemvoll einher gieng. » 5125

Endlich der sinnige Sohn Weohstānes
erkor aus den Kämpfen, des Königes Mannen,
sieben zusammen die schnigsten;
selb acht er eilte unter's Arglistdach.
Der Heermänner einer in den Händen trug, 5150
der am Orte gieng, eitende Lohe.
Nach dem Looße da Niemand das Lager beraubte,
als da hüterlos des Hortes Abtheilung
die Sucher sahen im Saale drinnen
verlassen liegen. Lützel sie das klagten, 5155
daß eiligst sie aus da führten
die theuren Kleinode. Den Drachen sie stießen
den Wurm vom Wallsteine, ließen die Woge nehmen,
die Hochfluth umarmen des Hortes Wächter.
Da ward das gewundne Gold auf Wagen geladen, 5140
alles ungezählt, der Edling getragen
der greise Hildmann nach Hrones Nossen.
Ihm da gesteten der Geäten Krieger (XLIII. K.)
das Eit an der Erde, das unweichbare,

beute pflegte durch das Looss getheilt zu werden; der König erhielt dabei nicht mehr als jeder andere. Man sehe Grimms Rechtsalterthümer S. 246. — 3143. Gesten; schmücken.

- 5145 mit dem Helm geschmückte und mit Heerschilden,
mit blanken Brünnen, wie seine Bitte war.
Die harmvollen Helden da den Herrscher legten
in die Mitte, den theuren, den mæhren König.
Am Berge dann begannen der Bühlfeuer grœstes
- 5150 die Recken zu rüsten; der Rauch stieg auf,
schwarz vom Eite; schwægend es kam
von Wufe gefolget. Der Windzug lag,
bis es das Beinhaus gebrochen hatte,
heiß am Herzen. Mit Harmgedanken,
- 5155 muthschwer, sie klagten des Mächtigen Tod.
+ + + + +
Da wûrkten dann der Weder Leute
einen Hügel am Hange — der war hoch und breit,
den Wogfahrenden weit erblickbar —
und zimmerten auf in zehen Tagen
- 5160 des Brünnkühnen Maal. Der Brände grœften
mit Wall sie beschloßen, wie es würdiglichst
vorsichtige Männer finden mochten.
Bauge und blanke Steine in den Bühl sie thaten,
all die Zierden auch, so die Zornmüthigen
- 5165 vom Horte zuvor holten, die Männer,
ließen der Eorle Schmuck die Erde bewahren,
das Gold im Griene. Im Grand nun bleibt es
den Erdwohnern unnütz, wie's vor alters war.
Um den Hügel dann ritten Hildberühmte,
- 5170 der Edlinge Schaar, in allem Zwölfe;
wollten verkünden, des Königs gedenken,
Wortsang erheben, wohl selbst sprechen.

3146. Im dritten Lied von Sigurd Str. 61 findet man ähnliche Ausschmückung des Scheiterhaufens. — 3149. Bühlfeuer; Grabhügel-
feuer. — 3151. Schwægend; knisternd, pfeifend. — 3152. Wuf;
Klagegeschrei. — Nach v. 3155 sind in der Handschrift einige
Verse bis auf einzelne Wörter unlesbar. — 3157. Hany; Abhang des
Berges. — 3158. Wogfahrende; Seefahrer. — 3167. Griene; Sand,
Geröll. — Grand; ebendasselbe. — 3172. Wohl sprechen; rühmen.

Sie ehrten seine Eorlschaft, und sein Ellenwerk,
zeugten seinen Züchten, wie's ziemend ist,
daß Wehrmann werthen Herrscher mit Worten erhöhe, 5175
von Herzen erhebe, wenn hier er mußte
würdelos werden, die Welt verlassen.

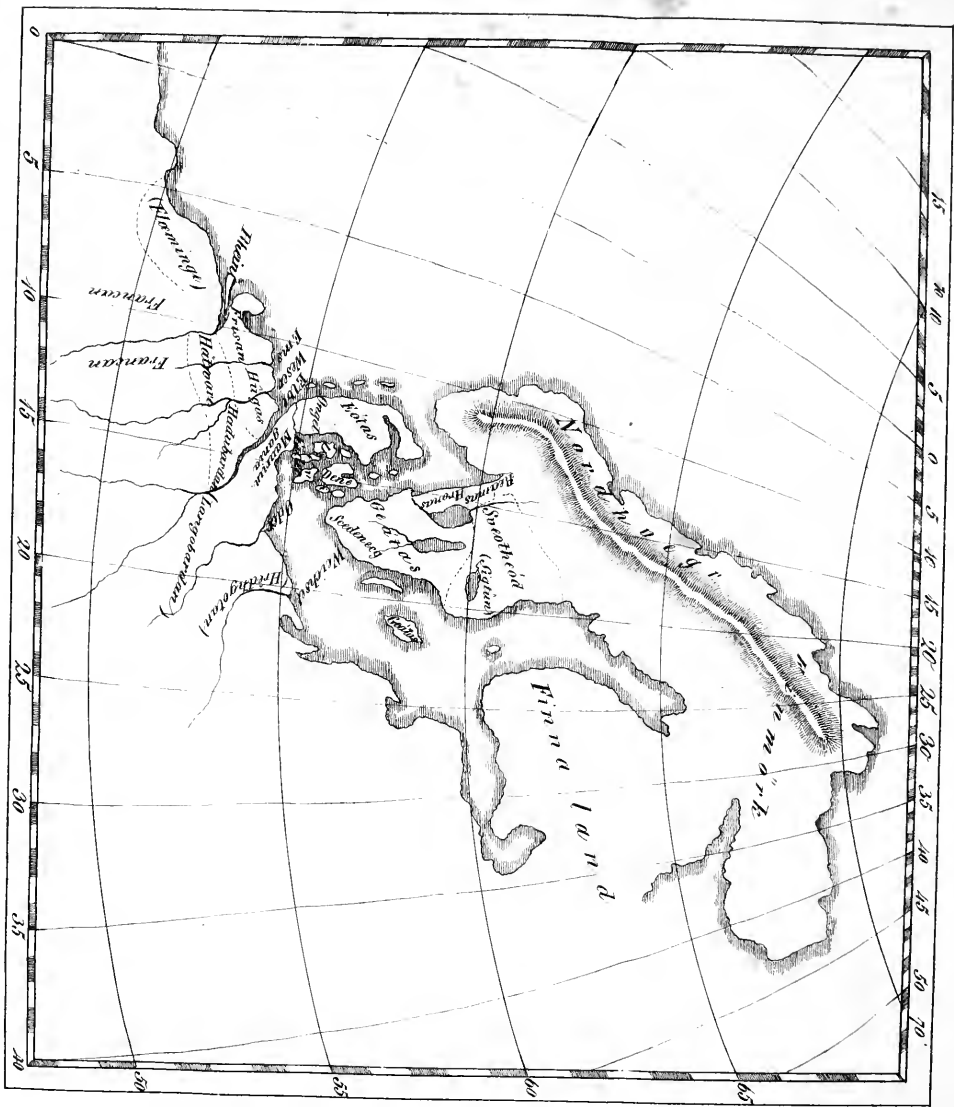
Den guten Herrscher der Geäten Leute,
die Herdgenossen, mit Harm so klagten,
rühmten, daß er wære der Weltkönige, 5180
der Männer mildester und mannfreundlichster,
den Leuten liebreichster und lobgierigster.

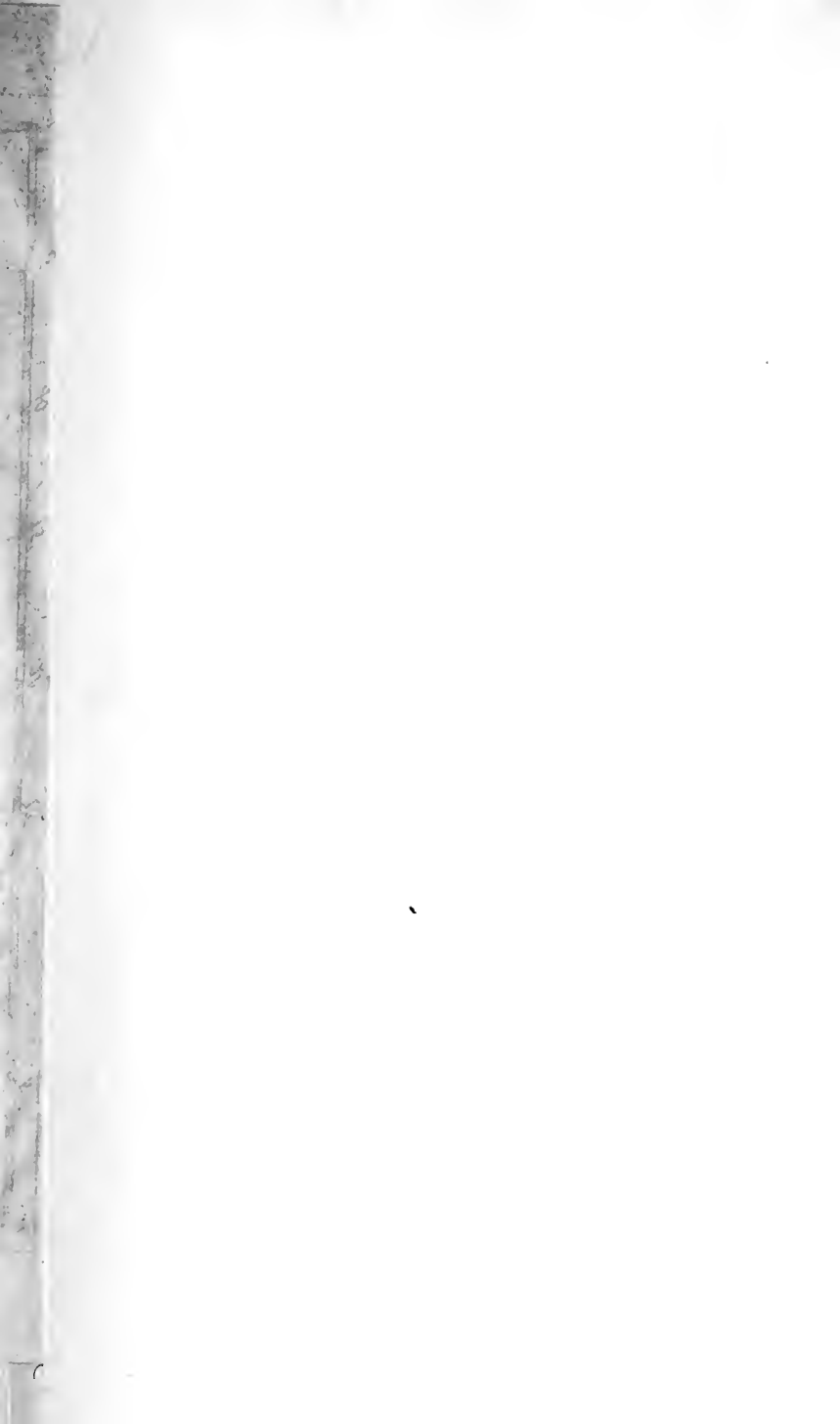
3181. *Mannfreundlich, gegen die Dienstmannen freundlich.* —
3182. *Leuten, Vasallen.*











BINDING

JUL 2 - 1968

BINDING SECT. JUL 2 - 1968

PR
1584
G4E8

Beowulf
Beowulf

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 12 10 03 05 013 4